Germ. g. 371 m

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

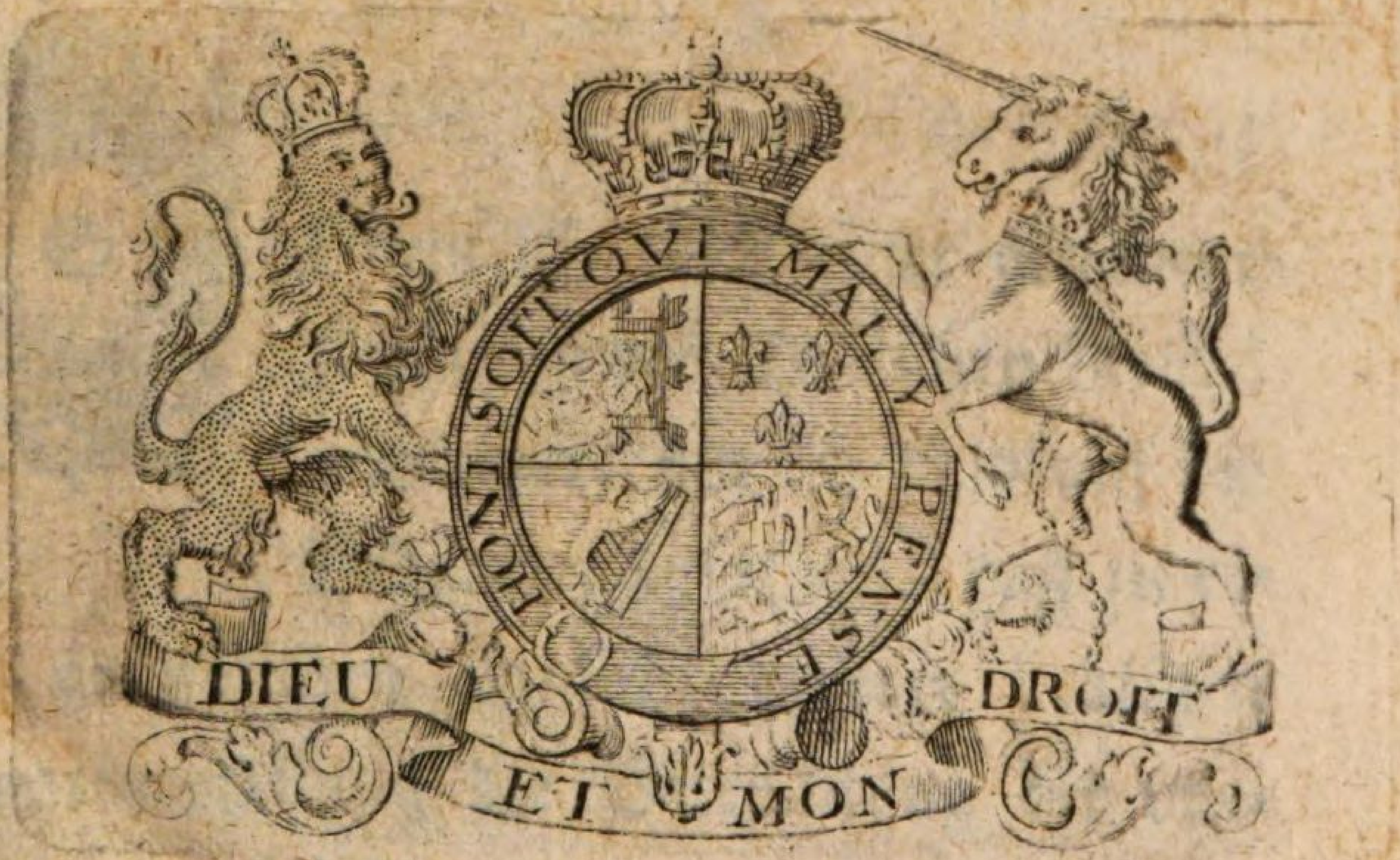
Ad Bibliothecam Campidonensem
Celsissimi Principis.

Germ. g. 371 m

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Ad Bibliothecam Campidonensem
Celsissimi Principis.

Staatsveränderungen
des
Teutschen Reichs
von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten
im
Grundrisse
entworfen
von
Johann Stephan Pütter
ausserordentlichem Lehrer der Rechte und Beysitzer der Juristen-Facultät zu Göttingen.



Göttingen,
im Verlag der Königl. privileg. Universitäts-Buchhandl.
1753.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorrede.

Seit dem ich mich einer genauern Kenntniß des Teutschen Reichs gewidmet, bin ich bald auf die Gedanken gerathen, daß zu einer gründlichen Einsicht unserer heutigen Staatsverfassung die Betrachtung der vorhergegangenen Staatsveränderungen auf eine etwas andere Art, als man bisher gewohnt gewesen, vorauszusetzen sey.

Es gefiel mir insonderheit der Versuch, den der seel. Johann Wilhelm Hoffmann mit dem iure publico interregni gemacht. Und ich halte es noch immer für bedauernswürdig, daß dieser fürtreffliche Mann durch einen frühzeitigen Tod an der fernern Ausarbeitung solcher einzeler Perioden verhindert worden, die er sonst besage des Vorberichts zum andern Theile seiner Sammlung der Urkunden vorgehabt.

Ich habe seit dem immer Lust gehabt, ein ius publicum tempore Rudolphi Habsburgici auszuarbeiten, und bin auch noch der Meynung, daß sich darin das ius publicum medii aeui in seinem größten Umfange und Nutzen zeigen liesse.

Da mich aber mein Beruf in die Umstände gesetzet, daß ich in Academischen Vorlesungen die ganze Reichshistorie erklären müssen, wie nunmehro sechsmahl geschehen; so habe ich an statt einer vollständigen Ausarbeitung einer

einer einzeln Zeit mich an das Ganze machen müssen.

Ich kann mich zwar mit bisheriger Ermangelung solcher zu Erklärung der Reichshistorie dienlicher Bücher so wenig rechtfertigen, daß ich vielmehr ohne so grosse Vorgänger, als die Spenerische, Schmaußische, Mascovische und Koelerische Namen zeigen, nicht einen Schritt in dieses weite Feld würde gewagt haben.

Wenn ich auch nur einen Auszug aus diesen Schriften gemacht, und nur in der Art des Vortrags und Ordnung einige meinem Zwecke gemässe Aenderung getroffen hätte, wie anfangs, schon vor etlichen Jahren, meine Absicht war; so hoffte ich, auch darin schon nichts ganz unnützes oder unverantwortliches gethan zu haben. Vielleicht wäre die Arbeit an sich vollkommener geworden, wenn ich bey diesem ersten Plan eines Auszugs wäre stehen geblieben.

Ich glaube aber, daß ich weniger Rechtfertigung meines Unternehmens bedarf, da ich mich seit dem mehr bestrebet, das von jenen aufgeführte Gebäude zugleich brauchbarer zu machen, als bloß ins kleine zu ziehen.

Ich habe mich am meisten bemühet, zuerst die Geschichte, auf eine zu Academischen Vorlesungen schickliche Art, in einen gewissen Zusammenhang, ich weiß nicht, ob ich es sagen darf, in eine Art von System zu bringen, sodann bey einer jeden Zeit, deren Staatsveränderungen den ganzen Zustand des Reichs von der vorigen und nachfolgenden Zeit merklich unterscheiden, etwas länger, als bisher gewöhnlich, stehen zu bleiben.

Ich habe einen Versuch gemacht, von jeder Zeit die Staatsverfassung, wie sie damahls war, zu entwerfen. Denn ich glaube, der Ursprung heutiger Rechte läßt sich nie ohne Gefahr ganz unrichtiger Vorstellungen erörtern, wenn man nicht die ganze Zeit, worin man die Quelle sucht, in ihrem völligen

Umfange betrachtet. Man läßt sich sonst durch blendende Hypothesen, die dem ächten Staatsrechte gefährlicher als andern Wissenschaften sind, gar zu leicht verführen, auf irrige Vermischung verschiedener Rechte und Zeiten, und eben dadurch auf üble Abweege zu den verkehrtesten Lehren des Staatsrechts zu gerathen.

Man erhält zugleich den Vortheil die vornehmsten Reichs-Grundgesetze, in der Ordnung, wie sie errichtet worden, in der Verbindung mit den vorhergehenden und damahligen übrigen Umständen, und in ihrem eignen vollständigen Zusammenhange kennen zu lernen, wodurch sich vielleicht erspahren läßt, was grosse Kenner des Staatsrechts sonst von besonderen Vorlesungen über die Güldene Bulle, über den Westphälischen Frieden u. d. g. anrathen.

In Entwerfung der Staatsverfassung einer jeden Zeit habe ich mich nicht so wohl an eine allgemeine gezwungene Ordnung binden, als

dem natürlichsten Zusammenhange folgen wollen, den mir die Umstände jeder Zeit selbst an die Hand gegeben. Ich setze gemeiniglich die vornehmste Staatsveränderungen der ganzen Zeit voraus, so fern solche als Quellen der übrigen anzusehen. Ich betrachte hernach die Unterthanen und Stände, die Regierungsform, die Art den Teutschen Thron zu besteigen, die Majestäts-Rechte des Oberhaupts des Teutschen Reichs, die Reichsversammlungen, den Kirchenstaat, die Verbindung des Reichs mit der Kayserwürde, mit Rom, mit Italien, und überhaupt das Verhältniß gegen auswärtige.

Selbst in Abtheilung der Zeiten habe ich meines Wissens keinen Vorgänger, der eben diese Maaßregeln darin beobachtet. Ich vermeyne es jedoch nicht ohne Grund gethan zu haben, wo ich ihre Spuhren verlassen.

Am wenigsten habe ich mich in Anführung der Schriftsteller mit der bisher betretenen Bahn begnüget. Ich halte es überhaupt für

sehr

sehr mißlich, die zumahl mit den Geschichten und Rechten so nöthig zu verbindende Bücher-Kenntniß auf besondere Abhandlung derselben ankommen zu lassen. Mich dünkt, es gehet füglich an, daß man bey jeder Wissenschaft die überhaupt dazu gehörige Werke in einer Vorbereitung voraussetzt, daß man ferner bey jedem Hauptstücke die zu dessen Erläuterung dienliche Schriften anmerket, und daß man einzele besondere Abhandlungen jede an *ihren* Ort einrückt.

Ich weiß nicht, ob es eine überflüßige Sorgfalt ist, an jedem Orte, wo mehrere Schriftsteller anzuführen sind, sie in eben der Ordnung nach einander herzusetzen, wie einer nach dem andern geschrieben hat. Sollte man nicht davon in der Gelehrten- und Bücher-Geschichte eben die Vortheile, wie in der politischen und aller andern Art Geschichte von der natürlich richtigsten chronologischen Ordnung, sich zu versprechen haben? Man ent-

deckt oft bloß aus dieser Ordnung in dem ersten Schriftsteller eine Quelle, deren alle folgende sich bedienet. Sollte man nicht den von Schriftstellern zu hoffenden Vortheil auch allezeit lieber aus der ersten Hand zu gewinnen suchen?

Mit den Geschichts-Büchern hat es zudem noch diese besondere Bewandniß, daß unter denen, die am nächsten zu oder nach der Zeit, da die Geschichte geschehen, geschrieben, und unter den späteren Schriftstellern der Unterschied ist, wie unter einem Zeugen, der zum Beweise dienet, und unter einem, der von andern vernommene Nachrichten erzehlet.

Desto nöthiger habe ich es gehalten, bey Anführung eines jeden Schriftstellers, so viel es möglich, und dieser Absicht gemäß gewesen, die Zeit und Umstände, worin er gelebt, zu bemerken, damit ein jeder von selbsten urtheilen könne, zu welcher Art der Geschichtsschreiber ein jeder zu rechnen sey.

Ich habe zwar auch hin und wieder, bevorab zu Erläuterung oder Bestärkung derer zur Staatsverfassung gehörigen Umstände, einzeler Stellen Anführung (allegata) untermischt, und insonderheit in mittlern Zeiten von dem bekannten Pfeffingerischen Werke, wegen der in selbigem befindlichen Auszüge aus den coaeuis, und von der unstreitig allen andern vorhergehenden diplomatischen Sammlung des Freyherrn von Gudenus, auch sonst von den fürtrefflichen Koelerischen Münzbelustigungen, von den beliebten Dattischen, Lehmannischen, Müllerischen, Hertischen, Struvischen, Hoffmannischen, Koppischen, Senkenbergischen, Strubischen und anderen Schriften vielen Gebrauch gemacht.

Wie ich aber keinen Verfasser eines Lesebuchs für schuldig halte, alle seine einzele Sätze durch besondere Anführungen zu gewähren; so habe die aus allen diesen Schriften benutzte Stellen mehr in der Absicht angeführt, um theils überall meine Quellen, und, wo weitere Nachricht zu suchen, aufrichtig anzuzeigen, theils eine Probe zu machen, wie mehrere Anweisungen auf andere,

auch

auch neuere Schriften, mit Nutzen nachzutragen, als in der Meynung, etwas vollständiges zu liefern.

Ich bescheide mich ohnehin nur gar zu wohl, daß dieser erste Grundriß noch voller Mängel und Unvollkommenheiten ist. Wäre es thunlich gewesen, meine Vorlesungen länger ohne Leitfaden zu halten; so würde diese Arbeit noch in langer Zeit nicht, vielleicht niemahls, ans Licht gekommen seyn. Gibt mir GOtt noch länger Leben und Kräfte; will ich gerne alle Gelegenheit ergreifen, mich belehren zu lassen, und das unvollkommene und fehlerhafte auszubessern. Und wie ich auf solchen Fall auch mit der Zeit noch eine Einleitung zur Kenntniß der besonderen Teutschen Staaten, und demnächst die zu beyden nöthige Genealogische und andere Tabellen herauszugeben gedenke; so ist eben dieses die Ursache, warum ich diesmahl die neuere und neueste Historie etwas kürzer gefasset, und noch aller Tabellen mich enthalten habe.

Göttingen am 26. Sept.
1752.

Vorbereitung.

1. Begriff und Umfang der Teutschen Reichshistorie.

2. Verschiedene Arten, sie abzuhandeln.

3. Gegenwärtige Absicht auf den Zusammenhang der Geschichte und der daraus entstandenen Staatsveränderungen von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten.

4. Quellen der Reichshistorie von älteren Zeiten coaeui und diplomata, von neuern acta publica.

a.) Sammlungen von jeder Art Schriften, als: I) Scriptores rerum Germanicarum. 1.) von Johann Herwag, Basel 1532., 2.) Simon Schard, Franckf. 1566. und 3.) Basel 1574. (zweyte Auflage Giess. 1673.), 4.) Peter Pithoeus, Basel 1569. 5.) Reiner Reineccius, Franckf. 1577., 6.) Joh. Pistorius, Franckf. 1583. u. f. (zweyte Auflage, Hanau 1613.

1613. dritte, Regensb. 1726.), 7.) Just. Reuber, Franckf. 1584., 8.) Christian Urstisius, Franckf. 1585. (zweyte Aufl. 1670.), 9.) Marqu. Freher, Franckf. 1600. u. f., 10.) Melch. Goldast, Franckf. 1606., 11.) Erpold Lindenbrog, Franckf. 1609. (Andere Aufl. Hamb. 1706.), 12.) Joh. Henr. Boecler, hernach Joh. Georg Kulpis, Straßb. 1685. (Neuer Titel von Joh. Schilter, Straßb. 1702.), 13.) Henr. Meibom, Helmst. 1688., 14.) Joh. Mich. Heineccius und Joh. Ge. Leuckfeld, Franckf. 1707., 15.) Gottfr. Wilh. Leibnitz, Hannover 1707. u. f., 16.) Joh. Pet. von Ludewig, Fr. u. Leipz. 1718., 17.) Joh. Ge. Eccard, Leipz. 1723., 18.) Joh. Fried. Schannat, Fuld. u. Leipz. 1723. u. f. 19.) Joh. Burckh. Mencken, Leipz. 1728. u. f. S. Buders bibl. hist. cap. 16. §. 30. sq. p. 776. sq.

II.) Collectiones diplomatum: *Io. Pet.* de LVDEWIG *reliquiae MStorum*, Fr. & Lipſ. 1720. ſq. 8.

Sim. Fried. HAHN *collectio monumentorum* 2. tom. Brunſv. 1724. ſq. 8.

Ge. Chriſt. IOANNIS *tabularum litterarumque veterum ſpicilegium*, Francof. 1724. 8.

Val. Ferd. de GVDENVS *ſylloge diplomatariorum monumentorumque*, Francof. 1728. 8.

Eiusd. *Codex diplomaticus* tom. 1. Goetting. 1743., tom. 2. Francof. & Lipſ. 1747., tom. 3. Fr. & Lipſ. 1751. 4.

Henr. Chriſt. SENCKENBERG *ſelecta iuris & hiſtoriarum*, tom. 5. 1734. ſq. 8.

III.)

III.) Collectiones actorum publicorum als: Fried. Hortleder von Ursachen des Teutschen Kriegs, 1617. u. f., Mich. Casp. Londorps acta publica, 1627. u. f., Ant. Fabers Staatscanzley, 1697. u. f., Monathlicher Staatsspiegel 1698. u. f., Electa iuris publici 1709. sq., Cassand. Thucelius acta publica, 1715. u. f., Burckh. Gotth. Struvs historisch- und politisches Archiv, 1718. u. f., Joh. Jac. Mosers Reichsfama 1727. u. f., Joh. Carl Königs selecta iuris publ. nouiss. 1740. u. f., Mosers Staatsarchiv 1751. u. f. rc.

b.) Vortheile beym Gebrauch dieser Sammlungen:

Marqu. FREHERI *directorium* ex edit. *Io. Dau.* KOELERI, Norimb. & Altorf. 1734. 4.

Io. Paul. FINCKE *index in collectiones scriptorum rerum Germanicarum*, Lipſ. 1737. 4.

Pet. GEORGISCH *regesta chronologico-diplomatica*, Francof. & Lipſ. 1740. fol.

Io. Fried. PFEFFINGER *corpus iuris publici* ad ductum *Phil. Reinh.* VITRIARII instit. iuris publ. 4. tom. Goth. 1731. ſq. 4.

5. Neuere Schriften von der Reichshistorie.

Joh. Pet. v. Ludewig Entwurf der Reichshistorie, Halle 1706. u. 1710. 8.

Nic. Hieron. Gundlings Abriß zu einer rechten Reichshistorie, Halle 1708. 8.

Burch. Gotth. STRUV. *syntagma historiae Germanicae*, Ien. 1716. 4. (Germanice versum a Io. Ehrenfr. *Zscackwitz* Ien. 1720. 4.) s. *Corpus historiae Germ.* Ien. 1730. fol.

Iac. Car. SPENER *historia Germaniae vniuersalis & pragmatica*, tom. 1. Lips. & Hal. 1716., tom. 2. 1718. 8.

Fried. Gladovs Versuch einer vollständigen Reichshistorie, Leipz. 1717. 4.

Joh. Jac. Schmauß kurzer Begriff der Reichshistorie, Leipz. 1720. 1729. 1740. 1744. 8. (Nebst Christ. Gottl. Buders Fortsetzung bis 1733. hernach bis 1740.).

Simon Fried. Hahns vollständige Einleitung zu der Teutschen Staats-Reichs-und Kayser-Historie 1. u. 2. Theil, Hall. u. Leipz. 1721., 3. Th. 1723., 4. Th. 1724. (Fortsetzung 5. Th. 1742.) 4.

Adam Fried. Glafey historia Germaniae polemica, oder Kern der Teutschen Reichsgeschichte, Franckf. u. Leipz. 1722. 4.

Joh. Jac. Mascovs Abriß einer vollständigen Historie des Römischen Teutschen Reichs, Leipz. 1722. 1730. 1737. 4.

Burckh. Gotth. Struvs Einleitung zur Teutschen Reichshistorie, Jen. 1724.

Joh. Jac. Mascovs Geschichte der Teutschen, 1. Theil Leipz. 1726., 2. Theil 1737. 4.

Henr.

Henr. von Bünau genaue und umständliche Teutsche Kayser- und Reichshistorie, 1. Theil, Leipz. 1728. 2. Th. 1732., 3. Th. 1738., 4. Th. 1743. 4.

Martin Schmeitzels Abriß zu einer vollständigen Reichshistorie, Jen. 1728. 4.

Joh. Dav. Koelers Teutsche Reichshistorie, Franckf. 1736. 4.

Fried. Wideburgs Betrachtungen über die wichtigsten Veränderungen des Teutschen Reichs- und Kirchen-Staats, Halle 1738. 8.

Io. Iac. MASCOV commentarii *de rebus imperii Rom. Germ. a Conrado II. vsque ad obitum Henrici III.* Lipſ. 1741., *de Henrico IV. & V.*, 1748. 4.

Joh. Jac. Mascovs Einleitung zu den Geschichten des Röm. Teutschen Reichs bis zum Absterben Kays. Carl des Sechsten, Leipz. 1747. 4.

Joh. Paul Reinhards Einleitung zu den Geschichten der Teutschen, Erlang. (1747.) 4.

La Pére BARRE Hiſtoire generale d'Allemagne, XI. tom. Paris. 1748. 4.

Joh. Fried. Joachims Einleitung zu der Reichshistorie, Franckf. u. Leipz. 1751. 8.

Joh. Jac. Schmauß historisches ius publicum, Goettingen 1752. 8.

6. Andere Hülfsmittel, besonders nützliche Tabellen.

Christ. Gottl. BUDER *bibliotheca historica selecta*, Ien. 1740. 8.

Christoph. SCHRADER *tabulae chronologicae.*

Theodor Bergers synchronistische Universal-Historie in 34. Tabellen, Coburg u. Leipz. 1743. Fol.

Georg Lohmeyers historisch- und genealogische Stammtafeln, Lüneburg 1695. Fol. und vermehrt von Joach. Lud. Levin Gebhardi, Lüneb. 1730. u. f. Fol.

Joh. Hübners Genealogische Tabellen, 1. Theil, Hamburg 1725. Fol.

Sam. Lenzens Stammtafeln zur Reichshistorie, Halle 1750. 4.

7. Eintheilung der Reichshistorie in verschiedene Zeiten.

I. Aelteste Zeiten

bis auf die grössere Verbindungen und Wanderungen der Teutschen.

von ungefähr 100. Jahr vor, bis 100. Jahr nach Christi Gebuhrt.

Geschichtschreiber dieser Zeit:

C. IVL. CAESAR *de bello Gallico* libr. 7., besonders das 4. und 6. Buch.

STRABO (ein Grieche aus Amasien zu Augusti und Tiberii Zeiten, † A. C. 25.) *rerum Geographicarum* libr. 17. besonders das 4. u. 7. Buch.

VELLEIVS PATERCVLVS (unter Tiberio).

POMPONIVS MELA (aus Spanien, im 1. Jahrhundert unter Claudio) *Cosmographia s. de situ orbis* libr. 3.

C. PLINIVS SECVNDVS, Maior, Veronensis, (geb. A. C. 20. † 76.) *historiae naturalis* libr. 37. besonders das 4. Buch.

C. CORNELIVS TACITVS (sub Vespasiano rationum Galliae Belgicae procurator) *annal.* und *de moribus Germanorum* (A. C. 98.).

C. IVL. SOLINVS (post Plinium & Vespasian.) *polyhistor.* cap. 57. besonders das 19. und 20. Capitel.

CLAVDIVS PTOLEMAEVS (von Pelusio in Aegypten, unter Antonino Pio † 147.) *Geographiae* libr. 8., besonders das 2. Buch.

AMMIANVS MARCELLINVS (aus Antiochien, um die Mitte des 4. Jahrhunderts) *historiarum* lib. 31., besonders das 15. und 28. Buch.

Aus diesen und noch mehreren siehe die excerpta in Herm. Conrings Ausgabe des Taciti, Helmst. 1635. 1652. 1679. 4. Siehe auch Buders bibl. hist. p. 659. sq.

Zusammenhang der Geschichte.

1. Wie hoch man mit Grunde in der Geschichte der Teutschen hinaufsteigen könne?

Io. Ge. ECCARD *de origine Germanorum, eorumque vetustissimis coloniis, migrationibus ac rebus gestis*, Goetting. 1750. 4.

2. Aeltester Zustand der Nordischen Völker, insonderheit der Teutschen, etwa 100. Jahr vor Christi Gebuhrt; und wie es in dem übrigen Theile von Europa damahls ausgesehen.

3. Uebergewicht der Römischen Republick, und Erstreckung deren Botmäßigkeit über Galliam cis-Alpinam oder citeriorem, und in trans-Alpina über Prouinciam oder Galliam Narbonnensem.

4. Beschaffenheit des übrigen Theils von Gallia trans-Alpina, ingleichen der jenseits der Alpen gegen die Donau zu gelegenen Länder, so unter den Namen: Noricum (a), Rhätien, Vindelicien (b), Pannonien, und Illyricum, vorkommen.

(a)

(a) Noricum hatte den Kahlenberg (montem Cetium), gegen Pannonien, und den Inn gegen Rhätien zur Grenzen. Zu der Römer Zeiten zeigen sich hier die Städte Laureacum, Lorch, Iuuauia, Salzburg, Lentia, Linz, Celeia, Cilley.

(b) Rhätien und Vindelicien, so auch zusammen Rhätien genannt wird, erstreckte sich von den Alpen gegen den Rhein, die Donau und den Inn.

5. Inbegriff aller andern Länder jenseits des Rheins und der Donau unter den zween Hauptnamen Germania und Sarmatia (a).

(a) TAC. *de M. G.* c. I.: Germania omnis a Galliis Rhaetiisque & Pannoniis Rheno & Danubio fluminibus; a Sarmatis Dacisque mutuo metu aut montibus separatur.

Von dem Namen: Germania, siehe TAC. c. 2. *in f.* und *Io. Ge.* LIPPISCH specimen *scientiae interpretandi ad antiquitates Germanicas adcommodatae, quo verba Taciti de M. G. c. 2. interpretatur* Lipsiae 1742. 4.

6. Den Teutschen Boden bewohnte eine Menge Völker, die meist in gar keiner Verbindung als nur zum Kriege, sonst mehr im natürlichen als bürgerlichen Zustande lebten.

7. Ihre beständige Kriege und Wanderungen machten selbst Namen und Grenzen so ungewiß als veränderlich.

a) Alte Hauptnamen: Vindeli, Ingaeuones, Istaeuones, Hermiones, Peucini und Bastarnae. PLIN. IV. 14. TACIT. cap. 2.

b) Besondere Namen der Völcker: Sueui erst zwischen der Weichsel und Oder, hernach über die Elbe, und zu Iul. Caesaris Zeiten am Rhein; Catti um die Lane bis an die Saale; Hermunduri um

die Saale und Unstrut; dann nach der Donau zu Narisci, Boii, hernach Marcomanni, Quadi, Lygii, Gothones, Burii im heutigen Böhmen und Mähren und Schlesien; wiederum am Rhein längst an der Siege, Roer und Lippe Sigambri, und deren Nachbaren Vsipetes und Tencteri; an der Wahl Bataui; vom Rhein bis an die Ems Frisii; zwischen der Ems, Weser und Elbe Chauci an der Seeküste, Cherusci, landwärts; jenseits der Elbe Cimbri und auf den nahe gelegenen Inseln Teutones, landwärts Varini, Angli, Reudigni, Auiones; ferner längst der Ostsee Rugii, Lemouii, Aesthii, und unter selbigen Longobardi, und Burgundiones &c.

Phil. CLVVERI *Germania antiqua*, Lugdun. 1616. sq. fol.

Io. Nic. HERT. *notitia veteris Germaniae populorum*, Gieß. 1709. 4. & in opusculis vol. 2.

Iac. Car. SPENER *notitia Germaniae antiquae*, Hal. 1717 4.

Joh. Dav. Koelers Anleitung zur alten und mittlern Geographie, nebst einigen Landkärtgen, Nürnberg 1745. 8.

Siehe übrigens BVDER. *bibl. hist.* p. 736. sq.

A.V.C. 8. Durch den Cimbrischen Einfall in Illyrien
640. werden die Teutschen Völker den Römern zuerst
652. näher bekannt, und fürchterlich; aber durch Marium
geschlagen und zerstreuet.

Christoph. CELLARIVS *de Cimbris & Teutonis*, Hal. 1701. 4.

A.V.C. 9. C. Iulius Caesar behält in der Theilung der
693. Provinzien mit Pompeio und Crasso für sich Gallien. Er schützt die Aeduer, ein freyes Gallisches Volk, gegen die Anfälle anderer Gallischer und
696. Teutscher Völker. Er schlägt bey dieser Gelegenheit

heit Ariovisten, einen Teutschen König; und theilt hernach ganz Gallien als eine Römische Provinz in Galliam Aquitanicam, Celticam und Belgicam. Seine auf Teutschen Boden gemachte Versuche sind noch nicht von Bestand.

Christoph. CELLARIVS *de bello Iulii Caesaris aduersus Ariouistum*, Hal. 1702. 4.

10. Augustus wehlt ebenfalls in dem Triumvirate mit Antonio und Lepido, auch hernach in der Abtheilung mit dem S. P. Q. R. unter andern Gallien. Er geht selbst hin, erhält die Gallier in Gehorsam, und stiftet eine neue Eintheilung. A.V.C. 715. 727.

a) Gallia Aquitanica wird jetzt in primam, secundam und tertiam eingetheilt; Celtica in Lugdunensem und Rothomagensem.

b) Von Gallia Belgica wird jetzt dasjenige Stück, worin die Neruii, Atrebates und andere alte Belgen wohnten, insonderheit Belgica; das übrige, so nunmehro von lauter Teutschen, die nach und nach über den Rhein gegangen, bewohnt ward, Germania cis-Rhenana genannt.

c) Germania cis-Rhenana theilt sich wieder in superiorem oder primam, so den Alpen näher, worin Tribocci im heutigen Elsas, Nemetes und Vangiones, wo jetzo Worms, Speyer, und Maynz, wohnten; sodann in inferiorem oder secundam um die Maas und den Nieder-Rhein bis an die Schelde, worin Vbii um Cölln, und Tongri um Tongern. Masc. G. d. T. I. 58.

11. Auch Noricum, Rhätien und Vindelicien werden währenden Aufenthalts Augusti in Gallien zu Römischen Provinzien. A.V.C. 720. 739.

741. 12. Augustus geht wieder nach Rom, und läßt seinen jüngern Stiefsohn Drusum in Gallien zurück,
743. dem es gelingt, in Teutschland über die Weser bis an die Elbe einzudringen.

Christ. CELLARIVS *de Claudii Drusi expeditionibus, maxime Germanicis*, Hal. 1702. 4.

Sammlung der Schriften über die Frage: wie weit die alten Römer in Teutschland eingedrungen. Berlin 1750. 4.

Christ. Gottl. IOECHER diss. *de L. Domitii Ahenobarbi expeditione in Germania trans Albim*, Lips. 1748.

A.C. 9. 13. Aber nach Drusi Tode wird Quintilius Varus von Arminio geschlagen, und alles, was die Römer in Teutschland vor sich gebracht, wiederum rückgängig.

Conr. Sam. SCHVRZFLEISCH diss. *de Arminio*, Wittenb. 1677.

Ern. Casim. WASSERBACH diss. *de Arminio*, adnexa eiusd. libello *de statua Harminii*, Lemgou. 1698. 8.

14. Seit dem (a) werden die Teutschen den Römern fürchterlich; nur, daß sie sich ihrer Vortheile nicht zu bedienen wissen, und zu innerlichen Zwist
A.C. und Kriegen verleiten lassen (b); dergleichen beson-
15. 19. ders zwischen Arminio und Segeste, Arminio und Marobod (c), den Catten und Cheruscern, den
58. Catten und Hermunduren (d) vorkommen.

(a) *Christoph.* CELLARIVS *de Caesare Germanico*, Hal. 1704.

(b) *Andr. Iul.* D'ORNMEYER diss. *de Germania numquam a Romanis subacta*, Hal. 1705.

(b)

(b) TAC. *de M. G. c.* 33. *in fin.*: Maneat quaeso, duretque gentibus, si non amor nostri, at certe odium sui; quando vrgentibus imperii fatis nihil iam praestare fortuna maius potest, quam hostium discordiam.

Io. Dau. KOELER diss. *de Rege Marcomannorum Maroboduo Tiberii artibus circumuento*, Altorf. 1711., edita primum Suobaci 1742. 4.

(d) *Ge. Casp.* KIRCHMEIER diss. *de bello proelioque de salinis Cattos inter & Hermunduros*, Wittenb. 1688.

Staatsverfassung.

Herm. CONRING *de republica antiqua veterum Germanorum*, Helmst. 1654. 4.

15. So vielerley ganz unterschiedene Völker noch den Teutschen Boden bewohnten; so waren doch ihre Sitten in vielem übereinstimmig (a). Sie hatten meist einerley Clima (b). Alles war gleich unbebauet, voller Waldungen und Sümpfe (c). Der Character der Nation war ungefähr einer (d). Ihre Beschäfftigung bestand fast einzig im Kriege und in der Jagd (e).

(a) So beschließt Tacitus sein Werck de M. G. *in f.*: Haec in commune de omnium Germanorum origine ac moribus accepimus; nunc singularum gentium instituta ritusque quatenus differant, - - expediam.

(b) TAC. c. 2.: informem terris, asperam coelo, tristem cultu adspectuque. Conf. *L'Esprit des Loix* liv. 14.

(c)

(c) TAC. c. 5.: Terra etsi aliquanto specie differt, in vniuersum tamen aut siluis horrida, aut paludibus foeda.

(d) TAC. c. 4., *Herm.* CONRING *de habitus Germanicorum corporum antiqui & noui caussis*, Helmst. 1664. 4 cum adnotationibus *Io. Phil.* BVRGGRAVII Francof. 1727. 8.

(e) TAC. c. 13. 15.

16. Man wuste weder von Städten noch Festungen (a), ausser was die Römer am Rheine und gegen die Donau zu erbauet (b).

(a) TAC. c. 16.: nullas vrbes &c.

(b) Sowohl Städte, deren viele von Augusto den Namen bekommen, z. E. Augusta Treuirorum, Nemetum, Vangionum, Vindelicorum cet. Masc. G. d. T. I. 61.; als castra oder castella. Teste FLORO lib. 4. *epit. rer. Rom.* c. 12. Drusus per Rheni ripam quinquaginta amplius castella direxit. HERT. *notit. vet. Germ.* P. 1. c. 3. §. 13. not. 1.

17. Die eigentlichen Teutschen Bürger waren freye Leute, ingenui, die von Krieg und Jagd lebten (a).

(a) TAC. c. 13. 15.

18. Gefangene im Kriege wurden Knechte, und samt ihren Nachkommen im Bauern-Stande erhalten. Nec Liberti multum supra seruos (a).

(a) TAC. c. 24. 25.

19. Wer hingegen im Kriege sich hervorthat, ward vor andern angesehen (a). Und nur die im Kriege erworbene Ehrenstellen machten eigentlich den Teutschen Adel aus, der auch den Nachkommen derer, die ihn zuerst verdient, zu Theil wurde (b).

(a)

(a) TAC. c. 7.: duces ex virtute & exemplo potius, quam imperio.

(b) TAC. c. 13.: Inſignis nobilitas aut magna patrum merita principis dignationem etiam adoleſcentulis adſignant.

20. Des Krieges halber kam meiſt alle Frühjahre jedes Volck zuſammen. Bey ſolchen Verſammlungen ward auch über große Verbrechen geurtheilt. Und man wehlte zum Theil Fürſten, die Recht ſprechen ſollten.

(a) TAC. c. 11. 12.

Io. Iac. SORBER *de comitiis veterum Germanorum antiquis*, Ien. 1745. 4.

21. Jedoch hatte es mit dem Rechtſprechen damahliger Zeiten ſeine ſonderbare Bewandniß (a). Einer ordentlichen Gerichtbarkeit unterworfen zu ſeyn, ſchien der Freyheit zuwider. Man ſchlug ſich lieber; oder man ließ es nur auf den Ausſpruch ſolcher Perſonen ankommen, die man freywillig für ſeine Richter erkannte. Das waren nur alte erfahrene Männer, die als Fürſten oder Grafen (vorderſte, Graue) nach ihrer Vernunft und Gewohnheit, auf Befragen ihrer Schöppen (b), oder nach GOttes Urtheil (c) richteten.

(a) *Herm.* CONRING. *de iudiciis reip. Germ.* Helmſt. 1654.

(b) *Fried.* BRVMMER *de ſcabinis*, Lipſ. 1667. 4.

(c) *Chriſtian.* EBELING *de prouocatione ad iudicium Dei*, Lemgou. 1709. 4.

Io. Phil. LEITERSBERGER *de Ordaliis ſ. purgatione vulgari*, Argent. 1716. 4.

22. Subtile Streitigkeiten, die aus Handel und Wandel (a), über weitläuftiges Eigenthum, Erbschaften und d. g. entstehen, konnten ohnedem so leicht nicht vorfallen.

(a) *Io. Gottlob* BOEHM *de commerciorum apud Germanos initiis*, Lipſ. 1751. 4.

23. Der Teutsche Gottesdienst dieser Zeit gehört noch mehr zu den Alterthümern, als zu den historischen Gründen heutiger Rechte (a). Doch waren die geistliche schon damahls bey den Teutschen in grossem Ansehen (b).

(a) *El.* SCHEDIVS *de diis Germanis*, Amstelod. 1648. 8.

Io. Ge. KEYSLER *antiquitates selectae septemtrionales & Celticae*, Hannouer 1720. 8.

Godofr. SCHÜTZE *exercitationum ad Germaniam sacram gentilem facientium* sylloge, Lipſ. 1748. 8.

Eiusd. Lehrbegriff der alten Deutschen und Nordischen Völcker von dem Zustande der Seelen nach dem Tode. Leipz. 1750. 8.

BVDER *bibl. hist.* p. 692. sq.

(b) TAC. c. 7. 11.

II.

II. Zeit
der grösseren Verbindungen und Wanderungen der Teutschen.

II. - V. Jahrhundert.

Geschichtschreiber dieser Zeit:

Von den vorigen: Ammian. Marcellin.

EVTROPII (unter Valente ungefähr 378.) *breuiarium historiae Romanae, ab V. C. ad principatum Valentiniani & Valentis.*

ZOSIMI (eines Griechischen Geschichtschreibers unter Theodos. iun. in der ersten Hälfte des 5. sec.) *historiarum* libri 6.

PROSPERI († 463.) chronicon vsque 455.

C. Soll. Apollinaris SIDONII (n. 430. † 488.) *epistolarum* libri 9. & carmina 24.

M. Aurelii CASSIODORI († 575.) *chronicon* vsque 519.

IORNANDES (ein Gothe, ungefähr 560.) *de Gothorum origine & rebus gestis.*

PROCOPIVS (nach 562.) *de bello Vandalico & Gothico.*

GREGORII TVRONENSIS (n. 544.) *historiae Francorum* libri 10. apud *Du Chesne* tom. 1.

ISIDORI, (Hispalensis episcopi † 636.) *chronicon Gothorum*, *Vandalorum*, *Sueuorum*.

Zusammenhang der Geschichte.

1. Die Teutschen hören ihrer innerlichen Unruhe ungeachtet nicht auf mit den Römern Kriege
97. 117. 137 zu führen, welche unter Traiano, Hadriano und Antonino Pio beständig fortgehen.

162. 2. Endlich treten einige von ihren Nordischen Landsleuten gedrungene Teutsche Völker (a) gegen die Römer zusammen, woraus der so genannte Marcomannische Krieg entstehet, der Antoninum Philosophum Zeit seiner ganzen Regierung beunruhigt,
180. dessen Sohn Commodus jedoch Frieden macht.

(a) Marcomanni, Quadi, Narisci, Hermunduri, Sueui, Vandali, und selbst Sarmatische Völker: Jazygen, Roxolanen ꝛc.

3. Unter den folgenden Käysern geschehen immer
213. neue Verbindungen und Anfälle. Nach und nach kommen die Alemannier, Gothen, Franken, und
286. Sachsen auf. Seit dem haben die Römer Noth, die Gothen von der Donau und den Alpen, die Franken und Alemannier vom Rhein, und die Sachsen von den Gallischen Küsten abzuhalten.

Io. Wilh. HOFFMANN diss. *foedera, quae Imperatores Romani cum Francis ante tempora Chlodovaei fecerunt*, Vitemb. 1737. 4.

4.

4. Doch wechselt noch über hundert Jahre das Glück ab. Die Römer kommen noch dann und wann dazu, ihre Verschanzungen am Rhein und an der Donau zu erneuern und zu erweitern (a). Bis endlich gegen den Schwarm der einbrechenden Völker ihr Widerstand zu schwach wird. Sec. 4

(a) So erwehnt AMMIAN. MARCELLINVS lib. 18. c. 2. von Iuliano ad a. 360.: ciuitates multo ante excisas, receptasque: castra Herculis, Quadriburgium, Tricesimas, Nouasium, Bonnam, Anturnacum & Bingium.

5. Mit dem Anfange des fünften Jahrhunderts bricht fast alles durch. Die West-Gothen kommen unter Alarico bis vor Rom. Die Vandali, Sueui, Alani, nehmen Gallien, hernach Spanien ein. Die Burgundi setzen sich in Gallien feste. Die Franken überfallen Galliam Belgicam. 410.

a.) Einfall der Hunnen unter Attila in Gallien, nach deren Niederlage bey Chalons (450.) die Franken und andere Teutsche Völker wieder mehr Luft bekommen.

b.) Uebergang der Angeln, Sachsen und Juten auf die Britannischen Inseln.

6. Zuletzt neigt sich das ganze Abendländische Käyserthum zum Untergange. Es finden sich immer neue Völker, die Italien und Rom heimsuchen. Odoacer wird von den Scirren, Rugen und Herulern zum König ausgerufen, und macht, nach 2. Schlachten bey Piacenza und Rauenna, mit der Gefangenschaft Romuli, dem Römischen Reiche ein Ende. 476. Aug. 25.

Staatsverfassung.

1. Ganz Teutschland gewann nunmehro eine andere Gestalt. Mit seinen alten Einwohnern ward jetzt der größte Theil von Europa besetzt (a). An deren Stelle rückten in den Nordischen Gegenden von Teutschland andere Sclavische Völker ein (b). An statt der übrigen ehemahligen vielen Völker waren jetzt einige wenigere **Teutsche Hauptvölker**: die Friesen, Sachsen, Thüringer, Franken, Allemannier und Schwaben, und Bayern (c).

(a) Namentlich Italien, Gallien, Spanien und Britannien. Insonderheit waren in Gallien jetzt theils West-Gothen, von den Pyrenaeischen Gebürgen bis an die Loire und Rhone; theils Burgunder an der andern Seite der Rhone; theils flüchtige Britten an der Seeküste; theils Franken an der Waal und in Belgica secunda; der Ueberrest stand noch unter Römischer oder vielmehr ungewisser Botmässigkeit.

(b) Die Slaui waren alle Sarmatischen Stamms, jedoch verschiedene Völker. Venedi rückten ein, wo sonst Wandali gewohnt; Moraui in Marcomannien und Boiohemum; Sorabi in Meissen und Ober-Sachsen; Vilzi in Pommern; Obotriti in Mecklenburg; Heuelli, und Vcri in die Marck.

(c) Die Friesen wohnten an der Nord-See vom Ausfluß der Elbe bis an den Ausfluß der Schelde; die Sachsen von der Ost- und Nord-See über die Elbe um die Weser bis gegen den Rhein zu; die Thüringer von der Elbe um die Saale und Unstrut bis gegen die Donau zu; die Franken um den Mayn zwischen dem Rhein und der Weser; die Alemannier nebst denen mit ihnen verbundenen Schwaben zwischen dem Ober-Rhein und dem Mayn, um den Necker,

cker, die Donau und den Lech; die Bayern meist unter der Donau vom Lech bis an die Ens.

2. Diese Hauptvölker machten zwar noch nicht zusammen einen Staat aus. Vielmehr behielt ein jedes seine besondere Regierungs-Form (a). Jedoch war im Hauptwerk noch alles auf Krieg (b) und Jagd gerichtet.

(a) Die meisten hatten Könige, die so gar erblich waren, aber nicht mit gleicher Gewalt regierten. Von den Sachsen schreibt BEDA (ein Englischer Benedictiner geb. 677. † 735.) in *hist. eccles. gentis Anglic.* lib. 5. c. 11.: Antiqui Saxones regem non habent, sed satrapas plurimos suae genti praepositos, qui ingruente belli articulo mittunt aequaliter sortes, & quem sors intenderit, hunc tempore belli ducem omnes sequuntur, & huic obtemperant; peracto autem bello rursus aequalis potentiae omnes satrapae fiunt.

(b) AMM. MARCELL. *lib.* 17. *cap.* 10.: Romanorum rapinis ditescere adsuetos Alemannos, & cap. 12.: Barbaris ius in viribus esse adsueuit. SIDON. APOLLIN. *lib.* 8. *ep.* 6.: Quot Saxonum remiges videris, totidem te cernere putes Archipiratas. Ita simul omnes imperant, parent, docent, discunt latrocinari.

3. Es blieben daher die vorige Sitten und Stände (a). Nur hin und wieder kamen zuletzt geschriebene Gesetze zum Vorschein (b).

(a) NITHARDVS († 853.) *histor. Franc.* lib. 4.: Gens Saxonum omnis in tribus ordinibus diuisa. Sunt enim inter illos Edlingi, Frilingi, Lazzi; Latine: nobiles, ingenui, serui.

(b) z. E. Lex Salica ungefähr vom Jahr 422., dem unter den folgenden Fränkischen Königen dieser prologus vorgesetzt worden: Gens Francorum in-

 clyta

clyta - - - dum adhuc teneretur barbarie, - - dictauerunt Salicam legem proceres ipsius gentis, qui tunc temporis apud eamdem erant rectores. Sunt autem electi de pluribus viri quatuor, Wisogast, Bodogast, Salogast, Windogast in locis Salagheue, Bodogheue, Windogheue. Qui per tres mallos conuenientes, omnes caussarum origines sollicite discurrendo, tractantes de singulis iudicium decreuerunt hoc modo. &c.

4. In Ansehung der **Religion** gab es wichtige Veränderungen. Mit der Bekehrung Constantini M. (312.) gewann das Christenthum offenen Weeg sich bis an den Rhein und an die Donau auszubreiten (a). Das **Mönchsleben** war schon im Gange, und zog sich unter Constantino zuerst in die Städte (b). Die **Bischöfe** waren schon von andern Priestern abgesondert, und standen in grossem Ansehen (c). Sie hatten, nach damahliger politischer Verfassung, auch ihre metropoles und Dioecesen. Ein Bischof in der Hauptstadt einer Provinz war **Primas** derselben, z. E. der von Trier Primas von Gallien. Die vornehmste, als die zu Rom, Alexandrien, und Antiochien, hernach auch die zu Constantinopel und Jerusalem hiessen **Patriarchen** (d). Der Kayser hatte aber noch alle **Hoheits-Rechte** in der Kirche, die sich auch Odoacer und dessen Nachfolger nicht nehmen lassen (e).

(a) Schon von 314. finden sich 2. berühmte Bischöfe: Maternus von **Cölln** und Agroecius von Trier; hernach bey dem concilio zu Sardica in Moesien 344. unter Constantini M. Söhnen: aus Gallien Maximinus von Trier, und andere Bischöfe von **Metz**, **Tull**, **Verdun**; aus Germania prima Martinus von **Maynz**, Victor von **Worms**, Iesse von

von Speyer, Amandus von Straßburg; aus Germania secunda Euphratius von Cölln, Seruavatius von Tongern. Masc. G. d. T. I. 230. u. 234. Die Stifter Trident und Lorch (hernach seit 598. Passau) leiten so wohl als Maynz ihren Ursprung vom 1. Jahrhundert her. Koelers R. H. p. 28. u. f. Von Seben, Sabiona, (hernach seit 1038. Brixen) setzt man den Ursprung auf das Jahr 350. Koelers Münzbelust. V. 362. u. f.: von Chur auf 451. Koel. Münzb. XIII. 68.; von Regensburg auf 470. Koel. R. H. p. 30.

(b) Masc. G. d. T. I. 317.

(c) Freyheit die Kirchen durch Testamente zu bedenken; Befreyungen der Geistlichen; Ursprung der Gerichtbarkeit der Bischöfe; alles schon von Constantino M. her. Masc. G. d. T. I. 230. u. f.

(d) Masc. G. d. T. I. 231. vom Römischen Bischof siehe Koel. Münzb. VI. 410., VII. 234.

(e) SOCRATIS scholastici (im 5. Jahrh.) *hist. eccl.* lib. 5. prooem.: Ex illo tempore, quo Imperatores Christiani esse coeperunt, ecclesiae negotia ex illorum nutu pendere visa sunt. Die Christlichen Kayser behielten von Constantino bis auf Gratianum noch den Titel: Pontifex maximus. Masc. G. d. T. I. 219. Ihre Rechte äusserten sich besonders bey den Bischofs-Wahlen und Einsetzung der Patriarchen. Masc. G. d. T. tom. 2. Anm. 17. p. 113. PFEFFING. *ad Vitr.* I. 1325. sq.

III. Zeit
des Fränkisch=Merovingischen Reichs.

V. - VIII. Jahrh.

Geschichtschreiber dieser Zeit:

Von den vorigen: Gregorius Turonensis.

FREDEGARII, scholastici (um die Mitte des 7. Jahrh.) *chronicon* vsque 641.

AIMOINI, monachi (clar. 1002.) *historiae Francorum* libri 4.

Und andere in *Andr.* DV CHESNE *collectione scriptorum rerum Francicarum*, tom. 5. Paris 1636. sq. fol.

Conf. BVDER. *bibl. hist* p. 307. sq.

Von neuern sind besonders zu merken: *Hadr.* VALESII (n. 1607.) *gesta veterum Francorum*, Paris 1646. fol.

Zusammenhang der Geschichte.

1. Unter denen Teutschen Völkern, die sich weniger von ihrem Vaterlande entfernen, thun sich inson=

insonderheit die Franken durch ihre glückliche Progressen gegen die Römer in Gallien hervor.

2. CHLODOVAEVS verschafft ihnen durch die Niederlage des Römischen Generals Syagrii bey Soissons, zuerst einen festen Sitz in Gallien bis an die Seyne und Loire. 486.

3. Er zwingt die bey seiner Entfernung muthig gewordenen Thüringer zum Tribut. 489.

4. Er überwindet die Allemannier in einem blutigen Treffen bey Zülpich im Jülichischen (ad Tolbiacum), und wird ein Christe. 496.

5. Er richtet sein Auge noch auf den übrigen Theil von Gallien, und bekrieget sowohl die Burgunder als West-Gothen. 500. 506.

6. Der Kayser Anastasius beehrt ihn mit der Würde eines patricii und consulis (a). 507.

(a) Vermuthlich in Absicht gegen die Ost-Gothen, deren König Theodoricus inzwischen (493.) Odoacrum gestürzt, und zu einem neuen Ostgothischen Reiche in Italien den Grund gelegt hatte.

7. Er vertilgt noch zu guter letzt die übrigen Fürsten seiner Nation (a), um alles unter einem Fränkischen Scepter zu vereinigen (b).

(a) z. E. Siegebertum, principem Ripuariorum, zu Cölln, hernach auch dessen Sohn Chlodericum; ingleichen Chararicum und Raganarium zu Cambray. &c.

(b) GREG. TVR. lib. 2. c. 42.: Interfectisque & aliis multis regibus & parentibus suis, de

quibus Zelum habebat, ne ei regnum auferrent, regnum per totas Gallias dilatauit.

511. 8. Chlodouaeo folgt im Austrasischen Reiche (zwischen der Maas und dem Rheine) sein Sohn THEODORICVS, und dessen drey Stiefbrüder im übrigen Rest von Frankreich, oder Neustrien (zwischen der Maas und Loire bis ans Meer).

9. Chlodouaei Söhne behalten noch das Glück
531. ihres Vaters. Sie machen dem Thüringischen und
532. Burgundischen Reiche ein Ende. Auch Bayern kömmt unter ihre Herrschaft. Und die von Iustiniano bedrängte Ost-Gothen treten ihnen Provence und Rhätien ab.

10. CHLOTARIVS I. überlebt seine übrigen
561. Brüder und des ältesten Nachkommen. Seine Söhne theilen aber wieder, und zerfallen in innerliche Kriege.

11. Sein Enkel, gleiches Namens, vereinigt
613. das Fränkische Reich von neuem. Aber mit dessen Sohns, DAGOBERTI I., Tode neigt sich das An-
638. sehen der Fränkischen Könige zum Untergange, und die Maiores domus kommen weit über die Grenzen einer Hofbedienung in die Höhe.

687. 12. Zuerst thut sich sonderlich PIPINVS HERISTALLIVS (a) hervor, dem Theodoricus III. unter dem Namen eines Maioris domus das Regiment von Austrasien, Neustrien und Burgund überlassen muß.

(a)

(a) Vom Geschlecht der Pipinorum S. Masc. G. d. T. tom. 2. Anm. 37. p. 245.

13. Er wird schon Dux und Princeps Francorum genannt, und weiß die zum Abfall geneigte Völker durch die Waffen im Gehorsam zu erhalten.

14. In Pipini Fußstapfen tritt sein Sohn CAROLVS MARTELLVS. Dabey bleiben zwar noch die Könige; aber so, daß sie der Maior domus nach Gefallen einsetzt, regiert und absetzt. 717.

15. Nach Theodorici IV. Tod regiert Carl Martell gar ohne König. Und die Päbste Gregorius der II. und der III. nehmen schon gegen die Griechischen Kayser und gegen die Longobarden ihre Zuflucht zu ihm (a). 737.

(a) Nachzuholende Geschichte von Italien:

1. Ende des Ostgothischen Reichs (564.). Anfang des Griechischen Exarchats. Zunehmendes Ansehen des Pabsts.

2. Einbruch der Longobarden (568.). Beschwerden des Pabsts und der Römer über die Exarchen. Vom Pabst vermittelter Stillstand mit den Longobarbarden (599.).

3. Bilderstreit zwischen dem Kayser Leone III. und dem Pabst Gregorio II. (723.) Händel des Longobardischen Königs Luitprandi mit dem Herzog Thrasimundo von Spoleto, den der Pabst Gregorius III. in Schutz nimmt (738.) Ende des Exarchats und Ursprung des Kirchenstaats.

16. Carl Martells Söhne CAROLOMANNVS und PIPINVS BREVIS regieren anfangs auch schon als duces & principes Francorum ganz alleine; finden 741.

den aber doch noch gut, Childerico III. wieder den Namen eines Königs beyzulegen.

749. 17. Endlich geht Carlmann ins Kloster. Und Pipin, der es nun so weit gebracht, daß sich niemand ihm widersetzen kann, steckt jetzt den letzten
752. Merovinger Childericum III. ebenfalls ins Kloster, und verwechselt nunmehro auch den Namen eines Maioris domus mit der Königs-Würde.

Staatsverfassung.

Io. Nic. HERT *notitia regni Francorum veteris*, Giess. 1710. 4. in opusc. tom. 2.

Histoire de l' ancien Gouvernement de la France par Mons. le Comte de BOULAINVILLIERS, à la Haye et à Amsterd. 1727. 8.

Iust. Henn. BOEHMER diss. *de origine, caussis & occasionibus formae imperii Rom. Germ. praesentis*, Resp. *Pet.* GEORGISCH, Hal. 1735.

1. Eigentliche Beschaffenheit des neuen Fränkischen Reichs.

a) Ursprünglicher Sitz der Franken in Teutschland. (S. die vom Ursprung der Franken in Buders bibl. hist. p. 304. sq. u. 746. sq. angeführte Schriften).

b.) Anlegung des neuen Reichs durch die Eroberungen in Gallien.

c.) Erstreckung desselben durch hinzugekommene neue Teutsche Eroberungen.

d.) Daher entstandener Unterschied zwischen Ost- und West-Franken, Franciam orientalem & occidentalem.

c)

e) Inbegriff von Ost-Franken, meist ganz Teutschland ausser den Wenden und Sachsen.

2. Der kriegerische Character der Nation blieb ungeändert (a). An statt der Grundgesetze diente meist nur das Recht der Waffen. Dadurch erwuchs aus allen denen Völkern, die den Fränkischen Waffen weichen müssen, nunmehro ein Staat. Jedoch behielten die neueroberte Teutsche Länder, als Bayern (b), Schwaben (c), Thüringen (d), ihre eigne Fürsten, auch meist ihre besondere Verfassung (e).

(a) SIDON.: Puerilibus annis est belli maturus amor. &c. HERT. *notit. Franc.* c. 2. §. 1. Masc. G. d. T. tom. 2. p. 332. Auch vom Triebe zur Jagd siehe die Zeugnisse in HERT. *notit. Franc.* c. 3. §. 25.

(b) Von dem Herzogthum Bayern unter den Königen der Franken vom ersten Stamm, siehe Masc. G. d. T. tom. 2. Anm. 35. p. 238. sq. PFEFF. *ad Vitr.* II. 380. sq.

(c) Vom Herzogthum Alemannien oder Schwaben, siehe gleichfalls Masc. am a. O. Anm. 36. p. 243. sq. PFEFF. *ad Vitr.* II. 291. sq.

(d) Von Thüringen siehe Masc. Anm. 5. u. 6. p. 16. sq. PFEFF. *ad Vitr.* II. 208. sq.

(e) Von denen bey dieser Gelegenheit abgefaßten besonderen Gesetzen der verschiedenen Teutschen Völker, als dem Lege Ripuariorum, Alemannorum, Boioariorum, siehe die in Buders *bibl. iur.* p. 62. sq. angeführte collectiones von Sichard, Herold, Lindenbrog, und besonders *Pet.* GEORGISCH *corpus iur. Germ.* Hal. 1738. 4.

3. Bey der nunmehrigen Kriegsverfassung (a) nahm das Lehenswesen seinen Ursprung, das hinwiede-

wiederum in die ganze Fränkische Staatsverfassung seinen Einfluß hatte (b).

(a) Vom Bann, Heerbann, oder Aufgebot zum Kriege siehe VALES. *rer. Franc.* lib. 10. ad 577. HERT. *notit. Franc.* c. 6. §. 3.

(b) Zum Ursprung der Lehen gehören:

1. Die so genannten Sortes Gothorum, Vandalorum &c. als von überwundenen abgetretene und unter die tapfersten der Nation vertheilte Stücke Landes; von welcher Art auch vermuthlich terra Salica gewesen, wovon die berühmte Stelle im Lege Salica tit. 62. § 6. verordnet: De terra Salica nulla portio hereditatis mulieri veniat; sed ad virilem sexum tota terrae hereditas perueniat. GEORGISCH. *corp. iur. Germ.* p. 124.

2. Die neueroberte, aber unter Versprechung der Treue und Kriegsdienste bey ihrer Verfassung gelassene Herzogthümer, als Bayern, Schwaben 2c.

3. Beneficia regum, so die Könige von ihren agris fiscalibus auf Wiederruf oder Lebens-Zeit ertheilet; um sich solche beneficiarios, oder leudes, vassos, milites, fideles, zur Treue und zu Kriegsdiensten näher zu verbinden.

4. Beneficia minora von Herzogen, auch maioribus domus, so wieder ihre eigene Lehenleute gehabt.

HERT. *notit. Franc.* c. 4. §. 55. sq., Masc. G. d. T. tom. 2. p. 334.

4. Nicht mindere Würkungen zog die Ausbreitung der christlichen Religion nach sich. Mit der Fränkischen Monarchie entstand fast zugleich die Fränkische Kirche (a), mit welcher die in Rhätien, Vindelicien und im Norico schon blühende Kirchen bald in Gemeinschaft kamen (b). Unter den Ost-Franken gieng es etwas langsamer mit dem Christenthu-

stenthume, bis nach Kilians (c) und Wilibrods Bemühungen der heilige Bonifacius im 8. Jahrhundert zur eigentlich Teutschen Kirche, zugleich aber auch zum Ansehen des Pabsts in Teutschland, den ersten Grund gelegt (d).

(a) Erster Synodus zu Orleans (511.) Masc. G. d. T. tom. 2. p. 169.

(b) Masc. *l. c.* p. 169.

(c) Koelers Münzbel. V. 212.

(d) Von Bonifacio überhaupt S. Masc. *l. c.* p. 281. 302. 312. sq. Insonderheit dessen Verbindung mit Pabst Gregor. II. u. III.; pallium von Greg. III. mit der Würde eines Erzbischofs und Vicarii über die Kirchen in Germanien; Einrichtung der Bayrischen Kirche mittelst der 4. Bistümer: Salzburg, Regensburg, Freysingen und Passau (739.); Neue Bistümer: Würzburg und Eichstädt (741.); Synodus unter Carlmann (742.); Anweisung der regulae S. Benedicti für Mönche und Nonnen; Stiftung zu Fulda (744.); Erhebung des Erzstifts Maynz zur beständigen Teutschen metropoli (745.). ꝛc.

e) Vorzüge der Geistlichkeit in Ansehung ihres Wandels und ihrer Wissenschaft. Die häufige oblationes fidelium machten sie endlich reich. GREG. TVR. lib. 6. c. 46., PFEFF. *ad Vitr.* I. 1115. sq. Eine jede Kirche; hatte jedoch ihren aduocatum, PFEFF. *ad Vitr.* I. 1152. sq.

5. **Die Regierungsform selbst war monarchisch und erblich** (a). Der Hof war entweder in palatiis oder villis regiis (b), und prangte mit ansehnlichen Hofbedienten, als dem Archicapellano, Comite palatii, Referendario, Cancellario, Camerario, Comite stabuli, Magistro pincernarum, Dapifero, Venatore, Falconario (c) ꝛc. Die Staatssachen gien-

gen

gen meist durch die Hände der Maiorum domus (d).

(a) Anfangs mogte die Königliche Gewalt wohl nur auf einem zeitlichen Auftrag beruhen, REMIG. *epist. ad Chlodou.*: Rumor ad nos peruenit, administrationem vos secundum rei bellicae suscepisse. VALES. *rer. Franc.* lib. 6. Von der nachherigen Erblichkeit zeugen aber die vielen Theilungen 2c. HERT. *not. Franc.* c. 4. §. 6. Die Einweyhung geschahe mittelst Erhebung und Herumtragung auf dem Schilde. GREG. TVR. lib. 2. c. 40., lib. 4. c. 46., lib 7. c. 10., HERT. c. 4. §. 10. Die Könige pflegten dabey zu versprechen: se vnumquemque pro suo gradu suaque dignitate ac persona, quantum possint, honoraturos & defensuros, ac suum cuique ius seruaturos. GREG. TVR. lib. 9. c. 30.

(b) VALES. *rer. Franc.* lib. 11. ad a. 584. MABILLON *de re diplom.* lib. 4. HERT. *not. Franc.* c. 3. §. 44.

(c) HERT. *notit. Franc.* c. 3. §. 9. sq. HINCMARVS (n. 801. episc. Rhemensis 844. † 882.) *de ordine palatii* apud DV CHESNE tom. 2.

(d) HERT. *l. c.* c. 4. §. 4. PFEFF. *ad Vitr.* I. 928. sq.

6. **Die Verwaltung des Reichs** war unter Herzoge und Grafen ausgetheilet (a). In einigen Stücken nahmen auch Bischöfe Theil daran (b). Diese machten nebst den übrigen Prälaten die geistlichen, jene die weltlichen Stände aus (c), deren Rath und Einwilligung zu haben öftere **Versammlungen**, bald allgemeine (placita generalia), bald engere (placita minora, senatus Francorum, conuentus natu maiorum) angestellt wurden (d).

(a) Den Herzogen ward eigentlich die Aufsicht des Kriegswesens einer ganzen Provinz samt der Anführung

führung ihres Heers anvertrauet. Die Grafen hatten das Kriegswesen in kleineren Gauen (pagis) zu besorgen, und übrigens mehr bürgerliche und richterliche Beschäfftigungen. HERT. *notit. Franc.* c. 5. §. 21. sq.

Ant. Dadin. ALTESERRA *de ducibus & comitibus prouincialibus Galliae*, Tolus. 1653., Giess. 1731. 8.

(b) Z. E. *constit.* CHLOTARII 560. n. 6.: Si iudex aliquem iniuste damnauerit, in nostri absentia ab *episcopis* castigetur, vt, quod perpere iudicauit, melius emendare procuret. GEORG. *corp. iur. Germ.* p. 467.

(c) So heißt es z. E. bey HINCMARO: in quo placito generalitas vniuersorum maiorum tam *clericorum*, quam *laicorum* conueniebat; auch bey andern: viri vtriusque ordinis i. e. cleri & populi. HERT. *not. Franc.* c. 3. §. 30.

(d) CHILDEBERT. *constit.* a. 595.: Quum nos omnes *Calendas Martias* de quascumque conditiones vna cum nostris optimatibus pertractauimus &c. GEORG. *corp. iur. Germ.* p. 473., HERT. *not. Franc.* c. 5. §. 2. SPENER *hist. Germ.* p. 164., Masc. G. d. T. tom. 2. p. 329., PISTOR. *amoenit.* I. 76.

7. Die eigentliche **Unterthanen** behielten zwar noch als freye Leute und Kriegsmänner (ciues, ingenui, milites), zum Theil auch in Absicht auf die Lehen als fideles, homines regis, Leudes etc. (a) ihre Vorrechte über die **Bauren**, die als serui, mancipia, liti etc. allezeit von jenen sorgfältig unterschieden werden (b). Aber der Adel kam durch die Hof- und Reichs-Bedienungen noch mehr über jene in die Höhe (c).

(a) HERT. *not. Franc.* c. 4. §. 15.

(b) Z. E. *Pactus* de 593. in GEORG. *corp. iur. Germ.* p. 471. sq. Serui *ecclesiarum* aut *fiscalini*, aut *reliquornm Francorum* werden wieder von einander unterschieden. *ibid.* ad a. 595. p. 477 § 13. & p. 478. §. 8. *Liberti* defensandi statuuntur a. 615. *ibid.* p. 482. §. 7., sed a testimoniis arcentur, a. 742. *ibid.* p. 496. §. 15.

(c) GREG. TVR. in *vitis patrum* c. 9. unterscheidet schon *ingenuos* ab iis, qui *nobilitate* sublimes. In den Fränkischen Gesetzen kommt dieser Unterschied nicht vor. HERT. *not. Franc.* c. 3. §. 29.

d) Auch Juden waren im Fränkischen Reiche zerstreuet, aber von Aemtern ausgeschlossen. HERT. *not. Franc.* c. 3. §. 41.

8. **Im Steuerwesen ward zwischen National-Franken und andern ein Unterschied gehalten (a). Selbst Kirchen und Klöster waren grossentheils zu Geschenken und Kriegsdiensten verbunden (b). Nur von einigen besonders befreyten nahm der König mit blossem Gebete vorlieb (c).**

(a) GREG. TVR. *hist.* lib. 7. c. 15., HERT. *not. Franc.* c. 4. §. 54 Auch sonst blickte dieser Unterschied überall hervor, z. E. ad a. 560. in GEORG. *corp. iur. Germ.* p. 466: prouincialium *vel* subiectorum sibi omnium populorum, und p. 467. §. 4.: Inter Romanos negotia caussarum Romanis legibus praecipimus terminari; ferner ad a. 595 p. 4 6. §. 8.: Si *Francus* (latro) fuerit; ad nostram praesentiam dirigatur. Si *debilior persona;* in loco pendatur. Conf. *L'Esprit des Loix* liv. 28. chap. 2. sq.

(b) GREGOR. TVR lib. 4. c. 1.

(c) *Vetus notitia* apud SIRMOND. tom. 3. *concil. Gall.*, DACHERY *Spicileg.* tom. 2. p. 582. HERT. *not. Franc.* c. 4. §. 54.

9. Die Münzen rechnete man auf Römische Art nach solidis und denariis, deren 40. einen solidum ausmachten (a).

(a) HINCMAR. *vita S. Remig.*, Masc. G. d. T. tom. 2. p. 328.

10. Im Justitzwesen gieng zwar mit der Gewalt der Grafen und des Hofs einige Veränderung vor (a). Es blieb jedoch sowohl die alte Art die Gerichte zu besetzen (b), und zu verfahren (c), als die Neigung zur Selbsthülfe (d), oder zu gewillkührten Richtern (e).

(a) HERT. *not. Franc.* c. 5. §. 35. sq. Conf. leges & capitularia regum Francorum.

(b) HERT. c. 5. §. 43.

(c) MARCVLFI (monachi circa a. 660.) *formulae*, editae ab *Hieron.* BIGNON. Paris 1665. 4. Vom iudicio Dei siehe VALES. *rer. Franc.* lib. 15. ad a. 590. HERT. c. 5. §. 48.

(d) Siehe z. E. GREG. TVR. lib. 7. c. 47. MARCVLF. *form.* 18. lib. I. HERT. c. 5. §. 55.

(e) S. z. E. GEORG. *corp. iur. Germ.* p. 1623. c. 35., p. 1648. c. 153., p. 1691. c. 309.

11. In der Kirche behielten die Fränkischen Könige nicht nur, so weit sich ihr Gebiet erstreckte, alle Hoheits-Rechte, insonderheit in Ansehung der Bischofswahlen (a) und Kirchenversammlungen (b); sondern es ward auch schon durch die Tractaten Pabsts Gregorii III. mit Carl Martell der Grund zum Fränkischen Schutz der Römischen Kirche geleget (c).

(a) *Edictum* CHLOT. II. a. 615. §. 1.: vt episcopo decedente in loco ipsius, qui a Metropolita-

no ordinari debet cum prouincialibus, a clero & populo eligatur, & si persona condigna fuerit, per ordinationem principis ordinetur; vel certe, si de palatio eligitur, per meritum personae & doctrinae ordinetur. GEORG. *corp. iur. Germ.* p. 481., Masc. G. d. T. tom. 2. p. 230.

(b) Siehe die Beweise in HERT. *not Franc.* c. 5. §. 9. sq., auch insonderheit die Bekenntnisse von Bonifacio selbsten c. 4. §. 3. not. 7.

(c) Masc. G. d. T. tom. 2. Anm. 34. p. 237.

12. Das Fränkische Reich war von seiner ersten Errichtung an von allen andern unabhängig (a).

(a) Wenn gleich die Kayser sich oft der Titulaturen: Francicus, Alemannicus, Germanicus etc. bedienet, HERT. *not. Franc.* c. 4. §. 1., auch Childebert II. z. E. Kayser Mauritium Dominum gloriosum ac semper Augustum und patrem genannt, ohne weitere Titul als virum gloriosum zurück zu bekommen, Masc. G. d. T. tom. 2. p. 205.

Io. Wilh. HOFFMANN diss. *acta & foedera inter Imperatores Rom. & Francorum reges primae stirpis.* Vitemb. 1738.

IV. Zeit der Carolinger.

VIII. IX. Jahrh. 752. - 887.

Geschichtschreiber dieser Zeit:

Ausser denen, so einzeln von Carolo M., Lud. P., u. s. w. geschrieben haben, verschiedene annales Francorum, als Fuldenses, Metenses, Bertiniani etc. ingleichen chronica dieser Zeit, aber meist von unbekannten oder ungewissen Verfassern, bey DU CHESNE und anderen. Siehe FREHERI *director*. p. 76. sq.

von neueren:

Io. Henr. BOECLER commentarius *de rebus seculi 9. & 10. per seriem Caesarum a Carolo M. ad Ottonem III.* Argentor. 1656. 4.

Io. Cph. WAGENSEIL diss. *catalogus Imperatorum Francicorum*, Altorf. 1675. 4.

Io. Dau. KOELER diss. *de familia Augusta Carolingica*, Altorf. 1725. 4.

Zusammenhang der Geschichte.

I. PIPINVS

Rex Francorum 752. † 768.

752. König Pipin macht, nächst andern über die Saracenen und Sachsen erfochtenen Vortheilen,
754. seine Regierung durch einen Römerzug merkwürdig, da er Pabst Stephanum II. gegen den Longobardischen König Aistulphum rettet.

II. CAROLVS und CAROLOMANNVS.

768. - 771.

768. Nach Pipins Tode regieren dessen Söhne Carl und Carlmann, jener in Austrasien, dieser in Neu-
771. strien. Des letztern Tod kömmt dem Ausbruch ihrer Uneinigkeit zuvor. Seine Wittwe, Gerberg, begibt sich mit ihrem zweyjährigen Sohne Pipin, und einem noch unmündigern, zum Longobardischen König Desiderio.

III. CAROLVS MAGNVS.

Rex Francorum 771., Longobardorum 774., Imperator 800. † 814.

EGINHARDI († zwischen 848. u. 856.) *vita & conuersatio gloriosissimi Imperatoris Caroli regis Magni atque inuictissimi Augusti*, bey Reubern p. 27., DU CHESNE tom. 2. p. 93. ex edit. *Io. Herm.* SCHMINKE, Utrecht 1711. 4.

Mo-

Monachus Egolismensis, Monachus S. Galli, Poeta vetus *Saxo* etc. alle *de vita Caroli M.* bey Du Chesne tom. 2. p. 68. 107. 136. etc.

Untergeschobene Schrift von *Io.* TVRPINO († 811.), in der That aber von einem Mönche im 11. oder 12. sec. *de vita Car. M.* bey Schard, und bey Reübern p. 97.

Von neuern: *Ioh. Mich.* HALLWACHS diss. *Carolus M. Franciae rex, huius historia varii generis obseruationibus illustrata*, Tübing. 1734. 4.

Histoire du Regne de Charlemagne par Mr. de la BRUERE, Paris. 1745. 12.

Und andere in Buders bibl. hist. p. 891. sq.

1. Carl bemächtigt sich nach seines Bruders Tode des ganzen Fränkischen Reichs, und läßt sich in einen weitaussehenden Krieg mit den Sachsen ein. 771. 772.

2. Nach dem ersten Siege bey Ehresburg bekriegt Carl, auf Pabst Hadrians Anstiften, seinen vormahligen Schwiegervater Desiderium, mit dessen Gefangenschaft das Königreich der Longobarden ihm zufällt. 773. 774.

Pauli WARNEFRIEDI, Longobardi, Diaconi Foro Iuliensis (zu Caroli M. Zeiten) *de gestis Longobardorum* libri 6. (von 568. bis 773.) in *Freheri* corpore hist. Franc. und in *Muratori* Script. Ital. tom. 1. p. 396.

3. Alle übrige Zeit machen ihm die Sachsen zu thun. Doch ziehet er dazwischen noch gegen den Herzog von Friaul, und gegen die Saracenen zu Felde. 775. 778.

4. Endlich geben ein Paar Hauptschlachten den Fränkischen Waffen gegen die Sachsen das Ueberge- 783.

 wicht,

785. wicht, da sich zween ihrer Fürsten, Wittekind und Albion, zu Attigny taufen lassen. Worauf sich der Krieg auch gegen die Wenden über die Elbe ausbreitet.

787. 5. Carl bekömmt auch mit den Hunnen zu thun, und bestraft die Untreue Thassilonis von Bayern mit dessen Entsetzung vom Herzogthum.

6. Eine wichtige Unterhandlung mit Pabst Leo-
800. ne III. bewegt Carln zum Römerzuge, durch den er, an statt des bisherigen patriciatus, sich die Kayserwürde zuwege bringt.

Leonis III. papae epistolae ad Carolum M. Imp. ex edit. & cum not. *Herm.* CONRING. Helmst. 1647. 4.

Io. Gottl. FABER diss. *de Leone III. pontifice Romano*, Tübing. 1748. 4.

804. 7. Mit den Sachsen wird endlich Friede. Sie bequemen sich, gegen Ausbehaltung gewisser Freyheiten, zur Vereinigung mit dem Fränkischen Reiche, und zur Annehmung des Christenthums. Carl führt verschiedene Colonien in und aus Sachsen.

Iac. SCHUBACK diss. (sub praesidio Io. Dav. Koeleri) *de Saxonum transportatione sub Carolo M. facta*, Goetting. 1748. 4.

811. 8. Am Dänischen König, Gotrico, hat Carl noch einen mächtigen Feind übrig. Derselbe kömmt aber um, und sein Nachfolger Hemmingus schließt einen Frieden, worin die Eyder zur Grenze beyder Reiche gesetzt wird.

9.

9. Noch vor seinem Ende erklärt Carl seinen 813.
Sohn Ludewig zum Reichsgehülfen und Nachfolger, und Bernhardum, den Enkel von seinem vorher verstorbenen Sohne, Pipino, zum König in Italien.

IV. LVDOVICVS PIVS.

succed. 814. † 840.

THEGANI (Chor-Bischofs zu Trier, unter Lud. P.) *opus de vita Ludouici* (bis 837.) bey Pithoeo, Kulpis, und Du Chesne.

Ermoldi NIGELLI (Abts zu Agnano in Nieder-Languedoc zu Lud. P. Zeiten) *de rebus gestis Ludouici Pii* ab a. 781. ad 826. carmen elegiacum, bey Muratori und Menken.

von neuern:

Joh. Letzners Chronica und historische Beschreibung des Lebens Ludouici Pii, Hildesheim 1604. 4.

Christ. Wilh. Franc. WALCH diss. *de pietate Ludouici Pii Imp. Aug.* Ien. 1748.

1. Unter Ludewig dem Frommen werden an- 814.
fangs gegen die Slaven, Obotriten, Saracenen und Dänen noch glückliche Kriege geführt.

2. Aber der gute Kayser legt durch eine voreylige 817.
Theilung (a) zwischen seinen drey Söhnen, Lothario, Pipino und Ludouico Germanico, den Grund zu vielen nachfolgenden Unruhen. König Bernhard von Italien widersetzt sich gleich, wird aber geblendet, und stirbt.

(a) BALVTZ. *capitul.* tom. I. p. 573.

819. 3. Der Käyser vermählt sich zum andernmahle mit Judith aus dem edlen Welfischen Geschlechte, von der noch Prinz Carl (Carolus Caluus) zur Welt kömmt.

Ge. Christ. GEBAUER *Iudithae Augustae Francicae elogium historicum*, Lipſ. 1720. 4.

829. 4. Zum besten dieses Prinzen nimmt der Kayser eine neue Theilung vor, und bringt darüber seine älteren Söhne in Harnisch.

831. 5. Das erstemahl wird diese Empörung noch zu Nimwegen in Güte beygelegt.

833. 6. Lotharius bricht aber bald von neuem, und bringt es unter dem Beystand Pabsts Gregorii IV. dahin, daß sein Vater abgesetzt wird (a), Kirchen-Busse thun muß, und zum Ort seines Aufent-
834. halts ein Kloster angewiesen bekömmt; wovon ihn nur noch Ludouicus Germanicus befreyet.

(a) Acta exauctorationis Ludouici Pii apud Du Chesne tom. 2. p. 331.

838. 7. Nach Pipins Tode nimmt der Käyser nochmahls eine neue Theilung (a) vor, worin Prinz Carl wieder übrig reichlich bedacht wird.

(a) BALUTZ. *capitul.* tom. I. p 685.

8. Darüber empört sich jetzt Ludouicus Germanicus. Sein Vater zieht schon gegen ihn zu Felde;
840. stirbt aber unterwegens zu Metz.

V.

V. LVDOVICI PII Söhne besonders LVDOVICVS GERMANICVS.

840. - 876.

NITHARDVS (ein Sohn Angelberti und der Berthae, einer Tochter Caroli M., Abt zu St. Riquier in der Picardie, † 853.) *de dissensionibus filiorum Ludouici Pii* (817.-843.) bey Pithoeo, Kulpis und Du Chesne.

1. Nach Kayser Ludewigs des Frommen Tode 840.
entstehet über die Nachfolge im Reiche zwischen dessen drey Söhnen, Lothario, Ludouico und Carolo,
ein blutiger Krieg, bis nach der Schlacht bey Fon- 843.
tenay eine Theilung zu Verdun verglichen wird.

a.) Lotharius I. bekömmt Italien und diesseits der Alpen die Länder zwischen dem Rheine, der Rhone, Maaß und Schelde;

b.) Ludouicus Germ. Germanien und jenseits des Rheins Maynz, Speyer und Worms;

c.) Carolus Caluus den westlichen Theil des Fränkischen Reichs.

2. Lotharius I. theilt wieder unter seinen Söh- 855.
nen, und geht ins Kloster, auch noch in eben dem Jahre aus der Welt.

a.) Ludouicus II. wird Kayser und König in Italien.

b.) Lotharius II. erhält die Länder von Basel bis an die Nordsee, zwischen dem Rheine der Mosel, Maaß und Schelde; woraus seitdem ein besonders Regnum Lotharingicum geworden.

c.) Carolus wird König von Provence, stirbt
aber bald ohne Erben, und seine Brüder theilen sich 863.
in sein Land.

3.

3. Lotharius II. läßt sich von seiner Gemahlin Thietberga scheiden, und zeugt mit einer gewissen Waldrada noch einen Sohn Hugo. Denselben will man aber nicht für Succeßions-fähig erkennen.

HINCMARI archiepiscopi Rhemensis (n. 801. † 882.) *de diuortio Lotharii & Thietbergae* epistola paraenetica ad Carolum Crassum.

868. 4. Dieses veranlaßt nach Lotharii II. Tode eine
870. Theilung (a) zwischen Ludouico Germanico und Carolo Caluo mit Vorbeygehung Kaysers Ludouici II.

(a) Pacta diuisionis in Procaspide super fluuium Mosam apud MIRAEVM tom. 1. p. 28. BALVTZ. tom. 2. p. 221. PFEFF. *ad Vitr.* I. 59.

875. 5. Dieser stirbt endlich auch. Carl der Kahle
876. erschnappt die Kayserwürde, und überlebt noch Ludewig den Teutschen.

VI. LVDOVICI GERMANICI Söhne, besonders CAROLVS CRASSVS.

876. - 888.

876. 1. Nach Ludouici Germanici Absterben theilen dessen Söhne das Teutsche Reich unter sich.

a.) Carolomannus bekömmt Bayern.

b.) Ludouicus iunior Ost-Franken, Thüringen und Sachsen;

c.) Carolus Crassus Schwaben.

877. 2. Nach Caroli Calui Tode wird zwar dessen Sohn Ludouicus Balbus König in Frankreich; aber Caro-

Carolomannus König in Italien, und Competent zur Kayserwürde.

3. Ludouicus iunior bekriegt die Slaven, und nach Ludouici Balbi Tode dessen zween ältesten Söhne, Ludouicum und Carolomannum, die ihm Friedens halber auch ihre Hälfte von Lothringen überlassen. 880.

4. Bald stirbt der Bayrische Carlmann (a). Worauf Ludouico iuniori Bayern, und Carolo Crasso Italien samt der Kayserwürde zu Theil wird. 880.

(a) Sein natürlicher Sohn Arnulfus wird mit Kärnthen abgefunden.

5. Carolus Crassus überlebt und erbt zuletzt auch seinen Bruder Ludouicum iuniorem. 882.

6. Ja selbst die West-Franken unterwerfen sich ihm nach ihrer Prinzen, Ludewigs und Carlmanns, Absterben, mit Vorbeygehung ihres dritten Prinzen, Caroli Simplicis. 884.

7. Nur der schlechte Ausgang des Normännischen Kriegs bringt den dicken Carl aus aller Achtung. 886.

Chronicon de gestis Normannorum in Francia (ab a. 833. vsque 891.) apud DU CHESNE tom. 2. p. 524.

8. Das üble Betragen gegen seine Gemahlin Richardis macht ihn noch verhaßter.

9. Endlich empört sich Carolomanni von Bayern natürlicher Sohn Arnulfus öffentlich. Und Carl nimmt ein erbärmliches Ende. Womit zugleich die 887.

die rechtmäßige Nachkommenschaft und Erbfolge der Carolinger in Teutschland ihren Beschluß erreicht.

Staatsverfassung.

Steph. BALUTZII *capitularia regum Francorum*. Paris 1677. fol.

Herm. Adolph. MEINDERS *de statu religionis & reipublicae sub Carolo M. & Ludouico P. in veteri Saxonia siue Westphalia & vicinis regionibus*. Lemgou. 1711. 4.

1. Nunmehro erstreckte sich das Fränkische Reich, seit dem Sächsischen Frieden, auch über ganz Teutschland bis auf die Slaven (a) und Friesen, die nur noch als zinsbare Völker gehalten wurden.

(a) Solche Slavische oder Wendische Völker waren die Boiohemi, Maharenses, Sorabi, Wilci, Obotriti etc.

2. Seit der Verdunischen Theilung zwischen Ludewigs des Frommen Söhnen machte Teutschland einen besondern Staat aus, indem die Francia orientalis von der occidentali nunmehro gänzlich abgesondert ward.

a.) Teutschland behielt gleichwohl den Namen Francia orientalis, oder auch überhaupt Francia.

3. Die Teutsche Hauptländer, als Bayern, Schwaben, Thüringen, wie auch das jetzt insonderheit so genannte Franken (Franconia), behielten zwar die Gestalt besonderer Provinzen, aber nicht ihre

eigne Fürsten. Sachsen behielt das meiste von seiner vorigen Verfassung. Auch Lothringen gehörte, seit 870. zur Hälfte, und seit 880. ganz, zum Ost-Fränkischen Reiche.

4. Das ganze Fränkische Reich kam in seiner innern Verfassung unter Carls des Grossen Regierung zur grössern Aufnahme, theils durch vielfältige neue Gesetze (a), theils durch andere neue Veranstaltungen, besonders in Ansehung derer in den Provinzen an statt der Herzoge mehr gebrauchter Grafen (b), und durch die mittelst der missorum regiorum beständig erhaltene Aufsicht (c).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 49. sq. et 78. ad a. 892. GEORGISCH *corp. iur. Germ.* p. 535. - 807. ANSEGISI Abbatis, & *Bened.* LEVITAE *capitularium Caroli M. & Ludouici Pii* libri 7. *ibid.* p. 1285. sq.

(b) Ob gleich Carl der grosse nicht alle Herzoge abgeschafft, Hahns R. H. I. 72. *e.* PFEFF. *ad Vitr.* II. 86. v. 4.

(c) Von den missis regiis oder dominicis siehe HERT. *not. Franc.* c 5. §. 27. in *opusc.* vol 2. P. 1. p. 251. sq. PFEFF. *ad Vitr.* II. 572. sq. Gemeiniglich wurden ein Bischof und ein Graf in einem gewissen Districte (missatico) mit dieser Gewalt versehen, *Capitul.* 25. de 823. apud BALVTZ. I. 640.

5. Es fehlte auch nicht an rühmlicher Absicht und Anstalt, um die Teutschen und Franken von ihrem wildkriegerischen Wesen abzubringen, und an Handel und Wandel (a), Schulen und Wissenschaften zu gewöhnen (b). Aber das wenigste konnte zu einiger Vollkommenheit gebracht werden.

(a) Verschiedene Gesetze Carls des Grossen de negotiatoribus, bey GEORGISCH p. 697. 705. 1175. 1572.

1572. etc. wobey von Bardenuvich, Magadoburg, Erpisfurt, Foracheim, Ragenisburg etc. Erwehnung geschiehet. Hahns R. H. I. 70. *b.* Negotiatores volumus vt patrocinium habeant in regno nostro, sagt Carl der Gr. bey BALVTZ. I. 273. Insonderheit kommen auch negotiatores Iudaei vor. GEORGISCH p. 728. ad a. 806. cap. 5. Carl kam so gar auf die Gedanken die Donau mit dem Rheine zu vereinigen, Hahns R. H. I. 71. *c.*

(b) Cap. 70. a. 789. Scholae legentium liberorum fiant, GEORG. p. 568., Cap. 5. a. 823.: Scholae in congruis locis ordinari non negligantur, GEORG. p. 874. Von denen in Osnabrück von Carl dem Gr. befohlnen Scholis Graecis & Latinis siehe das diploma von 804. in MIRAEI *op. diplom.* I, 16.

6. Der ganze Fränkische Staat verdiente noch immer den Namen einer reipublicae militaris. Ein jeder freyer Unterthan hatte als ingenuus, ciuis oder miles meist einerley Pflicht (a). Das Lehenswesen, so jetzt zu grösserer Vollkommenheit gediehe (b), setzte nur die Verbindlichkeit gegen den König und gegen den Staat auf festern Fuß (c).

(a) Cap. 1. a. 807. bey BALVTZ. I. 457. GEORG. p. 733. In primis quicumque beneficia habere videntur, omnes in hostem pergant Quicumque liber mansos quinque (vel quatuor aut tres) de proprietate habere videtur, similiter in hostem veniat. etc. Adde cap. 1. a. 812. ap. BALVTZ. I. 480. GEORG. p. 759. Vt omnis liber homo, qui quatuor mansos vestitos de proprio suo siue de alicuius beneficio habet, ipse se praeparet, & in hostem pergat, siue cum seniore suo.

(b) Siehe z. E. von der auch über die Lehen den missis anbefohlnen Aufsicht das cap. 7. a. 807. bey GEORG. p. 736.

(c) Siehe z. E. Caroli M. chartam diuisionis

a. 806.

a. 806. c. 9. bey BALVTZ. I. 443. u. GEORG. p. 719. ingleichen Ludouici Pii chartam diuis. a. 817. c. 9. bey BALVTZ. I. 576.: vt post decessum nostrum vniuscuiusque vasallus tantum in potestate domini sui beneficium propter discordias euitandas habeat, & non in alterius. Proprium autem suum & hereditatem, vbicunque fuerit, secundum suam legem vnusquisque possideat; & licentiam habeat vnusquisque liber homo, qui seniorem non habuerit, cuicumque ex his tribus fratribus voluerit, se commendandi.

7. Der Adel erhob sich jetzt merklich über die anderen Stände. Nicht nur duces, comites, marchiones (a), sondern auch liberi domini, dynastae, barones, unterschieden sich von andern freyen Leuten durch den Besitz sowohl grösserer Lehen, als auch allodiorum cum iurisdictione, vasallis & ministerialibus (b).

(a) Von marchionibus, oder, wie sie auch heissen, limitum comitibus, praefectis, custodibus unter Carl dem Gr. und Lud. P. siehe Hahns R. H. I. 71. *d.* und 136. *l.* PFEFF. *ad Vitr.* II. 586. sq.

(b) Diesen §. überhaupt erläutert und beweiset *Io. Ad.* KOPP. *de insigni differentia inter S. R. I. comites & nobiles immediatos*, (edit. 2. Argent. 1728. 4.) sect. 1. §. 7. sq. p. 24. sp. Unter andern findet sich von einem libero domino, der unter Lud. P. nicht einmahl beneficia übernehmen mögen, eine merkwürdige Stelle in einem chronico Weingartensi bey LEIBN. *script. Brunsu.* tom. I. p. 782. KOPP. l. c. p. 33. Von Lud. P. zeugt THEGANVS: er sey in tantum largus gewesen, vt antea inauditum, vt *villas regias* fidelibus suis tradidit *in possessiones sempiternas.* PFEFF. *ad Vitr.* I. 449.

8. Die Kirchen und Stifter nahmen an Zahl (a) und Ansehen (b) zu. Unmäßige donationes

und oblationes fidelium machten sie an Land und Leuten (vassis,ministerialibus,seruis) immer reicher (c). Sie behielten zwar ihre Vögte (d). Aber gar viele erlangten die Königliche Befreyung von anderen Gerichten (e), auch wohl selbst eigene einzele Regalien (f).

(a) Unter Carolo M. setzt man auf das Jahr 772. den Ursprung des Stifts Osnabrück, 780. Minden, 786. Verden, 788. Bremen, 795. Paderborn, 796. Elze, 805. Münster. Koelers R. H. p. 30. sq. Hahns R. H. I. 85. *k.* Man schreibt ihm auch die Abtey Kempten zu, ingleichen die Probstey Elwangen, und die Prälaturen Werden und Helmstädt. Hahns R. H. I. 86. Unter Lud. P. setzt man auf 814. den Ursprung von Halberstadt, 822. Hildesheim an statt Elze, Corvey, 831. Ober-Münster in Regenspurg, 834. Hamburg. Unter Lud. Germ. 856. Gandersheim, 873. Essen. Koeler *l. c.*

(b) So ermahnet z. E. Lud. P. in cap. 4. a. 823. die Bischöfe, wenn ihnen Hindernisse in Weg gelegt würden, sich nur an ihn zu wenden: vt nostro, sagt er zu den Bischöfen, auxilio suffulti, quod *vestra auctoritas* exposcit, *famulante*, vt decet, *potestate nostra* perficere valeatis. GEORG. *corp. iur. Germ.* p. 873.

(c) *Capitular.* lib. 6. c. 407.: Non solum sacrificia, quae a sacerdotibus super altare domino consecrantur, *oblationes fidelium* dicuntur, sed quaecumque ei a fidelibus offeruntur, siue in mancipiis, siue in agris, vineis, siluis, pratis, aquis, aquarumue decursibus, artificiis, libris, vtensilibus, petris, aedificiis, vestimentis, pellibus, lanificiis, pecoribus, pascuis, membranis, mobilibus & immobilibus &c. BALVTZ. I. 522., GEORG. p. 1606. sq. Ganze Verzeichnisse einzeler Schenkungen dieser Zeit siehe bey PFEFF. *ad Vitr.* I. 1123. sq.

(d) Von

(d) Von den aduocatis ecclesiae siehe PFEFF. *ad Vitr.* I. 1152. sq.

(e) In dem Osnabrückischen diplomate von Car. M. a. 804. ap. Miraeum I. 16. heißt es gar: episcopo eiusque succesforibus perpetuam concedimus libertatem & ab omni regali imperio absolutionem. In einem andern diplom. monasterii Gandensis von Lud. P. 819. apud MIRAEVM I. 19. heißt es: vt nullus iudex publicus, vel quislibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones memorati monasterii ad caussas audiendas vel freda exigenda &c. - - ingredi audeat. Und eben so lauten ungefähr die meisten übrigen diplomata dieser Art. Siehe z. E. BALVTZ. tom. 2. adpend. n. 28. sq. p. 1408. sq.

(f) Verschiedene diplomata von Lud. P. verstatten Stiftern und Klöstern das ius cudendae monetae; die CONRING in *censura diplom. Lindau.* cap. 16. zwar angefochten, aber MABILLON *de re diplom.* lib. 3. cap. 1. §. 6. und andere gerettet.

9. Das Ansehen der geist- und weltlichen Stände des Reichs bekam unter Ludewig dem Frommen (a) und bey dem innerlichen Zwist unter dessen Nachkommen (b) einen merklichen Zuwachs (c).

(a) PASCHASIVS RATBERTVS (n. 786. † 851.) in *vita Walae* lib. 2. c. 10. führt Lud. Pium nach seiner ersten Wiedereinsetzung so gegen die Stände redend ein: Nihil sine vestro consilio acturum me profiteor &c. Hahns R. H. I. 141. *ss.*

(b) Hahns R. H. I. 163. §. 8.

(c) Berühmtes *pactum Confluentinum* a. 860. zwischen Lud. Germ. und Car. Caluo *cap. 10.*: vt nostri fideles, vnusquisque in suo ordine & statu, veraciter sint de nobis securi, quia nullum abhinc inantea contra legem & iustitiam damnabimus &c. & illorum communi consilio - - ad restitutionem

ecclesiae & statum regni adsensum praebebimus, in hoc vt illi -- etiam sic sint nobis fideles & obedientes ac veri adiutores atque cooperatores &c. BALVTZ. II. 141. PFEFF. *ad Vitr.* I. 58. Dessen Inhalt von Wort zu Wort schon in dem conuentu II. apud Marsnam zwischen Lud. Pii Söhnen 851. cap. 6. bey BALVTZ. II. 46 vorkommt. Der grosse Abfall des Reichs in den letztern Carolingischen Zeiten läßt sich auch aus dem schliessen, was der Bischof Hincmar von Rheims (n. 801. † 882.) *de ordine palatii & regni* bey DU CHESNE II. 487. schreibt, wo er im prooemio von sich meldet: qui negotiis ecclesiasticis & Palatinis, quando in amplitudine & vnitate regni prospere agebantur, interfui &c. und in der Schrift selbsten sich meist der vergangenen Redensarten: erat, habebat &c. bedienet.

10. **Uebrigens regierte der König noch monarchisch, und das Fränkische Reich war von Pipino an bey der Carolingischen Familie erblich** (a).

(a) Diuisio Pipini inter filios suos apud S. Dionys. 768. BALVTZ I. 187., Caroli M. 806. *ibid.* I. 439., Lud. Pii 817. & 837. *ibid.* I. 573. & 685. 685. &c. *Capitular. Car. Calui.* tit. 30. c. 1. ap. BALVTZ. II. 133.: Quia in Francorum regno reges ex genere prodeunt &c.

11. **Der Hof blieb, wie zuvor. Nur nicht die wichtigste Stelle der maiorum domus.** Archicapellanus, Referendarius **und** Archicancellarius **vereinigten sich mehrentheils in der Person des letztern** (a).

(a) HINCMARVS *de ord. palat.* c. 16. apud DU CHESNE II. 491.: Apocrisiarius, quem nostrates capellanum vel palatii custodem appellant, omnem clerum palatii regebat. Cui sociabatur summus Cancellarius, qui a secretis olim appel-

appellabatur. Post eos sacrum palatium per hos ministros disponebatur, per camerarium videlicet, & comitem palatii, seneschalcum, buticularium & comitem stabuli, mansionarium, venatores principales quatuor, falconarium vnum. Siehe auch Hahns R. H. I. 73. c., PFEFF. *ad Vitr.* I. 1072. sq.

12. Aachen war zwar der Sitz des ganzen Fränkischen Reichs (a). Aber die Hofhaltung war doch meist unstet (b). Seit Carls des grossen Zeiten behielt man gewisse Reichskleinodien auf, als Krone, Schwerd, Evangelienbuch ꝛc. (c).

(a) EGINH. c. 22. POETA SAXO ad a. 814. MIRAEVS I. 14. sq. conf. tamen CONRING *orig. iur. Germ.* c. 14. p. 54.

(b) MABILLON *de re diplom.* lib. 4. p. 244. sq. Hahns R. H. I. 72. *g.*

(c) Hahns R. H. I. 69. a. Lud. Pius hatte diese rem familiarem (wie es die coaeui nennen) quae constabat in ornamentis regalibus, scilicet coronis & armis, unter seiner ministrorum camerae Verwaltung, beständig bey sich, bis er sie kurz vor seinem Ende Lothario zugestellt. Hahns R. H. I. 141. *tt.* Vermuthlich hat sie auch noch Carl der Dicke gehabt, von dem sie hernach Arnulf bekommen. Siehe gegen die Gundlingiana P. 18. p. 257. SCHWARZ diss. *de Arnulfo* §. 6. p. 24.

13. Der höchste Gerichtsstand sowohl für die beschwerten aus den Provinzen (a), als für den Adel (b) war am Hofe, wo entweder der König selbst, meist mit Zuziehung anwesender Magnaten, oder an des Königs Stelle der archicapellanus oder der comes palatii Recht sprach (c). Nur die Selbsthülfe war schwer zu tilgen (d).

(a) So fern auch von den missis kein Recht zu erlangen war, als zu welchen sonst der erste Zugang der Beschwerden wider die Grafen war, PFEFF. *ad Vitr.* IV. 461. sq.

(b) *Capit. Car. M.* de 812. ap. BALVTZ. I. 497. GEORGISCHE p. 766.: Vt episcopi, abbates, comites & potentiores quique, si caussam inter se habuerint, ac se pacificare noluerint, ad nostram iubeantut venire praesentiam, neque illorum contentio alibi finiatur.

(c) HINCMAR. *de ord. pal.* c. 19. sq. apud DU CHESNE II. 492.: Apocrisiarius s. capellanus de omnibus negotiis ecclesiasticis vel ministris ecclesiae, & comes palatii de omnibus secularibus caussis iudicii suscipiendi curam habeant. &c. CAROLI M. *cap.* 2. a. 812. ap. BALUTZ. I. 498. GEORG. p. 767.: Neque vllus comes palatii nostri potentiorum caussas sine nostra iussione finire praesumat, sed tantum ad pauperum & minus potentium iustitias faciendas &c. EGINH. *de Car. M.*: Cum calcearetur aut amiciretur, si comes palatii litem aliquam diceret, quae sine eius iussu definiri non posset, statim litigantes introduci iussit. & velut pro tribunali sederet, lite cognita, sententiam dixit &c. Conf. HERT. *not. Franc.* c. 5. §. 36. sq. in *opusc.* vol. 2. P. 1. p. 258. sq. PISTOR. *amuenit.* I. 47. PFEFF. *ad Vitr.* I. 936.

(d) Conuentus I. apud Marsnam a. 847. c. 6. apud BALVTZ. II. 42.; vt *rapinae & depraedationes*, quae *quasi iure legitimo hactenus factae* sunt, penitus interdicantur, & nemo se impune post haec eas praesumere posse confidat. *Annuntiatio pacti Confluent.* 860. c. 6. ap. BALVTZ. II. 143.: De istis *rapinis & depraedationibus*, quas iam quasi *pro lege* multi per *consuetudinem* tenent, ab hoc die de Dei banno & de nostro verbo bannimus &c. Vom gerichtlichen Zweykampf, Feuer- und Wasser-Probe rc. siehe HERT l. c. §. 44. sq. p. 263. sq. Hahns R. H. I.

H. I. 138. und 272. Von den Vehmgerichten HERT l. c. §. 54. p. 267. sq., Hahn I. 76. t. PFEFF. *ad Vitr.* IV. 478. sq.

14. Steuer (a), Zoll (b), Münze (c) u. d. g. Regalien waren bloß in den Händen des Königs, bey dem es stande, Gebrauch davon zu machen, oder auch Gnadenbriefe darüber zu ertheilen. Die übrigen Königlichen Einkünfte bestanden mehr in Gütern, die ad fiscum regium gehörten (d).

(a) Von *tributis* siehe hin und wieder die capitularia z. E. lib. 5. cap. 297. bey GEORG. p. 1481.; cap. 369. *ibid.* p. 1504. &c.

(b) Von *teloneis* heißt es z. E. in Car. M. cap. 13. a. 805. bey GEORG. p. 699.: antiqua & iusta telonea a mercatoribus exigantur &c. ferner im cap. 16. Lud. Pii 819. bey GEORG. p. 859. vt nullus ad palatium vel in hostem pergens tributum, quod *trasturas* (forte: strassturas, Strassensteuern) vocant, soluere cogatur. &c.

(c) Cap. II. Car. M. 805. c. 18. bey GEORG. p. 700.: Volumus, vt nullo alio loco *moneta* sit, nisi in palatio nostro &c. Hahns R. H. I. 146. *u.*

(d) Siehe besonders das capitulare de villis Caroli M. bey BALVTZ. I. 331. GEORG. p. 607. sq.

15. Sowohl die Besetzung aller Reichs- und Hof-Aemter, als die Bestätigung und Einsetzung der erwehlten Bischöfe (a) kam auf den König an.

(a) Im cap. 2. Lud. Pii a. 816. bey GEORG. p. 812. heißt es zwar schon: vt *episcopi* per electionem cleri & populi secundum statuta canonum de propria dioecesi *eligantur.* Es kam aber doch hernach alles auf die Bestätigung des Königs an. Hahns R. H. I. 79. *b.* 142. *c. d.* &c. Man findet auch schon hin und wieder von der *inuestitura per annulum* &

& baculum Spuhren. Hahns R. H. I. 239. *g.* PFEFF. *ad Vitr.* I. 1350. sq.

16. Zu Erledigung der wichtigern Reichsgeschäffte wurden ordentlicher weise zweymahl im Jahre Reichsversammlungen gehalten (a), wo unter andern die Berathschlagungen der geist- und weltlichen Stände schon absonderlich angestellt wurden (b).

(a) Seit 755. bis auf Lud. Pii Zeiten meist im May, bald zu Aachen, bald zu Worms, Ingelheim, Frankfurt, Paderborn ꝛc. Hahns R. H. I. 73. *m.*, 151. *oo.* HINCMAR. c. 29. sq. apud DU CHESNE II. 494.: Placita duo per annum; vnum, quando ordinabatur status totius regni, in quo generalitas vniuersorum maiorum tam clericorum quam laicorum, seniores propter consilium ordinandum, minores propter suscipiendum: Aliud placitum propter dona generaliter danda cum senioribus tantum & praecipuis consiliariis &c. PFEFF. *ad Vitr.* I. 79.

(b) HINCMAR. cap. 35. apud DU CHESNE II. 496. In placitis seniorum susceptacula sic diuisa, vt primo omnes episcopi, abbates vel huiusmodi honorificentiores clerici absque vlla laicorum commixtione congregarentur, similiter comites vel huiuscemodi principes a cetera multitudine segregarentur. &c.

17. Ueber Angelegenheiten der Kirche ward auf synodis oder conciliis gerathschlaget. Aber auch diese wurden unter königlichem Ansehen zusammen berufen, gehalten und geschlossen (a).

(a) Hahns R. H. I. 80. *c.* 143. *i.* 239. *b.*, PFEFF. *ad Vitr.* III. 22. sq. Uberhaupt schreibt HINCMAR. cap. 13. bey DU CHESNE II. 490.: anteposito rege tam in spiritualibus, quam secularibus &c.

18. Kraft des Römischen Patriciats und kraft der in Carls des grossen Person wieder hergestellten Römischen Kayserwürde kam den Carolingisch-Fränkischen Herren der Schutz und die Oberherrlichkeit über Rom und über die Römische Kirche zu (a). Der Pabst nahm sich zwar schon viel mehr, als zuvor, heraus (b). Er hatte aber doch noch die Kayserliche Bestätigung nöthig (c), und muste den Kayser und dessen Befehlhaber für seine Richter erkennen (d).

(a) Von der Carolingischen aduocatia ecclesiae Romanae S. PFEFF. *ad Vitr.* I. 360. sq. III. 101. sq.

(b) Das Ansehen des Pabsts ward überhaupt jetzt durch die so genannte capitula Hadriani und durch das von Isidoro mercatore oder peccatore zusammengetragene und von Riculfo von Maynz ausgebreitete corpus canonum sehr befördert. HERT. *not. Franc.* c. 5. §. 29. in *opusc.* p. 254. KOPP. *historia iur.* P. 2. §. 56. sq. Darauf gründete sich vornehmlich die höchste Gerichtbarkeit des Pabsts über die Bischöfe. HERT. *l. c.* §. 39. p. 260., Hahns R. H. I. 143. *b.* Pabst Gregorius IV. drohete unter Lud. Pio schon einmahl mit der Excommunication; wiewohl er noch seine derbe Abfertigung von den Teutschen Bischöfen bekam. *Vita Lud. P.* c. 14. ad a. 833. Ein gleiches begegnete Pabst Hadriano von Bisch. Hincmar, wegen anbefohlner Excommunication Caroli Calui, mit der Antwort; regni negotia ad pontificem nihil attinere, nec Francos adductum iri, vt credant, se saluos esse non posse, nisi illi pareant regi, quem apostolicus commendaret. Vom Pabst Nicolao erwehnen die annales Bertin. ad a. 865. epistolas ad Lud. & Car. non cum apostolica mansuetudine & solita honorabilitate, sicut episcopi Romani reges consueuerunt in suis epistolis honorare, sed cum malitiosa interminatione transmissas. HERT. *l. c.* cap. 4. §. 2. p. 216. sq.

(c) Siehe die Constitutionem Lotharii I. *de electione pontificis Romani* von 725. bey GOLDAST. *constit. imp.* tom. 1. p. 187. und tom. 3. p. 652. PFEFF. *ad Vitr.* I. 54. Teste ADELMO ad a. 827. Gregorius IV. non prius ordinatus est, quam legatus Imperatoris Romam venit, & electionem populi, qualis esset, examinauit. PFEFF. *ad Vitr.* I. 56.

(d) Siehe z. E. von Lothario I. noch bey Lud. Pii Lebzeiten, PFEFF. *ad Vitr.* I. 55.

Christ. Wilh. Franc. WALCH diss. *de missis dominicis pontificis Romani iudicibus*, Ien. 1749. 4.

19. Seit dem das Longobardische Königreich in Italien der Fränkischen Monarchie zugefallen; ward auch solches auf Fränkische Art meist durch Grafen regiert. Nur Benevent, Spoleto, und Friaul blieben drey angesehene Herzogthümer (a).

(a) Ohlnschlager im dritten Theil der Pufendorfischen Einleitung in die Historie cap. 13. §. 3. sq. p. 683. sq.

20. Sowohl das ganze Fränkische, als insonderheit auch das Teutsche oder Ost-Fränkische Reich war von allen andern unabhängig (a).

(a) Von den vergeblichen Ansprüchen der Franzosen auf alles das, was die Franken von Chlodouaeo her vormahls besessen, siehe HERT. *not. Franc.* cap. 1. §. 33. in *opusc.* p. 164. sq.

21. Die Titulatur der Fränkischen Könige oder oder Kayser ward noch nicht immer gleichförmig gebraucht (a). Hingegen waren an statt der Unterschriften die monogrammata beständig im Gange (b).

(a) So finden sich z. E. Carls des grossen Titel bey BALVTZ. tom. I. p. 189. ad a. 769.: Carolus gratia Dei *rex* regnique *Francorum* rector, & deuotus

tus sanctae *ecclesiae defensor*, atque adiutor in omnibus apostolicae sedis; hernach eben daselbst p. 417. ad a. 804.: Carolus *Imperator Augustus*, Romanum gubernans imperium, qui & *rex Francorum & Longobardorum*, nec non modo *dominator* & *Saxonum*, ferner p. 439. ad a. 860.: *Imperator* Caesar Carolus, *rex Francorum* inuictissimus, & Romani rector imperii, pius, felix ac triumphator *semper Augustus*. u. s. w. Conf. PFEFF. *ad Vitr.* I. 295. sq. Die Könige bedienten sich von sich selbsten der Beywörter celsitudinis, serenitatis u. d. g., Carl der Gr. auch bisweilen maiestatis. HERT. *not. Franc.* c. 4. §. 11. in *opusc.* p. 227.

(b) Von den monogrammatibus siehe Hahns R. H. I. 74. *n.* Koelers Münzbelust. XII. 177. *Gottfr. Leonhard.* BAVDIS diss. *monogrammatum Imperatorum ac regum Germanicorum a Carolo M. vsque ad excessum Conradi III. analysis & vsus in probationibus*, Lips. 1737. 4.

V. Zeit
vom Abgang der Carolinger bis auf die Sächsischen Kayser.

IX. X. Jahrh. 887. - 918.

Geschichtschreiber dieser Zeit:

Nebst den meisten annalibus und chronicis voriger Zeit gehören ins besondere noch hieher:

REGINONIS (Abts zu Prüm am Anfange des 10. Jahrhunderts) *chronicorum* (von Christi Geburt bis 906.) libri duo bey Pistorius tom. 1.

Dessen continuator, ROMERIUS, ein Benedictiner zu Prüm noch im 10. Jahrh. das chronicon bis 972. fortgesetzt, bey Pistor. tom. 1. p. 73.

Sodann einige von den Geschichtschreibern folgender Zeit, als Wittekindus Corbeiensis, Luitprandus u. s. f.

Zu-

Zusammenhang der Geschichte.

I. ARNVLFVS.

Rex Franc. 887., Imp. 896., † *899.*

Christ. Gottl. SCHWARZ diss. *ex historia Arnolfi Imp. sententiae quaedam dubiae & controuersae.* Altorf. 1744. 4.

1. Mit dem Verfall K. Carls des Dicken, als des letzten rechtmäßigen Carolingers, geräth das ganze Fränkische Reich in Verwirrung. In Teutschland wird Arnulf als König erkannt (a). 887.

(a) Von dieser freyen Wahl Arnulfi und damahliger Aemulation mehrerer vornehmen Fränkischen Geschlechter siehe REGIN. ad a. 888. PFEFF *ad Vitr.* I. 86. SCHWARZ *de Arn.* p. 8.

b) In Italien trachtet Guido von Spoleto nach der Kayserwürde, und Berengarius von Friaul nach dem Königreiche. PFEFF. *ad Vitr.* I. 308. Koelers Münzbelust. III. 329. sq.

Ioach. Erdmann SCHMIDT diss. *de Langobardis eorumque in Italia regno a Guidone Spoletino non sola electione quaesito*, Ien. 1749 4.

Incerti auctoris carmen panegyricum *in laudem Berengarii Augusti* (ab a. 887. vsque 916) in LEIBNIT. *script. Brunsv.* tom. 1. p. 235.

c) In West-Franken wirft sich Odo Graf von Paris zum Könige auf; desgleichen Rudolph, aus dem Welfischen Geschlechte, in Burgund; und Ludouicus, Bosonis Sohn, in Provence. PFEFF. *ad Vitr.* I. 234. sq.

2. Ar-

2. Arnulf befürchtet, Guido mögte diesseits der
890. Alpen Anhang finden. Er setzt sich deswegen mit den neuen Königen in West-Franken, und nimmt in Italien Berengarii Parthey (a).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 308.

891. 3. Arnulf schlägt die Normänner, und zwingt
892. den rebellischen Mährischen König Zwentebold, mit Hülfe der Hunnen (a).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 473,

893. 4. In West-Franken fallen viele von Odone ab, und erkennen Carolum Simplicem für ihren König (a), dem nach jenes Tode (898.) die ganze Nation zufällt.

(a) Carolus Simplex hatte sich zu Worms auch Arnulfi Beystands versichert; Regnumque, quod vsurpauerat, ex eius manu percepit; vnde iussum ei auxilium ferre. REGINO apud PFEFF. *ad Vitr.* I. 87.

895. 5. In Italien wird nach Guidonis Tode Arnul-
896. fus vom Pabst Formoso (a); nach seiner Rückkehr
898. aber Guidonis Sohn Lambertus vom Pabst Stephano VII. zum Kayser gekrönet.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 236. 309. SCHWARZ *de Arn.* §. 4. p. 11. sq.

899. 6. Arnulf stirbt, und hinterläßt zween natürliche
Dec. 8. Söhne, Zuentiboldum und Ratoldum in Lothringen (a), und einen rechtmäßigen, Ludewig das Kind.

(a) SCHWARZ *de Arn.* §. 8. p. 31. sq.

II.

II. LVDOVICVS INFANS.

n. 893. Rex Franc. 900., † 911.

PFEFF. *ad Vitr.* I. 474. sq.

1. **Ludewig wird als ein Kind zu Forchheim von den Teutschen zum Könige erwehlet** (a). 900.

(a) Von der freyen Wahl Lud. infantis siehe REGIN. ad a. 900. und besonders aus des Erzbischofs Hatto von Maynz an Pabst Iohann IX. erlassenem Schreiben (in HVND. *metrop. Salisb.* tom. 1. p. 47., auch tom. 4. *concil.* p. 469.) die Stelle: Tali vero domino (scil. Imp. Arnulpho) rectore, & gubernatore amisso, in nostris partibus vacillauit nauis ecclesiae. Quem *regem eligeret*, paruo tempore inscia mansit; & quia timor magnus aderat, *ne solidum regnum in partes se scinderet*, diuino, vt credimus, instinctu, factum est, vt filius senioris nostri, quamuis paruissimus, *communi consilio principum, & totius populi consensu, in regem eleuaretur.* Et quia reges Francorum semper ex vno genere procedebant, maluimus pristinum morem seruare, quam noua institutione incidere. Hahns R. H. I. 292. *f.* PFEFF. *ad Vitr.* I. 88.

b) In Italien wird nach Lamberti Tode Ludouicus Bosonis Sohn von Benedicto IV. als Kayser gekrönet; aber bald von Berengario geblendet. Seit der Zeit geht es in Italien und in Rom gar übel her, da Theodora, Marozia und andere als Tusciae principes herrschen, die selbst die Päbste meist nach ihrem Gefallen ein- und absetzen. PFEFF. *ad Vitr.* I. 309.

2. **In Teutschland entspinnen sich innerliche Unruhen von üblen Folgen zwischen** Adelberto Bambergensi **samt dessen Brüdern** Adelhardo **und** Henrico; **sodann dem Bischof** Rudolpho **zu Würzburg samt dessen Brüdern** Eberhardo, Gebhardo, **und**

Con-

905. Conrado seniore (a). Conrad wird im Treffen erschlagen. Adelbert empfängt dafür zu Tribur sein Todes-Urtheil (b).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* II. 367.
(b) PFEFF. *ad Vitr.* I. 88.

907. 908. 3. Die Hunnen richten durch ihre Streifereyen grosse Verwüstung an, besonders in Bayern und Thüringen (a).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 476.

911. 4. Ludewig stirbt unvermählt (a).

(a) PFEFF. I. 477.

III. CONRADVS I.

Rex Franc. *912.* † *918.*

Nic. Hieron. GVNDLING diss. *de statu reipublicae Germanicae sub Conrado I.* Hal. 1706. 4.

Ioh. Pet. de LVDEWIG diss. *de Germania principe sub Conrado I.* Hal. 1720. 4.

912. 1. Nach Ludewigs Tode wird erst Otto von Sachsen, und auf dessen Vorschlag ein Fränkischer Herzog, Conrad, zum Könige erwehlet (a).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 279. Von Conradi Abstammung siehe PFEFF. I. 477. und KOELER. *famil. Aug. Francon.*

2. Nur Lothringen wendet sich größtentheils unter West-Fränkische Hoheit.

913. 3. Nach Ottonis von Sachsen Tode bekömmt K. Conrad mit dessen Sohne Henrico zu thun (a).

(a) Con-

(a) Conradus veritus ei tradere omnem potestatem patris. WITICH. CORB. apud PFEFF. *ad. Vitr.* II. 101.

4. Andere innerliche Unruhen in Teutschland.

(a) Empörung Herzog Arnulfs von Bäyern und Kärnthen.

(b) Händel der Schwäbischen Grafen, Erchangers und Bertholds, mit dem Bischof Salomo zu Costanz. PFEFF. *ad Vitr.* I. 89. II. 306.

5. Die Hunnen fahren indessen fort, Schwaben, 913.
Thüringen, Sachsen und Elsas mit Feuer und 915.
Schwerd zu verheeren (a). 917.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 480.

6. Durch Conrads unbeerbten Tod wird das 918.
Reich von neuem erledigt.

Staatsverfassung.

1. Durch die nach dem Verfall der Carolinger erfolgte dreymahlige freye Königs-Wahl, durch die insgesamt kurze Regierungen, durch Ludewigs Minderjährigkeit und durch die häufigen Einfälle fremder Völcker ward der Grund zu vielen wichtigen Veränderungen in der Teutschen Staatsverfassung geleget.

2. Teutschland sonderte sich jetzt unter dem Namen Francia orientalis immer mehr von West-Franken ab.

3. In den meisten Teutschen Provinzen kamen wieder mächtige Herzoge oder gar mächtige Familien auf.

a) In Sachsen zeigt sich zuerst, ausser denen ungewissen, so man von Wittekindo her angibt, einer namens Ludolphus, so noch 859. lebt, dessen einer Sohn Bruno als Urheber der Stadt Braunschweig angegeben wird, und 880. gegen die Normänner bleibt, worauf der andere Sohn Otto illustris als Herzog in Sachsen von 880. bis 912. sich hervorthut, da nach seinem Tode sein Sohn Henricus (Auceps) das Herzogthum behält. PFEFF. *ad Vitr.* II. 95. sq.

b) In Thüringen ist zuerst unter Lud. Germ. 849. zu Beschützung der Grenzen gegen die Sorben ein Herzog Thachulfus bestellt worden, an dessen Stelle 874. Ratolfus, 877. Poppo gekommen (PFEFF. *ad Vitr.* II. 311.) Poppo wird 892. abgesetzt, Conradus (Königs Conr. I. Vater), dem darauf als comiti das Land anvertrauet wird, überläßt es noch 892. an Burchardum, der als Herzog in Thüringen 909. gegen die Hunnen bleibt (PFEFF. II. 214.). Seit dem ist vermuthlich Thüringen an Ottonem ill. von Sachsen gekommen (PFEFF. II. 216.).

c) In Bäyern kömmt, an statt der von Carl dem Gr. angeordneten Grafen, wieder ein gewisser Herzog Luitpaldus auf, und nach dessen Tode 907. desselben erster Sohn Arnulphus, der hernach 937. gestorben, da seine 3. Söhne vorbeygegangen, und Luitpaldi anderer Sohn Bertholdus das Herzogthum bekommen. PFEFF. II. 408.

d) In Schwaben waren seit Carls des Gr. Zeiten keine Herzoge, sondern nur camerae nuntii, wenn gleich die Benennung eines ducatus Alemanniae beybehalten ward, wovon sich jedoch Elsas getrennt, und einen eignen Ducatum Alsatiae abgegeben. Die letzten camerae nuntii, Erchanger und Berthold, werden 917. enthauptet. Seit dem setzt König

König Conr. I. Burchardum zum Herzog, der 926. gestorben. PFEFF. II. 303. sq.

e) In Franken (Franconia) scheinen des enthaupteten Adelberti Bambergensis Güter unter Lud. infante erst ad fiscum regium, hernach mit der Herzoglichen Würde zu den Gütern Conradi iunioris (nachherigen Königs, und Sohns des erschlagenen Conradi senioris) geschlagen zu seyn, dem hernach sein Bruder Eberhard als Herzog in Franken gefolget. PFEFF. II. 366. sq.

f) In Lothringen wird gegen die Normänner 895. Zwentebold als König gesetzt, unter dem schon Ragnerius als Herzog vorkommt, dessen Sohn Giselbertus nach Lud. infantis Tode 912. ebenfalls wieder als Herzog erscheint. PFEFF. II. 242. sq. MASCOV diss. *de nexu regni Lotharingiae cum Imp. R. G.* (Lips. 1728.) sect. 1. HEINECCIVS diss. *de Lotharingiae praerogatiuis* (Hal. 1732.) §4. sq.

4. Die geistlichen Stände dienten einigermassen dem Könige wider die weltlichen zum Gleichgewichte, nahmen aber eben darüber an Reichthum und Ansehen noch immer gleichfalls zu (a).

(a) GVNDLING *de Conr.* I. §. 9. p. 77. sp.

5. Den überhand nehmenden Befehdungen ward schwer Einhalt zu thun (a). Wobey sowohl das Ansehen der Gesetze und der richterlichen Gewalt, als die Sicherheit der Strassen und Handel und Wandel grosse Noth litten.

(a) Ausser den Bambergischen und Schwäbischen Händeln erzehlt z. E. der continuator Reginonis ad a. 913.: Euerhardus *episcopus* Spirensis ab Eberhardo & Cunrado comitibus *coecatus* est, und ad a. 820. Multi illis temporibus etiam *nobiles latrociniis*

3. In den meisten Teutschen Provinzen kamen wieder mächtige Herzoge oder gar mächtige Familien auf.

a) In Sachsen zeigt sich zuerst, ausser denen ungewissen, so man von Wittekindo her angibt, einer namens Ludolphus, so noch 859. lebt, dessen einer Sohn Bruno als Urheber der Stadt Braunschweig angegeben wird, und 880. gegen die Normänner bleibt, worauf der andere Sohn Otto illustris als Herzog in Sachsen von 880. bis 912. sich hervorthut, da nach seinem Tode sein Sohn Henricus (Auceps) das Herzogthum behält. PFEFF. *ad Vitr.* II. 95. sq.

b) In Thüringen ist zuerst unter Lud. Germ. 849. zu Beschützung der Grenzen gegen die Sorben ein Herzog Thachulfus bestellt worden, an dessen Stelle 874. Ratolfus, 877. Poppo gekommen (PFEFF. *ad Vitr.* II. 311.) Poppo wird 892. abgesetzt, Conradus (Königs Conr. I. Vater), dem darauf als comiti das Land anvertrauet wird, überläßt es noch 892. an Burchardum, der als Herzog in Thüringen 909. gegen die Hunnen bleibt (PFEFF. II. 214.). Seit dem ist vermuthlich Thüringen an Ottonem ill. von Sachsen gekommen (PFEFF. II. 216.).

c) In Bayern kömmt, an statt der von Carl dem Gr. angeordneten Grafen, wieder ein gewisser Herzog Luitpaldus auf, und nach dessen Tode 907. desselben erster Sohn Arnulphus, der hernach 937. gestorben, da seine 3. Söhne vorbeygegangen, und Luitpaldi anderer Sohn Bertholdus das Herzogthum bekommen. PFEFF. II. 408.

d) In Schwaben waren seit Carls des Gr. Zeiten keine Herzoge, sondern nur camerae nuntii, wenn gleich die Benennung eines ducatus Alemanniae beybehalten ward, wovon sich jedoch Elsas getrennt, und einen eignen Ducatum Alsatiae abgegeben. Die letzten camerae nuntii, Erchanger und Berthold, werden 917. enthauptet. Seit dem setzt

König Conr. I. Burchardum zum Herzog, der 926. gestorben. PFEFF. II. 303. sq.

e) In Franken (Franconia) scheinen des enthaupteten Adelberti Bambergensis Güter unter Lud. infante erst ad fiscum regium, hernach mit der Herzoglichen Würde zu den Gütern Conradi iunioris (nachherigen Königs, und Sohns des erschlagenen Conradi senioris) geschlagen zu seyn, dem hernach sein Bruder Eberhard als Herzog in Franken gefolget. PFEFF. II. 366. sq.

f) In Lothringen wird gegen die Normänner 895. Zwentebold als König gesetzt, unter dem schon Ragnerius als Herzog vorkommt, dessen Sohn Giselbertus nach Lud. infantis Tode 912. ebenfalls wieder als Herzog erscheint. PFEFF. II. 242. sq. MASCOV diss. *de nexu regni Lotharingiae cum Imp. R. G.* (Lips. 1728.) sect. I. HEINECCIVS diss. *de Lotharingiae praerogatiuis* (Hal. 1732.) §4. sq.

4. Die geistlichen Stände dienten einigermassen dem Könige wider die weltlichen zum Gleichgewichte, nahmen aber eben darüber an Reichthum und Ansehen noch immer gleichfalls zu (a).

(a) GVNDLING *de Conr.* I. §. 9. p. 77. sq.

5. Den überhand nehmenden Befehdungen ward schwer Einhalt zu thun (a). Wobey sowohl das Ansehen der Gesetze und der richterlichen Gewalt, als die Sicherheit der Strassen und Handel und Wandel grosse Noth litten.

(a) Ausser den Bambergischen und Schwäbischen Händeln erzehlt z. E. der continuator Reginonis ad a. 913.: Euerhardus *episcopus* Spirensis ab Eberhardo & Cunrado comitibus *coecatus* est, und ad a. 820. Multi illis temporibus etiam *nobiles latrociniis*

niis insudabant. &c. Hahns R. H. II. 16. *o.* GUNDL. *de Conr.* I §. 11. *c.* p. 96.

6. Der Pabst zog bey diesen Umständen den größten Vortheil. Die Teutsche Bischöfe wurden ihm immer mehr unterwürfig (a). Und durch dieselbe gewann er an den Geschäfften des Reichs grossen Antheil (b).

(a) Schon von Caroli Crassi Zeiten her gab der Pabst keinem Bischofe das pallium, der nicht auf die decretales geschworen, Hahns R. H. I. 271. *d.* Unter Arnulfo hieß es auf dem concilio zu Tribur c. 30. bey BARON. tom 10. *annal.* ad a. 895.: *Honoremus sanctam Romanam et apostolicam sedem*, vt, quae nobis sacerdotalis mater est dignitatis, esse debeat magistra ecclesiasticae rationis. Quare seruanda est cum mansuetudine humilitas, vt, *licet vix ferendum ab illa sancta sede imponatur iugum*, conferamus, et pia deuotione toleremus. Unter Lud. inf. finden sich merkwürdige Schreiben vom Erzbischof Theotmaro von Salzburg, und von den übrigen episcopis Noricis an Pabst Johann bey HUND. in *metrop. Salisb.* tom. I. p. 44. sq. wo es unter andern heißt: Antecessorum vestrorum decretis - - plenissime instruimur - - Romanum appellare pontificem - - . Neque enim credimus, quod coacti quotidie audimus, vt de illa sancta et apostolica sede - - profluxerit quidpiam peruersitatis &c. hernach: Pecuniam vestro iuri debitam - - quando citius potero, vobis transmittam. Hahns R. H. I. 301. *c. d.*

(b) Siehe z. E. das Schreiben Erzbischofs Hatto von Maynz, worin er dem Pabst die Wahl Lud. infantis bekannt macht, und entschuldigt, quod sine eius iussione et permissione facta sit electio. HUND. *metrop. Salisb.* tom. I. p. 47. Hahns R. H. I. 302. *o.*

7. Gleich-

7. Gleichwohl blieb im übrigen die Königliche Gewalt in ihren Würden. Kein neues Grundgesetz schränkte sie mehr als zuvor ein. In geistlichen Sachen gab es noch oft Gelegenheit die hergebrachten Hoheits-Rechte auszuüben (a). Die weltliche Stände waren noch nichts mehr, als Beamte des Königs. Sie hatten noch kein Recht einer Erblichkeit über die ihnen anvertraute Ehrenstellen und Länder. Nur die Umstände gaben seltner zu, daß ein Sohn des Vaters Stelle nicht bekam (b).

(a) Siehe z. E. von Bestellung der Bischöfe Hahns R. H. II. 12. *e.* GUNDLING. *de Conr. I.* §. 9. *q.* p. 84. (da Conradus I. 915. an statt eines ohne sein Vorwissen erwehlten Bischofs zu Bremen einen andern gesetzt, dem auch Pabst Ioh. X. das pallium gegeben); desgleichen von der Gewalt des Königs in Ehesachen bey Gelegenheit einer Dispensation, so Conradus I. wider Willen der Bischöfe ertheilet, Hahns R. H. II. 12. *g.* Köhlers R. H. p. 58.

(b) GUNDLING *de Conr.* I. §. 7. p. 47. sq Hahns R. H. II. 15.

8. Ungrund der von einigen erdachten grossen Veränderung der Teutschen Staatsverfassung nach Abgang Ludewigs des Kinds (a).

(a) KOPP *de insigni diff. inter comites & nob.* sect. 1. §. 11. p. 50. sq.

9. Andere Veränderungen dieser Zeit, als der Gebrauch der aerae christianae (a) und der güldenen Bullen an den diplomatibus der Könige (b) ꝛc.

(a) Hahns R. H. I. 173. L., Koelers R. H. p. 46.

(b) Koelers R. H. p. 50.

VI. Zeit
der Sächsischen Käyser.

X. XI. Jahrh. 919 - 1024.

Geschichtschreiber dieser Zeit:

WITTICHINDI Corbeiensis (Benedictiner Mönchs zu Corvey, um 973.) *annales de rebus Saxonum gestis, s. de Henr. Auc. & de Ott. I.* libri 3. (von 449. bis 937.) bey Herwag, Reineccius, Meibom und Leibnitz.

HROSWITHAE, sanctimonialis Gandersheimensis (um 980.) *de gestis Oddonum* panegyris (von 919. bis 964.) bey Reuber und Meibom.

DITMARI Merseburgensis (n. 976. Graf Sigfrieds von Walbeck Sohns, Domherrn zu Magdeb., hernach Capellans K. Henr. II., endlich 1012. Bischofs zu Merseburg, ungef. 1022.) *chronicorum* libri 8. *de Imperatoribus Germanicis stirpis Saxonicae* (876. - 1015.) bey Reineccius und Leibnitz.

Von

Von Italiänischen Sachen:

LVITPRANDI (von Cordua aus Spanien, secretar. bey Bereng. II., seit 950. Bischofs zu Cremona) *rerum ab Europae Impp. & regibus ipsius praesertim tempore gestarum* libri 6. (886.-963.) bey Herwag, Reuber und Du Chesne.

ARNVLPHI Mediolanensis (um 1085.) *rerum sui temporis* libri 5. siue *gesta Mediolanensium* (926.-1085.) bey Leibnitz und Muratori.

Auch von spätern sind jetzt schon brauchbarer:

HERMANNI contracti, (eines Benedictiner Mönchs aus einem Gräflichen Geschlechte in Schwaben n. 1013. † 1054.) *chronicon* (ab O. C. - 1055.) bey Pistor. und Urstis.

EKKEHARDI iunioris (Mönchs zu St. Gallen † 1071.) liber *de casibus monasterii S. Galli in Alemannia* (890. - 1071.) bey Goldast.

ADAMI Bremensis (aus Meissen gebürtig, seit 1076. in Bremen Schul-Rectors) *historia ecclesiastica* (755. - 1076.) ex edit. *Velleii*, Hafn. 1579., *Lindenbroegii* Lugd. 1585., *Maderi* 1670. 4.

LAMBERTI Schaffnaburgensis (eines Benedictiner Mönchs zu Hirschfeld um 1058.) *chronicon historicum* (ab O. C. - 1077.) bey Schard und Pistor.

SIEGEBERTI Gemblacensis (eines Benedictiners von Kloster Gemblours in Braband † 1113.) *chronographia* seu *annales* (381. - 1112.) bey Schard und Pistor.

Neuere Schriften.

Io. Conr. DIETERICH diss. *historia imperatorum Germanicorum familiae Saxonicae* Giess. 1666. 4.

Io. Cph. WAGENSEIL diss. exhibens *catalogum imperatorum, qui post Francicos ad interregnum*

gnum vsque imperio Germ. praefuerunt. Altorf. 1676. 4.

Io. Dav. KOELER diss. *stemmatographia Augusta Saxonica.*, 1731. 4.

Zusammenhang der Geschichte.

I. HENRICVS AVCEPS.

Rex Germ. 919. † 936.

Ernst Brotuffs Historie Heinrichen des I. Leipz. 1556. 4.

Nic. Hier. GVNDLING *de Henrico Aucupe Franciae orientalis Saxonumque rege* liber singularis, Hal. 1711. 4.

Io. Pet. LVDEWIG diss. *Henricus Auceps historia anceps.* Resp. *Sim. Fried.* HAHN, Hal. 1713. 4.

919. 1. An des abgegangenen König Conrads Stelle wird Herzog Henrich von Sachsen zu Fritzlar erwehlet (a).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 88. 486.

920. 2. Herzog Burchard in Schwaben und Herzog Arnulf in Bayern werden genöthigt, sich unter ihm zu bequemen (a).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 487. sq.

921. 3. Ueber Lothringen trifft der neue König erst
923. mit Carolo simplice (a), hernach (935.) mit König Rudolpho von Frankreich einen Vergleich, wodurch Lothringen wieder ganz mit Teutschland vereinigt wird (b).

(a) BALUTZ. II. 299. PFEFF. *ad Vitr.* I. 62. 488.

(b) Henrich setzt hierauf Gieselbertum zum Herzog, und gibt ihm seine Tochter Gerberg zur Ehe. PFEFF. *ad Vitr.* II. 252.

4. Die fortwährende grausame Einbrüche der Hunnen werden erst von Henrichen glücklich unterbrochen.

a) Zuerst wird ein Stillstand auf 9. Jahre gemacht. PFEFF. *ad Vitr.* I. 499. 924.

b) Während der Zeit werden die innere Anstalten in Teutschland gebessert. PFEFF. I. 62,

c) Durch Kriege mit den Slavischen Völkern, Hauellis, Daleminciis rc. wie auch mit den Dänen, werden die Grenzen in Sicherheit gesetzt. 931.

d) Endlich erfolgt eine zweyfache Hunnische Niederlage. PFEFF. I. 490. 934.

Conr. HÜLSE diss. *de Henrico Aucupe Hunnorum prope Martisburgum victore.* Lips. 1686. 4.

5. Henrichs Tod unterbricht seinen Vorsatz nach Italien zu gehen (a). 936. Iul. 5.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 491.

II. OTTO I. MAGNVS

Rex 936., imp. 967. † 973.

Christ. Wilh. Franc. WALCH diss. *de Ottone Magno Italiae rege ac Romanorum imperatore.* Ien. 1746. 4.

1. Henrichs Wittwe Mathildis bringt ihrem jüngern Sohne Henrico Lust zur Krone bey. Jedoch erhält sie der ältere, Otto (a). 936.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 90. sq. II. 417.

937. 2. Jener macht darüber mit Giselberto von Lothringen, und Eberhardo von Franken; hernach auch gar mit Ludouico Transmarino von Frankreich Parthey. Beyde erstere verlieren aber bald bey einer unglücklichen Niederlage ihr Leben (a).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 941. II. 254.

3. Otto fällt hierauf selbst in Frankreich ein. Und das Ende ist: König Ludewig von Frankreich heyrathet Ottonis Schwester Gerberg, die Wittwe
940. Giselberti. Heinrich erhält erst Lothringen; hernach auf nochmahlige Empörung das Herzogthum
942. Bayern.

a) Böhmischer Krieg mit Boleslao 938.-950.

b) Dänischer Krieg mit Haraldo. 949.-951. PFEFF. *ad Vitr.* I. 497.

947. 4. Otto verliert seine erste Gemahlin, Edgid,
950. Königs Eduardi von Engelland Tochter. Adelheid eine Wittwe Königs Lotharii in Italien wird ihm mit vortheilhaften Bedingungen zur andern Gemahlin angetragen (a).

(a) In Italien waren seit Carls des dicken Verfall beständig zwo Partheyen, und ausser Arnulfen kein Teutscher König gewesen. Seit 926. war die stärkste Parthey Hugonis von Provence, dem auch sein Sohn Lotharius folgte. Nach dessen Tode (950. *Nov.* 22.) warf sich Marggraf Berengarius II. von Yvrea auf, und wollte des Lotharii Wittwe Adelheid zwingen, seinen Sohn Adelbertum zu heyrathen. Er belagerte sie deswegen zu Canossa. PFEFF. *ad Vitr.* I. 312. Koelers R. H. p. 74. sq. Münzbelust. I. 97. sq.

5. Otto

5. Otto zieht nach Italien. Er zwingt Berengarium, die Belagerung von Canossa aufzuheben, 950.
und läßt sich zu Pavia mit der Adelheid trauen. 951.
Berengarius muß hernach selbst nach Teutschland kommen, und zu Augspurg das Königreich Italien von Ottone zu Lehen empfangen.

a) Otto hatte bey diesem ersten Zuge schon gleich den Titel: Rex Italiae, angenommen; begnügte sich aber diesmahl doch noch damit, daß Berengarius sein Reich als ein Teutsches Lehen empfieng.

6. Ottonis ältester Sohn, Ludolf, Herzog in Schwaben, und sein Tochtermann, Conrad, Herzog in Lothringen fangen indessen Unruhen an, und rufen so gar die Hunnen zu Hülfe. Otto treibt sie aber bald zu Paaren. Ludolf verliert Schwaben; 954.
und Lothringen gibt Otto seinem Bruder dem Erzbischof Bruno von Cölln. Auch die Ungarn werden auf dem Lechfelde geschlagen (a). 955. Aug. 10.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 497.

7. Otto wird vom Pabst Johann dem XII. vom Erzbischof Waltberto zu Mayland und andern das zweytemahl über die Alpen genöthigt, um den übermüthigen Berengarium zu demüthigen (a). 960.
Er läßt nur erst seinen Sohn Ottonem II. in Teutschland (b), hernach sich selbst zu Mayland und Rom krönen. 962.
Dann belagert er Berengarium in Monte Feretro,

(a) Koelers Münzbelust. I. 103. PFEFF. *ad Vitr.* I. 313.
(b) PFEFF. *ad Vitr.* I. 92.

8. Nur die Untreue des Pabsts Iohannis XII., der inzwischen Berengarii Sohn Adelbertum in Rom einge-

eingenommen, nöthigt Ottonem, nach Rom zurückzugehen. Iohannes nimmt samt Adelberto die
964. Flucht. Das concilium setzt ihn ab, und an seine
Ian. Stelle Leonem VIII. (a).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 316.

9. Kaum entfernt sich aber Otto wieder von Rom, so kömmt Iohannes zurück, und, da er stirbt, wehlt seine Parthey Benedictum. Leo muß jetzt
964. flüchtig werden. Doch Otto stellt ihn von neuem her. Und Leo erneuert dargegen die alten Verträge über die Käyserwürde zum Vortheil Ottonis und seiner Nachfolger (a). Berengarius muß nach Bamberg (b), Benedictus nach Hamburg. So
965. kömmt Otto siegreich in Teutschland zurück.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 62.

(b) Seit dem macht Otto in Italien ganz andere Anstalten, so daß Berengarius II. der letzte besondere König in Italien gewesen. Koelers Münzb. I. 104.

966. 10. Nach Leonis VIII. Tode muß Otto zu Beschützung des neuen Pabsts Iohannis XIII. doch noch das drittemahl nach Rom, wo er nun auch seinen
967. Sohn Ottonem II. zum Kayser krönen läßt (a).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 319.

967. 11. Nur der Griechische Kayser Nicephorus
969. macht noch in Apulien und Calabrien Unruhe. Aber sein Nachfolger Iohannes macht Frieden. Der junge Kayser Otto vermählt sich mit der Griechischen Prinzeßin Theophania (a).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 198. sq.

12. End-

12. Endlich langen beyde Kayser wieder in Teutschland an. Der Vater hält noch ein angesehenes Hoflager zu Quedlinburg, und stirbt. 972. 973. 974. May. 7.

III. OTTO II.

succ. 973. † 983.

1. **Otto** II. bekömmt zuerst mit seinem Vetter Henrico rixoso in Bayern zu thun. Er nimmt ihm Bayern, und gibt es an Herzog Ottonem in Schwaben, einen Sohn Ludolfi des Kaysers Bruders. 974.

a) Händel mit Boleslao in Böhmen, einem Bundsgenossen Henrici rixosi;

b) Ingleichen mit Haraldo von Dänemark.

2. Unruhen über Lothringen (a). Von Giselberti Familie regt sich Lambertus, Königs Lotharii von Frankreich Bruders Caroli Tochtermann. Otto gibt Carolo gutwillig Nieder-Lothringen zu Lehen. 977. Lotharius will es lieber durch die Waffen mit seinem Königreiche vereinigen. Er fällt Ottoni, 978. und dieser wieder Lothario ins Land. Endlich gibt sich Lotharius, am Fluß Chair im Luxemburgischen, darein, daß Lothringen bey Teutschland bleibt.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* II. 265. sq.

3. Zug nach Italien. Der Kayser wird zuletzt 980. gegen die Griechen und Saracenen unglücklich (a). Er gedenkt sich durch einen neuen Feldzug, nach gehaltenem Reichstage zu Verona, zu helfen. 983. Dec. 7. Allein er stirbt.

(a) Zuvor bekam er gar den Namen: pallida mors Saracenorum.

IV. OTTO III.

succ. 983. † 1002.

Nic. CISNERI oratio *de Ottone III. Imp.* Argentor. 1608. 8.

983. 1. Otto III. war schon in Abwesenheit seines Vaters zum Nachfolger gewehlet, und zu Achen gekrönet (a). Jetzt wird auf seine Vormundschaft von Henrico rixoso und vom König Lothario von Frankreich gedacht. Aber Erzbischof Willigis von Maynz und Herzog Conrad von Franken retten sie
985. der Mutter Theophaniae (b). Und die Regierung ist sowohl gegen die Slavischen Völker, als sonsten, glücklich.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 94.

(b) Henricus rixosus bekam bey dieser Gelegenheit Bayern wieder.

996. 2. Ottonis erste Sorge geht hernach auf Italien. Als ein Herr von 16. Jahren wird er zu Mayland
May. 22 vom Erzbischof Landulfo, und zu Rom von seinem Vetter dem Pabste Gregorio V. gekrönet.

3. Crescentii Empörung, der nach Ottonis Rückreyse Iohannem XVI. zum Pabste erheben wollen, nöthigt Ottonem, bald das anderemahl nach Ita-
998. lien zu gehen. Crescentius empfängt samt Iohanne seinen Lohn. Und Gregorius wird wieder eingesetzt (a).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 506. sq.

4. Otto

4. Otto thut hierauf eine Reyse nach Polen, wo Herzog Boleslaus die Königliche Würde von ihm erhalten haben soll (a). 1000.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 427.

5. Er muß aber bald, auf Anrufen des nach Gregorii V. Tode erwehlten Pabsts Sylueſtri II. das trittemahl nach Italien, wo er zu Paterno unvermählt und in der besten Blüte seines Alters stirbt (a). 1001. 1002. *Ian.22.*

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 508.

V. HENRICVS II. SANCTVS.

Rex 1002., coronatus Rex Ital. 1004., Imp. 1014. † 1024.

ALPERTVS (ein Mönch zu Metz um 1024.) *de diuerſitate temporum* ad Burchardum episc. Wormatiensem, ab Ottonis III. obitu vsque ad a. 1018. bey Eckard tom. I. n. 9. p. 91.

ADELBOLDVS (seit 1008. Bischof zu Utrecht und Henrici II. Canzler † 1027.) *de vita Henrici S.* bey Leibnitz tom. I. fol. 430.

von neuern:

Io. Henr. FELZ diss. 2. *ex hiſtoria Henrici S. imp. ſelecta quaedam.* Argentor. 1712. 1714. 4.

1. Nach Abgang der Ottonum wird, nach einem fünf monathlichen Interregno, Ottonis M. Bruders Enkel, Herzog Henrich in Bayern, erst zu Werle nur von den Bayern und Franken zum Könige erwehlet, hernach auch von Sachsen, Lothringen und Schwaben erkannt (a). 1002.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 95.

2. König

1003. 2. König Henrich vergibt das Herzogthum Bayern an seiner Gemahlin Cunigundae Bruder, Henricum von Luxenburg. Sein eigner Bruder Bruno, nachheriger Bischof zu Augspurg, und eines Bäyrischen Grafen Bertholdi Sohn, Henricus, Marggraf zu Schweinfurt bezeigen sich anfangs misvergnügt darüber. Sie müssen sich aber darein geben.

3. In Italien hatte sich nach Ottonis III. Tode Ardoinus, Marggraf von Yvrea, ein Enkel Beren-
1004. garii II. zum Könige aufgeworfen. Henricus II. ziehet hin, wird auch zu Pauia vom Bischof zu Mayland gekrönet; aber bald durch Teutsche Unruhen zurückgenöthigt, ohne Ardoinum vertreiben zu können.

1005. 4. Boleslaus in Böhmen macht Henrico zu schaffen. Henrich verfolgt ihn bis in Polen. Endlich vermittelt der Erzbischof von Magdeburg einen Frieden.

1007. 5. König Henrich beschäfftigt sich zugleich mit Anlegung des Bistums Bamberg (a).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 1102.

6. Indessen spielt in Italien noch immer Ardoinus den Meister, und verfolgt insonderheit den
1013. Erzbischof zu Mayland. König Henrich geht das
1014. andremahl hin, und läßt sich zu Rom nebst seiner
Febr.14 Cunigunde vom Pabst Benedicto VIII. krönen. Ardoinus geht endlich ins Kloster.

1015. 7. Nach seiner Zurückkunft findet Henrich aufs neue mit Boleslao zu thun; bis zum Frieden zu Bautzen (1018.)

8. Ge-

8. Gelegentlich bespricht er sich zu Straßburg 1016.
mit seiner Mutter Bruder Rudolpho III. Könige von Burgund, der ihm zu seiner Succession Hoffnung macht.

9. Pabst Benedictus VIII. bewegt Henricum, 1022.
das drittemahl gegen die Griechen zu ziehen; wo er Pandulphum zum Fürsten von Capua macht.

10. Henrichs unbeerbter (a) Tod beschließt den 1024.
Stamm der Sächsischen Kayser.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 511. sq.

Conr. Sam. SCHVRZFLEISCH diss. *de innocentia Cunigundis.* Wittenb. 1700 4.

Nic. Hier. Gundling von der heiligen Kunegunde und derselben vermeynter Keuschheit, *otiorum* part. 3. p. 151.

b) Pabst Eugenius III. hat 1152. den Kayser Henricum II., und Innocentius III. die Cunigundam in die Zahl der heiligen gesetzt. PFEFF. I. 511. 516.

Staatsverfassung.

1. Das Ansehen des Sächsischen Königlichen Stammes half dem Teutschen Reiche wieder ziemlich auf. Doch ließ es sich, einer beständigen Fränkischen Gegen-Parthey, und der nicht aufhörenden Befehdungen halber, nicht ganz beruhigen (a).

(a) So schreibt z. E. WITICH. CORB. (bey Meibom p. 16.): Iratus Eberhardus (*Francus*) *contra* Bruningum (*Saxonem*) collecta manu *succendio* tradidit ciuitatem illius Elueri *interfectis* omnibus eius *habitatoribus* &c. und OTTO FRISING *chron.* lib.

lib. 2.: Ipse autem *Rex*, vti erat clementissimus, dum *turbatores pacis* merita castigatione *adflixit*, ilico cum pietate suscepit. - - At illi (*Franci*) *nihilominus duci adhaerebent ad omne nefas*. - - Dissensio demum ad hoc peruenit, vt *caedes publicae* fierent, *depopulationesque agrorum* agerentur, & *ab incendiis nusquam abstinerent*. - - Fiebant praeterea multa nefaria a seditiosis, *homicidia*, periuria, *depopulationes*, *incendia* &c.

2. **Es war nicht mehr zu ändern, daß die Stände und insonderheit einige Familien zu grösserer Macht gelangten, als dem eigentlichen bisherigen Begriffe blosser Reichsbeamten gemäß war.**

3. **Die Stifter wurden von den Königen selbst (a) noch vermehret (b), und weit häufiger, als zuvor, mit Ländern und Regalien versehen (c), auch von der weltlichen Obrigkeit befreyet (d).**

(a) Politische Absichten der Sächsischen Kayser bey Erhebung des geistlichen Standes theils zum Gleichgewichte gegen die weltlichen, theils zu Erhaltung des Landfriedens. PFEFF. I. 1142.

Iac. Car. SPENER diss. *de Ottonismo*, Vitemb. 1726. 4.

(b) Von Ottone M. finden sich alleine folgende neue Stifter: 939. Brandenburg, 946. Havelberg, 956. Altenburg in Wagrien (so nachher nach Lübeck verlegt), 965. Meissen, 968. Merseburg, Zeitz, und Magdeburg, als ein Erzstift, mit der Befreyung von der Halberstädtischen Dioeces und mit dem primatu Germaniae ex priuilegio Iohannis XIII. 969. (PFEFF. I. 1163.), 970. Nider-Münster in Regenspurg, Koelers R. H. p. 83. sq. wozu noch unter Ottone II. Prag, und unter Henr. II. 1007. Bamberg gekommen.

(c) In einer alten Schrift de inuestitura episcoporum, so sich zu Florenz gefunden und von Theodorico de NIEM († 1416.) aufbehalten worden, (bey SCHARD *de iurisd. imperiali* p. 261.) heißt es von Ottone M.: Non reperitur ei similis -- qui *pene omnibus cathedralibus ecclesiis* -- multas *ciuitates*, *castra*, *oppida*, *villas*, *& multa alia dominia temporalia*, *iura & iurisdictiones donauit*, --- Archiepiscopos quoque & *episcopos ducatibus*, *comitatibus & baroniis communiuit*, quibus nobiles & potentes *vasallos subiecit*, *vt semper essent ad resistendum*, etiam *manu forti*, paganis & haereticis, in opportuno tempore fortiores. --- Hinc etiam venerabilem Metropolim Magdeburgensem, & omnes eius suffraganeos, scilicet Brandenburgensem, Misnensem, Zicensem, quae nunc Naumburgensis nuncupatur, Mersburgensem, --- *de nouo fundauit*, & valde multis oppidis, castris, certis iuribus & iurisdictionibus, atque aliis bonis temporalibus --- pie donauit, & eosdem Archiepiscopos, & Episcopos *primas sedes*, etiam in temporalibus, inter principes seculares habere statuit, & decreuit. Hinc etiam Coloniensem, --- nec non Moguntinensem, & Treuerensem, ac Leodicensem Metropoles & plures alias Ecclesias, ad instar magnorum principatuum in bonis temporalibus dilatauit, & ditauit. PFEFF. *ad Vitr.* I. 495. Siehe auch das Verzeichniß einzeler Verleyhungen von Ottone M. an die Kirchen bey PFEFF. I. 1143. sq. III. 464. und 1059. sq.

(d) PFEFF. *ad Vitr.* III. 510. Die Kirchen behielten zwar ihre aduocatos, aber viele mit der Freyheit, sie selbst zu wehlen u. d. g. PFEFF. I. 1158.

4. Die Herzogthümer behielten sämtlich ihren Fortgang.

a) In Sachsen war jetzt die Kayserliche Familie, und nebst derselben die Billungische:

Hermann von Billungen † 973.

I

Bernhardus I. † 1010.

I

Bernhardus II. † 1061.

WITICH. CORB. lib. 2.: Placuit igitur nouo regi nouum *principem militiae* constituere. Elegitque ad hoc *officium* virum nobilem & industrium Hermannum.

b) Auch Thüringen war, wenigstens in der ersten Zeit, bey der Kayserlichen Familie. Otto M. soll es seinem natürlichen Sohne, Wilhelmo, Erzbischofe zu Maynz geschenkt haben. Aber unter Ottone III. erscheint noch Eckhardus Misniae Marchio, comes in Thuringia † 1047. PFEFF. *ad Vitr.* II. 216. sq.

c) In Franken folgte auf Königs Conradi I. Bruder Eberhardum († 939.) ein anderer Conradus, zugleich Herzog von Lothringen, eines gewissen Fränkischen Grafen Werneri Sohn, samt seiner Nachkommenschaft:

Conradus † 955.

I

Otto, Dux Carinth. & comes Veron.

I

Henricus S. *Hezilo*, D. Franc. † 989.

I

Conradus Salicus, Rex 1024. † 1039.

d) In Schwaben folgten Burchardo († 926.) nach einander (PFEFF. *ad Vitr.* II. 310. sq.):

1. *Hermannus* I. filius Gebhardi, Franconiae comitis, ducta vidua Burchardi † 949.

2. *Ludolfus*, filius Imp. Ottonis M., ducta vnica Hermanni filia. Rebellis deponitur 954.

3. *Burchardus* II. Burchardi I. filius, aliis Hermanni I. frater † 973.

4. *Otto*

4. *Otto*, Ludolfi filius, Ottonis M. nepos † 982.

5. *Conradus*, incertae familiae † 997.

6. *Hermannus* II. † 1004.

7. *Hermannus* III., filius Hermanni I. † 1012.

8. *Ernestus* I., filius Leopoldi Austriaci, † 1018.

9. *Ernestus* II., filius Ernesti I. † 1030.

e) In Bayern (PFEFF. II. 416. sq.) folgten auf Bertholdum († 948.):

1. *Henricus*, filius Henrici Auc., † 955.

|

2. *Henricus* II. depositus 876. sed nouo interim duce *Ottone*, filio Ludolfi, nepote Ottonis M. mortuo 982. restitutus † 995.

|

3. *Henricus S.*, qui 1004. Bauariam cedit adfini suo

4. *Henrico* Luxemb. fratri Cunigundae, † 1027.

f) In Lothringen (PFEFF. II. 255. sq.) folgten nach Giselberto († 939.):

1. *Henricus*, frater Ottonis M., qui rebellis deponitur 942.

2. *Conradus*, comes Franc., pariter deponitur 954.

Nachher ward Lothringen getheilt, und

in Nieder-Lothringen an der Maaß:

1. *Bruno*, frater Ottonis M. Archiep. Colon. † 965.

2. *Carolus*, frater regis Galliae, † 991.

3. *Otto* II., Caroli filius † 1005. improlis.

4. *Gottfridus* Barbatus sub Henr. S.

in Ober-Lothringen an der Mosel:

1. *Gottfried*, Dux Mosellanicus.

2. *Friedericus I.* † 984.

|

3. *Theodorus*

|

4. *Friedericus II.*

g) Die Friesen scheinen wieder in ihre alte Freyheit, unter selbstgewehlte Grafen, gekommen zu seyn. Ihrer wird nur bey der Heeres-Folge bisweilen gedacht; nicht bey Reichstägen.

h) Die Wendische Völker musten sich meist alle zum Tribute bequemen. Sie behielten aber doch ihre eigne Könige und Fürsten. PFEFF. *ad Vitr.* II. 464. sq.

5. In den Herzogthümern kamen noch besondere **Pfalzgrafen** auf (a), unter denen die **Pfalz am Rhein** sich schon hervorthat (b).

(a) Siehe von den Pfalzgrafen in Sachsen, Thüringen, Bayern, Schwaben PFEFF. *ad Vitr.* I. 937. sq.

(b) Von der Rheinpfalz, so vermuthlich ursprünglich mit dem Palatinatu Franconiae & Lotharingiae einerley gewesen, wird zuerst Königs Conradi I. Bruder Eberhard angeführt, aber nach selbigem (939.) noch mit mehrerem Grunde Arnulfi mali Sohn Hermannus pusillus, und nach dessen Tode (959.) sein Sohn Ehrenfried oder Ezo († 1034.). PFEFF. I. 939. sq.

6. An den Grenzen des Reichs entstanden überdies hin und wieder beständige **Marggrafschaften** (a).

(a) Als gegen die Hunnische Völker die Marggrafschaft Oesterreich, so seit 935. bey Leopoldo Bambergensi uud dessen Familie gewesen.

Io. Wilh. HOFFMANN diss. *stemma Babenbergico-Austriacum emendatum atque illustratum* sistens, Francof. ad Viadr. 1731. 4.

Gegen die Dänen ward 931. Schleswig angelegt PFEFF. II. 667.; gegen die Wenden **Lausitz**, **Meissen** ꝛc. PFEFF. II. 638. sq. 662. sq. Von **Brandenburg** wird nur von neuern (als Andr.

HOP-

HOPPENROD † 1584.). Siegfried von Ringelheim als der erste Marggraf angegeben. PFEFF. *ad Vitr.* I. 489. II. 628. sq.

7. Im ganzen Reiche waren noch lauter unmittelbare Grafen und Herren (a).

(a) Siehe den Beweis davon durch alle Provinzen bey KOPP *de insigni diff. inter com. & nob.* sect. 1. §. 13. sq. p. 62. sq.

8. Alle diese Herzoge, Pfalzgrafen, Marggrafen, Grafen und Herren d. i. alle weltliche Stände des Reichs hatten noch kein weiteres **Erbrecht** (a), als so weit sich ihr Eigenthum erstreckte (b).

(a) Es geschahe zwar schon sehr oft, daß gleichsam erbliche Ansprüche gemacht wurden. Es kam aber doch in Verleyhung der Herzogthümer und Grafschaften noch würklich alles auf den guten Willen des Königs an. z. E. Sigfriedi *comitis ditionem sibi vindicarat* Thancmarus eo, *quod propinquus ei esset. Sed regali dono cesserat Geroni comiti.* Vnde adflictus Thancmarus tristitia magna. WIT. CORB. lib. 2. bey Meibom p. 17. Eben so heißt es in supplem. REGIN. ad a. 949. Vto comes obiit, qui *permissu regis*, quidquid beneficii aut praefecturarum habuit, *quasi hereditatem* inter filios diuisit. Sehr oft kam deswegen ein filius ducis nur als comes oder nobilis, baro &c. vor. Und es hieß auch noch nicht sowohl: Dux Saxoniae, als Dux Bernhardus &c., zumahl nie comes huius vel illius terrae, sondern immer nur comes Henricus &c. Conf. PFEFF. III. 1103. sq.

(b) Allodia, so einer nebst dem ducatu oder comitatu hatte, waren allerdings erblich, und nur nicht mit letztern zu verwechseln. So erzehlet z. E. LVITPRANDVS lib. 5. cap. 1.: *Vir ditissimus*, Sueuorum dux, Hermannus, talibus regem (Ottonem M.)

 adgref-

adgressus est sermonibus: Non clam domino meo est, tum *praediorum latitudine*, tum pecuniarum immensitate *praediuitem* me absque liberis esse; nec est praeter vnam paruulam natam, quae mearum rerum, me redeunte, haeres exsistat. Placeat itaque Domino meo Regi, filium suum paruulum, Liuthulfum, mihi adoptare filium, quatenus vnicae filiae meae maritali commercio sociatus, me migrante, mearum fiat haereditate rerum magnificus. Hoc itaque quia placuit Regi consilium, quod poposcerat, sine dilatione compleuit &c. PFEFF. *ad Vitr.* II. 311. ALBERTVS Stadensis (auctor sec. 13.) scheinet hier den ducatum und die ererbte allodia zu verwechseln, wenn er ad a. 949. schreibt: Herimannus, dux Alem. obiit, cuius *ducatum* Ludolfus, copulata sibi vnica filia eius, *iure hereditario possedit.* &c. PFEFF. *ad Vitr.* III. 1105.

9. Seit dem man anfieng, in Teutschland Städte anzubauen (a); ward, nebst vielen andern Veränderungen (b), der Grund zu einer neuen Art Teutscher Bürger gelegt (c).

(a) WITICH. CORB. lib. I.: (Henricus Auceps) accepta pace ab Vngaris, ad nouem annos - - - *ex agrariis militibus nonum quemque* eligens, *in vrbibus habitare* fecit, vt ceteris familiaribus suis octo habitacula exstrueret, frugum omnium tertiam partem exciperet seruaretque; ceteri vero octo seminarent, & meterent, frugesque colligerent nono & suis eas locis reconderent. *Concilia* & omnes *conuentus*, atque *conuiuia in vrbibus* voluit *celebrari*, in quibus exstruendis die noctuque operam dabant &c.

(b) Die Anlegung der Städte ist unstreitig als das erste Mittel anzusehen, wodurch zum Handel und Wandel in Teutschland der Weeg gebahnet worden, ob gleich das Faustrecht dessen Aufkommen verhin-

verhindert. Siehe indessen von den Handwerkern, vom Bierbauen u. d. g. RICCII *spicileg. iuris Germ.* p. 243. sq. 321. sq.

c) Bisher waren die eigentliche Teutsche Bürger nur die ingenui, die sich im Kriege als milites, oder bey Fürsten und Grafen als ministeriales, oder in ihrem Lehen oder Eigenthum auf dem Lande als milites agrarii aufhielten. Nun gab es eine neue Art von ingenuis, so in die Städte zogen, und besonders zu den Aemtern in Städten gelangten, aber auch iura militiae beybehielten. Seit dem haben diejenige ingenui, denen es weder an Muth noch Mitteln gefehlt, zu Pferde zu dienen, und zur ritterlichen Würde zu gelangen, ihre Geschlechter von bürgerlichen d. i. von solchen, die sich mit dem plebe vermischt, und bürgerliche Nahrung getrieben, abgesondert. Mit der Zeit sind auch patricii als eine Mittel-Sorte entstanden. KOPP *de insigni diff. inter com. & nob.* sect. 1. §. 15. p. 79. sq., RICC. *spicil. iur. Germ. p.* 181. sq. p. 284. sp. &c. Struben Nebenstunden P. 3. p. 489. sq.

d) Vom Ursprung der Vorstädte lautet die Beschreibung sehr übel beym WIT. CORB. lib. 2. bey Meibom p. 16.: Quemcumque videbat *furem* aut *latronem* (Henr. Auceps) manu fortem & bellis aptum, a debita poena ei parcebat, collocans in *suburbano* Mersaburiorum datis agris atque armis; iussit ciuibus quidem parcere, in barbaros autem, in quantum auderent, latrocinia exercerent.

e) Von der ursprünglichen Botmäßigkeit über die Städte, und von dem Unterschiede zwischen den *ciuitatibus regiis* und *praefectoriis* siehe KOPP *l. c.* p. 86. sq. Struben Nebenstunden I. 504. sq.

10. **Die Königliche Würde** blieb wieder bey einer Familie; jedoch nach wiederholter **Wahl** bey jeder einzeln Person (a).

 (a) So

(a) So heißt es z. E. in denen vom PFEFF. *ad Vitr.* I. 89. sq. gesammleten Stellen bey Witichindo, Ditmaro, und andern coaeuis ad a. 919. von *Henrico Aucupe*: Congregatis principibus & natu maioribus *exercitus Francorum* in loco, qui dicitur Fridisleri, *designauit eum regem*, coram omni populo Francorum atque Saxonum; ad a. 936. von *Ottone M.*: A patre Henrico, conuocato omni populo, designatur rex; Dein defuncto Henrico omnis populus Francorum & Saxonum eum *eligit* in principem; von *Ottone II.* ad a. 961.: Viuo adhuc Ottone M. *consensu & vnanimitate regni procerum*, totiusque populi rex *eligitur*, und ad a. 973.: mortuo deinde Ottone M. iterum *collaudatur* a cunctis *in dominum ac regem*; von *Ottone III.* ad a. 978.: Viuo patre ab omnibus in dominum *eligitur*; von *Henrico II.* ad a. 1002.: Ab omnibus pari voto & *communi consensu accersitur*.

II. Die Krönung geschahe zu Aachen (a), wobey schon ein Anstoß zwischen den Vorrechten der drey vornehmsten Erzbischöfe des Reichs (b), auch der feyerliche Gebrauch der weltlichen Erzämter sich hervorthat (c).

(a) Von Henr. Aucupe schreibt WITICH. lib. I.: Quum ei offerretur vnctio cum diademate - - -, non suscepit. Eben derselbe beschreibt aber lib. 2. die Krönung Ottonis M. desto umständlicher, und zwar zuförderst den *locum electionis* vniuersalis ad *Aquas grani* palatii, - - vbi collocarunt nouum ducem in solio ibidem constructo. - - Proinde procedit pontifex (Moguntinus) cum rege, tunica stricta more Francorum induto, pone altare, super quod *insignia regalia* posita erant, gladius cum baltheo, chlamys cum armillis, baculus cum sceptro ac diademate. - - Sumto inde gladio - - armillis ac chlamyde induit eum. - - Perfusus itaque *oleo* sancto & coronatus *diademate aureo* - - ducitur ad solium. &c.

(b)

(b) WITICH. lib. 2.: Quum *quaestio* esset *pontificum in consecrando rege*, *Treuirensis* videlicet & *Coloniae*, illius, quia *antiquior* sedes esset, & tanquam a B. Petro apostolo fundata, istius vero, quia ad eius *dioecesin* pertineret locus, & ob id sibi conuenire arbitrati sunt huius consecrationis honorem. Cessit tamen vterque eorum Hildiberti (Moguntini) cunctis notae almitati. DITMAR. lib. 2.: Hillibertus, *Moguntiae* curator cathedrae, *cum licentia* Wigfridi sanctae sedis *Coloniensis* Archipraesulis, in cuius *dioecesi* hoc fuit, & *auxilio Treuirensis* benedixit.

(c) WITICH. lib. 2.: *Diuina* deinde *laude dicta* - - *descendebat rex* ad palatium, & accedens *ad mensam marmoream* regio adparatu ornatam, resedit cum pontificibus & omni populo. *Duces* vero *ministrabant*. Lothariorum Dux Giselbertus, ad cuius potestatem locus ille pertinebat, *omnia procurabat*; Euerhardus *mensae praeerat*; Herimannus Franco *pincernis*; Arnulfus *equestri ordini* & eligendis locandisque castris praeerat.

12. Die Einkünfte von Königlichen Gütern (a) und Regalien (b) waren noch so ansehnlich, daß ein König beym Antritt seiner Regierung sein vorher gehabtes Herzogthum füglich andern überlassen konnte (c).

(a) Fast in allen Gegenden des Reichs waren noch terrae regiae; und bey Empörungen wurden noch öfters neue Stücke dem fisco regio heimgeschlagen. Siehe z. E. Ottonis M. diploma von 966. bey SAGITTAR. *de antiquitat. Magdeb.* §. 89. p. 54. PFEFF. *ad Vitr.* I. 93.

(b) Als Zoll, Münze u. d. g. Von denen unter Ottone M. entdeckten Harz-Bergwerken schreibt DITMAR. lib. 2. Aureum illuxit seculum apud nos inuenta primum vena argenti. PFEFF. *ad Vitr.*

Vitr. I. 498. Seit dem wurden die Münzen in Teutschland gangbarer, aber lauter Hohl- und Blech-Münzen (nummi bracteati). Koelers R. H. p. 87. sq.

(c) Wovon Otto M. und Henricus II. zum Exempel dienen. Siehe oben p. 80. §. 2. und p. 28. litt. a.

13. Die Königliche **Gerichtbarkeit** bleib zwar, wie zur Zeit der Carolinger; Sie ward aber nicht mehr durch Hof-Pfalzgrafen, sondern nur vom Könige selbsten, und nicht leicht ohne Zuziehung eben anwesender Stände ausgeübet (a). Die capitularia regum Francorum kamen nach und nach in Abgang (b). Der **Zweykampf** blieb desto mehr in Achtung (c). Und die Strafe des **Hundetragens** war nicht vermögend, den Fortgang des **Faustrechts** zu hemmen (d).

(a) KOPP *de insigni diff. inter com. & nob.* sect. I. §. 13. p. 73. CAESARIN. FÜRSTENERIVS von des Kaysers Jurisdiction (1747. 4.) §. 2. p. 4. sq.

(b) KOPP *histor. iur.* p. 214. sq. *L'Esprit des Loix* liv. 28. chap. 9. sq. Siehe jedoch auch D. Wichts Ostfriesisches Landrecht pag. 75. not. *d.* und p. 83. not. *a.*

(c) Berühmter Zweykampf über das ius repraesentationis auf Befehl Ottonis M. a. 942. WITICH. lib. 2.: Exiit edictum a rege, vt vniuersalis populi conuentus fieret apud villam, quae dicitur Stela, factumque est, vt caussa inter arbitros iudicaretur debere examinari. Rex autem meliori consilio vsus, noluit viros nobiles, ac senes populi inhoneste tractari, sed magis *rem inter gladiatores discerni* iussit. Vicit igitur pars, qui filios filiorum computabant inter filios. &c. PFEFF. *ad Vitr.* I. 91. In einem diplomate Ottonis M.

für

für einen gewissen marchionem Aledram von 967. bey Meibom tom. I. p. 751. heißt es unter andern auch: Quodsi aliquis *contentionem* de huiusmodi supradictis omnibus cum eodem suisque heredibus habuerit, - - *liceat* eidem - - *aut per sacramenta aut pugnam declarare*.

(d) So heißt es z. E. von der oben p. 81. §. 1. a. gemeldten Befehdung Eberhardi gegen Bruningum noch weiter bey WITTICH. lib. 2.: Qua praesumtione, rex, audita, condemnauit Eberhardum centum talentis aestimatione equorum, omnesque principes militum, qui eum ad hoc facinus adiuuabant, *dedecore canum, quos portabant vsque ad vrbem regiam Magadaburg*. Hahns R. H. II. 99. *xx*.

14. Reichsversammlungen waren noch immer häufig gnug, jedoch weder an Zeit, noch Ort, noch sonst, wie es scheint, an gewisse Form gebunden. Bald hieß es eine Versammlung des ganzen Volks, bald nur der Vornehmen, bald aus dem ganzen Reiche, bald nur aus einigen Gegenden ꝛc. Bisweilen ließ sich die Hofhaltung von der Reichsversammlung kaum unterscheiden (a).

(a) Siehe, zum Beweise alles dessen, das aus den coaevis zusammengetragene Verzeichniß solcher Versammlungen dieser Zeit bey PFEFF. *ad Vitr*. I. 89. sq. wo es z. E. heißt: ad a. 919. Congregati *principes & natu maiores*; 932. *Fidelibus regis* Wormatiae coadunatis; 936. *Omnis populus* Francorum atque Saxonum; 742. *Vniuersalis populi conuentio* apud villam Stele; 944. Apud Duisburgam *placitum cum primoribus* Lothariensium & Francorum; 942. Mediante *Augusto* mense conuentus Francorum, Saxonum, Bauarorum, Alemannorum & Langobardorum *publicus* apud Augustanam vrbem; 954. *Vniuersalis populi conuentus*; 956. Rex in pace & otio degens, *maximo suorum fidelium conuentu*, Coloni-

Coloniae *placitum regale* habuit; 958. Rex pascha celebrauit Ingelheim, vnde nauigio Coloniam, *placitum* ibi acturus, venit; 961. Rex maximam suorum *fidelium multitudinem* Wormatiae coadunauit; 965. Coloniae *cum proceribus placitum magnum.* u. s. f.

15. In der Kirche äusserte sich ein grosser Verfall (a). Die ansehnlichsten Rechte waren zwar noch mit der Königlichen Gewalt verknüpft (b), jedoch immer mehreren Eingriffen des Pabsts ausgesetzt (c).

(a) Vom Verfall der Geistlichkeit in ihrem Wandel darf man nur vom Haupt auf die Glieder schliessen, und die Geschichte vom Pabst Iohanne XII. lesen bey LVITPRAND. lib. 6. *histor.* cap. 6. p. 154. sq. PFEFF. *ad Vitr.* I. 316. sq. Vom Zustande der Schulen dieser Zeit erhellet verschiedenes aus einem diplomate von 976. bey GVDENVS in *cod. diplom.* tom. 1. p. 352. sq.

(b) Siehe z. E. von denen unter den Sächsischen Kaysern gehaltenen synodis und conciliis PFEFF. *ad Vitr.* III. 25. sq.; von der inuestitura episcoporum PFEFF. I. 1367. sq.; von Absetzung der Bischöfe PFEFF. III. 68. sq.; vom iure exuuiarum & regalium PFEFF. III. 82. sq.; von der iurisdictione regis in matrimonialibus KOPP *de diff. inter com. & nob.* sect. 1. §. 13. p. 73.

(c) Das Päbstliche Ansehen bekam abermahls eine neue Stütze an einem grossen volumine decretorum & canonum, so BVRCHARDVS (ein Benedictiner-Mönch aus Hessen, hernach Bischof zu Worms † 1024.) in 20. Büchern zusammengeschmiedet. D'ACHERY *spicil.* tom. 2. p. 763. SIEGEB. GEMBL. ad a. 1008. bey Pistor. tom. 1. p 927. KOPP *histor. iur.* p. 60. Darneben diente das pallium zu einem vortrefflichen Mittel, die Teutschen Bischöfe in einer besondern Verbindung gegen den Römischen

Stuhl zu unterhalten. Siehe z. E. das merkwürdige diploma von 975. bey GVDENVS im *cod. dipl.* tom. 1. p. 9. worin Pabst Benedict. VII. dem Erzbischof Willigis von Mäynz des pallium zuschickt, unter andern mit diesen, zugleich den Mäynzischen primatum befestigenden, Worten: *Pallii vsum*, quem ad sacerdotalis officii decorem, & *ad ostendendam vnanimitatem*, quam *cum beato Petro* apostolo vniuersus grex dominicarum ouium, quae ei commissae sunt, habere debet *a sede apostolica*, sicut decuit proposuisti, libenter fraternitati tuae concessimus, atque illud tibi transmittimus, quo eo ita vti memineris, sicut praedecessores nostri tuis praecessoribus concesserunt; seruata dumtaxat *priuilegiorum* tuorum integritate, quo *in tota Germania & Gallia post summum culmen Pontificis*, in omnibus ecclesiasticis negotiis, id est *in rege consecrando* & *synodo habenda*, ceteris omnibus tam Archiepiscopis quam & episcopis, apostolica auctoritate, sicut iustum & rectum esse videtur, *praeemineas &c.*

16. Sowohl die Käyserwürde als das Königreich Italien ward aufs neue und näher mit dem Teutschen Reiche verbunden.

a) Von der unter Ottone M. erneuerten Käyserwürde, samt denen dazu gehörigen Rechten über die Römische Kirche, Pabstwahlen u. d. g. ist besonders das Grundgesetz von 963. nachzulesen, so im decreto Gratiani *dist. 63. can. 23.* befindlich, wo es heißt: *Ad exemplum* B. Hadriani, - - - qui domino *Carolo* (*M.*) - - *patriciatus* dignitatem, ac ordinationem apostolicae sedis, & inuestituram episcoporum concessit, *ego* quoque *Leo* (*VIII*) - - *cum toto clero ac Romano populo* constituimus - - domino *Ottoni I.*, *regi Teutonicorum*, *eiusque successoribus* huius *regni Italiae*, *in perpetuum facultatem eligendi successorem*, atque summae sedis apostolicae *pontificem ordinandi* - - - *& vt ipse sit patricius & rex. &c.*

&c. BOEHMER. *corp. iur. can.* tom. I. p. 197. PFEFF. *ad Vitr.* I. 62.

b) Unter Ottone III. und dem Pabst Gregorio V. ist, allem Ansehen nach, ums Jahr 996. eine neue Verbindung und das eigentliche Grundgesetz errichtet worden: Daß künftig jedesmahl derjenige, so von den Teutschen zu ihrem Könige gewehlet, auch König von Italien und Kayser seyn sollte. PFEFF. *ad Vitr.* I. 63.

c) Der Erfolg hat es wenigstens gezeiget, daß seit dem die Teutsche Könige nach ihrer Aachenischen Krönung gemeiniglich sofort den Zug nach Italien angetreten, wo sie erst die Königliche Krone vom Erzbischofe zu Mayland, hernach die Kayserkrone vom Pabste zu Rom empfangen, und nach dieser erst den Kayserlichen Titel geführet.

d) Von denen übrigen neuen Einrichtungen, so die Ottones in Italien gemacht, siehe Ohlnschlagers dritten Theil der Pufendorfischen Historie cap. 15. §. 8. sq. p. 689. sq.

17. Auch das **Burgundische Reich**, (a) ingleichen **Polen** (b) hatten die Hoheit des Teutschen Reichs zu verehren.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 237. sq.

(b) Lengnichs Polnische Bibliothec. P. 2. p. 81. sq.

VII.

VII. Zeit der Fränkischen Käyser.

XI. XII. Jahrh. 1024 - 1125.

Geschichtschreiber dieser Zeit:

Ausser denen oben (p. 71.) bereits nahmhaft gemachten Schriften des Hermanni contracti, Ekkehardi iunioris, Adami Bremensis, Lamberti Schaffnaburgensis, Arnulphi Mediolanensis, und Siegeberti Gemblacensis gehören noch hieher:

MARIANI Scoti (n. 1028. Benedictiner-Mönchs zu Fulda und seit 1069. zu Maynz, † 1088.) *chronicon* (ab O. C. vsque 1083.); welches hernach DODECHINVS (ein Teutscher Abt zu Anfang des 13. Jahrh.) bis 1200. fortgesetzt; bey Pistorius.

BERTHOLDI Constantiensis (eines Priesters zu Costnitz † 1110.) *chronicon rerum gestarum post Hermanni contracti obitum* (1053.-1100.) bey Urstisius.

OTTONIS Frisingensis (eines Sohns H. Leopoldi von Oesterreich, zu K. Conr. III. Zeiten Bischofs zu Freysingen, † 1158.) *chronicon*, siue *re-*

rum ab origine mundi ad ipsius vsque tempora gestarum libri 8. (ab O. C. vsque 1152.), bey Urstisius und eben desselben *de gestis Friederici I. Imp.* libri 2. (1076.-1156.) bey Urstisius und Muratori.

Von neueren:

Io. Dau. KOELER diss. *de familia Augusta Franconica*, Altorf. 1722. recus. 1747. 4.

Zusammenhang der Geschichte.

I. CONRADVS II. SALICVS.

Rex 1024., Imp. 1027., † 1039.

WIPPO (ein Priester aus Burgund, K. Conradi II., hernach Henrici III. Capellan) *de vita Conradi Salici* (1024.-1039.) bey Pistorius.

1024. 1. Nach Henrici II. Tode (a) fällt die Wahl (b) wieder auf die Fränkische Familie, und in selbiger auf Conradum Salicum (c).

(a) Von dem unruhigen *interregno* schreibt WIPPO p. 423. sq.: Quum Imperator sine filiis obiisset, *quilibet potentissimus secularium principum vi* magis, quam ingenio, *nitebatur* aut *fieri primus*, aut quacumque pactione a primo secundus, *ex qua re discordia* paene totum *regnum inuasit*, adeo vt in plerisque locis *caedes*, *incendia*, *rapinae* fierent. etc. PFEFF. *ad Vitr.* I. 100.

(b) Die Wahl beschreibt WIPPO ebenfalls ganz umständlich. PFEFF. l. c. Siehe auch

Sim. Fried. HAHN diss. *de regia & caesarea Chuonradi II. electione & coronatione.* Helmst. 1719. 4.

(c) Von der eigentlichen Herkunft Conradi Salici siehe:

Franc.

Franc. GVILLIMANNI *de vera origine & stemmate Conradi II.* libellum, Friburg. 1609. 4. (auch in den Senkenbergischen *selectis iur. & hist.* tom. 3. p. 221).

Sim. Fried. HAHN orationem *de genuino & Salico Conradi II. Imp. Aug. ortu, & vera falsaque a Slicae stirpis cum Guelphis conuenientia.* Helmst. 1717. 4.

2. Der neue König beruhigt erst die vornehmste 1025.
Teutsche Provinzen (a) durch seine Gegenwart.

(a) Sachsen, Bayern, Schwaben.

3. Er wird bald genöthiget, nach Italien zu gehen, wo einige Grosse dem Herzog Wilhelm von A- 1026.
quitanien die Krone angetragen hatten (a). Er läßt nur erst seinen Sohn Henrich in Teutschland zum Könige wehlen, und wird hernach selbst zu 1027.
Mayland vom Erzbischof Heribert, und zu Rom vom Pabst Iohanne XIX. gekrönet (b).

(a) Erzbischof Heribert von Mayland und andere Grosse kamen selbst nach Costnitz, und erkannten Conradum für ihren König.

(b) Conrad gieng hernach noch nach Capua und Benevent, und gab den Normännern um sich deren gegen die Griechen zu bedienen, etwas Land in Apulien ein. PFEFF. *ad Vitr.* I. 519. Ohlnschlagers 3. Th. zur Pufend. Historie p. 706.

4. In Abwesenheit des Kaysers erregt sein Stiefsohn, Herzog Ernst in Schwaben, Unruhen, die der Kayser bey seiner Rückkunft beylegt. 1029.

a) Ernst geräth in die Acht, und kömmt um. Sein Bruder Hermann wird darauf Herzog in Schwaben.

b) Herzog Conrad von Franken hatte sich auch aufgelehnt; ward aber bald ausgesöhnt, und bekam hernach das Herzogthum Kärnthen.

rum ab origine mundi ad ipsius vsque tempora gestarum libri 8. (ab O. C. vsque 1152.), bey Urstisius und eben desselben *de gestis Friederici I. Imp.* libri 2. (1076.-1156.) bey Urstisius und Muratori.

Von neueren:

Io. Dau. KOELER diss. *de familia Augusta Franconica*, Altorf. 1722. recus. 1747. 4.

Zusammenhang der Geschichte.

I. CONRADVS II. SALICVS.

Rex 1024., Imp. 1027., † 1039.

WIPPO (ein Priester aus Burgund, K. Conradi II., hernach Henrici III. Capellan) *de vita Conradi Salici* (1024.-1039.) bey Pistorius.

1024. 1. Nach Henrici II. Tode (a) fällt die Wahl (b) wieder auf die Fränkische Familie, und in selbiger auf Conradum Salicum (c).

(a) Von dem unruhigen *interregno* schreibt WIPPO p. 423. sq.: Quum Imperator sine filiis obiisset, *quilibet potentissimus secularium principum vi* magis, quam ingenio, *nitebatur* aut *fieri primus*, aut quacumque pactione a primo secundus, *ex qua re discordia* paene totum *regnum inuasit*, adeo vt in plerisque locis *caedes*, *incendia*, *rapinae* fierent. etc. PFEFF. *ad Vitr.* I. 100.

(b) Die Wahl beschreibt WIPPO ebenfalls ganz umständlich. PFEFF. l. c. Siehe auch

Sim. Fried. HAHN diss. *de regia & caesarea Chuonradi II. electione & coronatione.* Helmst. 1719. 4.

(c) Von der eigentlichen Herkunft Conradi Salici siehe:

Franc.

Franc. GVILLIMANNI *de vera origine & stemmate Conradi II.* libellum, Friburg. 1609. 4. (auch in den Senkenbergischen *selectis iur. & hist.* tom. 3. p. 221).

Sim. Fried. HAHN orationem *de genuino & Salico Conradi II. Imp. Aug. ortu, & vera falsaque a Slicae stirpis cum Guelphis conuenientia.* Helmst. 1717. 4.

2. Der neue König beruhigt erst die vornehmste Teutsche Provinzen (a) durch seine Gegenwart. 1025.

(a) Sachsen, Bayern, Schwaben.

3. Er wird bald genöthiget, nach Italien zu gehen, wo einige Grosse dem Herzog Wilhelm von Aquitanien die Krone angetragen hatten (a). 1026. Er läßt nur erst seinen Sohn Henrich in Teutschland zum Könige wehlen, und wird hernach selbst zu Mayland vom Erzbischof Heribert, und zu Rom 1027. vom Pabst Iohanne XIX. gekrönet (b).

(a) Erzbischof Heribert von Mayland und andere Grosse kamen selbst nach Costnitz, und erkannten Conradum für ihren König.

(b) Conrad gieng hernach noch nach Capua und Benevent, und gab den Normännern um sich deren gegen die Griechen zu bedienen, etwas Land in Apulien ein. PFEFF. *ad Vitr.* I. 519. Ohlnschlagers 3. Th. zur Pufend. Historie p. 706.

4. In Abwesenheit des Kaysers erregt sein Stiefsohn, Herzog Ernst in Schwaben, Unruhen, die der Kayser bey seiner Rückkunft beylegt. 1029.

a) Ernst geräth in die Acht, und kömmt um. Sein Bruder Hermann wird darauf Herzog in Schwaben.

b) Herzog Conrad von Franken hatte sich auch aufgelehnt; ward aber bald ausgesöhnt, und bekam hernach das Herzogthum Kärnthen.

5. Nach (1027.) vorgegangener Erneuerung der von Rudolpho III. von Burgund mit Henrico S.
1032. errichteten Verträge, erlebt K. Conrad den Fall, und vereinigt das Burgundische mit dem Teutschen Reiche, indem er (1033.) die Krone zu Peterlingen empfängt.

a) Conrad war Rudolphi jüngster Schwester Tochtermann. Otto Graf von Champagne widersetzte sich zwar als einer ältern Schwester Sohn, muste aber doch zurückstehen. PFEFF. *ad Vitr.* I. 247. sq.

1032. 6. Micislaus II. von Polen wird genöthigt, was er an der Lausitzischen Grenze weggenommen, wieder herauszugeben, und muß geschehen lassen, daß Kayser Conrad sein Reich in drey Theile theilt, und ihm nur einen davon überläßt (a).

(a) Aus einem der übrigen Theile scheint damahls der ducatus Masouiae entstanden zu seyn. PFEFF. *ad Vitr.* I. 520.

1036. 7. Mit dem mächtigen König Canuto von Dänemark, Engelland und Norwegen verbindet sich der Kayser durch Vermählung seines Sohns Henrici an dessen Tochter Cunehild oder Cunigunde, wobey die Marggrafschaft Schleswig an Dänemark zürückgegeben wird.

1036. 8. Der Kayser wird noch zu einem Zuge nach Italien genöthigt, wobey er die junge Königinn Cunigundam samt seinem Stiefsohne, Herzog Hermann von Schwaben, einbüßt.

1038. 9. Er läßt seinen Sohn Henricum, dem er schon 1027. das Herzogthum Bayern zugewandt, zu Solothurn

lothurn noch zum Könige von Burgund krönen; und stirbt zu Utrecht.

II. HENRICVS III.

(*Electus Rex 1026.*) *succ. 1039.*, *coronatus Imp. 1046.*, † *1056.*

Coaeui cuiusdam, vulgo WIPPONIS *carmen panegyricum in Henricum III.* in CANISII *lectionibus antiquis* tom. 2., edit. nouae tom. 3.

1. Henrich bezeigt gleich Anfangs seine Tapferkeit gegen den Herzog Bretislaum in Böhmen; und gegen Obonem in Ungarn, zum Vortheile des vertriebenen Peters, der zum Dank für seine Wiedereinsetzung Ungarn zum Lehen vom Kayser erkennt. 1039. 1041. 1045.

2. In Lothringen erregt nach Absterben Herzogs Gozelonis I (1044.) dessen Sohn Gottfried nebst den Grafen von Flandern und Holland eine Empörung. Gottfried will nebst Nieder-Lothringen auch Ober-Lothringen haben. Der König vergiebt aber jenes an Friedericum von Luxenburg, und dieses an Adelbertum von Elsas, hernach an dessen Bruders Sohn Gerhardum, der seitdem ein Stammvater aller folgenden Herzoge von Lothringen wird.

3. Eine in Rom vorgegangene Spaltung des Päbstlichen Stuhls zwischen Benedicto IX., Siluestro III., und Gregorio VI. nöthigt Henricum seinen Römerzug vorzunehmen. Er läßt ein Concilium zu Sutri halten, wo die beyden erste Päbste 1046. abgesetzt werden, und Gregorius auf des Königs Zureden selber abdankt. Der Bischof Suitger von

Bamberg wird unter dem Namen Clementis II. von neuem erwehlt (a), von dem Henricus samt seiner Gemahlin zu Rom die Kåyser-Krone empfångt, und dem hernach (1048.) wiederum ein Teutscher, Leo IV., vorher Bischof (Bruno) zu Tull, ein Verwandter des Kaysers, folget.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 103. 526.

1047. 1052. 4. Nach vollbrachtem Römerzuge hat der Kayser zu thun, Lothringen in Ordnung zu erhalten, auch in Ungarn nach Ermordung des Königs Petri mit Andrea neue Kriege zu führen.

5. Gottfried von Lothringen hatte sich indessen nach Italien gewandt, und die verwittibte Marg-
1055. gräfin Beatrix von Toscana geheyrathet. Henrich zieht deswegen das anderemahl über die Alpen, und nimmt die Beatrix selbst mit sich nach Teutschland zurück.

a) Gottfried ist hernach unter der folgenden Regierung doch wieder mit dem Hofe ausgesöhnt, und in das Herzogthum Nieder-Lothringen wieder eingesetzt worden.

1056. 6. Die größte Hoffnung, von Henrichs herrlichen Thaten noch die schönsten Früchte einzuerndten, gehet mit seinem Tode zu Grunde.

III. HENRICVS IV.

(Electus Rex 1053.), succ. 1056., coronatus Imp. 1080. † 1106.

BENZONIS, episcopi Albiensis in Italia (sec. 11.) *panegyricus rhytmicus in Henricum IV.*, bey Menken.

10.

Io. AVENTINI *vita Henrici IV. Imp. cum eiusdem Imp. epistolis*, Aug. Vind. 1518. 4.

Joh. Stumpfs Historia Kaysers Henrichs des IV. Zürch 1556. fol.

Ge. SCHUBART *Heinricus IV. exemplum turbatae reipublicae.* Ien. 1680. Hal. 1727. 4.

1. Henrich der IV. folgt seinem Vater, kraft 1056. der schon 1053. zu Tribur vorgegangenen Wahl (a), im sechsten Jahre seines Alters. Seine Mutter Agnes führt, mit Zuziehung des Bischofs von Augspurg, die Vormundschaft, und weiß das Ansehen des Teutschen Reichs gegen die Päbste Nicolaum II. und Alexandrum II. noch aufrecht zu erhalten (b).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 105.

(b) Nicolaus II. hatte schon, die Minderjährigkeit des Königs sich zu Nutze zu machen, eine neue Verordnung von der Pabstwahl errichtet (PFEFF. I. 534.). Nach ihm ward Alexander II. ohne Vorwissen des Hofs erwehlet. Die Kayserin ließ dargegen auf einem concilio zu Basel Honorium II., vorherigen Bischof zu Parma, zum Pabst ernennen. Aber nachgehends ist dennoch auf dem concilio zu Mantua (1067.) Alexander II. als rechtmäßiger Pabst erkannt worden, welches als der Anfang des dissidii inter regnum & sacerdotium anzusehen.

2. Der junge König wird vom Erzbischof Hanno 1062. von Cölln entführet. Die Mutter geht ins Kloster. Hanno gedenkt die Regierung mit dem Erzbischof Siegfried von Maynz zu theilen. Aber Adelbert Erzbischof von Bremen gilt das meiste beym Könige, dessen Erziehung (a) und Regierung darüber in üble Umstände geräth (b).

 (a) Schö-

(a) Schöne Lebens-Regeln, so der Erzbischof Adelbert dem jungen Könige gegeben: Fac omnia, quae placent animae tuae; Stultus fueris, vbi non in omnibus adolescentiae tuae satisfeceris desideriis. SCHVBART p. 20. ex *auctore belli Sax.* p. 101. sq.

(b) LAMB. ad a. 1063.: *Educatio regis* atque *ordinatio omnium rerum publicarum penes episcopos* erat, eminebatque inter eos *Moguntini* & *Coloniensis* archiepiscoporum auctoritas. A quibus quum in partem consilii *Albertus*, *Bremensis* archiepiscopus, assumtus fuisset, - - - ille, saepius colloquendo, obsequendo etiam, atque assentando, ita sibi *regem* breui *deuinxerat*, vt ceteris episcopis posthabitis, totus in eum inclinaretur, - - - . Secundas post eum partes agebat *Werenher Comes*, iuuenis tam ingenio quam aetate ferox. *Hi duo pro rege imperitabant.* Ab his *episcopatus* & *Abbatiae*; ab his *quidquid ecclesiasticarum*, quidquid *secularium dignitatum* est, *emebatur* - - -. Et *ab episcopis* quidem & *ducibus metu* magis quam religione *temperabant*. *In abbates vero*, *quod hi iniuriae obuiam ire non poterant*, *tota libertate grassabantur*, illud prae se ferentes, nihil minus regem in hos iuris ac potestatis habere, quam in villicos suos, vel in alios quoslibet regalis fisci dispensatores. Et primo quidem *praedia monasteriorum* fautoribus suis, prout libitum erat, *distribuerant*, & quod reliquum erat, *crebra regalium seruitiorum exactione*, vsque ad feces vltimas *exhauriebant*. *Deinde*, conualescente audacia, *in ipsa monasteria* impetum faciebant, atque ea *inter se*, tamquam prouincias, *partiebantur*, *rege ad omnia*, quae iussus fuisset, *puerili facilitate* adnuente &c. PFEFF. *ad Vitr.* I. 532.

1067. 3. Henrich vermählt sich mit Bertha, einer Tochter Marggraf Ottonis von Susa; wünscht aber bald wieder geschieden zu seyn. Zu Maynz wird in

dieser

dieser Absicht eine Versammlung angestellt. Allein ein Abgeordneter vom Pabst, der Cardinal Peter Damian, verhindert es (a).

(a) Henrich behielt also seine Bertham, bis sie 1088. gestorben.

4. Die Sachsen halten die Regierung des Königs ihrer Freyheit am meisten für nachtheilig. Sie legen ihm durch besonders Abgeordnete ihre Beschwerden vor (a). Andere Grosse werden mit ins Spiel gezogen (b). Der König siehet sich genöthigt, einen Vergleich einzugehen. Wie aber in dessen Vollziehung die Sachsen selbst zu weit gehen; schlägt der König die Sachsen an der Unstrut, und zwingt die meisten, sich ihm wieder zu unterwerfen (c).

1072. 1074. 1075. *Aug. 7.*

(a) Unter den Beschwerden der Sachsen giengen die vornehmste dahin: denen, so Henrich ihrer Lehen und Güter entsetzet, solche wiederzugeben; die in Sachsen neu angelegte Schlösser abzustellen; die Hofhaltung nicht immer in Sachsen zu halten; auch seine ganze Lebens-Art zu ändern ꝛc. Die Unruhen nahmen hauptsächlich da ihren Anfang, als der König 1070. das Herzogthum Bayern Ottoni von Nordheim abnahm, und an den jungen Guelphum vergab. Man beschuldigte überdies den König, daß er ganz Thüringen dem Erzstift Mäynz Zins- und Zehendbar zu machen gedächte. LAMB. ad a. 1073. p. 189. sq. Conf. GUDENUS *cod. diplom.* I. 373. sq.

(b) BERTHOLD. ad a. 1073.: Rudolphus, Dux Alemanniae, & Bertolfus, Dux Carinthiorum, & Welph, Dux Baioariae a rege Heinrico discesserunt, *quia, aliis subintroeuntibus consiliariis, suum consilium apud regem non valere perspexerunt.* &c. PFEFF. *ad Vitr.* I. 532. sq.

(c) Alle diese Unruhen mit den Sachsen beschreibt, wiewohl mit vieler Partheylichkeit wider Henricum:

BRUNO (ein Benedictiner-Mönch dieser Zeit) *de bello Saxonico* (1073. - 1082.) bey Frehern.

5. Noch weit schlimmere Händel (a) ereignen sich mit dem nach Alexandro II. (1073.) auf den Päbstlichen Stuhl erhobenen Cardinal Hildebrand
1075. als Pabst Gregorio VII. (b), der, nach einem wider die Priester-Ehe und Simonie erlassenen Verbote (c), sich unternimmt, Henricum der Simonie und anderer Beschuldigungen halber nach Rom zu laden (d), und ihn gar, wie Henrich Gregorium zu Worms und Pavia will absetzen lassen, vielmehr selbst in Bann zu thun, und aller Reichsverwaltung zu entsagen (e).

(a) Von diesen Händeln siehe überhaupt die auf beyden Seiten zum Vorschein gekommene Schriften, woron folgende Sammlungen vorhanden sind:

Iac. GRETSERI *apologia pro Gregorio VII.* Ingolst. 1610.

Melch. GOLDAST *apologia pro Henrico IV. Imp. aduersus Gregorii VII. papae cognomento Hildebrandi & aliorum patriae hostium impias & malignas comminationes*, Hanouiae 1611. 4.

Sebast. TENGNAGEL, caesarei Viennae bibliothecarii, *vetera monumenta contra schismaticos, iam olim pro Gregorio VII. aliisque nonnullis pontificibus Romanis conscripta, & nunc primum in lucem vindicata*, Ingolst. 1612. 4.

(b) Von der Art, wie Gregorius VII. Pabst geworden, und die Königliche Bestätigung erhalten, siehe LAMB. ad a. 1073. PFEFF. *ad Vitr.* I. 108.

(c) PFEFF. *ad Vitr.* I. 537.

(b) *Vi*

(d) *Vt* secunda feria secundae hebdomadae in quadragesima, ad synodum *Romae occurreret*, *de criminibus*, quae obiicerentur, *caussam dicturus; alioquin* sciret, se, absque omni procrastinatione, eodem die *de corpore S. ecclesiae apostolico anathemate*, *abscindendum* fore, &c. So wird die Päbstliche Ladung von LAMB. ad a. 1076. beschrieben. PFEFF. *ad Vitr.* I. 110. 538.

(e) Siehe das decretum excommunicationis bey PFEFF. I. 538. wo es unter andern heißt: Henrico - - *totius regni* Teutonicorum & Italiae *gubernacula contradico*, & *omnes Christianos a vinculo iuramenti*, quod sibi fecere & facient, *absoluo*, & vt nullus ei sicut regi seruiat, interdico. &c.

6. Henrich weiß sich gegen die jetzt auf den Bann trotzende misvergnügte Fürsten nicht anders zu retten, als daß er die Entledigung vom Banne sucht, die ihm der Pabst unter vielem schimpflichen Bezeigen und gegen eydliches Versprechen, sich in allen seinen Irrungen noch vom Pabste richten zu lassen, zu Canossa ertheilt (a). 1076. 1077.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 540.

7. Henrich bekömmt noch in Italien neuen Muth, der Vollziehung solcher niederträchtigen Verbindungen sich zu widersetzen. Zugleich versammlet sich aber die widrige Parthey zu Forchheim, und wehlt auf des Pabsts Anstiften den Herzog Rudolf von Schwaben zum Könige (a). 1077.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 541. sq. wo auch p. 542. aus OTT. FRIS. und andern der bekannte Vers zu finden: Roma (Petra) dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho.

Io. Sam. STRAVSS positiones historicae *de Rudolfo Sueuico anticaesare*, *cuius manus in proelio ampu-*

amputata Merseburgi in templo cathedrali adseruatur. Hal. 1728. 1745. 4.

8. Rudolf wird viermahl nach einander vom König Henrich geschlagen, und büßt endlich seine
1080. Hand, und bald sein Leben ein. Seitdem wird zwar wieder Hermann von Lüxenburg (1081.) als Gegenkönig erwehlet; kömmt aber wenig in Betrachtung (a).

(a) Er legt zuletzt (1087.) selbst den Königlichen Titel nieder, und stirbt eines gewaltsamen Todes. PFEFF. *ad Vitr.* I. 544. sq.

b) Nachher wird noch, als Gegenkönig, aber ohne völlige Gewißheit, Margraf Ecbert von Thüringen, angeführt, der 1089. in einer Mühle ohnweit Braunschweig erschlagen worden. PFEFF. *ad Vitr.* I. 546.

Io. Paul. REINHARD progr. *de Ecberto anticaesare,* Erlang. (1746.) 4.

9. Inzwischen gehet Gregorius mit seiner Hauptabsicht heraus: keinem Läyen weiter eine Investitur der Bischöfe zuzugestehen (a). Und Henrich bringt es hingegen dahin, daß auf einem concilio zu Brixen der Pabst Gregorius VII. abgesetzt, und Erzbischof Guibert von Ravenna unter dem Namen Clemens III. an seiner statt erwehlet wird. Henrich führt auch
1084. diesen neuen Pabst selbst in Rom ein, und läßt sich von ihm krönen. Gregorius muß erst in die Engelsburg, hernach nach Salerno flüchten, da jedoch
1085. nach seinem Tode Victor III., und nach dessen Abgang Vrbanus II. an seine Stelle kömmt.

(a) Siehe die Schlüsse von 1078. und 1080. contra inuestituras laicorum *c. 12. 13. C. 16. quaest. 7.* in Böhmers *corp. iur. can.* tom. 1. p. 686.

10. Pabst Vrbanus II. wiederholt den Bann gegen Henricum, und vermittelt eine Heyrath zwischen der Gräfin Mathildis, Bonifacii von Thuscien und der Beatrix Tochter, und dem jungen Welf von Bäyern. Heinrich ziehet deswegen von neuem 1090.
nach Italien. Aber sein eigner Sohn Conrad, den er kurz zuvor (1087.) in Teutschland krönen lassen, läßt sich mit Pabst Vrbano ein, und vermählt sich 1095.
mit einer Tochter des Grafen Rogerii von Sicilien.

a) Pabst Vrbanus II. thut sich noch in berühmten conciliis zu Clermont (1095.) und zu Rom (1099.) hervor, und gewinnt vollkommen die Oberhand über Clementem III. Nach Vrbani Tode (1099.) folgt ihm Paschalis II. Demselben fällt hernach, als Clemens III. stirbt (1100.), wieder alles bey. PFEFF. *ad Vitr.* I. 546. sq.

11. Henrich läßt seinen abtrünnigen Sohn Con- 1099.
rad seiner Rechte am Reiche verlustig erklären, und den jüngern Henrich an seiner Stelle zu Aachen krönen (a). Dieser wird aber auch bald untreu, und 1104.
nimmt so gar seinen Vater unter lauter Verstellungen in Verhaft. Henricus IV. muß zu Ingelheim abdanken, und den noch kurzen Rest seines Lebens 1106.
sehr elend zubringen (b). *Aug. 7.*

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 114. sq.

(b) PFEFF. I. 547. sq.

Ge. WERENBERG diss. qua *filius periurus & rebellis Henricus V. praedicatur pius & iustus.* Lüneburg. 1734. 4.

IV. HENRICVS V.

Rex 1099., succ. 1106., coron. Imp. 1111., † 1125.

1106. 1. Henrich der V. will nach angetretener Regierung die Investitur der Bischöfe so wenig als sein
1110. Vater fahren lassen (a). Paschalis II. läßt sich endlich mit seinen Gesandten in einen Vergleich ein: Henrich soll sich der Investitur begeben, hingegen sollen die Geistlichen auch ihre Regalien zurückgeben (b). Henrich kömmt darauf selbst nach Rom. Wie aber da ein Tumult darüber entstehet; so nimmt
1111. Henricus den Pabst beym Kopfe, und läßt sich von demselben eine neue Urkunde über die Investitur
Apr. 15. ertheilen, auch die Kayserkrone aufsetzen (c).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 549.

(b) PFEFF. I. 550. sq.

(c) PFEFF. I. 552. sq.

1112. 2. Der Kayser ist kaum wieder in Teutschland, so zieht Paschalis sein Versprechen, als erzwungen, zurück (a); und der Erzbischof Guido von Vienne thut ihn auf einem concilio in Bann. Nur einige innere Teutsche Unruhen (b) halten Henricum noch eine Zeitlang ab, wieder nach Italien zu ziehen.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 555. sq.

(b) Solche innere Unruhen waren vornehmlich folgende:

1. Des Kaysers bisheriger vertrautester, Erzbischof Albert von Maynz, ward untreu; daher ihn der Kayser gefangen nahm, bis ein Aufstand zu Maynz (1114.) ihn nöthigte, denselben wieder los zu lassen. GVDEN. *cod. diplom.* I. 46. sq.

2. Rai-

2. Rainaldus Graf von Bar empörte sich, und ward erst durch einen besondern Feldzug (1113.) bezwungen.

3. Sachsen war voller Unruhen, zumahl da der Kayser nach Abgang der Grafen von Orlamünde deren Güter eingezogen, worauf Siegfried Pfalzgraf am Rhein Anspruch machte. Die Misvergnügte wurden zwar zuerst (1113.) von den Kayserlichen, aber hernach (1114.) diese wieder von jenen geschlagen.

3. Der Tod der Gräfin Mathildis befördert den 1115.
anderweiten Zug des Kaysers nach Italien. Er
eignet sich die Mathildischen Güter zu (a), und hält 1117.
darauf seinen Einzug in Rom. An statt des nach
Absterben Gregorii VII. gewehlten Gelasii II., der
sich nach Frankreich begeben, veranlaßt der Kayser
eine neue Pabstwahl, die auf Gregorium VIII.
fällt (b). Jedoch tritt auch nach Gelasii Absterben 1118.
wieder Calixtus II. an dessen Stelle (c).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 321. sq.

Io. Dau. KOELER diss. *de donatione Mathildina pontifici Rom. facta.* Altorf. 1715. recus. Ien. 1742. 4.

(b) PFEFF. I. 557.

(c) PFEFF. I. 558.

4. Sobald der Kayser, neuer Teutscher Unru- 1119.
hen halber, Italien wieder verläßt; findet sich Ca-
lixtus II. in Rom ein, und bekömmt seinen Gegen-
pabst Gregorium VIII. in seine Hände. Endlich 1121.
wird zu Würzburg ein Landfriede (a), und zu Worms 1122.
ein völliger Vergleich über die Investituren zwischen
Henrico V. und Calixto II. (b) vermittelt.

(a) PFEFF.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 119.

(b) PFEFF. I. 65.

Io. Wilh. HOFFMANN diss. *ad concordatum Henrici V. & Callisti II. de inuestituris episcoporum & abbatum.* Vitemb. 1739. 4.

1125. May. 5. 5. Nicht lange hernach beschließt Henricus V. die Zahl der Fränkischen Kayser.

Staatsverfassung.

1. So sehr unter den ersten Fränkischen Kaysern das Königliche Ansehen blühete; so einen mächtigen Stoß litte es unter dem einzigen Kayser Henrich dem IV. durch die innerliche Unruhen mit den Sachsen (a), durch die von den Päbsten unternommene Excommunication und angestellte Gegenkayser (b), durch die entzogene Belehnung der Bischöfe mit Staab und Ring (c) und durch die angefangene Kreutzzüge (d).

(a) Von dem fortwährenden odio inter Saxoniae ac superioris Germaniae populos siehe SCHVB. *de Henr. IV.* p. 50. LAMB. ad a. 1073.; Haec *superioris Germaniae* gens illi Henrico IV. erat acceptissima, vnde plerosque obscuris maioribus ortos amplissimis honoribus extulit, & primos in palatio fecit. &c.

(b) Siehe oben p. 106. sq. §. 5. sq.

(c) Siehe oben p. 109. §. 9.

(d) Die Kreutzzüge sind besonders merkwürdig, weil sie zugleich zu vielen wichtigen Veränderungen folgender Zeiten den Grund legen.

Man hatte schon lange nach dem heiligen Grabe zu Jerusalem häufige Wallfahrten angestellt, und den Saracenen

cenen Tribut dafür bezahlt. Hahns R. H. II. 274. *uu.* und III. 127. Pabst Gregorius VII. hatte deswegen schon auf einen heiligen Krieg gegen die Saracenen gedacht. Die Sache kam aber erst unter Vrbano II. auf dem concilio zu Clermont 1095. zu Stande, wobey besonders der eben damahls aus dem gelobten Lande zurückgekommene Mönch Petrus Eremita gute Dienste that, und ein grosser Ablaß verkündigt ward. PFEFF. *ad Vitr.* I. 1410. sq. Gottfried von Bouillon führte den ersten Hauptzug an, nahm auch glücklich 1099. den Saracenen Jerusalem ab, und ward der erste König von Jerusalem († 1100. Iul. 18.) PFEFF. *ad Vitr.* II. 278. sq.

WILHELMI TYRII (seit 1174. Erzbischofs zu Tyro) historia belli a principibus Christianis in Palaestina gesti.

IACOBI DE VITRIACO (von Vitry ohnweit Paris † 1244.) *historiae orientalis* libri 3.

Und andere coaeui (S. Buders *bibl. hist.* p. 181. sq.) in

Iac. BONGARS († 1612.) Sammlung unter dem Namen: *Gesta Dei per Francos.* tomi 2. Hanouiae 1611. fol.

Siehe auch von neuern:

Bened. ACCOLTI († 1466.) *historiam belli sacri aduersus infideles.* Venet. 1532. Francf. 1573. Florent. 1623. 4. Groening. 1731. 8.

Lud. MAIMBOVRG († 1686.) *histoire des croisades pour delivrance de la terre saincte.* Paris 1675. 4. Amsterd. 1685. 12.

Von denen in Teutschen Staats- und andern Rechten durch die Kreutzzüge veranlaßten Neuerungen siehe insonderheit:

Iust. Henn. BOEHMER diss. *de varia iurium innouatione per expeditionem cruce signatorum.* Hal. 1740. 4.

2. Die Bischöfe hatten jetzt gute Gelegenheit, ihre Macht auf den höchsten Gipfel zu bringen (a), und unabhängiger vom Könige zu werden (b).

(a) Worin die Macht der Bischöfe um diese Zeit bestanden, läßt sich ungefähr aus dem (1110.) vorgewesenen Vergleiche urtheilen, vermöge dessen die Bischöfe sich der Regalien hätten begeben sollen, da es heißt: vt dimittant - - nec porro inuadant *regalia* i. e. ciuitates, ducatus, marchias, comitatus, monetas, teloneum, mercatum, aduocatias imperii, iura centurionum & curtes, militias & castra imperii. PFEFF. *ad Vitr.* I. 550.

(b) An statt eines commentarii hierüber dienet die Stelle aus ONVPHRII PANVINII (eines Eremiten, Augustiner-Ordens, geb. 1529. † 1568.) *vita Gregorii VII.* bey PFEFF. *ad Vitr.* I. 1385.

3. Auch die weltlichen Stände wurden noch immer ansehnlicher, und näherten sich zur Erblichkeit.

a) Franken blieb bey der Kayserlichen Familie, bis zuletzt Henricus V. dieses Herzogthum an Conradum vergab, als den jüngern Sohn seiner an Fridericum von Staufen vermählten Schwester Agnes. Im dem bey folgender Zeit vorkommenden chronico Vrspergensi ad a. 1116. heisst es: Qua commotione succensus Imperator *ducatum orientalis Franciae, qui Würzburgensi episcopo* antiqua regum successione *competebat*, Chunrado sororis suae filio commisit. Von diesem Würzburgischen ducatu Franconiae siehe ein mehreres bey PFEFF. *ad Vitr.* I. 1179. sq. und in Kölers Münzbelust. IV. 296.

b) In Schwaben folgten nach Ernesto. II. († 1030.):

1. *Hermannus IV.*, Ernesti II. Bruder † 1038.

2. *Hen-*

2. *Henricus I.* (inter reges III.) Filius Im . Conradi II. bis 1045.

3. *Otto II.* filius Ezonis C. P. R. ex gratia regis Henrici III. † 1047.

4. *Otto III.* von Schweinfurt, † 1057.

5. *Rudolphus* von Rheinfelden, † 1080.

6. *Bertholdus I.* Zaeringensis, a Rudolfo anticaesare creatus † 1090.

7. *Bertholdus II.* † 1122.

8. *Fridericus I.* Stauffensis, ab Henrico IV. creatus Dux 1080., sed possessionem demum nactus 1094. ex transactione cum Bertholdo II. † 1105.

9. *Friedericus II.* Cocles † 1147.

c) In Bayern folgten nach Henrico von Luxenburg († 1027.):

1. Dessen Sohn *Henricus* † 1047.

2. *Conradus I.*, filius Ludolfi C. P. R., ab Imp. Henr. III. constitutus Dux 1049., depositus 1653. † 1054.

3. *Conradus II.*, filius Henrici III. Imp. † 1056.

4. *Agnes*, Conradi II. mater, ex beneficio mariti, Imp. Henrici III., filio succedit 1056., cedit iterum 1061.

5. *Otto II.* comes de Nordheim, ex cessione Agnetis, depos. 1070.

6. *Welfus I.* (vxor Ethelinda, filia Ottonis II.) proscripto socero ex gratia Henrici IV. succedit 1071., proscriptus 1077., reconciliatus 1096. † 1101.

7. *Welfus II.*, Welfi I. filius † 1120.

8. *Henricus niger*, Welfi II frater, † 1125.

Zu Bäyern gehören auch noch als Marggrafen von Oesterreich: Albertus † 1016. — Ernestus † 1054.

† 1054. — Leopoldus III. † 1096. — Leopoldus IV. † 1140.

d) In Sachsen gieng mit Bernhardi II. († 1061.) Sohne Ordulpho († 1074.) der Billungische Mannsstamm aus. An dessen statt trat, durch das letztverstorbenen zwo Töchter, die Welfische und Ascanische Familie. Wulfhild gebahr mit Henrico nigro († 1125.) Henricum superbum († 1139.); und Eilicke mit Ottone Grafen von Ascanien († 1123.) Albertum Vrsum († 1169.).

Die altherzogliche Nachkommenschaft Henrici Aucupis gieng ebenfalls mit Ecberto II. († 1090.) aus, dessen Schwester Gertraud an Henricum pinguem († 1101.) vermählt war. Und mit desselben Tochter Richenza kam Sachsen seit 1106. an Lotharium Grafen von Supplinburg.

e) In Thüringen waren nur Grafen. Vornehmlich ward Ludouicus Barbatus († 1055.), wie auch dessen Sohn, Lud. Saltator († 1122.), als Graf von Thüringen berühmt. In folgenden Zeiten erscheint aber des letztern Sohn Ludouicus I. († 1140.) als der erste Landgraf von Thüringen.

f) In Meissen kamen merkwürdige Marggrafen aus dem Geschlechte der Grafen von Wettin auf.

g) Das Herzogthum Lothringen war nach Gottfriedo I. von Niederlothr. († 1023.), und Friederico II. von Oberlothr. († 1027.), unter Gothelone I. († 1044.) wieder vereinigt. Nach dessen Tode kam Oberlothringen an Friedericum III. von Luxenburg († 1065.), hernach an Gerhardum Grafen von Elsas († 1070.) und dessen Sohn Theodoricum († 1115.) und Enkel Simonem I. († 1139.). In Niederlothringen folgte Gotheloni sein Sohn Gottfried II. († 1070.), denn dessen Sohn Gottfriedus III. Gibbosus († 1076.), hernach Conradus II. Kaysers Henrici IV. Sohn, sodann Gottfriedus IV. von Bouillon (Gibbosi ex sorore nepos, Dux

Dux 1089., Rex Hierosol. 1099. † 1100.), ferner Henricus von Limburg (proscriptus 1106.) und Gottfriedus V. von Löwen († 1138.).

h) In der Rhein-Pfalz folgte Ezoni († 1034.) sein Sohn Otto († 1048.), dann des Bruders Sohn Henricus de Lacu († 1095.), ferner dessen Stiefsohn Siegfried von Ballenstädt († 1113.) und dessen Sohn Wilhelm († 1140.).

i) Von den Grafen findet sich seit dem Anfange des 12. Jahrhunderts, daß sie nicht mehr bloß mit ihren Vornahmen, sondern nach den Grafschaften genannt werden. So heißt es z. E. in der Unterschrift eines diplomatis von 1090. bey GUDEN. in *cod. diplom.* I. 31. noch: Gerardus comes, Wiggerus comes, Henricus comes u. s. w., aber unter einem andern diplomate von 1108. *ibid.* p. 39. schon: Comes Emicho de Smideburg, Bertolfus comes de Nuringen, Gerhardus comes de Berenbach, Ludowicus comes de Arenstein, u. s. w.

k) Von Burggrafen, deren von dieser Zeit an zuerst gedacht wird, als von Burggrafen zu Nürnberg, Magdeburg u. s. f. siehe PFEFF. *ad Vitr.* II. 592. sq. und 679. sq. Vielleicht stehet es in einiger Verbindung damit, daß man nach Ablauf des 11. Jahrhunderts die Provinzen nicht mehr nach pagis, als vielmehr nach ihren vornehmsten castris oder Burgen benannt findet. Hannoversche gelehrte Anzeigen 1751. p. 511.

4. Alle Personen des Fürsten- Grafen- oder Herren-Standes unterscheiden sich als milites superiores, primi, capitanei, valuasores maiores, nobiles u. s. w. von den ingenuis oder so genannten mediocribus, militibus gregariis, simplicibus, valuasoribus minoribus u. s. w. (a). Unter diesen war die Zahl der ministerialium ungemein groß (b). Der

 bürger-

bürgerliche Stand unterschied sich jetzt schon merklich von den übrigen (c).

(a) So heißt es bey WIPP. p. 428.: Omnes episcopi, duces, & reliqui *principes*, *milites primi*, *milites gregarii*, quin *ingenui* omnes, si alicuius momenti sint, regi fidem faciunt. GLABER RODVLPHVS (ein Französischer Geschichtsschreiber des 11. Jahrh.) lib. 4. cap. 6. schreibt von den Wallfahrten zum heiligen Grabe: Primum *ordo inferioris plebis*, *dein mediocres*, posthaec permaximi quique *reges & comites ac praesules*; ad vltimum quoque mulieres multae nobiles cum pauperioribus illuc perrexere. Siehe auch I. F. 1. und V. F. 1. KOPP. *de ins. diff. inter com & nob.* p. 111. sq. Von der Unmittelbarkeit der Grafen und Herren ist eine merkwürdige Stelle bey WIPP. p. 435.: Talia dicenti (scil. Ernesto Sueuiae duci) *duo comites*, Friedericus & Anselmus pro ceteris respondebant, hoc modo: Nolumus inficiari, quin *vobis fidem* firmiter *promitteremus contra omnes*, *praeter eum*, *qui nos vobis dedit*. *Si serui essemus* regis & imperatoris nostri, & ab eo iuri vestro mancipati, non nobis liceret a vobis separari. Nunc vero *quum liberi simus*, & *libertatis* nostrae summum *defensorem regem* & imperatorem nostrum habeamus; vbi illum deserimus, libertatem amittimus. -- Quod quum ita sit, *quicquid honesti* ac iusti a nobis exquiritis, *in hoc parere volumus* vobis; *si* autem *contra* hoc vultis, *illuc reuertemur* liberaliter, *vnde* ad vos *venimus* conditionaliter. KOPP. *l. c.* p. 104. sq. Auch ist hier von der Erblichkeit der Lehen die Verordnung Conradi II. (V. F. 1.) zu merken, und was WIPPO davon schreibt: *Militum* animos in hoc multum attraxit, quod *antiqua beneficia parentum nemini posterorum auferri sustinuit*.

(b) Siehe von *ministerialibus* ecclesiarum, auch comitum und dynastarum, und deren Verschenkung, Vertauschung u. d. g. die häufigen Exempel bey GVDEN.

DEN. in *cod. dipl.* tom. 1. nach Anleitung des Registers sub voce: ministerialis.

(c) Henricus V. schreibt z. E. ad clerum populumque Moguntinum: Dilectissimi nobis, tam clerici, quam laici, *tam milites, quam ciues*, qui haec omnia vidistis. GVDEN. *cod. dipl.* I. 47.

5. **Die Königliche Würde blieb zwar wiederum mittelst jedesmahl wiederholter Wahlen (a) bey einem Stamme. Aber von allem Scheine einer Schuldigkeit, dabey zu bleiben, ward die Wahlfreyheit ausdrücklich gerettet (b), seitdem der Pabst anfieng, in die Teutsche Königswahlen sich zu mischen (c).**

(a) Wie es mit der Königswahl um diese Zeit zugegangen, erhellet besonders aus WIPPONIS Beschreibung von der Wahl Conradi Salici: Res petit, sagt er, vt dicam *summorum* nomina quaedam, seu *pontificum*, siue *secularium principum*, qui tunc in regnis vigebant, *quorum consiliis consueuit Francia reges eligere.* --- Hi *episcopi & duces ceterique potentes* -- industria memorabili vtebantur, ne respublica diutius sine regente nutaret. --- Tandem *condicta* est *dies* -- inter Moguntiae confinia & Wormatiae --. Ibi dum conuenissent cuncti *primates*, &, vt ita dicam, vires & viscera regni, cis & circa Rhenum *castra locabant.* -- Hinc sumto indicio concordiae *consedere principes*; *populus* frequentissimus *adstabat.* -- Archiepiscopus *Moguntinensis*, *cuius sententia ante alios accipienda* fuit, -- *elegit* Chunonem. -- Hanc sententiam *ceteri archiepiscopi* & reliqui sacrorum ordinum viri indubitanter sequebantur. -- Tunc *singuli de singulis regnis* eadem verba electionis saepissime repetebant. Fit *clamor populi*; omnes vnanimiter in regis electione principibus consentiebant. -- Imperatrix Cunigunda *regalia insignia*, quae sibi

Imp. Henricus reliquerat, gratanter obtulit. &c. PFEFF. *ad Vitr.* I. 100. sq.

(b) Bey Gelegenheit der vom Pabst angestifteten Wahl des Gegenkönigs Rudolfi 1077. erzehlt BRVNO *de bello Sax.* bey Frehern tom. 1. p. 134. sq. 1.) von einer vorgewesenen Art von Capitulation: *Quidam voluerunt aliquas conditiones interponere*, vt *hac lege* eum super se eleuarent regem, *quatenus sibi de suis iniuriis specialiter promitteret iustificationem.* 2) von der befestigten Wahlfreyheit: Hoc etiam ibi consensu communi comprobatum, *Romani pontificis auctoritate* est corroboratum, *vt regia potestas nulli per hereditatem, sicut ante fuit consuetudo, cederet*, sed *filius* regis, etiamsi valde dignus esset, *per electionem spontaneam potius, quam per successionis lineam, rex proueniret;* si vero non esset dignus filius, vel si nollet eum populus, quem regem facere vellet, haberet in potestate populus. PFEFF. *ad Vitr.* I. 64.

(c) Vom Pabste finden sich bey den Teutschen Königswahlen 1.) schon legati apostolici, als bey der Wahl Henrici IV. von Pabst Leone IX., besonders aber bey der Wahl Rudolfi, da es beym BRVN. *l. c.* heißt: Aderat etiam *legatus Apostolicus*, *qui cuncta*, quae de regno nostrates vtiliter disponerent, apostolicae sublimitatis auctoritate *firmaret.* 2.) die ersten Spuhren einer legationis obedientiae, da es von Henr. V. im chron. Vrsperg. heißt: apostolicae sedis *pontifici debitam profitetur obedientiam*, und hernach: placuit regi, ad sanctam matrem Romanam ecclesiam - - *legatos* transmitti, qui de subiectis rite rationem redderent &c. BVDER *de legationibus obedientiae Romam missis* (Ien. & Lips. 1737. 4.) p. 8. seq.

6. Die Krönung geschahe noch zu Aachen, und zwar, mit der Könige gutem Willen, aber nicht oh-

ne

ne Maynzischen Widerspruch, vom Erzbischofe zu Cölln (a), dem auch das Erzcanzler-Amt in Italien um diese Zeit zu Theil ward (b). Die weltlichen Erzämter kamen noch auf eines jeden Königs Einrichtung an (c).

(a) LAMB. ad a. 1054.: Henricus *consecratus* in regem *Aquisgrani ab Hermanno*, *Coloniensi* archiepiscopo, *vix & aegre* super hoc *impetrato consensu* Luipoldi archiepiscopi, ad quem propter primatum *Moguntinae sedis* consecratio regis & cetera negotiorum regni dispositio potissimum pertinebat. *Sed imperator* potius *Hermanno* archiepiscopo *hoc priuilegium vindicabat*, propter caritatem generis eius, & *quia intra dioecesin ipsius consecratio haec celebranda contigisset.* PFEFF. *ad Vitr.* I. 105. MASCOV diss. *de regali imperialique Augustorum Germ. coronatione* (Lips. 1723. 4.) cap. 2. §. 16. p. 24.

(b) Das Cöllnische Erzcanzler-Amt wird aus einem diplomate Pabsts Leonis IX. von 1094. hergeleitet. Kölers R. H. p. 123. IOACHIM *de archicancellariatu Coloniensi per Italiam.* Ien. & Lips. 1738. 4.

(c) Von den weltlichen Erzämtern dieser Zeit findet sich nur folgende einzige Stelle beym WIPP. p. 428.: In *dispositione curiali*, quem rex *maiorem domus* statueret, quos *cubiculariorum magistros*, quos *infertores* & *pincernas*, & *reliquos officiarios ordinaret*, diu non est supersedendum, quum illud breuiter dicere possim, quod *nullius* antecessoris sui *ministeria* aptius & *honorificentius* prouisa memini vel legi. HAHN *de Conradi Sal. elect.* p. 60. litt. *a.*

7. Die Einkünfte des Königs litten schon ziemlichen Abgang. Es war schon gar zu vieles in den

Händen der Stände (a). Und es gieng nicht leicht ohne Beschwerden her, wenn irgendwo Güter eingezogen, oder neue Auflagen eingetrieben werden sollten (b).

(a) So führt BRVNO *de bello Sax.* bey Frehern tom. I. p. 121. Henricum IV. von dem Bischöfen redend ein: Ecce isti sunt, qui regni mei diuitias habent, & me meosque omnes in paupertate reliquerunt.

(b) SPENER *hist. Germ.* p. 456. sq. ibique alleg. DODECHIN. ad a. 1125. OTT. FRIS. lib. 7. *chron.* cap. 16.

8. Der **Gerichtbarkeit** des Königs fieng es sehr an, am gehörigen Nachdruck zu fehlen (a). Dem **Faustrechte** wurden zwar theils Treugae Dei (b), theils besondere **Landfrieden** entgegen gesetzt (c). Allein zu den unruhigen Zeiten Henrichs des IV. bekam es wieder mehr Luft als jemahls (d).

(a) SCHVBART *de Henr. IV.* p. 47. sq. Vom Erzbischof Adelbert schrieb Henr. V.: -- Pro his & aliis malis nobis responsurum statutis induciis *eum ad nos venire iussimus, & non venit.* Sed *insuper -- castrum nostrum* Strumburg *funditus destruxit. -- Regnum -- rapinis & homicidiis, caede & incendiis -- deuastauit; &c.* und bat daher die Maynzer vi iuramenti & obsidum, den Erzbischof nicht wieder in ihre Stadt einzulassen. GVDEN. *cod. diplom.* I. 47.

(b) *Treugae Dei*, so zuerst in Frankreich ums Jahr 1032. aufgekommen, waren eigentlich eine Art von Stillstand, theils zum Schutz gewisser Personen, als der Geistlichen, Kaufleute u. d. g., theils zu Befreyung gewisser Tage, als des Donnerstags, Freytags, Sonnabends und Sonntags. Die Kreuzzüge

züge haben diese Erfindung hernach sehr befördert. SCHILTER. *ius canon.* p. 140. DATT *de pace publ.* lib. 1. cap. 2. p. 11. sq.

(c) Von den Landfrieden zu Zeiten Conradi II. und Henrici III. siehe DATT. *l. c.* cap. 3. p. 17. n. 37. sq.

(d) DATT. l. c. p. 17. n. 24. sq.

9. Mit den Reichsversammlungen blieb es, wie zur Zeit der Sächsischen Kayser (a). Besonders hatte auf den grossen Festtägen die Hofhaltung beynahe die Gestalt einer Reichsversammlung (b). Nur dieses kam jetzt zum Nachtheil des Königs auf, daß auch ohne dessen Zusammenberufung hin und wieder Versammlungen angestellt wurden (c).

(a) SCHUBART *de Henr. IV.* p. 55.

(b) SCHUB. *l. c.* p. 48.

(c) SCHUB. *l. c.* p. 53.

10. Im **Kirchenstaate** gieng die größte Aenderung vor. Das **Päbstliche Ansehen** hatte nunmehro den höchsten Gipfel erreicht. Das grosse Vorrecht in **Bestellung der Bischöfe** ward dem Kayser glücklich aus den Händen gespielet. Ihm blieb nur noch die **Scepter-Belehnung** über die weltlichen Güter und Rechte übrig (a). Der Pabst ließ mitten in Teutschland **Kirchenversammlungen** halten (b), und zeigte sich als den einzigen höchsten **Richter** in allen geistlichen Sachen (c).

(a) In dem concordato von 1128. hieß es: Ego Henricus - - *dimitto* - - *omnem inuestituram per annulum & baculum*, & *concedo* in omnibus ecclesiis - - fieri *electionem & liberam consecrationem.* &c.

&c. hernach: Ego Callistus - - concedo, *electiones episcoporum & abbatum* Teutonici regni -- *in praesentia* tua fieri --, vt, si qua *discordia* emerserit, metropolitani & prouincialium consilio vel iudicio saniori parti assensum & auxilium praebeas. ELECTVS autem *regalia per sceptrum* a te *recipiat*. &c. Schmauß. *corp. iur. publ.* p. 1. sq. HOFFMANN diss. (S. oben p. 112.).

(b) So hielt z. E. Bischof Leo von Ostia als Legatus apostolicus 1085. einen synodum zu Quedlinburg, wobey unter andern decreta de sedis apostolicae primatu vorkamen: quod nulli mortalium vmquam liceat, eius iudicium retractare. SCHVB. *de Henr. IV.* ibique alleg. Berth. ad a. 1085.

(c) Von der licentia eundi Romam ad sedem apostolicam ist ein sonderbares Exempel in einem diplomate Moguntino von 1090 bey GVDEN. I. 30.

Mit der geistlichen Gerichtbarkeit der Könige gieng auch des officium *archicapellanatus* zu Ende (S. oben p. 52. §. 11.), das sonst noch in der Person des Erzbischofs von Maynz mit dem Erzcanzler-Amte vereinigt war, aber seit 1073. auch dem Namen nach nicht mehr vorkam. PFEFF. *ad Vitr.* I. 1087. Damit jedoch Maynz dabey nichts verlöhre, ward der Erzbischof mit der Eigenschaft eines legati apostolici beehret. Siehe bey GVDEN. tom. 1. p. 16. das päbstliche diploma von 1032., und p. 42. ein Maynzisches von 1115., worin sich der Erzbischof selbst nennt: apostolicae sedis legatum. Conf. AYRMANN *de archicancell. originibus.*

d) Von der zugenommenen Freyheit der Kirchen in Ansehung ihrer *aduocatorum* ist verschiedenes aus einigen diplomatibus zu ersehen bey GVDEN. tom. 1. p. 28. 54. 61.

II. Die Verbindung der Kayserlichen und der Königlichen Krone von Italien mit der Teutschen war

war jetzt ausser Zweifel gesetzt (a). Seit Conradi II. Zeiten her kamen die Römerzüge (b), die Krönungen zu Monza (c) und die Versammlungen in den Roncalischen Feldern (d) immer mehr in Aufnahme. Nur in Neapel und Sicilien (e) und bey der Mathildinischen Verlassenschaft (f) ward den Kayserlichen Rechten zu nahe getreten.

(a) Hahns R. H. II. 261. *ff.* und die dort angeführte Stelle des WIPP. Siehe auch das decretum Nicolai II. de electione summi pontificis von 1059. im decreto Gratiani *dist. 23. c. 1.* wo es von Henr. IV. heißt: qui *impraesentiarum rex* habetur, & *futurus imperator* speratur.

(b) Siehe die berühmte *Constitutionem de expeditione Romana*, die zuerst von Conrad Rittershus 1598. zum Vorschein gebracht, und unter andern der Gebauerischen Ausgabe von Schilters instit. iur. feud. (Leipz. 1728. 8.) p. 193. sq. von neuem angefügt und mit Anmerkungen begleitet worden. Siehe auch

Vlr. OBRECHT diss. *de expeditione Romana.* Argent. 1679. 4.

Conr. Sam. SCHVRZFLEISCH diss. *de Conrado Imp. Aug. eiusque diplomate, quod de expeditione Romana inscribitur, vero auctori vindicato.* Vitenb. 1702.

Nic. Hier. Gundlings Erläuterung der bekannten constitutionis Conradi Salici. in Gundlingianis P. 15. p. 413. sq.

(c) Von der corona paleari Modoetiae, wie sie die Mayländer genannt, siehe MASC. diss. *de reg. coron.* p. 40.

(d) E. A. HEILIGER *de campis Roncaliae habitisque ibi curiis sollennibus.* Goetting. (1751.) 4.

(e) Pabst

(e) Pabst Nic. II. unternahm sich zuerst 1058. an die Normännische Herren die Belehnung über Apulien, Calabrien und Sicilien zu ertheilen. Ohlnschlagers Pufend. Hist. 3. Theil p. 706.

(f) Ohlnschl. *l. c.* p. 703. sq.

12. Von dem Verhältniß des Teutschen Reichs gegen Polen, auch andere auswärtige Reiche.

Siehe Ge. Dau. ALAND *de imperii Rom. Germ. regnante stirpe Salica habitu & praesertim erga Poloniam*. Lips. 1752. 4.

VIII.

VIII. Zeit
der Schwäbischen Kayser.

XII. XIII. Jahrh. 1125 - 1272.

Geschichtschreiber dieser Zeit:

Nebst dem oben (p. 97.) angeführten Ottone Frisingensi:

HELMOLDI (Dorfpfarrers zu Bosow in Wagrien † 1170.) *chronicon Sclauorum & Venedorum* (von 804. bis 1170.) Francof. 1555. Lubec. 1659. 1702. 4.

ROBERTI de Monte oder de Torigny (Abts in der Normandie † 1186.) *appendix ad Siegebertum Gemblacensem* (1112. - 1186.) bey Pistorius.

GOTTFRIEDI Viterbiensis (Capellans und Secretar. bey Conr. III. Fried. I. und Henr. VI., seit 1184. Bischofs zu Viterbo) *pantheon* oder *chronicon vniuersale* (ab O. C. - 1186.) bey Pistorius.

Chronographus Saxo (um 1188.) a nat. Christi bis 1188. bey Leibnitz in *accesſ. hiſtor.*

OTTONIS de S. Blasio (Benedictiner-Abts im Kloster S. Blas. bey Costnitz um 1200.) *ad librum*

7. *chro-*

7. *chronici Ott. Frif. continuatae historiae adpendix* (1146. - 1209.) bey Urstisius und Muratori.

ARNOLDI Lubecensis abbatis (im 13. Jahrh.) *derelictorum Helmoldi supplementum*, (1170. - 120.) beym Helmoldo angedruckt.

CONRADI de Lichtenau, Abbatis Vrspergensis († 1240.) *chronicon* a Nino rege Assyriorum vsque ad Friedericum II. (bis 1229.) Aug. Vind. 1515. Bas. 1569. Arg. 1609. fol.

ALBERICI monachi trium fontium (im 13. Jahrh.) *chronicon* (ab O. C. - 1241.) bey Leibnitz und Menken.

ALBERTI Stadensis (Abts im Marien-Kloster bey Stade im 13. Jahrh.) *chronicon* (ab O. C. - 1256.) bey Kulpis.

MARTINI Poloni (Erzbischofs zu Gnesen im 13. Jahrh.) *chronicon de summis pontificibus & imperatoribus* (ab O. C. - 1277.) Basel 1559. f. und bey Kulpis.

Von neuern:

Io. Dau. KOELER diss. *genealogia familiae Augustae Stauffensis*. Altorf. 1721. 1727. 1747. 4.

Zusammenhang der Geschichte.

I. LOTHARIVS SAXO.

Rex 1125., coron. Imp. 1133. † 1137.

1125. 1. Nach Henrici V. Tode machen sich dessen Schwester Söhne, Friedrich Herzog von Schwaben und Conrad Herzog von Franken, zur Krone Hoffnung. Aber Albert von Maynz (a) bringt die Wahl für Lotharium von Sachsen zu Stande (b).

(a) Ein

(a) Ein Feind der letztern Kayserlichen Familie, und desto eifriger Anhänger des Päbstlichen Stuhls. PFEFF. *ad Vitr.* I. 120. 562. GUDEN. *cod. dipl.* I. 118.

(b) Anonymi *Narratio de electione Lotharii ducis Saxoniae in Imperatorem* in Eckards quaternione veterum monimentorum (Lipſ. 1720. f.) num. 2. und bey Petz in ſcript. Auſtr. tom. I.

2. Conrad läßt ſich auch zum Könige ausrufen, und ſelbſt in Mayland krönen. Hingegen verſtärkt Lotharius ſeine Parthey durch Vermählung ſeiner Tochter Gertraud an Henricum ſuperbum von Bayern. Woraus eine ſchädliche Trennung und Krieg zwiſchen beyden Theilen entſtehet. 1126.

Franc. Dom. HAEBERLIN diſſ. *de diſſidiis ex electione Lotharii Saxonis Imp. Germaniam turbantibus, & nata inde a. 1134. Vlmae per Henricum Magnanimum Bauariae ducem euerſione.* Goetting. 1745. 4.

3. In Rom entſteht zugleich eine Spaltung in der Kirche zwiſchen Anacleto II. und Innocentio II. Jener hat den Beyſtand Königs Rogerii von Sicilien. Dieſer wendet ſich zu Lothario (a), der bey dieſer Gelegenheit nach Rom geht, Innocentium einſetzt, und ſich von ihm krönen läßt (b). Anacletus bleibt jedoch Meiſter von der Peterskirche und von der Engelsburg. 1130. 1132. 1133.

(a) Von der entrevue Innocentii und Lotharii zu Lüttich S. PFEFF *ad Vitr.* I. 121.

(b) Von den Umſtänden dieſer Krönung und von dem im Lateran angehängten Gemählde mit der Ueberſchrift: Rex venit ante fores, iurans prius vrbis hono-

honores; Post homo fit papae, recipit quo dante coronam, S. PFEFF. *ad Vitr.* I. 564.

1133. 4. Nach vollbrachtem Römerzuge zieht Lotharius, um die Ermordung des von ihm zum König der Wenden (a) gesetzten Dänischen Prinzen Canuti zu
1134. rächen, gegen dessen Vetter Magnum zu Felde, läßt sich aber mit Gelde besänftigen (b).

(a) Dieses Wendische Königreich war erst kürzlich entstanden, da Henrich, ein Obotritischer Fürst, dessen Vater Gottschalk zuerst die Christliche Religion angenommen, mit Hülfe der Dänen und Sachsen aller Wendischen Lande an der Ostsee bis an die Insel Rügen sich bemächtigt, seine Residenz zu Lübeck genommen, und von Lothario zum Könige gemacht worden. Nach dessen Abgang (1133) setzte Lotharius Canutum dahin. Schmauß hist. ius publ. p. 54.

(b) Mit der Ermordung Canuti nahm dieses Königreich also wieder ein Ende. Seit dem kam die alte Freyheit und Religion der Wenden wieder in Gang. Schmauß *l. c.*

1135. 5. Der bis hieher fortgegangene Zwist mit Conrado von Franken und dessen Anhange wird endlich auch beygelegt, da Conrad sich des Königlichen Titels begibt.

6. In Rom behält aber Anacletus die Oberhand.
1136. Lotharius zieht das andremahl hin, und ist gegen Rogerium so glücklich, daß er einen andern Herzog von Calabrien und Apulien setzt (a). Er erkennt auch bey diesem Zuge die vom Pabste behauptete Schenkung der Mathildischen Länder (b), jedoch so, daß sein Schwiegersohn Henricus superbus, dem er

kurz

kurz zuvor auch das Herzogthum Sachsen verliehen, 1137.
noch mit denselben belehnt wird. Auf der Rückrei- Dec. 3.
se stirbt der Kayser.

(a) Bey dieser Gelegenheit entstand wegen der Hoheit über Apulien zwischen dem Kayser und dem Pabste Streit, bis sie sich verglichen, bey der Belehnung die Fahne beyde zu berühren. PFEFF. *ad Vitr.* I. 565. Es dauerte aber nicht lange, so gewann Rogerius wieder die Oberhand, und Innocentius II. mußte ihn selbst noch (1139.) wieder als König von Sicilien erkennen.

(b) Von der Mathildischen Schenkung S. PFEFF. I. 320.

II. CONRADVS III.

Rex 1138. † 1152.

Arn. Henr. de TRESKOW diss. *de rebus a Conrado III. Franciae orientalis rege gestis.* Hal. 1709. recus. Francf. & Lips. 1730. 4.

1. Nach Lotharii Tode gedenkt Henricus super- 1137.
bus König zu werden. Man wehlt aber Herzog 1138.
Conraden. Henrich geräth so gar darüber in die Acht. Wobey Sachsen Alberto Vrso zugedacht, und Bayern an des Königs Stiefbruder Leopoldum von Oesterreich, hernach an dessen Bruder Henricum vergeben wird.

2. Henricus Superbus stirbt. Seinem Prinzen
Henrico Leoni wird endlich Sachsen gelassen. A- 1139.
ber Bayern behält Henricus Austriacus mit der 1142.
Wittwe Henrici Superbi. Nur des letztern Bruder Welfus bleibt unzufrieden. Seitdem äussert sich

eine beständige Uneinigkeit der Welfen und Weiblinger oder Gibellinen.

1144. 3. Die Römer machen dem Pabste seine weltli-
1147. chen Rechte streitig, und laden Conradum ein, die Kayserkrone von ihnen zu empfangen (a). Aber an statt eines Römerzugs läßt sich Conrad vom Pabste Eugenio III. und dem Abte Bernhard von Clairvaux zu einem Kreutzzuge bereden (b); desgleichen die Sachsen gegen die Wenden in Mecklenburg und Pommern unternehmen (c).

(a) Siehe das Schreiben der Römer an den König Conrad bey OTT. FRIS. lib. I. c. 28. (Muratori VI. 662. sq.).

Io. Dau. KOELER. diss. *de Arnoldo Brixiensi libertatis Christianae strenuo quidem, sed improspero vindice.* Goetting. 1742. 4.

(b) OTT. FRIS. lib I. c. 29. p. 664. sq., c. 40. p. 673.

(c) OTT. FRIS. lib. I. c. 40. in f. p. 673.

4. Nach schlecht abgelaufenem Kreutzzuge (a)
1152. rüstet sich Conrad zum Römerzuge. Aber der Tod
Febr. 15. kömmt ihm zuvor (b).

(a) Multi tam humilem et non bonum exitum scandalizati mirabantur, heißt es bey OTT. FRIS. lib. I. c. 60. p. 692. Aber die Geistlichkeit, der Pabst und Bernhard von Clairvaux suchten jetzt allerhand Entschuldigungen hervor.

(b) Sein älterer Sohn, Henrich, war zwar schon 1147. zum König erwehlet, aber auch schon 1150. in die Ewigkeit vorangegangen.

III. FRIEDERICVS I. BARBAROSSA.

Rex 1152., Imp. 1155. † 1190.

OTT. FRIS. *de gestis Fried. I.* (S. oben p. 97. sq.)

RADEVICI canonici Frisingensis (im 12. Jahrh.) *de rebus gestis Friederici I. Rom. Imp. continuatae ad Ottonem historiae* libri duo (1156. - 1169.); bey Urstisius und Muratori.

GÜNTHERI (eines Teutschen geistlichen im 12. Jahrh.) *Ligurinus*, s. carmen heroicum *de rebus a Fried. I. gestis*, libris 10. Augsp. 1507. fol. und bey Reubern.

Sire RAVL sive RADVLPHI Mediolanensis, auctoris synchroni *de rebus gestis Friederici I. in Italia* commentarius (1154. - 1177.) bey Muratori.

Ottonis, eiusque filii Acerbi, MORENAE (von Lodi in 12. Jahrh.) *historia rerum Laudensium* (1153. - 1168.) bey Muratori.

Von neuern:

El. WEIHENMAIER diss. *de Friederico Ahenobarbo*. Vit. 1689. 4.

Henr. von Bünau Probe einer genauen und umständlichen Teutschen Kayser- und Reichshistorie, oder Leben und Thaten Friedrichs des ersten Römischen Kaysers. Leipz. 1722. 4.

1. An Conrads Stelle wird dessen Bruders Sohn 1152.
Friedrich gewehlet, der sich gleich bemühet, die
Welfischen Unruhen beyzulegen. Welf wird mit 1154.
den Mathildischen Ländern befriedigt. Henricus Leo bekömmt Bayern wieder. Nur wird Oesterreich davon abgesondert, und 1156. zum Herzogthum erhoben.

1155. 2. Friedrich tritt seinen Römerzug an, und wird zu Pavia mit der Lombardischen, zu Rom vom Pabst Hadriano IV. mit der Kayserlichen Krone gekrönet.

1158. 3. Zweyter Zug nach Italien. Der Kayser zerfällt mit Hadriano IV. (a), und unterstützt nach dessen Tode Victorem III. gegen Alexandrum III. (b). Die vornehmste Beschäfftigung dieses Zugs ist die Reduction der Regalien, so der Kayser mit den übermüthig gewordenen Lombardischen Städten (c), besonders mit Mayland (d), vornimmt. Aus Italien geht der Kayser diesmahl nach Burgund (e).

(a) Von diesem Streite über das vom Pabste gegen den Kayser gebrauchte Wort: beneficium, ingleichen über das Gemählde von Lothario, S. PFEFF. *ad Vitr.* I. 130. 579.

(b) PFEFF. *ad Vitr.* I. 133.

(c) PFEFF. I. 132. Ohlnschlagers 3. Theil. zur Pufend. hist. p. 712. sq. OTT. FRIS. *de Fried. I.* lib. 2. c. 13.: Marchio de Monte-Ferato - - paene solus ex Italiae baronibus ciuitatum effugere potuit imperium.

(d) BVRCHARDI, notarii Imperatoris, epistola ad Nicolaum Sigebergensem abbatem *de victoria Friederici Imp. & excidio Mediolanensi peracto 1162.* bey Frehern und Muratori.

(e) Der Kayser hatte die Tochter und Erbin Raynaldi III. Grafen von Burgund, Namens Beatrix, zur Gemahlin, und war auch sonst darauf bedacht, die Rechte des Reichs über Burgund aufrecht zu erhalten. PFEFF. *ad Vitr.* I. 577.

1161. 4. Dritter Zug nach Italien. Der Kayser erklärt Barisonem zum Könige von Sardinien, und

setzt dem Pabst Alexandro III. nach Victoris Absterben Paschalem III. entgegen.

5 Vierter Zug, um das von den Mayländern erbaute Alexandrien zu zerstöhren, aber ohne etwas auszurichten, ausser daß Paschalis in Rom eingesetzt wird, dem hernach Calixtus III. folgt. 1166.

6. Fünfter Zug nach Italien. Nach einer unglücklichen Niederlage siehet sich der Kayser genöthigt, mit Alexandro III. sich zu vergleichen (a), und mit Wilhelmo von Sicilien auf 10. Jahre, mit den Lombardischen Städten auf 6. Jahre einen Stillstand einzugehen. 1174. 1176. 1177.

(a) Von einer zweyfachen Erzehlung bey Gelegenheit dieses Vergleichs:

1. Von einem über den Kayserlichen Prinzen Otto zum Vortheile des Pabsts erfochtenen Siege der Venetianer S.

Girolamo BARDI *vittoria navale ottenuta dalla Republica Veneziana contro Ottone figliuolo di Federico Primo imperadore per la restituzione di Alessandro Terzo Pontefice Massimo venuto a Venezia.* Venet. 1584. 4.

Fortunato OLMO *historia della venuta a Venezia occultamente nel 1177. di Papa Alessandro III. e della vittoria ottenuta da Sebastiano Ziani Doge.* Venet. 1626. 4.

und dessen Wiederlegung:

Felicis CONTELORII *concordiae inter Alexandrum III. summum pontificem & Friedericum I. Imp. Venetiis confirmatae narratio ad veritatis scriptum stabilita.* Paris. 1632. 4.

2. Vom Halstreten, so sich der Pabst gegen den Kayser unternommen haben soll, S.

Ge. REMI diss. *commentum esse putidum, calcasse collum Imp. Friederici I. Alexandrum III. Pont. Rom.* Norimb. 1625. (recus. Lugd. Bat. 1728.) 4.

Ierem. HOFFMANN diss. *de tyrannica ignominia, quam Friederico Ahenobarbo intulit Alexander III.* Vitenb. 1661. 4.

Lud. LIEBHARD diss. *apologia pro Friederico Imp., quem a Rom. Pontifice pedibus conculcatum esse nonnulli scribunt.* Baruth. 1668. (recus. 1722.) 4.

Io. Dan. ARTOPAEUS diss. *num Alexander III. Friedericum Barb. calcauerit pedibus?* 1673. 4.

Io. Burch. MAII diss. *de Imp. Friederico I. Aenobarbo ab Alexandro III. pontifice pede non conculcato.* Kil. 1701. (recus. 1729.) 4.

Chph. Aug. HEUMANN diss. *de Friederico Barb. a papa non calcato.* Isen. 1710. 4.

1178. 7. Fall Henrici Leonis. Er geräth zu Goslar
1180. in die Acht, Das Herzogthum Sachsen bekömmt Bernhard von Ascanien, auch einen Theil davon der Erzbischof Philipp von Cölln; das Herzogthum Bayern Otto von Wittelsbach; die Pfalz Sachsen
1182. Hermann von Thüringen ꝛc. Mit genauer Noth erhält Henricus Leo noch zu Erfurt seine Erbgüter in Sachsen, mit der Bedingung, sich drey Jahre ausser dem Reiche aufzuhalten (a).

(a) PFEFF. *ad. Vitr.* I. 139.

b) Nachher muste Henricus Leo (1188.), da er, wegen Streitigkeiten mit Herzog Bernhard von Sachsen über dieses Herzogthum, nach Goslar berufen war, sich zu einem nochmahligen exsilio von 3. Jahren verstehen. PFEFF I. 143

8. Neue

8. Neue Zurüstungen zum sechsten Zuge nach 1183.
Italien. Mit den Städten wird schon zu Costnitz der Stillstand in einen Frieden verwandelt
(a). Eben dieses geschiehet hernach auch in Italien 1186.
mit König Wilhelmo II. von Sicilien, dessen Vaters Schwester Constantia zugleich mit Friederici Sohne Henrico (b) vermählt wird.

(a) Inhalt dieses pacis Constantiae, wie er dem corpori iuris ciuilis beygefügt zu finden: Die Städte sollen bey ihren Regalien und Gewohnheiten bleiben; Nur von 5. zu 5. Jahren soll der Kayser Consules bestellen; Auch appellationes sollen an ihn gehen; Alle Vasallen und Bürger sollen ihm den Eyd der Treue schwören ꝛc. Ohlnschl. 3. Th. der Pns. Hist. p. 724. sq.

(b) Dieser Henricus, als der älteste Sohn des Kaysers, (geb. 1165.) war schon 1169. zu Aachen gekrönet, und bekam auch jetzt 1186. zu Mayland die Königliche Krone von Italien. SCHWARZ diss. *de Henrici VI. coron.* p. 14. sq.

9. Einer mit Pabst Lucio III. zu Verona ge- 1186.
nommenen Abrede zufolge rüstet sich der Kayser nach
seiner Rückkunft aus Italien noch zu einer Kreutz- 1189.
fahrth, die er würklich antritt (a), ohne zurückzu- 1190.
kommen (b).

(a) TAGENONIS (decani des Stifts Passau, der selbst dem Zuge beygewohnt,) *descriptio expeditionis Asiaticae Friederici I.* bey Freherum tom. I. p. 407.

(b) Der Kayser starb plötzlich zu Selencia in Syrien. (1190. Iun. 10.)

IV. HENRICVS VI.

succ. 1190., coron. (a) *Imp. 1191.,* † *1197.*

(a) Christ. Gottl. SCHWARZ diss. *de Henrici VI. eaque ignominiosa coronatione* Altorf. 1737. 4.

1190. 1. Von Friederici I. hinterlassenen fünf Söhnen folgt ihm der älteste Henricus VI. im Kaysertum (a).

(a) Der andere, Friedrich, war Herzog in Schwaben; der dritte, Conrad, Hertzog in Franken; der vierte, Otto, hatte die Burgundische Länder; der fünfte Philipp ward von Henrico VI. mit dem Herzogthum Toscana belehnt, und nach selbigem Römischer König.

2. Henricus VI. ist Zeit seiner siebenjährigen Regierung am meisten damit beschäfftigt, das ihm mit Absterben Wilhelmi II. (1189.) heimgefallene Sicilien gegen Rogerii natürlichen Sohn Tancredum zu behaupten.

a) Henrich belagert das erstemahl 1191. Neapel vergeblich, und muß noch in eben dem Jahre zurück. Erst nach Tancredi und dessen Sohns Rogerii Tode 1193. wird er Meister von Sicilien.

Petri D'EBVLO (eines Lateinischen Poeten im 12. Jahrh.) carmen *de motibus Siculis & rebus inter Henricum VI. Rom. Imp. & Tancredum gestis.* Basil. 1746. 4.

Carlo CALA, Duca di Diano, *historia de' Suevi nel conquisto de' Regni di Napoli e di Sicilia per l' Imperadore Enrico Sesto.* Napoli 1660. fol.

2. Darneben macht ihm Henricus Leo zu schaffen (a), bis eine Verbindung beyder Häuser durch eine Heyrath Gelegenheit zur Versöhnung gibt (b).

(a) Hen-

(a) Henricus Leo war in der letzten Abwesenheit Friederici I. wieder nach Teutschland gekommen, ohne die abermahlige dreyjährige Frist abzuwarten. Henricus VI. war darüber desto empfindlicher, weil er meynte, Henr. Leo thäte es ihm als einem jungen Könige zur Verachtung. Darüber entstand von neuem ein blutiger Krieg, den endlich Conrad von Maynz und Philipp von Cölln noch vermitteln helfen. PFEFF. *ad Vitr.* I. 143.

(b) Henrici Leonis ältester Sohn Henricus heyrathete 1194. die Prinzeßin Agnes, Kaysers Friederici I. Bruders, Conradi, Tochter. Dadurch ward dieser Conrad bewogen, sich Henrici Leonis beym Kayser anzunehmen. Henricus Leo starb hernach 1195. und hinterließ drey Söhne, besagten Henricum Leonem und Wilhelmum.

4. Sonst macht sich Henrici VI. Regierung noch durch die Gefangenschaft König Richards von Engelland (a), und durch einen, wiewohl vergeblich angestellten Versuch auf die Erblichkeit der Kayserwürde (b), berühmt.

(a) Richard hatte sich im gelobten Lande mit Leopoldo von Oesterreich entzweyet, und ward deswegen von selbigem auf der Rückreise 1192. angehalten, hernach dem Kayser ausgeliefert, und erst 1194. gegen eine Ranzion von 130.000. Mark Silbers freygestellt. PFEFF. *ad Vitr.* I. 591.

(b) Der Vorschlag wegen der Erblichkeit kam 1196. auf dem Reichstage zu Worms vor, wo sonst von einem neuen Kreutzzuge gehandelt ward. Schon mehr als 50. Stände hatten eingewilliget. Aber die Sächsische Fürsten und der Erzbischof von Maynz hintertrieben den Vorschlag. PFEFF I. 66.

5. Zuletzt wird der Kayser noch zu einem Zuge nach Sicilien genöthigt, wo er sein Leben läßt. 1196. 1197. *Sept. 28.*

V. PHILIPPVS SVEVVS und OTTO IV.

1197 - 1208.

Jac. Paul von Gundling Leben Philippi Sueui in Nic. Hier. Gundlings otiis P. II. p. 13.

Henr. MEIBOM *apologia pro Ottone IV. Imp. contra falsas criminationes & conuitia, quibus eum Conradus Vrspergensis & alii insectari non sunt veriti.* Helmst. 1624. 4. hernach auch im 3. Theil der scriptorum rer. Germ. p. 114. sq.

1197. 1. Philipp behauptet nach seines Bruders Tode erst für dessen Prinzen Friedrich, hernach für sich die Krone, als auf Anstiften des Pabsts Innocen-
1198. tii III. einer von Henrici Leonis Söhnen, **Otto der** *IV.* gewehlt wird, um das Hohenstauffische Haus von der Kayserwürde abzubringen (a).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 145. sq.

Epistolae Innocentii III. editae a Steph. BALVTZIO. Paris 1682. fol. 2. tom.

1208. 2. Das Reich geräth darüber in grosse Zerrüttung. Dem Pabste kömmt die Gelegenheit am besten zu gute, sich als Richter aufzuwerfen. Alle Vergleichsmittel (a) bringen nichts, als endlich nur einen einjährigen Stillstand, heraus. Vor dessen Ablauf wird Philipp von Ottone von Wittelsbach ermordet (b).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 148. sq.

(b) PFEFF. I. 595.

VI.

VI. OTTO IV. alleine.

1208 - 1212.

1. Otto vermählt sich mit Philipps Tochter 1208
Beatrix, und wird von allen als König erkannt
(a). Er verdirbt es aber auf seinem Römerzuge 1209.
mit dem Pabste, sobald er sich in Aufsuchung der Oerter und Rechte des Reichs zu eifrig bezeiget (b).

(a) Siehe unter andern den tractatum sollennem inter Ottonem IV. Imp. & Sigfriedum Archiepiscopum Moguntinum de 1209. bey GUDEN. im *cod. dipl.* I. 416. sq. wo der Kayser dem Erzbischof verschiedene Vortheile zugestehet: *ad perpetuandum,* wie er sagt, circa imperium & nostrae serenitatis personam *ipsius archiepiscopi fauorem, studium & iuuamen.*

(b) PFEFF. *ad Vitr.* I. 599. sq. Siehe auch den Briefwechsel Pabsts Innocentii II. und Kaysers Ottens bey Gebauer im Leben Richards p. 611. sq.

VII. OTTO IV. und FRIEDERICUS II.

1212 - 1218.

1. Innocentius III. bedient sich jetzt des jungen 1212.
Königs Friedrichs von Sicilien gegen Ottonem IV. Friedrich wird von den meisten in Teutschland als König aufgenommen (a), und verbindet sich mit
König Philippo II. von Frankreich. Otto verliehrt 1214.
mit der Schlacht bey Bovines sein Ansehen. Jener
erhält darauf die Krönung zu Aachen. Dieser bringt 1218.
den Rest seines Lebens in der Stille zu (b). *Mai. 19.*

(a) Friedrich bekam auch Siegfriedum von Maynz auf seine Seite, und verband sich selbigen durch neue

Vor-

Vortheile. S. das Diploma von 1212. bey GVDEN. I. 420. sq. S. auch PFEFF. *ad Vitr.* I. 151. sq.

(b) PFEFF. *ad Vitr.* I. 602.

Narratio de morte Ottonis IV. bey Martene im thesauro anecdot. tom. 3.

Herm. WICHHORST diss. *de iniqua expulsione Ottonis IV. Imp.* Lips. 1690. 4.

VIII. FRIEDERICVS II. alleine.

1218 - 1246.

Henricus Raspo 1246. † 1247.

Wilhelm von Holland *1247.*

Friedericus II. † 1250.

Pet. de VINEIS (Secretarii, dein Cancellarii Friederici II. † 1249.) *epistolarum* libri 6. *de rebus gestis Friederici II.* Basil. 1566. Amberg 1609. Basil. 1740. 8.

Nic. de IAMSILLA (im 13. Jahrh.) *historia de rebus Friederici Imp. Conradi & Manfredi regum eius filiorum* (1210.-1258.) bey Muratori tom. 8.

Nic. CISNERI oratio *de Friederico II.* Argent. 1608. 8.

1218. 1. Mit Ottonis IV. Tode gelangt vollends Friedericus II. zum ruhigen Besitz des Reichs. Er läßt
1220. seinen Prinzen Henrich zu Frankfurt zum Könige wehlen, und läßt ihn unter der Aufsicht des Erzbischofs Engelberts von Cölln in Teutschland zurück (a), als er wieder nach Italien gehet.

(a) Von dieser Regierung des Röm. Königs Henrichs des VII. sind verschiedene Umstände erläutert in Io. Thom. KLVMPF diss. *de priuilegio Henrici VII.*

VII. Rom. regis Francofurtanis ad Moenum ciuibus de filiabus libere elocandis olim dato. Altorf. 1730. 4.

2. Friedrich wird zu Rom vom Pabst Honorio 1220.
III. gekrönet, aber auf einige in Sicilien vorge- *Nov. 22.*
nommene Veränderungen, bald zu einem Kreutzzu-
ge angetrieben, und zur Vermählung mit Jolan- 1223.
tha von Brienne, als der Erbin des Königreichs Jerusalem, bewogen (a).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 604.

3. Ueber den Verzug der Kreutzfahrt thut Gre- 1227.
gorius IX. den Kayser in Bann. Endlich ziehet
der Kayser würklich ins gelobte Land (a), bringt sich 1228.
aber auch bald nach seiner Zurückkunft die Entledi- 1229.
gung des inzwischen noch erneuerten Banns selbst zu wege.

(a) Zu Jerusalem schloß Friedrich einen zehnjährigen Stillstand, und setzte sich selbst die Krone auf.

4. Eine Empörung des jungen König Henrichs 1235.
nöthigt Fridericum II. nach Teutschland, wo er auf einer Reichsversammlung zu Maynz seinen
Sohn der Königlichen Würde verlustig erkläret (a), 1237.
an dessen Stelle hernach Friderici anderer Prinz Conradus erwehlt wird (b).

(a) Henrich ward hernach nach Apulien gebracht, wo er 1242. in der Gefangenschaft gestorben.

(b) *Acta electionis Conradi IV.* bey BALVTZ. in *miscell.* tom. I.

5. Der Kayser findet hierauf wiederum in Ita- 1237.
lien zu thun, erst mit den lombardischen Städten, und, nachdem er seinen natürlichen Sohn Henrich

zum

zum Könige von Sardinien ernannt, auch wieder
1239. mit dem Pabste Gregorio IX., der unter allerley
Vorwand den Kayser von neuem in Bann thut,
1241. und sogar das Kreutz gegen ihn predigen läßt, aber
ohne etwas damit auszurichten, stirbt (a).

(a) Gebauers Leb. Rich. p. 45.

1244. 6. Innocentius IV. (a) macht anfangs Hoffnung zum Vergleiche, entwischt aber bald nach
1245. Frankreich, und bringt es, nach erneuertem Banne
1246. wider den Kayser (b), dahin, daß in Teutschland
Henricus Raspo von Thüringen von einigen zum
Könige gewehlt wird (c), der auch den jungen Kö-
1247. nig Conrad schlägt (d), aber bald darauf stirbt.

(a) Io. Ad. HARTMANN diss. *vita Innocentii IV. pontificis Romani.* Marburg. 1638.4.

(b) PFEFF. *ad Vitr.* I. 613. sq.

(c) Caspar Sagittarius gründlicher Bericht von Landgraf Henrichs in Thüringen Römischen Königs Wahl. Jena 1692. 4.

(d) Der Pabst gab Henrico Rasponi 25,000. Mark Silbers zu Bestreitung der Kriegskosten. Gebauers Leb. Rich. p. 88.

1247. 7. An Henrici Rasponis Stelle wird auf des
Pabsts Anstiften Graf **Wilhelm von Holland**
erwehlet. Derselbe kann aber gegen den jungen Kö-
1249. nig Conrad nicht aufkommen (a). Friedrich will
1250. jetzt selbst nach Teutschland. Allein der Tod unter-
Dec. 13. bricht seinen Vorsatz.

(a) Ob ihm gleich der Pabst ebenfalls 30.000. Mark Silbers zukommen lassen. Koelers Münzb. I. 198.

IX.

IX. CONRADVS IV. und WILHELMVS von Holland.

1250. -- 1254.

Jac. Paul von Gundling Geschichte und Thaten Kayser Conrads des IV. aus dem Geschlecht der Herzoge von Schwaben, wie auch Kayser Wilhelms aus dem Geschlechte der Grafen von Holland. Berl. 1719. 8.

1. **Conrad** geht, nach erhaltener Nachricht von 1251.
seines Vaters Tode, gleich nach Italien, und macht, des Päbstlichen Banns und Kreutzpredigens ungeachtet, dort gute Progressen. Auch in seiner Abwesenheit kann **Wilhelm** nicht aufkommen (a).
Conrad will ihn doch noch in Teutschland aufsuchen, 1254.
muß aber, wie sein Vater, in Sicilien bleiben, und *May.21.*
hinterläßt nur einen zweyjährigen Prinzen Conradinum, nebst einem natürlichen Sohne Manfredo (b), der hernach Sicilien an sich reißt.

(a) Wie der Erzbischof von Maynz sich gegen Wilhelmum verhalten, davon zeugen die diplomata bey GUDEN. I. 643. 644. und II. 103.

(b) Siehe eine Münze von diesem Manfredo von 1255. und deren Beschreibung in Kölers Münzbel. III. 401. sq.

X. WILHELMVS von Holland, alleine.

1254.-1256.

1. **Wilhelm** ist nach Conrads Tode der einzige 1254.
König (a), nimmt auch verschiedene Reichshandlungen vor (b), bleibt aber bald in einer Schlacht 1257.
gegen die Friesen. *Ian. 28.*

zum Könige von Sardinien ernannt, auch wieder
1239. mit dem Pabste Gregorio IX., der unter allerley Vorwand den Kayser von neuem in Bann thut,
1241. und sogar das Kreutz gegen ihn predigen läßt, aber, ohne etwas damit auszurichten, stirbt (a).

(a) Gebauers Leb. Rich. p. 45.

1244. 6. Innocentius IV. (a) macht anfangs Hoffnung zum Vergleiche, entwischt aber bald nach
1245. Frankreich, und bringt es, nach erneuertem Banne
1246. wider den Kayser (b), dahin, daß in Teutschland Henricus Raspo von Thüringen von einigen zum Könige gewehlt wird (c), der auch den jungen Kö-
1247. nig Conrad schlägt (d), aber bald darauf stirbt.

(a) Io. Ad. HARTMANN diss. *vita Innocentii IV. pontificis Romani*. Marburg. 1638. 4.

(b) PFEFF. *ad Vitr.* I. 613. sq.

(c) Caspar Sagittarius gründlicher Bericht von Landgraf Henrichs in Thüringen Römischen Königs Wahl. Jena 1692. 4.

(d) Der Pabst gab Henrico Rasponi 25.000. Mark Silbers zu Bestreitung der Kriegskosten. Gebauers Leb. Rich. p. 88.

1247. 7. An Henrici Rasponis Stelle wird auf des Pabsts Anstiften Graf **Wilhelm von Holland** erwehlet. Derselbe kann aber gegen den jungen Kö-
1249. nig Conrad nicht aufkommen (a). Friedrich will
1250. jetzt selbst nach Teutschland. Allein der Tod unter-
Dec. 13. bricht seinen Vorsatz.

(a) Ob ihm gleich der Pabst ebenfalls 30.000. Mark Silbers zukommen lassen. Koelers Münzb. I. 198.

IX.

IX. CONRADVS IV. und WILHELMVS von Holland.

1250. -- 1254.

Jac. Paul von Gundling Geschichte und Thaten Kayser Conrads des IV. aus dem Geschlecht der Herzoge von Schwaben, wie auch Kayser Wilhelms aus dem Geschlechte der Grafen von Holland. Berl. 1719. 8.

1. **Conrad** geht, nach erhaltener Nachricht von seines Vaters Tode, gleich nach Italien, und macht, des Päbstlichen Banns und Kreutzpredigens ungeachtet, dort gute Progressen. Auch in seiner Abwesenheit kann **Wilhelm** nicht aufkommen (a). Conrad will ihn doch noch in Teutschland aufsuchen, muß aber, wie sein Vater, in Sicilien bleiben, und hinterläßt nur einen zweyjährigen Prinzen Conradinum, nebst einem natürlichen Sohne Manfredo (b), der hernach Sicilien an sich reißt. 1251. 1254. *May. 21.*

(a) Wie der Erzbischof von Maynz sich gegen Wilhelmum verhalten, davon zeugen die diplomata bey GVDEN. I. 643. 644. und II. 103.

(b) Siehe eine Münze von diesem Manfredo von 1255. und deren Beschreibung in Kölers Münzbel. III. 401. sq.

X. WILHELMVS von Holland, alleine.

1254. - 1256.

1. **Wilhelm** ist nach Conrads Tode der einzige König (a), nimmt auch verschiedene Reichshandlungen vor (b), bleibt aber bald in einer Schlacht gegen die Friesen. 1254. 1257. *Ian. 28.*

(a) In einem diplomate von 1255. nennt daher Wilhelm selbige Zeit: tempus tranquillitatis et prosperitatis nostrae gegen das vorige tempus necessitatis. GVDEN. II. 117.

(b) Von Wilhelms Reichshandlungen zeugen verschiedene noch übrige diplomata, und insonderheit die Errichtung eines Landfriedens und Rheinischen Bunds im Jahr 1255.

XI. RICHARDVS.

Rex 1257. † 1272.

Alphonsus, ab aliis electus 1257. resign. 1275. († 1284.)

Jac. Paul von Gundling Geschichte und Thaten Kayser Richards aus dem Geschlechte der Könige in Engelland. Berlin 1719. 8.

Ge. Christ. Gebauers Leben und denkwürdige Thaten Herrn Richards, erwehlten Römischen Kaysers, Grafens von Cornwall und Poitou. Leipzig 1744. 4.

1256. 1. Pabst Alexander IV. ermahnt die Teutsche Fürsten, einen neuen König, nur nicht den jungen Conradinum, zu wehlen. Von jenen selbst hat keiner
1257. Lust zur Krone. Unter Anführung des zugleich von
Ian. 15. Maynz (a) bevollmächtigten Erzbischofs Conradi
Palmar. von Cölln wird **Richard**, Königs Henrici III. von Engelland Bruder; hingegen von Arnoldo von Trier, nebst angeführter Sächsischer und Brandenburgischer Vollmacht, König Alphonsus sapiens von Castilien erwehlet.

(a) Erzbischof Gerhard von Maynz war in einer Befehdung von Alberto von Braunschweig gefangen.

2. Rich=

2. Richard kömmt nach Teutschland, und wird 1257.
zu Aachen gekrönet, auch von den meisten sowohl *May* 17.
Teutschen als Italiänern, wiewohl nicht umsonst, angenommen. Er ist schon auf seinen Römerzug bedacht. Aber Englische Unruhen nöthigen ihn erst 1258.
in sein Vaterland zurück.

a) Alphonsus nimmt zwar auch den Titel eines Römischen Königs an, läßt sich aber nicht von der Stelle bewegen.

3. Richard zeigt sich des anderemahl in Teutsch- 1259.
land (vom 18. Jun. bis den 24. Oct.), und hat insonderheit den Pabst Alexandrum IV. zum Freunde, bey dem daher Alphonsus nichts ausrichtet (a).

(a) Desto grössern Verlust litte Richard mit Alexandri Absterben (1261. Mai. 25.), dessen Nachfolger Vrbanus IV. nicht von gleicher Gesinnung war.

4. Gerhardi († 1259.) Nachfolger im Erzstift Maynz, Wernerus von Eppenstein, bleibt kein so guter Freund Richardi, sondern geht mit einer neu- 1262.
en Königswahl um, die Richard noch mit seiner dritten Anwesenheit im Reiche verhütet.

5. Richard bekömmt von neuem in Engelland zu 1263.
thun, und geräth nach einer unglücklichen Schlacht 1264.
gar in Gefangenschaft, wovon er erst über Jahr *May* 14.
und Tag befreyet wird. Während dieser Unruhen wirft sich Pabst Urban der IV., auf anderweites Anliegen Alphonsi, als ordentlichen Richter auf.

6. Vrbani Nachfolger Clemens IV. fähret auf 1265.
eben dem Wege fort, führt aber zugleich noch einen

andern wichtigen Anschlag aus. Er berüft des Königs von Frankreich Ludouici IX. Bruder, Carolum d' Anjou, gegen Manfredum nach Sicilien.
1266. Febr. 26 Carl schlägt Manfredum. Und da der junge Conradin erscheinet, seine Rechte auf Sicilien auszuführen,
1268. Aug. 24 wird auch selbiger geschlagen, gefangen und (1268. Oct. 29.) enthauptet.

Salla oder vielmehr Saba MALASPINA (Decani zu Maltha in der andern Hälfte des 13. Jahrh.) *rerum Sicularum* ab a. 1250. ad 1276. libri 6. bey Balutz in *miscel.* tom. 6 und bey Muratori tom. 8.

Nic. CISNERI oratio *de Conradino*. Arg. 1608. 8.

Nic. Hier. Gundling in Gundlingianis P. 5. p. 419. sq.

Paul. BIBERSTEIN diss. *de praeuaricationibus pontificum Rom. in principes imperii R. G. exemplo Clementis IV. et Conradini Sueuiae ducis*. Tübing. 1743. 4.

1268. 7. Richard läßt sich noch einmahl in Teutschland sehen, geht aber bald das letztemahl nach Engelland
1272. Apr. 2. zurück, und erlebt so wenig, als Pabst Clemens IV. (a), das Ende seiner Sache mit Alphonso.

(a) Pabst Clemens IV. starb 1268. Erst im dritten Jahre darauf 1271. ward Gregorius X. nach ihm erwehlet.

Staatsverfassung.

1. Das königliche Ansehen konnte nicht nur wegen der inneren Unruhen, so aus den zwistigen Kayserwahlen (a), und aus der schädlichen Trennung

nung der Welfen und Gibellinen (b) entstanden, nicht wieder hergestellt werden; sondern es gerieth vielmehr das Reich in immer grössern Verfall, seitdem die Kreutz- und Römerzüge, nebst dem Zuwachs von Sicilien, die Kayser so oft von Teutschland entfernten, und vollends, seitdem fast beständig ein Gegenkönig (c), und in den letztern Zeiten des so genannten grossen interregni (d) gar kein einheimischer Kayser mehr vorhanden war.

(a) Wie die Wahl Lotharii Saxonis durch Conradum, und Conradi durch Henricum superbum angefochten worden; ohne noch der folgenden Zwistigkeiten zwischen Philippo und Ottone; Ottone und Friederico II.; Friederico II. und Henrico Raspone, auch Wilhelmo von Holland; und zwischen Richardo und Alphonso zu gedenken.

(b) Seitdem sich nehmlich die Päbste bey dem dissidio regni & sacerdotii der Welfischen Familie gegen die Fränkischen Henricos bedienet (S oben p. 109. §. 10.); so erbte dieser Haß der Fränkischen Familie nicht nur mit der Agnes (S. oben p. 114. 3. a.) und mit der Kayserwürde (p. 131.) auf die Hohenstauffische oder vom Schlosse Weiblingen in Schwaben so genannte Weiblingische oder Gibellinische Herren fort; sondern es machte sich dessen ein jeder als ein Weiblinger theilhaftig, wer vor des Kaysers Ansehen stritte. Wer sich hingegen für den Pabst brauchen ließ, das war ein Welfe. Dieses erstreckte sich durch das ganze 13. Jahrhundert, sonderlich auch in Italien, wo nicht sowohl Völker und Städte auf diese Art getrennet wären, als fast überall ein Haus, ein Geschlecht mit dem andern in Fehde lag. Worüber zuletzt oft sowohl des Kaysers als des Pabsts vergessen ward. S. die merkwürdige Nachrichten von einer 1260. zwischen den Welfen zu Florenz und

den Gibellinrn zu Siena vorgefallenen Fehde, bey Gebauer im Leb. Rich. p. 556. sq.

(c) Darum berüft sich Otto IV. in einem diplomate 1209. auf *seditionem temporis & intranquillitatem patriae* bey GUDEN. I. 417., und Friedericus II. 1220. auf *longam perturbationem imperii, qua multae abusiones inoleuerint*, bey GUD. I. 470.

(d) Den Begriff eines interregni von diesen Zeiten haben zuerst einige Italiänische Scribenten, aber schon am Ende des 13. Jahrhunderts, auf die Bahne gebracht. S. Gebauers Grab des interregni, beym Leben Richards p. 465. sq. Es scheint auch Ludouicus Bauarus in einem diplomate von 1314. sich darauf zu beziehen, da er von einem telonio *olim tempore vacationis imperii* augmentato redet, bey GUDEN. in cod. dipl. III. 110.

Von denen um diese Zeit im Staatsrecht vorgegangenen Veränderungen, siehe

Ioh. Wilh. HOFFMANN diss. *ius publicum, quod in S. R. I. interregni magni temporibus obtinuit.* Francof. ad Viadr. 1736. recus. 1740. 4.

2. Das alte Fränkische (a) Staatsrecht, das von keinen andern Ständen, als von Beamten, weiß, kam jetzt ganz in Abgang. Jedes Bistum, jede Abtey, jedes Herzogthum, jede Grafschaft und jede grosse Stadt nahm beynahe die Gestalt eines besondern Staats an.

(a) Selbst der Name Francia kam ab; Teutschland ward jetzt Teutonia, Allemannia, Germania genannt.

3. Ueber die vier wichtigste Herzogthümer: Sachsen, Bayern, Schwaben, Franken, ergieng, wie

wie sie es aufs höchste gebracht, ein sonderbares Schicksaal, das viele andere Veränderungen in den Teutschen Provinzen nach sich zog.

a) Das Herzogthum Sachsen kam mit dem Falle Henrici Leonis an Alberti Vrsi Sohn Bernhardum, aber in weit engerm Begriffe, wie es auch in folgender Zeit geblieben, da nach Bernhards Tode 1212. dessen Sohn Albert gefolgt, und nach dessen Tode 1260. desselben Söhne Johann und Albert der II. sich in Lauenburg und Wittenberg getheilet.

Unter den vielen hierdurch veranlaßten Aenderungen, da fast ein jeder, wo er gekonnt, zugegriffen, war das vornehmste, daß Westphalen den Namen Sachsen verlohr, und grossentheils ans Erzstift Cölln kam; daß die Grafen von Hollstein sich in Freyheit setzten u. s. w.

Henrico Leoni blieb nichts übrig, als seine Braunschweig-Lüneburgische Erbländer, die nach seinem Tode 1195. unter seinen drey Söhnen Henrico, Ottone und Wilhelmo vertheilet wurden. Des ältesten Töchter hatten ihren Antheil an Kayser Friedericum II. überlassen, der deswegen Anspruch, aber endlich mit Wilhelmi († 1213.) Sohne Ottone puero 1235. den Vergleich machte: daß aus den bisherigen Erblanden ein Herzogthum Braunschweig-Lüneburg als ein Reichslehn gemacht wurde. Seit dem hat dieses Haus den Herzoglich Sächsischen Titel fahren lassen. Und mit Ottonis pueri († 1252.) Söhnen kamen zwo Haupt-Linien, Alberti in Braunschweig und Iohannis in Lüneburg, auf.

b) Das Herzogthum Bäyern ward schon bey dem ersten Fall der Welfischen Familie, mittelst Entziehung der Marggrafschaft Oesterreich, meist in die heutige Grenzen gesetzt, und seit dem Falle Henrici Leonis blieb es bey der Wittelsbachischen Familie, worin nach Ottonis illustris Tode 1253. zwo Linien

mit Ludouico seuero in Ober-Bayern und Henrico in Nieder-Bayern entstanden.

Eben diese Wittelsbachische Familie hatte das Glück, durch die Gnade Kaysers Friederici II. und durch die Vermählung Ottonis illustris mit einer Tochter Henrici, des Sohns Henrici Leonis, der mit der Prinzeßin Agnes aus dem Schwäbischen Hause die RheinPfalz erheyrathet hatte, die Pfalzgrafschaft am Rhein an sich zu bringen, und sowohl als Bayern in ihrer Nachkommenschaft zu erhalten.

c) Das Herzogthum Schwaben blieb seit Kaysers Henrici IV. Zeiten bey der Hohenstaufischen Familie, und ward unter den Kaysern dieses Geschlechts meist einem von deren Söhnen oder Brüdern zu Theil. Die letztere Herren von dieser Familie sahen sich schon genöthigt, manches zu veräussern. Und mit dem Abgange des jungen Conradins gerieth das ganze Herzogthum in Zerrüttung. Hingegen nahmen sich sowohl die Nachbaren, als die Bischöfe, Grafen, Städte und Edelleute dieser Gegend desto mehr auf. PFEFF. *ad. Vitr.* II. 349.

Io. Dau. KOELER diss. *fata ducatus Alemanniae & Sueuiae.* Altorf. 1735. recus. Franc. & Lips. 1744. 4.

d) Das Herzogthum Franken kam seit Kaysers Henrici V. Zeiten an die jüngere Linie des Hohenstaufischen Geschlechts, und nach deren Abgang mit Friederico von Rotenburg 1167. an Kaysers Friederici I. dritten Sohn Conrad. Nachher wird die Historie des Herzogthums Franken dunkeler. Mit dem Verfall der Hohenstaufen nahm das Herzogthum Franken mit Schwaben gleiches Schicksaal. PFEFF. *ad Vitr.* II. 377.

4. **Auch in den übrigen Fürstlichen Ländern und Familien ereigneten sich grosse Veränderungen.**

a) In

a) In Lothringen kam die Abtheilung in Ober- und Nieder-Lothringen ab. Jenes hieß schlechtweg Lothringen, und blieb bey der Elsaßischen Familie. Anstatt Nieder-Lothringen kamen Herzoge von Braband auf, und nebst denselben mächtige Grafen in Flandern, Hennegau, Holland, Geldern, Zütpfen, Artois, Luxenburg u. s. w. Von deren etlichen siehe Gebauers Leben Rich. p. 517. sq.

b) Unter den **Wendischen** Völkern thaten sich insonderheit die **Böhmen** hervor, die vom Anfange des 13. Jahrhunderts an ihre eigene Könige hatten, in deren Zahl am Ende dieser Zeit König Ottocar der II. vor andern berühmt und mächtig ward. Die Krönung dieser Könige geschahe schon damahls vom Erzbischofe zu Maynz als metropolitano selbiger Lande. S. die diplomata bey GUDEN. I. 500. 638. und 690. sq.

Von den übrigen Wendischen Fürsten, die sich, nach Erlöschung des unter Lothario entstandenen Königreichs, wieder in Freyheit gesetzt, und meist von Henrico Leone und Alberto Vrso von neuem bekrieget worden, geschahe

1. in den Brandenburgischen Gegenden, nach Abgang des dortigen Wendischen Königs Pribislai 1142., vermöge der mit Alberto Vrso von demselben errichteten Verträge, die Verbindung selbiger Lande mit der alten Mark, woraus eigentlich die heutige **Mark Brandenburg** entstanden, und zuerst auf die Ascanische Familie, und deren ältere Linie, als die Nachkommenschaft von Alberti Vrsi ältern Sohne Ottone, gekommen.

Io. Dau. KOELER diss. *de Pribezlao siue Henrico rege Brandenburgico.* Altorf. 1723. recus. 1724. 4.

2. In **Mecklenburg** muste der letzte Obotritische König Pribislaus 1163. den Königlichen Titel nieder-

 legen,

legen, und sich einen Fürsten von Mecklenburg nennen, von dem sich noch die heutige Fürsten herleiten.

3. In Pommern wurden nach dem Fall Henrici Leonis 1181. die Brüder Casimirus I. und Bugislaus I. vom Kayser Fried. I. zu Herzogen erklärt, deren Nachkommen auch dabey geblieben.

c) In Thüringen gieng die männliche Nachkommenschaft Ludouici I., der erst unter Lothario Saxone 1130. zum Landgrafen erhoben war, mit Henrico Raspone 1247. aus. Zwischen dessen Schwester Sohne, Henrico illustri von Meissen, und des Bruders Tochter, Sophia von Braband, entstand darüber ein heftiger Succeßionsstreit, der erst 1264. so beygelegt ward, daß Henricus von Meissen die Landgrafschaft Thüringen behielte, und Sophia für ihren Prinzen Henricum infantem Hessen bekam, woher das Landgräfliche Haus Hessen seinen Ursprung genommen. Wie sich Maynz bey diesem Succeßionsstreite verhalten, davon finden sich lesenswürdige diplomata bey GVDEN. I. 622. 639. 669. 680. sq. 702. sq. 746.

d) In Oesterreich erlebte das alte Bambergische Geschlecht nicht nur 1156. die Erhebung der Marggrafschaft zum Herzogthum mit vielen Befreyungen, sondern auch noch 1193. den Zuwachs von Steyermark. Aber nach Abgang dieses Geschlechts mit Friederico bellicoso 1246. entstand auch hier ein Succeßionsstreit. Friederici Bruders Tochtermann, Hermannus von Baaden, maßte sich die Erbfolge an, starb aber 1250., und sein Sohn Friedrich starb hernach auch 1269. ohne Erben. Eine Schwester Friederici bellicosi, Constantia, war mit Henrico illustri von Meissen vermählt, und schien für dessen Familie den Weeg zu öffnen. Allein Ottocar von Böhmen hatte ein Auge auf Oesterreich, und vermählte sich mit einer noch vorhandenen ältern, eben verwittibten, Schwester Margaretha, erhielt auch 1262. die Belehnung von Richardo. Gebauers Leb. Rich. p. 185. und 421. sq.

e) Bey Gelegenheit der Kreuzzüge kam sowohl der Johanniter=, als bald hernach der Teutsche Ritter=Orden auf, dessen Bestätigung Kayser Friedrich II. vom Pabste Coelestino III. zuwege gebracht. Dieser Orden bekam bald solchen Zuwachs, daß der Großmeister Hermann von Salze mit Genehmhaltung Kaysers Friederici II. und Pabsts Gregorii IX. mit Herzog Conrad von Masovien ein Bündniß auf Preussen schloß. Wodurch Preussen und hernach Liefland zu Teutschland gebracht worden; da indessen K. Friedericus II. den Teutschen Orden 1221 zum würklichen Reichsstande gemacht. PFEFF. *ad Vitr.* II. 905. (925.) sq. Koelers R. H. p. 223.

5. Die **Macht der Stände** stieg jetzt so hoch, daß ein jeder einen **Landsherrn** vorstellte, wenn gleich die wichtigste Regalien von der Verleyhung des Kaysers abhiengen (a). Die **Bischöfe** wurden ihrer Stiftsvögte meist entledigt (b), und liessen sich ihre Hoheitsrechte verschiedentlich durch allgemeine Kayserliche Gnadenbriefe versichern (c). Die **weltliche Stände** waren durch ihre eigene Kräfte nicht minder sicher im Besitz ihrer Rechte (d), die jetzt überall erblich waren (e).

(a) Von einzelen concessionibus regalium finden sich noch häufige Exempel, besonders vom iure tenendi Iudaeos, so auch in dem Oesterreichischen priuilegio von 1156. vorkömmt, von der fossione argenti, z. E. im diplomate Friederici II. an Siegfriedum von Maynz 1219. bey GVDEN. I. 465. u. s. w.

(b) Koelers R. H. p. 225. Verschiedene merkwürdige Proben von abiuratis aduocatis, von verwandelter aduocatia in protectionem u. s. w. sind in einzelen diplomatibus dieser Zeit anzutreffen bey GVDEN. I. 245. 302. 466. 495. II. 45. &c.

(c) Siehe

(c) Siehe besonders das diploma Friederici II. von 1220. bey GVDEN. I. 469. sq. wo es unter andern heißt: Digna recolentes animaduersione, quanta fide dilecti nostri *principes ecclesiastici* nobis hactenus adstiterunt - - - - censuimus eos, per quos promoti sumus, semper promouendos - -. Igitur quia inter eorum grauamina quaedam - - abusiones - - inoleuerant in nouis *theloneis*, in *monetis*, quae se inuicem ex similitudinibus imaginum destruere consueuerant, in *guerris aduocatorum* & aliis malis - - ; *noua thelonea* & *nouas monetas* in ipsorum *territoriis siue iurisdictionibus* eis inconsultis seu nolentibus non statuemus, sed *antiqua thelonea & iura monetarum* eorum ecclesiis concessa - - tuebimur - -. Item nulla *aedificia castra* videlicet seu ciuitates in fundis ecclesiarum vel occasione aduocatiae, vel alio praetextu construantur. - - Item inhibemus - -, ne quis *officialium* nostrorum in ciuitatibus eorumdem principum *iurisdictionem* aliquam - - sibi vindicet, nisi per octo dies ante curiam nostram ibidem publice indictam, & per octo dies postea finitam. Nec etiam per eosdem dies in aliquo *excedere* praesumant *iurisdictionem principis* & *consuetudines ciuitatis*. Quotiescunque autem ad aliquam ciuitatum eorum accesserimus *sine nomine publicae curiae*, nihil in ea iuris habeant, sed *princeps & dominus eius plena in ea gaudeat potestate.*

(d) Siehe auch die Constitution des Röm. Königs Henrici VII. de libertate principum ecclesiasticorum & secularium von 1232. in Lünigs R. A. part. gen. contin. 2. p. 151. und in Ludewigs *reliqu.* tom. 7. lib. 4. p. 515.

(e) Von der Erblichkeit dienen die überall fortwährende Familien, und deren häufige Succeßions-Streitigkeiten zum hinlänglichen Beweise.

6. Bey-

6. Beyder, geist- und weltlicher, Stände Ansehen zeigte sich am meisten an ihren **Lehenhöfen**, und an den **Dienstmannen**, womit ihre **Hofämter**, gleichsam in Nachahmung des Kayserlichen Hofs, besetzt waren (a).

(a) Solche Hofämter finden sich schon vom 11. Jahrhundert her bey verschiedenen Stiftern z. E. Fulda, Hirschfeld, Corvey u. d. g. Kuchenbecker von Heßischen Erbhofämtern (Marb. 1744. 4.) p. 7. sq. Bey weltlichen Fürsten sind die Hofämter später aufgekommen. Jedoch hieß es schon in der berühmten constitutione Conradi Sal. de exped. Rom.: Singuli principes suos habeant *officionarios* speciales, *marscalcum*, *dapiferum*, *pincernam* & *kamerarium*. Kuchenb. *l. c.* p. 18. sq.

7. Nur in Beruhigung der Länder, und eben deswegen an weiterm Fortgange der Hoheit der Fürsten, war das unbändige **Faustrecht** hinderlich. Die Gesetze vom **Landfrieden** erlaubten selbst Befehdungen, wenn sie nur drey Tage zuvor verkündigt waren (a). Sie mogten im übrigen eifern, wie sie wollten, so konnten sie nicht hindern (b), daß Teutschland ein beständiger Kampfplatz von **Befehdungen** (c), und zugleich ein Inbegriff von **Raubschlössern** wurde (d), wo sich Strassenräuber, Mörder, und Mordbrenner immer heerweise unterhielten, und Ruhe und Sicherheit nirgend aufkommen liessen.

(a) Memorabilis est Imperatoris (*Friederici I.*) sanctio *de incendiariis & pacis violatoribus* in comitiis Norinbergensibus anno 1187. promulgata; quae, licet sub imperiali proscriptione *incendio* pacem publicam turbantes coerceret, *Werram* tamen

tamen *propriam, pro amico, pro parente, vel caussae cuiusquam alterius occasione* suscipiendam, non interdicit, *modo damnum alii facere aut laedere ipsum intendens, tribus ad minus ante diebus, per certum nuntium suum diffiduciaret eum.* DATT. *de pace publ.* lib. 1. c. 3. n. 63. p. 19. Von gleichem Inhalte waren die folgende Landfrieden Philippi von 1201., Friederici II. von 1236., Wilhelmi von 1255. DATT. *l. c.* c 3. p. 21. sq. n. 1. 8. 20.

(b) Auch die erneuerte Strafe des Hundetragens unter Fried. I. war von keiner Würkung. S. die Stellen aus den coaeuis in Hahns R. H. III. 317. qq.

(c) S. z. E. OTT. FRIS. lib. I. c. 29. bey Muratori p. 664.

(d) Von der Bemühung, die Raubschlösser zu tilgen, schreibt schon ARNOLD. LVB. c. 28. p. 356. von Fried. I.: quaedam *castella, propter latrocinia* prohibenda, *dirimi* praecepit. PFEFF. *ad Vitr.* I. 143. Die folgende Zeiten zeigen aber, wie wenig es noch gefruchtet.

8. **Die Städte hatten die größte Sicherheit in ihren Mauern (a), und fiengen an, durch ihre Verbindungen, so sie unter einander schlossen, den Fürsten sich fürchterlich zu machen (b).**

(a) Struben Nebenstunden I. 543. sq.

(b) Strub. *l. c.* I. 548. sq. Siehe z. E. das diploma des Röm. Königs Henrici von 1226. über die Beschwerde des Erzbischofs von Maynz, conquerentis, sibi esse onerosum, quod ex hominibus suis quidam se in oppido Oppenheim receperunt, und gegen die confoederationes, quibus se ciuitates Maguntia, Pinguia, Wormatia, Spira, Frankinvort, Geilinhusen, Fridebere in praeiudicium ecclesiae Maguntinae inuicem obligarunt, &c. bey GVDEN. I. 493.

I. 493. sq. S. auch eine General-Constitution von eben demselben von 1231. wider die colligationes ciuitatum bey GVD. I. 510. sq.

9. Das Faustrecht hatte vielleicht auch Antheil daran, daß immer weniger, und nur die mächtigere Fürsten, zu den **Kayserwahlen** kamen (a). Nach und nach entstanden daher besondere **Churfürsten** (b); Und zwar Maynz, Trier, Cölln, Böhmen, Pfalz-Bayern, Sachsen, Brandenburg, die zuerst in der bestimmten Zahl als **sieben Churfürsten** vom Pabste angeführt werden (c), und deren jeder mit einem erblichen **Erzamte** beym Kayser prangte (d).

(a) Von der Wahl Lotharii heißt es noch: *a cunctis*, qui aderant, *principibus* eligi &c. Siehe die Stelle aus OTT. FRIS. bey PFEFF. *ad Vitr.* tom. I. p. 120.; von Conrado III.: in *conuentu generali principum*, ibid. p. 123.; von Fried. I.: *vnanimi principum totiusque regni consensu*, ib p. 125.; von Ottone IV. bey ARN. LVB.: Adolfus *Coloniensis*, Conradus *Moguntinus*, *Palatinus de Rheno*, *cum multis nobilibus*, qui omnes vnanimi consensu &c. ib. p. 145.; von Philippo: *coadunata multitudine praelatorum & principum* de Franconia, Saxonia, Sueuia, Bauaria, Thuringia *consensu & fauore omnium electus*, ib. p. 146.

(b) In dem Schreiben Pabsts Innocentii III. super electione Ottonis IV. & Philippi von 1198. heißt es: Quum tot vel plures ex *illis*, *ad quos principaliter spectat electio*, in Ottonem consensisse noscantur. &c. PFEFF. I. 1025. Hernach schreibt ARN. LVB. ad a. 1208. von Ottone IV.: Maxima pars praelatorum & principum Saxoniae & Thuringiae - - omnes principes, qui conuenerant, pari voto & vnanimi consensu, Ottonem elegerunt; *archie-*

archiepiscopo, *qui primam vocem habere videbatur*, inchoante, prosequente Bernhardo duce, cum Marchione Misnensi & Landgrauio Thuringiae, *cum aliis*, *ad quos electio regis pertinere videbatur*. PFEFF. I. 150. Von der Wahl Conradi IV. heißt es in einem fragmento historico bey Urstisius ad a. 1237.: quem elegerunt *Moguntinus* & *Treuirensis* & *Rex Bohemiae*, & *Dux Bauariae*, *qui & Palatinus Rheni*, consentientibus *ceteris*, qui aderant, tamen *paucis*. PFEFF. I. 156.

(c) Bey ALB. STAD. ad a. 1240. heißt es schon: Electio ad istos dinoscitur pertinere. Ex praetaxatione principum & consensu eligunt Imperatorem *Treuirensis*, *Moguntinus* & *Coloniensis*. - - - *Palatinus*, quia *dapifer* est, *Dux Saxoniae*, quia *Marscalcus*, & *Margrauius de Brandeburg*, quia *camerarius*; *Rex Boemiae*, qui *pincerna* est, non eligit, quia non est Teutonicus. PFEFF. I. 613. Und damit stimmt auch die Stelle aus dem Sachsenspiegel und aus dem chronico MART. POL. überein bey PFEFF. I. 1036. Conf. HOFFM. *ius publ. interr.* §. 15. p. 37. Am deutlichsten aber heißt es von der Wahl Richardi in einem chron. Aug. ad a. 1257. bey Frehern: *Moguntinus*, *Coloniensis* & *comes Palatinus* ac *Dux Bauariae* in Richardum conuenerunt. Dominus autem *Treuirensis* cum aliis quibusdam principibus fretus auctoritate regis *Bohemiae*, ducis *Saxoniae*, marchionis de *Brandenburg* & multorum principum elegit Alfonsum. PFEFF. I. 159. Seit dem erwehnt Pabst Urban IV. im Schreiben an K. Richarden 1263. ausdrücklich der sieben Churfürsten mit den Worten: principes vocem in huiusmodi electione habentes, qui sunt *septem* numero. &c. PFEFF. I. 160.

(d) Von den Erzämtern siehe vorangeführte Stelle ALB. STAD. Cölln fieng erst seit 1154. an, sich des Titels: archicanc. per Italiam beständig zu bedienen. Maynz schrieb sich hernach archicanc. *per Germa-*

Germaniam. Koelers R. H. p. 193. GUDEN. *cod. dipl.* I. 550. Von den weltlichen Erzbeamten finden sich seit K. Friederici II. Zeiten schon untergeordnete Erbbeamten. Koelers R. H. p. 227.

Siehe übrigens von der uralten Fabel: daß Pabst Gregorius V. zur Zeit Ottonis III. das Churfürstliche collegium angeordnet habe, wie auch sonst vom Ursprunge der Churfürsten, die in Buders *bibl. iur.* p. 769. sq. angeführte Schriften.

10. Die Rechte der Kayserwahlen wurden mit dem Ursprunge der Churfürsten bestimmter. Von einem **Pfälzischen Reichsvicariate** fanden sich schon die erste Spuhren (a). Man hielte Jahr und Tag für die Frist zur Wahl (b). Der **Wahltag** ward von Maynz angesetzt (c). Zuletzt kam **Frankfurt** auch schon als die Wahlstadt auf (d). Die **Krönung** geschahe aber noch immer zu Aachen (e). Der **Pabst** hatte nicht nur seine Bottschafter bey der Wahl (f), sondern bestand auch auf die Gehorsams-Bottschaften von den neu erwehlten Kaysern (g), und führte sich bey der ganzen Sache als Richter auf (h).

(a) Erst bey der Abwesenheit Conradi IV. und nach dem Tode K. Richards kömmt Pfalz als Reichsvicarius vor. HOFFM. *ius publ. int.* p. 89. Von Sachsen geschiehet noch keine Meldung. Von 1237. u. 1239. finden sich diplomata, wo sich Maynz in Abwesenheit des Kaysers schreibt: Imperii archicanc. et *procurator.* GUDEN. I. 557. II. 73.

(b) HOFFM. *ius publ. int.* §. 17. p. 38.

(c) Schon von der Wahl Lotharii Sax. schreibt OTT. FRIS. lib. I. c. 16. : Albertus (nam id iuris, dum regnum vacat, *Moguntini archiepiscopi* ab antiquioribus esse traditur,) *principes regni conuocat.*

(d) K. Fried. I. ist zuerst zu Frankfurt erwehlt. Pabst Urban IV. nennt hernach in seinem Schreiben 1263. Frankfurt locum ad hoc deputatum specialiter ab antiquo. Koelers R. H. p. 174. HOFFM. *ius publ. int.* §. 16. p. 37.

(e) HOFFM. *l. c.* §. 26. p. 55. sq. Man hielt diese Aachensche Krone pro arrha imperii Rom. Gebauers Leb. Rich. p. 86.

(f) PFEFF. *ad Vitr.* I. 120. 123. 159.

(g) Siehe besonders von Ottone IV. und Friderico II. BUDER. *de legat. obed.* c. 1. §. 14. sq. p. 15. sq.

(h) HOFFM. *l. c.* §. 23. sq. p. 29. sq.

11. Die Teutsche Wahl und Krönung brachte nur den Titel eines Römischen Königs zuwege, bis ihn die Römische Krönung zur Führung des Kayserlichen Titels berechtigte (a). Die Worte semper Augustus wurden beyden beygefügt (b). Es kam auch auf, der Erblande bey dem Kayserlichen Titel zu gedenken (c), und in Münzen und Siegeln den Reichs-Adler zu führen (d).

(a) Man hält Conradum III. für den ersten, der sich des Titels eines *regis Romanorum* in diesem Verstande bedienet. Koelers R. H. p. 170. Siehe auch die Anmerkung des Herrn von Gudenus im *cod. dipl.* I. 214. Es hieß auch oft in den diplomatibus: *Romanorum in regem electus.* HOFFM. *ius publ. int.* §. 32. sq. p. 69. sq.

(b) Siehe davon eine sonderbare Erklärung: non quod *semper augeat*, sed quod semper augere affectet, in der defensione iurium Richardi von 1259. bey Gebauern im Leb. Rich. p. 154. not. 1.

(c) Henricus VI. schrieb sich schon 1196. Rom. Imp. et Rex Siciliae. GUDEN. *syllog. dipl.* p. 44. sq.

sq. Otto IV. schrieb sich 1212. noch schlechtweg: Rom. Imp., hingegen Fried. II.: Rom. Imp., Rex Siciliae, Dominus Apuliae et Princeps Capuae. GVD. *cod dipl.* I. 419. sq. Nachher haben die Römische Könige und Kayser aus dem Schwäbischen Hause auch den Titel: Dux Sueuiae, zuerst beygefügt. Koelers Münzb. I. 200. Siehe auch vom Titel des Königs von Jerusalem Koelers Münzbel. VIII. 371.

(d) Vom Ursprunge des Reichsadlers und vom Unterschiede des ein- und zweyköpfigten siehe Koel. Münzb. I. 199. sq. und II. 7. sq.

12. Die Kayserliche Einkünfte waren jetzt schon sehr geringe. Das vornehmste bestand noch in einigen Zöllen, im Königszinse aus Städten und im Judenzinse (a). So vieles von Forsten (b), Zöllen (c), Bergwerken (d), Münze (e) u. d. g. schon in der Stände Händen war; so fiel ihnen doch noch immer mehreres durch Verpfändungen (f), oder andere Weege zu (g).]

(a) HOFFM. *ius publ. int.* §. 48. p. 104. Die Kayser musten sich meist aus Italien oder aus ihren Erblanden erholen. Vom Judenzinse siehe z. E. ein diploma Conradi IV. von 1243. bey GVDEN. im *cod. dipl.* II. 943.

(b) Siehe z. E. das diploma Henrici VII. von 1223. wo es heißt: damus ipsis (Wimpinensibus) *forestum nostrum* apud Wollenberg in proprietatem. Lünigs R. A. part. spec. 4. contin. sect. 2. p. 643. wie auch vom *nemore Drieich* das diploma Richardinum in Geb. Leb. Rich. p. 245. u. 406.

(c) Von den Zöllen, besonders am Rheine, siehe HOFFM. *l. c.* §. 47. p. 102. und Geb. Leb. Rich. p. 238. sq.

(d) So ist z. E. noch ein diploma Henrici VII. von 1229. vorhanden, worin er Henrico comiti de Ortenberg verliehen: omnia *fossata auri atque argenti*, quae in terra & bonis suis inueniri poterunt, & quae ad regem & imperium ex antiquo iure pertinuerunt. KLVMPF. *de priuil. Henr. VII.* p. 26. n. 28.

(e) Von den *monetariis* oder so genannten Hausgenossen dieser Zeit siehe HOFFM. *l. c.* p. 102. und ein merkwürdiges diploma von Erfurt von 1263. bey GVD. II. 142.

(f) Siehe z. E. KLVMPF *l. c.* p. 24. n. 12. GVDEN. II. 103. sq.

(g) Besonders heißt es von den letzteren Zeiten im chronico Colmariensi bey Urstis. P. 2. p. 38.: post mortem Friederici II. *imperii res, quas quilibet dominorum poterat, confiscauit.*

13. **Das Gerichtswesen** konnte bey dem zu seinem völligen Ausbruch gediehenen Faustrechte unmöglich in guten Umständen seyn. Bey der noch hinzukommenden Abwesenheit der Kayser (a) ward zwar ein **Hofrichter** bestellt, der alle Tage zu Gerichte sitzen, und an des Kaysers statt, nur nicht in gewissen vorbehaltenen Sachen, zu Recht sprechen sollte (b). Es wurden aber weit häufiger Streitigkeiten durch Befehdungen, oder durch gütliche **Austräge** (c), als vor Gerichten (d) ausgemacht. Es war daher auch noch nicht von grosser Folge, daß die **Römische Rechte** in Teutschland aufkamen (e). Nur die **Päbstliche Rechte** wurden durch neue Sammlungen (f) und häufigen Gebrauch der **delegirten** päbstlichen **Richter** (g) weit gemeiner gemacht; wiewohl sich auch **Teutsche Rechtssammler** dargegen hervorthaten (h).

(a) Wie

(a) Wie beschwerlich die öftere Abwesenheit der Käyser die gerichtliche Hülfe gemacht, davon dient zum besondern Beyspiel die Klage des Abts Poppo von Nieder-Altaich in Bayern, in Hunds *metrop. Salisb.* tom. 2. p. 30., wo der Abt sehr kläglich erzehlet, wie er erst *curiam* Philippi *multis impensis insequendo*, und hernach Ottonem IV., *longo itinere & impensis fatigatus & in Longobardiam profectus*, erst in Alexandrien angetroffen habe, um seine Klagen über die Bedrängungen verschiedener Grafen anzubringen. BLVM. *de iud. cur. imp.* p. 9.

(b) Ordnung K. Friedrichs des II. von ungefähr 1235.: Wir setzen, daß unser Hof habe einen Hofrichter, der ein frey Mann sey, der soll an dem Amte bleiben zum mindesten ein Jahr, ob er sich recht und wohl daran hält; der soll auch alle Tage zu Gericht sitzen, ohne den Sonntag und ohne alle heilige Tage, und soll allen Leuten richten, die ihm klagen von allen Leuten, ohne von Fürsten und andern hohen Leuten, wo es geht an ihren Leib, und an ihre Ehre, an ihr Recht, an ihr Erb, an ihr Lehen, das wollen wir selber richten. Senkenbergs *corp. iur. feud.* p. 563. Neue Samml. der R. A. P. I. p. 25.

Henr. Balth. BLVM *de iudicio curiae imperialis Germanico*, Francof. 1745. 4.

(c) So heißt es z. E. in einem diplomate Erzbischofs Siegfrieds von Maynz von 1213.: Haec est forma *compositionis* & *pacis* factae per nos inter illos de Schardenberg & illos de Gudenburg & fautores eorum de partium ambarum consensu. De *damnis*, *iniuriis*, *molestiis*, inuicem allatis, cesset omnis actio, & querela vtrinque penitus sit sopita. - - Item omnes vtrinque *captiui* dimittantur. - - Super omnibus autem praescriptis *iudices* duos statuimus, vnum ab vna, alterum ab altera parte *electum*; vt si quid quaestionis emerserit, ad eos deferatur, omni ab ipsis partibus vltione cessan-

te, sed iudices eam decidant. Si decidi infra sex hebdom. nequiuerit, partes deferant ad nostram audientiam. -- Demum vtrinque sponsores dati. &c. GVDEN. *cod. diplom.* I. 425. Siehe auch von iudicibus electis inter Archiep. Moguntinum & comitem siluestrem GVD. *l. c.* p. 563. u. 570., auch ordentliche sententias Austraegales vom 13. Jahrhundert bey GVD. II. 101. 133. 148.

(d) Von gerichtlichen Aussprüchen dieser Zeit sind ein paar Exempel zu finden bey GVDEN. I. 651. II. 57. Von einem iudicio per ferrum ignitum ist ein sonderbares Exempel in einem Maynzischen diplomate von 1143. bey GVDEN. I. 144.: Iussu Comitis Hermanni de Hirschberg quidam inuaserant praedia monasterii Gerode. Pro quibus tam diu contenderunt, donec importunitate praefati Comitis & nostro consilio (inquit Henr. Archiep. Mog.) consensu quoque Gerodensis Abbatis *igniti ferri examinatione* caussam determinandam statuimus; Ergo apud Erfurt -- *ferrum benediximus*, quod *manum portantis* non solum *non combussit*, sed saniorem reddidit.

(e) Von Irnerii Verdiensten um die Römische Rechte; von den zu Amalfi unter Lothario Sax. gefundenen Pandecten; und von der Aufnahme der Römischen Rechte unter den Schwäbischen Kaysern sind die historiae iuris nachzusehen, z. E. KOPP. *hist. iur.* p. 29. sq. Einzele flosculi aus dem iure Rom. finden sich häufig in diplomatibus dieser Zeit z. E. im diplom. Conr. III. 1144. bey GVD. I. 156.: iustitiae definitio constans & perpetua voluntas u. s. w.

(f) Siehe ebenfalls vom *decreto Gratiani* und den übrigen Sammlungen der decretalium KOPP. *hist. iur.* p. 64. sq. und andere.

(g) Von solchen iudicibus apostolicis delegatis und deren Misbräuchen ist fast der ganze titulus decretalium de rescriptis voll von Verordnungen der

Päbste

Päbste dieser Zeit als Innocentii III., Honorii III., Gregorii IX. z. E. cap. 10. 11. 15. 28. 43. X. de rescript. Siehe auch verschiedene Exempel bey GVDEN. II. 47. 48. 62. &c.

(h) Siehe vom Sachsen- und Schwaben-Spiegel, auch andern, KOPP. *hist. iur.* p. 217. sq.

14. Im Kirchenstaate gieng der Verlust der Kayserlichen Vorrechte noch immer weiter, als es den Verträgen Henrici V. und Callixti II. gemäß war. An statt daß dem Kayser das Erkenntniß über streitige Bischofswahlen zukam (a), und daß der Pabst schuldig war, die vom Kayser mit dem Scepter belehnte Bischöfe ohne Widerrede zu bestätigen (b), zog der Pabst nach und nach auch obiges Erkenntniß an sich, und brachte es dahin, daß seine Bestätigung der Kayserlichen Belehnung vorgieng (c). Auch ward der Kayser um die nach Absterben eines Bischofs genossene Vortheile gebracht (d); zu geschweigen, wie weit die geistliche Gerichtbarkeit und die Kraft der Bannflüche dieser Zeit getrieben worden (e).

(a) Siehe noch die Exempel von Friederico I. über Cölln und Magdeburg bey PFEFF. *ad Vitr.* I. 128. und 576.

(b) Die Bischöfe wurden vermöge der Concordaten bis nach Friederici I. Zeiten, jedesmahl gleich nach ihrer Wahl vom Kayser belehnt, und traten darauf so fort ihr Amt an. Hernach holten sie erst in Rom ihre Bestätigung. Vorher schrieben sie sich nur electos; hernach electos & confirmatos. GVDEN. *cod. dipl.* I. 249. 282. 669. 680., Koelers Münzb. IV. 440. Mancher Bischof blieb gar ohne päbstliche Bestätigung. Und diese durfte keinem, den der Kayser belehnt hatte, versagt werden. Hingegen lit-

te der Kayser nicht, daß ein Bischof seine Vasallen beliehe, bis er selbst die Belehnung vom Kayser hatte. HOFFM. *ad concord. Henr. V. & Callisti II.* §. 8. sq. p. 28. sq.

(c) Henricus VI. begieng zuerst den Fehler, daß er bey einer streitigen Wahl zu Lüttich einen, dem er die Belehnung schon ertheilet, vom Pabst zurücksetzen ließ. HOFFM. *l. c.* §. 15. p. 51. Unter Philippo und Ottone IV. geschahen mehr streitige Wahlen, da oft ein Competent von diesem, der andere von jenem Kayser die Belehnung hatte, und beyde den Pabst als Richter erkannten. Seit dem nahm Pabst Innocentius III. schon die Sprache an: kein electus könne weder temporalia noch spiritualia verwalten ante confirmationem. Und endlich ward dieses von Gregorio X. in concilio Lugdunensi 1274. öffentlich festgesetzt in cap. 5. *de elect.* in 6. HOFFM. *l. c.* §. 16. sq. p. 52. sq.

(d) Vom Verluste des iuris exuuiarum und regalium besonders unter Ottone IV. 1209. und unter Friederico II. 1213. siehe PFEFF. *ad Vitr.* I. 67. 599. 1405. Koelers R. H. p. 226. Siehe auch das von Fried. II. 1220. den geistlichen Fürsten ertheilte diploma bey GVDEN. I. 470. wo es unter andern heisst: Numquam deinceps in morte cuiusquam principis eclesiastici *reliquias* suas fisco vindicabimus; & ne laicus quisquam sibi eas vindicet, sed cedant successori.

(e) Wie sich die geistliche Fürsten selbst mit der Excommunication zu helfen gewust, davon zeugen einige merkwürdige diplomata bey GVDEN. I. 466. 471. 680.

15. So grosse Mühe sich die Schwäbische Kayser gegeben, ihre Rechte in Italien zu erhalten; so geriethen dieselbe doch mit dem Tode Friederici II. fast gänzlich in Verfall (a). **Burgund** ward mit genauer

genauer Noth in Gehorsam erhalten (b). **Polen, Dänemark, Ungern** waren vollkommen freye Staaten (c).

(a) Der Pabst gelangte in den Mathildischen Ländern vollkommen zu seinem Zwecke. Alles übrige mittlere und obere Italien war in lauter Factionen getheilet, deren eigenmächtige Häupter wie kleine Tyrannen anzusehen waren, als die della Torre und die Visconti zu Mayland, die Scaligeri zu Verona, die Carrara zu Padua u. s. w. Ohlnschl. 3. Th. der Puf. Hist. p. 733. sq. HOFFM. *Ius publ. int.* §. 9. sq. p. 21. sq.

(b) CONRING *de finibus imperii* lib. 1. cap. 13. p. 116. sq. HOFFM. *l. c.* §. 8. p. 18. sq.

(c) HOFFM. *l. c.* §. 4. p. 7. sq.

IX. Zeit.

Käyser aus verschiedenen Häusern.

XIII. XIV. Jahrh. 1272 - 1378.

Geschichtschreiber dieser Zeit:

Nebst den continuatoribus Martini Poloni von 1277. bis 1320. und eines andern bey Eccard von 1152. bis 1343., Alberti Stadensis von 1264. bis 1324., und Lamberti Schaffnaburgensis von 1068. bis 1352. bey Pistorius:

MARTINI Minoritae (zu Ende des 13. Jahrhunderts) *flores temporum* ab initio seculi vsque ad a. 1290., nebst der Fortsetzung Hermanni Ianuensis bis 1378. bey Eccard.

Henrici STERONIS (Benedictiner-Mönchs in der Abtey Nieder-Altaich in Bayern zu Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrh.) *chronicon* (1266.-1300.) nebst der Fortsetzung von den Brüdern Ulrich und Conrad Welling (Mönchen um die Mitte des 14. Jahrh.) bey Frehern.

Wilhelmi de NANGIS (Benedictiners zu S. Denys bey Paris zu Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrh.

Jahrh.) *chronicon* (ab o. c. bis 1300.) bey D' Achery.

Geruasii RICOBALDI Ferrariensis († 1313.) *chronicon s. pomarium* (von Carl dem Grossen bis 1298.) bey Eccard.

Chronicon Colmariense (1211.-1302.) bey Urstis.

PTOLEMAEI Lucensis (n. 1236. Bischofs zu Toricello 1308. † 1313.) *annales* (1160. - 1303.) Lugd. 1619 8.

EBERHARDI Altahensis (zu Anfang des 14. Jahrh.) *annales de ducibus Austriae, Bauariae, Sueuiae* (1273.-1305.) bey Canis. und Freher.

SIFFRIDI presbyteri Misnensis (zu Anfang des 14. Jahrh.) *chronicon* (458.- 1306.) bey Pistorius.

Matthaei Mareschalci de PAPPENHEIM (n. 1458. † 1499. oder 1511.) I. V. L. & Canonici Augustani *chronicon Australe* (852. - 1327.) bey Freher.

IOANNIS Vitodurani (eines Minoriten aus Wintertur im 14. Jahrh.) *chronicon* (1212.- 1348.) bey Eccard.

HENRICI de Rebdorf (Augustiner-Mönchs zu Rebdorf im Eichstädtischen im 14. Jahrh.) *chronicon* (1295.- 1363.) bey Freher.

ALBERTI Argentinensis (im 14. Jahrh.) *annales* (1270.- 1378.) bey Urstis.

Theodorici de NIEM (aus einer alten Paderbornischen Familie, canonici zu Bonn, hernach zu Lucca, ferner Secretarii bey verschiedenen Päbsten, endlich Bischofs zu Verden und zu Cambray † 1416.) *chronicon* (1288.- 1400.) bey Eccard.

Theoderici ENGELHVSII (eines Priesters aus Einbeck † 1434.) *chronicon* (ab O. C. bis 1433.) bey Leibnitz.

Zusam-

Zusammenhang der Geschichte.

I. RVDOLPHVS I. HABSBVRGICVS.
elect. 1253. † 1291.

Casp. DORNAV *de Rudolpho Habsburgico.* Gorlic. 1677. 4.

Io. Henr. BOECLERI diss. *de Rudolpho Habsburgico Germaniae instauratore.* Argent. 1682. 4.

Iust. Henr. CALEMBERG diss. *de Rudolpho Habsburgico tamquam exemplo restauratae reipublicae.* 1724. 4.

Io. Mich. HALLWACHS diss. *rerum Rudolfi I. Imperatoris* partem primam complexa. Tüb. 1736. 4.

1272. 1. Nach K. Richards Tode dringt Pabst Gregorius X. mit Hindansetzung Alphonsi auf eine neue
1273. Wahl, die auf **Rudolf** Grafen von Habsspurg (a)
Sept. 30. ausfällt (b).

(a) Von der Herkunft der Grafen von Habsburg siehe die in Buders bibl. hist. p. 1040. sq. angeführte Schriften, besonders

Marqu. HERRGOTT *genealogiam diplomaticam Augustae gentis Habsburgicae.* Vienn. 1737. 3. vol. fol.

(b) PFEFF. *ad Vitr.* I. 161. 626. sq.

Lud. Fried. de BEVLWITZ *de memorabilibus in electione Rudolphi I.* Goetting. 1750. 4.

1273. 2. Rudolf wird zu Achen gekrönt, und ein
Oct. 31. Schwiegervater dreyer Churfürsten (a).

(a) PFEFF. I. 628.

1274. 3. Er wird auch vom Pabste Gregorio X. auf dem concilio zu Lion bestätigt, und macht demselben

zu

zu Lausanne zu einem Römerzuge und zu einer 1275.
Kreutzfahrt Hoffnung.

4. Rudolf bemühet sich, die dem Reiche zeither 1274.
heimgefallene Güter aus den Händen unrechtmäs=
siger Besitzer zu erretten. Die Schwäbische Gra=
fen, und Herzog Henrich von Bayern werden ge=
nöthiget, verschiedenes wieder herauszugeben.

5. Rudolf findet den größten Anstoß bey König 1274.
Ottocaro von Böhmen, der sich nicht verstehen will,
Rudolphum als Römischen König zu erkennen, viel=
weniger das von ihm zurückbegehrte Oesterreich,
nebst Steyermark, Kärnthen und Krain, wieder
fahren zu lassen. Rudolf nimmt einen Feldzug in 1276.
Oesterreich vor, und erobert Wien. Darauf wird 1277.
ein Vergleich vermittelt: Ottocar muß sich zum
Weege Rechtens, und zur Lehens=Empfängniß
von Böhmen und Mähren bequemen (a).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 162. 630.

6. Nach geschehener Belehnung (a) bricht Otto= 1277.
car von neuem, bleibt aber bald im Treffen. Sein 1278.
Sohn Wenceslaus wird zu Iglau auf Vermitte= *Aug. 26.*
lung des Marggrafen von Brandenburg mit Ru-
dolpho verglichen, und zugleich mit dessen Tochter
Jutta verlobet. Rudolphi Sohn Albertus wird
Reichsstatthalter in Oesterreich und Steyermark.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 631.

7. In Italien hatte Carl von Sicilien sich die
Statthalterschaft von Toscana angemaßt. Gleich=
wohl bezeigt Rudolf keine Lust dahin zu gehen. Er 1279.
setzt

setzt sich erst mit dem Pabst Nicolao III. Und dieser vermittelt hernach auch mit Carolo von Sicilien den
1280. Vergleich: daß er Toscana dem Reiche wieder einräumt, hingegen mit Prouence belehnt (a), und sein Enkel Carolus Martellus mit Rudolphi Tochter
1282. Clementia verlobet wird. Wiewohl Sicilien selbst nach den berühmten vesperis Siculis bald in andere Hände kömmt (b).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 251.

(b) Nach einem blutigen Kriege bekam durch den Vergleich 1295. Peter von Arragonien die Insel Sicilien, Carolus II. Neapel, Apulien und Calabrien.

8. Rudolf ist indessen in Teutschland nur für seine Familie, und für Ruhe im Reiche besorgt.
1283. Er belehnt seine beyde Söhne Albertum und Rudolphum auf dem Reichstage zu Augspurg mit Oesterreich, Krain und Steyermark; desgleichen Graf Mainharden von Tyrol mit Kärnthen, mit dessen Tochter Elisabeth Rudolphi Sohne Alberto zugleich die Anwartschaft darauf zu Theile wird (a).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 162. sq.

1287. 9. Auf den Reichstägen zu Würzburg und Er-
1290. furt beschäfftigt sich Rudolf mit Befestigung des Landfriedens (a).

(a) PFEFF. I. 163. sq.

1291. 10. Rudolf wünscht nur noch die Wahl seines Sohns Alberti zu seinem Nachfolger zu Stande zu
†*Iul.* 15. bringen, das er aber nicht erlebt.

II. ADOL-

II. ADOLPHVS NASSOVIVS.

elect. 1292. † 1298.

1. Nach einem interregno von 9. Monathen wird auf Veranlassung Gerhardi von Maynz (a) dessen Vetter Graf Adolf von Nassau erwehlet. 1292. *May 1.*

(a) GVDEN. *cod. diplom.* I. 361. 866. II. 277.

2. Adolf läßt sich mit König Eduardo I. von Engelland, der sich eben gegen Philippum pulcrum von Frankreich zum Kriege rüstet, in Bündniß ein, und empfängt von Eduardo 30.000. Mark Silbers. 1294.

3. Adolf gedenkt damit, bey der Uneinigkeit Alberti degeneris von Thüringen und Meissen mit seinen Söhnen erster Ehe Friederico Admorso und Diecemanno, durch einen Kauf diese Lande an sich zu bringen, findet aber an diesen Prinzen mächtigen Widerstand.

4. Albert von Oesterreich führt indessen gegen Adolfen gefährliche Anschläge, und bringt es dahin, daß Gerhardus von Maynz (a) in Beysenn der Churfürsten von Sachsen und Brandenburg Adolphi Absetzung (b) und Alberti Erhebung zum Römischen Könige bewürket. 1298.

(a) GVDEN. *cod. dipl.* I. 900.

(b) PFEFF. *ad Vitr.* I. 166. sq.

Nic. Hier. GVNDLING *Adolphus Nassouius Imp. iniuste depositus*, in Obseruationum selectarum ad rem litterariam spectantium tom. 1. (Franc. & Lips. 1707. 8.) p. 91.

Io. Ge. SCHERZ diss. *de Imperatoris Adolphi Nassouii depositione.* Argent. 1711. 4.

5. Adolf hat jedoch noch andere Churfürsten und Stände auf seiner Seite, und will seine Krone mit
1298. Gewalt behaupten; wird aber im Treffen von Al-
Iul. 2. berto selbsten erlegt.

III. ALBERTVS I.

elect. 1298. † 1308.

1298. 1. Albert läßt sich von neuem ordentlich weh-
1299. len, und bewegt, durch ein mit dem König Philippo pulcro von Frankreich eingegangenes Bündniß, auch den Pabst Bonifacium VIII., von denen ihm anfangs gemachten Schwierigkeiten abzustehen.

2. Nach Abgang der Grafen von Holland und
1299. Seeland vermeynt Albert diese Lande als erledigte
1300. Reichslehen einzuziehen, muß sie aber Iohanni Grafen von Hennegau lassen.

1302. 3. Es mislingt ihm auch, die Reichseinkünfte durch Einziehung der Rheinzölle zu vermehren.

4. Albert macht ferner Ansprüche auf den Zehen-
1306. den der Böhmischen Silber-Bergwerke. Und als bald darauf der Mannsstamm der bisherigen Böhmischen Könige mit Wenceslao V. abgehet; so richten die Böhmen zwar ihre Absicht auf dessen Schwester Annae Gemahl, Henricum von Kärnthen. Allein Albert sieht Böhmen als ein erledigtes Reichslehen an, und dringt ihnen seinen Sohn Rudolf auf, der sich mit des letztverstorbenen verwittibter Mutter vermählt, aber selbst bald stirbt.

5. In

5. In Meissen und Thüringen läßt Albert den unter voriger Regierung angefangenen Krieg fortsetzen. Aber seine Völker werden bey Lucka geschlagen (a). 1307. May 31.

(a) Die Sache scheint hernach erst unter der folgenden Regierung Henrici VII. ganz beygelegt zu seyn. GUDEN. *cod. diplom.* III. 65.

6. In der Schweitz geht Albert mit ungebührlicher Erweiterung seiner Habsburgischen Erblande um. Dargegen verbinden sich Uri, Schwitz und Unterwalden. Albert will wider selbige zu Felde ziehen; wird aber auf dem Wege von Baaden nach Rheinfelden von seines Bruders Sohne, Johann von Habsburg, ermordet. 1307. 1308. May. 1.

IV. HENRICUS VII.

elect. 1308., coron. Imp. 1312. † 1313.

Albertini MUSSATI (aus Padua, senatoris und historiographi daselbst, auch poetae laureati, † 1329.) *historiae Augustae de gestis Henrici VII. caesaris* libri 16. Venet. 1636. fol. auch bey Reuber und bey Muratori tom. 10.

Conradi VECERII (Kaysers Max. I. und Caroli V. secretarii) *de rebus gestis Henrici VII.* libellus, Hagen. 1531. 8. auch bey Reübern und bey Urstis.

Jac. Paul von Gundling Geschichte und Thaten Kayser Henrichs des VII. Halle 1719. 8.

1. Die neue Königswahl fällt auf Henrich Grafen von Lützelburg (a), einen Bruder des Erzbischofs Balduini von Trier (b). Pabst Clemens V. zu Avignon (c) erkennt ihn sofort als Römischen König (d). 1308. Nov 17.

 (a) Von

(a) Von der Herkunft des Luxenburgischen Hauses siehe:

Andr. DV CHESNE *histoire genealogique des maisons des Luxembourg et de Limbourg.* (Paris. 1631.) fol.

Io. Dau. KOELER diss. *de familia Augusta Lucemburgensi.* Altorf. 1722. 4.

(b) Zur Erläuterung der Geschichte Henrici VII. dienen daher eines Anonymi coaeui

Gesta Balduini de Luczenburch, Treuirensis archiepiscopi, et Henrici Imp. Germani (1298.-1353.) bey Balutz in *miscell.* tom. I. und bey Reübern.

(c) Von dem nach Ableben Pabsts Benedicti XI. entstandenen Zwist der Cardinäle, und endlich 1305. erfolgter Wahl eines Französischen Pabsts, Clementis V., durch den der Sitz des päbstlichen Stuhls nach Avignon gekommen, siehe Koelers Münzbel. VI. 409. sq. und Steph. BALVTZII *vitas paparum Auenionensium.* Paris 1693. 4.

(d) PFEFF. *ad Vitr.* I. 643. sq. 646.

1309. 2. Henrich hält seinen ersten Reichstag zu Speyer, und bringt Böhmen an sein Haus, indem auf Antrag der Böhmischen Stände, die von Henrico von Kärnthen abstehen, sein Sohn Iohannes sich mit der jüngern Schwester ihres letzten Königs Wenceslai V. vermählt.

1309. 3. Henrich tritt endlich einmahl wieder einen Römerzug an (a), und hilft dem Gibellinischen Mat-
1310. thæo Visconti gegen Guidonem de la Torre wie-
1311. der auf, empfängt auch zu Mayland die Lombardi-
Ian. 6. sche Krone.

(a) NICO-

(a) NICOLAI, Botrontinensis episcopi (der als abgeordneter des Pabsts Henricum selbst nach Italien begleitet, † 1314.) relatio, *de Henrici VII. Imp. itinere Italico*, ad Clementem V. (1310.-1313.) bey Neubern und bey Muratori tom. 9.

4. Zu Rom krönt ihn der päbstliche Legat. Aber hier bekömmt er mit den Welfen und deren Haupte, Roberto von Neapel, weit mehr zu thun. 1312.

5. Henrich verbindet sich mit Friederico von Sicilien, und macht grosse Zurüstungen gegen Robertum (a), obgleich Pabst Clemens V. jetzt Frieden gebietet (b). Er stirbt aber plötzlich (c). 1312. 1313. *Aug.* 24.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 658. sq. Siehe auch GUDEN. *cod. dipl.* III. 92.

(b) *Clementin.* lib. 2. tit. 11. *de sentent. & re iud.* cap. 2. Pastoralis.

(c) Von dem Verdachte der vom Mönche Bernhardo de Montepeluciano in einer Hostie geschehenen Vergiftung siehe die vom König Johann von Böhmen darwider ausgestellte Urkunde, bey PFEFF. *ad Vitr.* I. 650. sq. und

Anonymi *Rhytmos monachales de Henrici VII. obitu* bey Frehern tom. 1. p. 647.

Matt. DIFENBACH *de vero mortis genere, ex quo Henricus VII. obiit*, Francof. 1685. 4.

d) Mit dem Tode Henrici VII. behielten die Guelfen in Italien die Oberhand. Der Pabst ernannte Robertum von Neapel zum Vicario in Italien, und that Matthaeum Visconti in Bann.

(a) Von der Herkunft des Luxenburgischen Hauses siehe:

Andr. DU CHESNE *histoire genealogique des maisons des Luxembourg et de Limbourg.* (Paris. 1631.) fol.

Io. Dau. KOELER diss. *de familia Augusta Luxemburgensi.* Altorf. 1722. 4.

(b) Zur Erläuterung der Geschichte Henrici VII. dienen daher eines Anonymi coaeui

Gesta Balduini de Luczenburch, Treuirensis archiepiscopi, et Henrici Imp. Germani (1298.-1353.) bey Balutz in *miscell.* tom. I. und bey Reübern.

(c) Von dem nach Ableben Pabsts Benedicti XI. entstandenen Zwist der Cardinäle, und endlich 1305. erfolgter Wahl eines Französischen Pabsts, Clementis V., durch den der Sitz des päbstlichen Stuhls nach Avignon gekommen, siehe Koelers Münzbel. VI. 409. sq. und Steph. BALUTZII *vitas paparum Auenionensium.* Paris 1693. 4.

(d) PFEFF. *ad Vitr.* I. 643. sq. 646.

1309. 2. Henrich hält seinen ersten Reichstag zu Speyer, und bringt Böhmen an sein Haus, indem auf Antrag der Böhmischen Stände, die von Henrico von Kärnthen abstehen, sein Sohn Iohannes sich mit der jüngern Schwester ihres letzten Königs Wenceslai V. vermählt.

1309. 3. Henrich tritt endlich einmahl wieder einen Römerzug an (a), und hilft dem Gibellinischen Mat-
1310. thæo Visconti gegen Guidonem de la Torre wie-
1311. der auf, empfängt auch zu Mayland die Lombardi-
Ian. 6. sche Krone.

(a) NICO-

(a) NICOLAI, Botrontinensis episcopi (der als abgeordneter des Pabsts Henricum selbst nach Italien begleitet, † 1314.) relatio, *de Henrici VII. Imp. itinere Italico*, ad Clementem V. (1310.-1313.) bey Neubern und bey Muratori tom. 9.

4. Zu Rom krönt ihn der päbstliche Legat. Aber hier bekömmt er mit den Welfen und deren Haupte, Roberto von Neapel, weit mehr zu thun. 1312.

5. Henrich verbindet sich mit Friederico von Sicilien, und macht grosse Zurüstungen gegen Robertum (a), obgleich Pabst Clemens V. jetzt Frieden gebietet (b). Er stirbt aber plötzlich (c). 1312. 1313. *Aug. 24.*

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 658. sq. Siehe auch GUDEN. *cod. dipl.* III. 92.

(b) *Clementin.* lib. 2. tit. 11. *de sentent. & re iud.* cap. 2. Pastoralis.

(c) Von dem Verdachte der vom Mönche Bernhardo de Montepeluciano in einer Hostie geschehenen Vergiftung siehe die vom König Johann von Böhmen darwider ausgestellte Urkunde, bey PFEFF. *ad Vitr.* I. 650. sq. und

Anonymi *Rhytmos monachales de Henrici VII. obitu* bey Frehern tom. 1. p. 647.

Matt. DIFENBACH *de vero mortis genere, ex quo Henricus VII. obiit*, Francof. 1685. 4.

d) Mit dem Tode Henrici VII. behielten die Guelfen in Italien die Oberhand. Der Pabst ernannte Robertum von Neapel zum Vicario in Italien, und that Matthaeum Visconti in Bann.

V. LVDOVICVS BAVARVS,
elect. 1314., coron. Imp. 1328. † 1347.

FRIEDERICVS AVSTRIACVS (PVLCHER.)
elect. 1314., † 1330.

Alb. MVSSATI († 1324.) *de gestis Italicorum post mortem Henrici VII.* libri 12. & *Ludouicus Bauarus*, singularis ad filium liber, bey Muratori tom. 10.

Io. Ge. HERWART ab Hohenburg, ducis Bavar. consiliarii intimi & ordinum Bauariae cancellarii *Ludouicus IV. Imp. defensus*; (P. Abr.) *Bzouius iniuriarum postulatus, quod eumdem Imp. contra ius, fas, aequum, verum in annalibus suis* (ecclesiasticis ad contin. Baron. tom. 2.) *insectatus, grauissimis calumniis onerarit*; iussu ducis. Monach. 1618. 4.

Christoph. GEWOLDI, Consiliarii Bauar., *defensio Ludouici IV. Imp. ratione electionis contra Bzouium.* Ingolstat. 1618. 4.

Nic. BVRGVNDI Profess. Ingolst. *historia Bauarica siue Ludouicus IV. Imp.* Ingolst. 1636. Amstelod. 1645. Helmst. 1705. 4.

Io. Franc. BVDDEI diss. *de Ludouico IV. Bau. Imp.* Ien. 1689. 4. (auch in seinen parergis historico theologicis).

Io. Ge. SCHERZ diss. *de turbis in imperio R. G. ex electione Ludouici Bauari & Friederici Austriaci ortis.* Argent. 1717. 4.

Raymundi DVELLII *Friedericus pulcher Austriacus inter Impp. Romano-Germanicos adhuc stat.* Norimb. 1733. 4.

Io. Fried. (nobilis de) BAVMANN *voluntarium imperii consortium inter Friedericum Austriacum &*

& Ludouicum Bauarum Augg. ex pacto de 1325. adstructum. diss. sub praesidio Io. Dauid. *Koeleri*, Altorf. 1733. 4.; editio noua. Francof. & Lips. 1735. fol.

Mansueti PETROPOLITANI diss. epist. ad Raym. Duell., *qua volunt. consort. a Baumanno nuper adstructum diiudicatur*, Aurelian. 1737. 4.

Franc. Dom. HAEBERLIN diss. epist. ad Io. Dau. Koelerum, qua *Baumanni volunt. consort. contra Mansueti Petrop. obiectiones defenditur*, Suobac. 1738. 4.

1. In dem interregno nach Henrici VII. Tode 1313.
erhebt sich ein zweyfacher Streit über die Churstimme: in Böhmen zwischen Henrico von Kärnthen und Iohanne von Lützelburg, und in Sachsen zwischen Rudolpho von der Wittenbergischen und Iohanne von der Lauenburgischen Linie.

2. Peter von Maynz (a), Balduin von Trier, 1314.
Johann von Böhmen, Woldemar von Branden- *Oct. 20.*
burg und Johann von Sachsen-Lauenburg wehlen **Ludewigen** von Bayern. Hingegen dessen ei- *Oct. 19.*
gener Bruder Rudolf, Pfalzgraf am Rhein, für sich und in Vollmacht des Churfürsten von Cölln, Rudolf von Sachsen-Wittenberg, und Henrich von Kärnthen als König in Böhmen, wehlen Friedrichen von Oesterreich. Dieser wird auch zu *Nov. 25*
Bonn, wie jener zu Aachen gekrönet. *26.*

(a) Siehe das merkwürdige diploma von 1314., worin Ludewig noch als Herzog von Bayern sich zu verschiedenen Vortheilen für Maynz verbindlich macht, bey GVDEN. in *cod. diplom.* III. 97.

1315. 3. Im Reiche entstehet darüber eine grosse Zerrüttung. Friedrich hat vornehmlich die Stände vom Ober-Rhein und Schwaben auf seiner Seite; Ludewig den Nieder-Rhein und die Schweitz. Ludewig vertreibt seinen Bruder Rudolf von Land und Leuten. Der Pabst Iohannes XXII. gibt keinem von beyden Gehör, indem er es seinen Absichten gemässer findet, das Reich für erledigt zu erklären.

4. Es kömmt zwischen beyden Königen zum öf-
1322. fentlichen Kriege. Endlich gibt die Schlacht bey Mühldorf den Ausschlag, da Ludewig seinen Gegner gefangen bekömmt.

1323. 5. Ludewig ist auf Vergrösserung seines Hauses bedacht, und ziehet nach Abgang des Ascanisch-Brandenburgischen Stamms die Brandenburgische Lande für einen seiner Söhne ein, vermählt sich auch anderweit mit der Gräfin Margaretha, der Schwester des letzten Grafen Wilhelmi IV. von Hennegau, Holland, Seeland und Friesland.

1323. 6. In Italien schickt Ludewig den Gibellinen Hülfe, und hilft Galeacio Visconti, Matthæi Sohne wieder auf (a). Der Pabst Iohannes XXII. gebietet ihm, in drey Monathen das Reich niederzu-
1324. legen, und thut ihn, aller Protestation unangesehen, endlich in Bann (b). Er gehet gar damit um, die Kayserwürde auf Carolum pulcrum von Frankreich zu bringen (c).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 659. sq.

(b) PFEFF.

(b) PFEFF. *l. c.* p. 660. sq.

(c) *ibid.* p. 662.

7. Ludewig vergleicht sich mit seinem bisher ge- 1325.
fangenen Gegner Friederico von Oesterreich, erst *Mar. 13.*
auf Ablegung des Königlichen Titels, hernach auf *Sept. 7.*
eine gemeinschaftlich zu führende Regierung (a).

(a) PFEFF. I. 69. 662.

8. Ludewig tritt darauf seinen Römerzug an. Er 1326.
wird zu Mayland gekrönet, erobert Pisa, und ge-
het nach Rom. Hier empfängt er von Sciara Co- 1328.
lonna (a) die Kayserkrone, und läßt den Pabst Io- *Ian. 17.*
hannem XXII. absetzen, an dessen Stelle er Nico-
laum V. zum Pabste erkläret (b).

(a) Dieser war das Haupt der so genannten Colonneser, die über den Aufenthalt des Pabsts in Frankreich schwierig waren, und eine eigne Regierung von 52. Rathsherren angeordnet hatten. Dieselbe suchten alle Guelfen zu vertreiben, wovon die Vrsini die vornehmste waren, daher diese Gegen-Faction unter dem Namen der Ursiner bekannt war.

(b) PFEFF. *ad Vitr.* I. 664.

9. Indessen erhält sich Robertus von Neapel. 1328.
Ludewig wird genöthigt Italien zu verlassen. Auf
dem Rückwege vergleicht er sich zu Pavia mit sei- 1329.
nes Bruders Rudolphi Söhnen auf die Oberpfalz
und Abwechselung in der Churstimme. Die Nach- 1330.
richt vom Tode Friederici von Oesterreich beschleu-
nigt seine Rückreise.

10. Ludewig schickt Iohannem von Böhmen als 1330.
Vicarium nach Italien, und wünscht vergeblich,

mit dem Pabste Iohanne XXII. ausgesöhnt zu werden, dem sich der Gegenpabst Nicolaus inzwischen
1332. unterworfen. Selbst Iohannes von Böhmen wird dem Kayser untreu, und läßt sich in ein genaues Verständniß mit Frankreich ein.

1335. 11. Auch der gute Wille des neuen Pabsts Benedicti XII. wird hintertrieben (a). Endlich nehmen sich die Churfürsten der Sachen an, und schlies-
1338. sen zu Rhens ohnweit Coblenz eine besondere Vereinigung, um ihre und des Reichs Rechte gegen jedermann mit vereinigten Kräften zu behaupten (b). Worauf auch auf einem Reichstage zu Frankfurt die Independenz des Reichs öffentlich festgesetzt wird (c).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 666.

(b) PFEFF. I. 667. sq.

Nic. Hier. GVNDLING diss. *de caussa & origine vnionis seu foederis electoralis.* Hal. 1720. 4.

(c) PFEFF. *l. c.*

1342. 12. Pabst Clemens VI. macht neue Bewegungen über die Kayserliche Scheidung der Prinzessin Margarethae von dem Böhmischen Prinzen Iohanne (a).

(a) Nach Absterben Henrici von Kärnthen (1335.) war Kärnthen an Oesterreich heimgefallen, aber Tyrol bey seiner Tochter Margaretha geblieben, die mit Iohanne dem jüngsten Sohne des Königs in Böhmen vermählt war, aber nun von selbigem geschieden, und des Kaysers Prinzen Ludouico von Brandenburg angetrauet wurde. Diese vom Kayser vorgenommene Ehescheidung sahe der Pabst als einen neuen Eingriff

in seine Rechte an. Hingegen schrieben für den Kayser: MARSILIUS Patauinus, ein Franciscaner aus Padua † 1328. und WILHELMUS de Occam, ein Englischer Franciscaner † 1347., *de iurisdictione Imperatoris in caussis matrimonialibus* auch MICHAEL Caesenas, ein Italiänischer Minorit † 1343., *contra varios errores & haereses Iohannis XXII.*, welche sämtlich in Goldasts monarchia imperii tom. 2. (Frankf. 1614. fol.) zu finden.

13. Der Pabst bringt endlich eine neue Wahl des Böhmischen Prinzen Caroli zuwege (a). Doch bleiben viele Ludouico getreu. Aber dieser stirbt endlich. 1346. *Iul. 10.* 1347. *Oct. 11.*

(a) Carl muste erst selbst dem Pabste alles versprechen. Um nun seine Wahl durchzutreiben, setzte der Pabst 1) Henricum (von Virneburg) vom Erzstifte Maynz ab, und an seine Stelle Gerlacum von Nassau (GUDEN. *cod. diplom.* III. 332. sq.); 2) Balduin von Trier war Carls Groß-oncle; 3) Walram von Cölln und 4) Rudolf von Sachsen wurden durch grosse Geldsummen gewonnen. Also waren mit Böhmen selbst fünf Stimmen vorhanden.

VI. CAROLUS IV.

elect. 1346., coron. Imp. 1355. † 1378.

CAROLI IV. Imp. commentarius *de vita sua* ad filios, in Frehers script. rer Bohem. fol. 86.

Diplomatarium Caroli IV. ex codice chartaceo bibliothecae Paulinae Lipsiensis descriptum bey Menken in script. rer. Germ. tom. 3. p. 2009. sq.

Registrum registrandorum Karoli IV., darinne Kayserliche priuilegia, Lehenbriefe, und andere viele Händel Lateinisch und Deutsch registrirt sind 1360 1361. (Ad. Fried. GLAFEY *anecdotorum S. R. I. historiam ac ius publicum illustrantium* collectio. Dresd. & Lipf. 1734. 8.)

Iohannis de GEYLNHVSEN *collectaneus perpetuarum formarum*, oder formulae Cancellariae Caroli IV. in Joh. Wilh. Hoffmanns Sammlung ungedruckter Urkunden. tom. 2. (Halle 1737. 4.) pag. 1. sq.

1346. 1. Henrich von Maynz (a), Rudolf und Ruprecht von der Pfalz, Erich von Sachsen-Lauenburg, Ludewig von Brandenburg bieten erst Eduardo von Engelland, hernach Friederico seuero
1349. von Meissen die Krone an, die endlich Günther von
Ian. 30. Schwarzburg übernimmt (b). Hingegen **Carl** macht Ludewigen von Brandenburg durch Unterstützung eines falschen Woldemars zu schaffen, und gewinnt Pfalzgraf Rudolfen durch seine Vermäh-
Iun. 19. lung mit dessen Tochter Anna. Günther stirbt auch bald.

(a) Erst nach dessen Tode (1353.) kam Gerlach in völligen Besitz des Erzstifts Maynz.

(b) Einige Wahl-Acten von dieser Wahl Güntheri sind in Burch. Gotth. Struvs historischem Archive tom. 1. (Jena 1718. 8.) p. 23. sq. Siehe auch

Ahasu. FRITSCHII, Cancellarii Rudolstadiensis, *Güntherum Schwarzburgicum Imperatorem Rom.* Lipf. & Ien. 1677., recuf. Lipf. 1721. 4.

H. H. V. E. (vermuthlich Hulderici von Eyben) syntagma historicum *de Günthero Schwarzburg. Rom. Rege f. Imp.* Wetzl. 1695. 1703. 4.

1354. 2. Carl nimmt, mehr zum Vortheile des Pabsts und der Welfen, als der Kayserlichen Hoheit und der Gibellinen, seinen Römerzug vor, und eylet
1355. *Ian. 6.* nach empfangener Mayländischen und Römischen
Apr. 5. Krönung aus Rom und Italien zurück.

3. Er

3. Er hält erst zu Nürnberg, hernach zu Metz, 1356.
ansehnliche Reichsversammlungen, wo das berühmte Reichsgrundgesetz, die güldene Bulle, errichtet wird.

4. Pabst Urban der V. bewegt den Kayser, zu 1365.
ihm nach Avignon zu kommen, und seinethalben einen anderweiten Zug nach Italien wider Barnabonem Visconti vorzunehmen. Urban zieht hin- 1367.
wiederum auf des Kaysers Zureden von Avignon nach Rom. Aber Carl macht bald mit Barnabone 1369.
Friede. Der Pabst muß wieder nach Avignon (a), 1370.
und ersucht Ludouicum von Ungarn um Hülfe.

(a) Erst 1376. hat hernach Gregorius XI. den päbstlichen Stuhl von Avignon wieder nach Rom verlegt.

5. Der Kayser ist vielmehr für die Aufnahme seines Hauses besorgt. Er hatte es schon dahin gebracht, daß Schlesien und Lausitz der Krone Böhmen einverleibt waren, und durch allerhand Kaufcontracte hatte er die Böhmische Grenzen auf der Seite von Bayern fast bis nach Nürnberg zu erweitert (a). Von Ludouici Bauari Sohne Ludouico hatte er sich auch die Anwartschaft auf Brandenburg bereits verschreiben lassen. Nach dessen und seines Prinzen Mainhardi Tode macht Carl Ludouici Bruder Ottoni die Erbfolge in Brandenburg streitig, nöthigt ihn zum Verkaufe, und be- 1373.
lehnt also seinen jüngern Sohn Sigismund mit der Mark Brandenburg.

(a) Ohne die im Jahr 1360. zu Prag gestiftete Universität, und verschiedene den Böhmen ertheilte priuilegia zu gedenken.

1376. 6. Wie Carl in seinem eignen Hause zwo Chur-
Iun. 10. stimmen hat (a), bewürkt er die Römische Königs-
1378. wahl seines ältesten Sohns Wenceslai (b). Mit sel-
bigem besucht er noch den König Carl den V. von
Nov. 29. Frankreich zu Paris (c), und stirbt zu Prag.

(a) Die übrige Stimmen wuste Carl durch Verpfändung und Verschenkung verschiedener Zölle und Reichsstädte zu gewinnen, wodurch ein neuer grosser Bund der Städte in der Schweitz und in Schwaben veranlasst wurde.

(b) Siehe die acta electionis Wenceslai in LEIBNIT. *mantissa codicis iuris gentium* p. 260. und das bey dieser Gelegenheit vom Churfürst Wenzel von Sachsen an Pabst Gregorium XI. unterm 14. Jun. 1376. erlassene Schreiben in Struvs hist. u. polit. Archive I. 49. sq.

(c) Theodore GODEFROY *Entrevue de Charles IV. Empereur, de son fils Wenceslas Roi des Romains & de Charles V. Roi de France faite á Paris l' an 1378.* (ex codice MSto) Paris 1613. 4.

Staatsverfassung.

1. Nunmehro äusserten sich die üblen Folgen der vorigen unruhigen Zeiten. Die öfters wiederholte Verordnungen vom **Landfrieden**, so gemeiniglich auf gewisse Jahre, und mit Vorbehalt der dreytägigen Absagung erlassen wurden, hatten wenig oder gar keine Würkung (a). Die Raubschlösser konnten nicht getilgt werden (b). Ueberall geschahen Befehdungen (c). Fast niemand war für Plünderung, Gefangenschaft, Morden, Hengen und Brennen sicher (d).

(a) So war z. E. der Inhalt des Landfriedens Rudolphi I. von 1287. auf 3. Jahre: So jemanden Schaden geschiehet, soll er ihn nicht rächen, sondern erst seinem Richter klagen. ⸗⸗⸗ Wenn er aber klagt und wird nicht gerichtet, so daß er aus Noth seinen Feinden widersagen muß; das soll er bey Tage thun, und bis an den vierten Tag ihm keinen Schaden weder an Leib noch Gut zufügen; so hat er drey ganze Tage Friede ꝛc. Lehmanns Speyrische Chronik lib. 5. cap. 108. p. 556. Siehe auch von den folgenden Landfrieden Rudolphi von 1291. auf 6. Jahre, Adolphi von 1293. auf 3. Jahre, ingleichen von Alberto, Ludouico Bauaro, und Carolo IV. Lehmann *l. c.* c. 119. sq. und DATT *de pace publ.* lib. 1. cap. 5. n. 5. sq. p. 27. sq.

(b) TRITHEM. (n. 1462. † 1516.) *chron. Hirsaug.* ad a. 1290.: Rudolphus Rex - - *raptorum latibula & munitiones* - - plusquam LXX. numero funditus euertit. - - *Sed plura* cum tempore postea in detrimentum reipublicae maximum *restaurata* cernimus, de quibus fieri multa latrocinia dolemus. Siehe auch z. E. von 1367. ein diploma von Zerstörung der Veste Salheim, worin sich schädliche Leute enthielten, bey GUDEN. im *cod. dipl.* III. 472.

(c) Man sehe nur in diplomatischen Sammlungen dieser Zeit wenige Blätter durch, um von der Menge der Befehdungen überzeugt zu werden, wie z. E. bey GUDEN. II. 1086. -- 1110. und von den Jahren 1353. -- 1347. eine ganze Zahl solcher Befehdungen vorkömmt zwischen Gerharden von Landscron und denen von Hammerstein, zwischen Henrich von Schonenburg und einem Trierischen Bürger zu Wesel, den jener gefangen, gepeiniget, geschätzet und verderbet, zwischen denen von Zollner und Landscron (Auflauf in Worten und Werk, Raub und Brand), zwischen denen von Daun und Landscron, zwischen Landscron

eron und dem Erzbischof von Trier, zwischen denen von Falkenstein und Langenau u. s. w.

(d) Wie es bey den Befehdungen mit gefangen nehmen, schätzen, erwürgen, hengen und brennen zugegangen, davon darf man nur ein einziges diploma von 1362. bey GVD. III. 456. sq. ansehen, worin einige Ansprüche von Maynz an die von Schwarzburg und Hohnstein wegen zugefügter Beschädigungen verzeichnet sind. Man darf sich also nicht wundern, wenn man in einem andern Maynzischen diplomate von 1372. bey GVD. III. 507. die kläglichste Beschreibung findet: quod *agri cultores* hodie *paucissimi* sunt & rari, propter quod *agri plurimi inculti* remanent *&* *deserti ; - - raptorum & praedonum* aliorumque peruersorum & inuadentium & occupantium bona nostra ; *saeuissima hostilitas guerrarum* hic in partibus vigentium continue - - -. Non solum clerici & presbyteri, sed & *praelati maiores* & episcopi *quasi licite capiuntur*, & *in vinculis immite detenti enormiter exactionantur*, ipsorumque *bona diripiuntur* & *ignibus deuastantur* &c. Siehe auch die Beschreibung aus TRITHEM. *chron. Hirsaug.* ad a. 1319. bey DATT. *de pace publ.* lib. 1. c. 5. n. 30. p. 30.

2. Bey **Gerichten**, und insonderheit am Kayserlichen Hofe, war wenig Trost zu holen (a), obgleich die Römische Rechte immer bekannter wurden (b). Das beste Mittel, Ruhe zu erhalten, bestand noch in besonderen **Landfrieden** einzeler Provinzen, und in **Verbindungen** einzeler Stände (c), besonders der Städte (d), womit gemeiniglich die Anordnung gewisser **Friedensrichter** verknüpft war (e). Wo diese oder andere **Austräge** die entzweyte Partheyen nicht aus einander setzten (f); da blieb nichts als die **Selbsthülfe** übrig.

(a) Das

(a) Das Kayserliche Hofgericht war zwar im Gange, wie sich verschiedene Spuhren davon finden in GUDEN. *cod dipl.* II. 1026. sq. 1078. III. 462. und Hofmanns Urkunden II. 115. sq. Es fehlte aber am gehörigen Ansehen, und man klagte verschiedentlich auch über Mängel und Gebrechen des Gerichts, wovon ein besonderes diploma von 1342. vorhanden bey GUDEN. III. 324. Siehe auch von verordneter Herstellung des Landgerichts zu Wimpfen ad a. 1366. GUDEN. III. 469.

(b) Der Römischen Rechte geschiehet insonderheit bey Verzichten in Contracten häufige Meldung z. E. in einem Kaufcontracte von 1310. bey GUDEN. III. 61.: *exclusis* omnibus *subtilitatibus* & inuentionibus *iuris canonici & ciuilis.* Siehe auch GUDEN. III. 74. und Hofmanns Urk. II. 9. 16. 52. sq.

(c) Von solchen besonderen Landfrieden und Verbindungen siehe Lehmanns Chron. p. 558 und DATT. *l. c.* p. 28. n. 22. und p. 75. sq. auch ein merkwürdiges Exempel bey GUDEN. III. 430., wo ein Landfrieden in der Wetterau vorkömmt, den auf Befehl Caroli IV. 1359. Gerlach von Maynz und Ulrich von Hanau mit den vier Städten Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen, wiewohl nur auf 2. Jahre und auf gewisse am Ende benannte Strassen geschlossen, um Raub, Mord, Brand und Falsch die Strassen, Land und Leute zu schirmen, wozu Maynz 50. Mann und die Städte 50. Mann hergaben. An diesen Landfrieden wandte sich hernach 1361. selbst Carl der IV. gegen Philipp von Isenburg, der vier Böhmen gefangen genommen hatte, mit der Bedrohung sonst wieder zu pfänden. GUDEN. III. 454.

(d) Von den Verbindungen der Städte, und wie die Fürsten über deren Macht bald eifersüchtig geworden, so daß es 1374. in öffentlichen Krieg zwischen den Grafen von Würtenberg und den Städten in Schwaben ausgebrochen, siehe DATT. *l. c.* p. 35. n. 11. 18.

(e) Von solchen *iudiciis pacis* siehe DATT. p. 133. sq. Z. E. bey obigem Wetterauischen Landfrieden gab Maynz 4. Ritter, und die vier Städte 4. Bürger zu Landfriedens-Richtern, und Ulrich von Hanau als der neunte war Obmann von wegen des Kaysers. Dieselbe besetzten alsdann ein Landgericht, und waren verbunden, reichen und armen zu urtheilen, besonders über Landfriedensbrüche, auch auf frischer That nachzueilen ꝛc. GVDEN. III. 430. sq.

(f) Von Austrägen dieser Zeit siehe z. E. GVDEN. I. 822. sq. II. 1008. III. 219. &c.

3. In dieser leidigen Verfassung des Teutschen Reichs war nichts gewöhnlicher als eigenmächtige Pfandungen, Arreste und Repressalien (a). Und ein jeder suchte seine Sachen so einzurichten, daß er, wenn es aufs Zuschlagen ankam, nicht der letzte seyn, noch unterliegen durfte (b). Dabey konnte weder Handel und Wandel (c) noch Ruhe und Sicherheit bestehen.

(a) Wenn Partheyen unterschiedener Orten an einander etwas zu fordern hatten, z. E. ein Bürger zu Maynz an einen zu Speyer; so wurde zur Zahlungszeit der erste der beste dritte unschuldige Bürger aus Speyer, der sich zu Maynz sehen ließ, angehalten. Daher wurden theils Verträge gegen solche Repressalien zwischen gewissen Städten errichtet, wie z. E. 1308. zwischen Maynz, Speyer und Worms, oder man ließ sich priuilegia dargegen ertheilen, wohin z. E. die Aurea bulla Brabantina von 1349. gehöret. Lehmanns Chron. p. 640. sq. Ern. Mart. CHLADENIVS *de abusu bullae Brabantinae*. Wittemb. 1748. 4.

(b) In dieser Absicht geschahen auch manche Verbindungen, die mehr zur Stöhrung, als Erhaltung des Landfriedens dienten. Siehe z. E. von den Gesellschaf-

sellschaften der Hörner, Löwen, Sterner ꝛc. Kopp von Association der Kreyse p. 20. sq., auch von denen mit den rothen Ermeln, GVDEN. II. 1048.

(c) Siehe z. E. GVDEN. II. 1099.

4. So groß also die Reichsstände als **Landsherren** schon waren (a), so mußten sie doch mehr auf Befehdungen, als auf eine wohlgeordnete Regierung ihrer Lande bedacht seyn (b). Die Fürsten hatten ihre **Ritter und Knechte** mehr wie Lehen- und Dienstleute, als wie Unterthanen (c). Der **Bauer** stand mehr unter seinem Gutsherrn als unter dem Fürsten. Die meisten **Städte** lebten in einer gewissen Freyheit, die der fürstlichen Hoheit das Gleichgewicht ziemlich hielte (d). Es war auch nicht leicht ein fürstliches Gebiet, wo nicht zugleich **unmittelbare** Prälaten, Grafen, Herren, oder Städte waren.

(a) Wie sie denn in dieser Absicht als besondere Staaten von nun an mehr in einer Special-Historie als in der Reichshistorie erörtert zu werden verdienen.

(b) Man lese z. E. das diploma von 1332. bey GVDEN. III. 1054., vbi Walramus Coloniensis archiepiscopus, extra terrarum suarum terminos profecturus, vniuersis officiatis, iudicibus, oppidis, castrensibus & vasallis, ac ceteris subiectis suis & ecclesiae Coloniensis Gerhardum de Landscron praeficit, vt in quibuscumque agendis mandatis eius tamquam suis pareant, & quoties requisierit, ad eum in *expeditionibus cum armis* seu ad quaecumque alia pro vtilitate gerenda adsistant. Von der damahlien Art die Kriege zu führen ist auch verschiedenes zu ersehen aus der Verbindung Gerhardi von Maynz und Henrici von Hessen gegen

Albertum von Braunschweig von 1293. bey GUDEN. I. 868.

(c) Freye Leute von Adel waren gewohnt, einem jeden Herrn wider seine Feinde um Sold an Geld oder Gut zu dienen, auch oft an Städte sich auf gewisse Zeit zu verdingen. Lehm. Chron. lib. 5. c. 112. p. 362. sq.

(d) Wie sehr die Städte der Fürstlichen Hoheit das Gegengewicht gehalten, ist unter andern auch aus den häufigen Klagen über die Pfahlbürger abzunehmen, d. i., wie es die G. B. c. 16. beschreibet, über solche ciues & subditos principum, baronum & aliorum hominum, qui iugum ordinariae subiectionis quaerentes abiicere, immo ausu temerario contemnentes, in aliarum ciuitatum ciues recipi se procurant, & nihilo minus in priorum dominorum terris, ciuitatibus, oppidis & villis corporaliter residentes, ciuitatum, ad quas hoc modo se transferebant, libertatibus gaudere & ab iis defensari contendebant.

5. **Ein grosser Theil des Teutschen Staatsrechts ward jetzt zuerst durch ein schriftliches Reichsgrundgesetz in der Gülđenen Bulle bestimmt, deren Hauptinhalt die Kayserwahl, die Vorrechte der Churfürsten, der Reichsvicarien und der Könige in Böhmen, ingleichen die Pfahlbürger und Befehdungen betraff** (a).

(a) Wie die G. B. in curia sollenni theils zu Nürnberg vom 1. bis 23. Cap. (1356. Ian. 10. sq.) theils zu Metz vom 24. Cap. bis zu Ende (1356. Dec. 25. sq.) verfertigt, und wie sie eigentlich aus mehreren Verordnungen zusammengesetzt worden, als (1) cap. 1. 2. (2) cap. 3.-6. (3) cap. 7.-11. (4) cap. 12.-19. (5) cap. 19. sq., ist aus der G. B. selbst zu sehen.

Von

Von ihrem eigentlichen Verfasser, und ob der berühmte Bartolus dafür zu halten? von der Sprache, worin sie abgefaßt; von der schlechten Teutschen Uebersetzung; von der Einrichtung, Schreibart u. d. g. sowohl als von denen darin enthaltenen Sachen siehe PFEFF. *ad Vitr.* I. 228. sq. 261. 415. und die in Buders *bibl. iur.* p. 617. sq. angeführte Schriften, besonders

Henr. Günth. THVLEMAR. *de bulla aurea, argentea, plumbea & cerea*, Heidelb. 1682. 4. Francof. 1697. fol.

Joh. Pet. von Ludewig vollständige Erläuterung der G. B. Frankf. 1716. 1719. und mit Estors Vorrede 1752. 4.

6. Die Vorrechte der **Churfürsten** waren schon durch ein ununterbrochenes Herkommen (a), durch die Churverein (b), und durch einzelne Urkunden (c) befestigt, als die G. B. das letzte Siegel darauf drückte. Die Sieben-Zahl beyzubehalten wurden die zwischen Pfalz und Bayern, ingleichen zwischen Sachsen-Wittenberg und Lauenburg entstandene Streitigkeiten zum Vortheile der ersteren entschieden, und künftig auf ewig für jedes Churhaus und dessen Churlande das **Recht der Erstgebuhrt** festgesetzt (d).

(a) Bey der Wahl Rudolphi I. war das Schreiben Gregorii X. nur an die 7. Churfürsten gerichtet, und unter selbiger Regierung ward zu den wichtigern Reichshandlungen der Churfürsten Einwilligung für nöthig gehalten, so daß man deswegen die Richardinische Urkunden damahls anfochte. Koelers R. H. p. 258. Bey der Wahl Henrici VII. ward von Chur-Trier ausdrücklich ausbehalten, niemanden zuzulassen, als dem es de iure vel consuetudine gebührte. Koel. *l. c.* p. 274. ibique alleg.

 (b) Siehe

(b) Siehe oben p. 184. §. 11., auch Müllers Reichstags-Theatrum Friederici V. Vorstell. I. p. 282. sq.

(c) K. Ludewig aus Bayern gab zuerst 1339. eine allgemeine schriftliche Bestätigung, vt electores imperii & nullus alius regem Rom. eligant. Koelers R. H. p. 302. PFEFF. *ad Vitr.* I. 669. Dann siehe auch die einzele Urkunden über die Böhmische, Pfälzische und Sächsische Churstimmen in Hoffm. Urk. II. 180. und bey GVDEN. III. 394. 396. 411.

(d) G. B. cap. 7. 20. 25.

7. Wie für Trier noch ein **drittes Erzcanzler-Amt** ausfündig gemacht ward (a); so hatte ein jeder sowohl geist- als weltlicher Churfürst sein beständiges **Erzamt**, dessen auch die weltliche nunmehro in ihren Titulaturen gedachten (b). Auch die **Erbbeamte** blieben in der G. B. den weltlichen Erzämtern beygefügt (c). Und vom Kayser bekamen die geistliche Churfürsten schon den **Neven-**, die weltliche den **Durchlauchts-Titel** (d).

(a) Von diesem Trierischen archicancellariatu per Galliam finden sich die erste Spuhren in den diplomatibus des Erzbischofs Balduini. PFEFF. *ad Vitr.* I. 644. GVDEN. II. 1034. 1140. Siehe auch WERENB. *de orig. elect.* p. 101. MASCOV. *de offic. aul.* p. 16. §. 19. und Koelers Münzbel. XIII. 131. Das Maynzische Erzcanzler-Amt blieb jedoch das wichtigste, wovon besonders die diplomata Alberti I. von 1298. und Ludouici Bau. von 1314. bey GVDEN. I. 904. III. 106. nachzusehen.

(b) Koelers R. H. p. 312.

(c) G. B. c. 27. §. 7.: de Falkenstein subcamerarius; magister coquinae de Nortemberg (vicedapifer); vicepincerna de Limburg; vicemareschal-

reschallus de Pappenheim. Von dem Falkensteinischen Erbcämmerer-Amte ist eine besondere Urkunde von 1313. bey GUDEN. III. 93. zu finden.

(d) Gundlingiana P. 11. n. 1. §. 26. p. 45.

8. Das **Reichsvicariat** ward auf beständig zwischen Pfalz (a) und Sachsen (b) getheilt. Und das ganze Verfahren bey der **Kayserwahl** ward durch genaue Vorschriften bestimmt, wie es mit Ansetzung des Wahltermins (G. B. cap. 1. §. 18.) nach Frankfurt (cap. 28. §. 5.), mit dem Geleite (cap. 1. §. 1.-17.) und Erscheinung der Churfürsten in Person oder durch Gevollmächtigte (cap. 1. §. 19. sq.), mit Wegschaffung der Fremden (c. 1. §. 24. 25.), mit Vollziehung der Wahl binnen 30. Tagen (c. 2. §. 5.), mit der Mehrheit (c. 2. §. 6.) und Ordnung der Stimmen (c. 4. §. 4.) u. s. w. gehalten werden sollte.

(a) Vom Pfälzischen Reichsvicariate ist, ausser dem, was oben p. 121. §. 10. angeführt, schon in einem diplomate Rudolphi I. das klare Zeugniß: quod C. P. R. inter alias suorum principatuum praerogatiuas hoc insigne ius habeat ab antiquo, quod vacante imperio principatus, terras, possessiones & alia iura imperii custodire debeat; welches auch Ludouicus Bauarus hernach 1339. longam & adprobatam consuetudinem nennt. PFEFF. *ad Vitr.* I. 979. Dieses Herkommen bestärkt also nur die G. B. cap. 5. §. 1. Was an eben dem Orte §. 3. von dem *iudicio Palatini in caesarem* angeführt wird, davon findet sich in vorigen Zeiten keine Spuhr, ausser daß 1301. die Rheinische Churfürsten der Zölle halber gegen Albertum I. sich darauf berufen. WERENB. *de orig. elect.* p. 95. SENKENBERG *fabula iudicii Palatini in caesarem.* Francf. 1731. 1745. 4.

(b) Von dem Sächsichen Vicariate ist die Verordnung der G. B. cap. 5. §. 2. eben so klar, wie vom Pfälzischen. Aber ob der Ursprung desselben von der Pfalz Sachsen, oder vom Erzmarschall-Amte, oder vom Herzogthum Sachsen, oder nur erst aus der G. B. herzuleiten? darüber wird gestritten. Koelers Münzb. II. 106. sq.

9. Desgleichen ward die Krönung zu Aachen (G. B. c. 28. §. 5.) durch Chur-Cölln (c. 4. §. 4.), nebst der Verrichtung der Erzämter (c. 4. §. 5., c. 22., c. 27.), dem Range der Churfürsten (c. 3. 4.) (a) und andern dahin gehörigen Sachen berichtigt.

(a) Was vorher für ein Rangstreit zwischen Maynz und Cölln gewesen, ist aus einem diplomate von 1273. bey GUDEN. I. 753. und aus dem Zeugniß ALBERTI ARG. ad a. 1309. p. 115. zu ersehen.

b) Wegen der Wahl- und Krönungs-Kosten schien es ein besonders Herkommen zu seyn, daß die Kayser sich desfalls mit Chur-Maynz abfanden, GUDEN. III. 55. 63. 101., wovon jedoch die G. B. nichts erwehnet.

10. Nach vollzogener Wahl und Krönung wurden noch die **Gehorsams-Bottschaften** an den Pabst abgefertigt (a), und es blieb noch bis zu erfolgender Römischen Krönung beym **Römischen Königs-Titel** (b) und bey Führung des **einköpfigten Reichsadlers** (c). Die Kayser bedienten sich auch noch der monogrammatum in ihren Urkunden (d), auch nach und nach der Teutschen Sprache (e).

(a) BUDER *de leg. obed.* c. 1. §. 18. sq. p. 20. sq.

(b) Auch in Bemerkung der Regierungs-Jahre ward

ward dieser Unterschied beobachtet, z. E. in einem diplomate Ludouici Bauari von 1335.: im 21. Jahre unsers Reichs und im 8. des Kayserthums.

(c) Koelers Münzb. III. 209. sq.

(d) GVDEN. *syllog.* in praefat. p. 27. und *cod. diplom.* III. 418.

(e) Von der Verordnung, die Rudolphus I. deshalber gemacht haben soll, siehe PFEFF. *ad Vitr.* I. 68. 415. Die erste Teutsche Urkunde wird vom 11. Jun. 1281. angeführet. Koelers R. H. p. 255. Die erste, so dem Herrn von Gudenus vorgekommen, ist von 1285. GVD. *cod. dipl.* II. 970.

11. Der erste Reichstag eines Kaysers sollte eigentlich zu Nürnberg gehalten werden (a). Es zeigten sich dabey schon Spuhren der drey Reichs-Collegiorum (b). Und überhaupt ward der Unterschied der Reichsversammlungen von der Kayserlichen Hofhaltung kenntlicher, seitdem diese anfieng, in den Kayserlichen Erblanden steter zu werden (c).

(a) G. B. c. 28. §. 5.

Christoph. Iac. WALDSTROMER de Reichelsdorf oratio *de curiis regiis comitiisque ante sanctionis Carolinae tempora Norimbergae celebratis.* Altorf. 1722. 4.

Joh. Fried. Joachims Abhandlung von dem ersten Reichstage, welchen ein Römischer Kayser nach Vorschrift der G. B. in der Reichsstadt Nürnberg halten soll. Halle 1745. 4.

(b) ALB. ARG. ad a. 1309. p. 116.: Mansit ibi rex sex hebdomadibus cum principibus *electoribus* & aliis *principibus*, & *ciuitatum* nuntiis. Lehm. Chron. lib. 7. c. 11. PFEFF. *ad Vitr.* I. 646.

(c) Lud. Bauarus wird für den Anfänger des Gebrauchs gehalten, daß er in Bayern, als seinen Erblanden, den Kayserlichen Hof angestellt. Lehm.

Chron. lib. 7. c. 76. Koelers R. H. p. 298. Carl der IV. machte es zu Prag gleich nach. In einem diplomate 1365. heißt es von ihm: quousque ad Alemanniam venerimus. GVDEN. III. 463. Von dessen Hofstaate ist auch sonst noch verschiedenes aus Hoffm. Urk. II. 13. sq. und GVDEN. III. 416. zu ersehen.

12. Unter den vorbehaltenen oder vielmehr übrig gebliebenen Kayserlichen Gerechtsamen (reseruatis caesareis) waren die **Oberste Lehensherrlichkeit** (a) und allgemeine **Gerichtbarkeit** des Kaysers (b) noch die vornehmsten. Als etwas neues, waren die **Standeserhöhungen**, so jetzt häufig aufkamen, anzusehen (c). Sonst blieb es mit der **Steuer** aus **Städten** (d), mit dem **Judenzinse** (e), mit der **Münze** (f), u. d. g. (g) beym alten. Aber die schädliche **Reichsverpfändungen** nahmen noch kein Ende (h).

(a) Wie ein jeder Reichsstand in Person die Lehen vom Kayser empfangen müssen, ist aus ein paar gegentheiligen und zur Ausnahme gehörigen Fällen in Koelers R. H. p. 266. und Hoffm. Urk. II. 5. zu ersehen. Und wie die meiste Kayser sich noch mit Einziehung heimgefallener Lehen zu helfen gesucht, ist aus den Beyspielen Rudolphi I. mit Oesterreich, Henrici VII. mit Böhmen und Ludouici Bauari mit Brandenburg abzunehmen.

(b) Die Kayserliche Gerichtbarkeit war, des Zustandes der Gerichte ungeachtet, von desto grösserem Werthe, je weniger noch auf die Grenzen der unteren Gerichte und ersterer Instanzen gehalten wurde, wie nur daher erhellet, daß alleine den Churfürsten als besondere Vorrechte die iura de non appellando & euocando zugestanden worden in der G. B. cap. 11.

(c) Die

(c) Die verschiedene Stände wurden noch auf vielerley Art unterschieden, z. E. in einem diplomate Ludouici Bau. von 1314. bey GVDEN. III. 107.: comites, nobiles, milites & alii armigeri nobilis & militaris conditionis; in der G. B. principes, electores, alii principes, comites, barones, milites, clientes, ciues, rustici &c. Auf Teutsch hieß es z. E. in einem diplomate von 1308. bey GVD. III. 54.: Dabey waren die edlen Leute Graf von Spanheim, Veldenz, rc. Herr Philipp von Falkenstein, der von Westerburg, Bruberg rc. und anders Pfaffen und Ritter gnug, und viele guter Leute rc. Siehe auch des diploma von 1339. bey GVD. II. 1077. Je grösser nun der Unterschied zwischen ciuicis und ingenuis ward, je mehr näherten sich diese zum Adel. Und die Nacheifrungen eines jeden Standes zum höhern gaben zu den Kayserlichen Standes-Erhöhungen Anlaß, z. E. eines ciuici in militem in Hoffm. Urk. II. 35. 41., eines militis in baronem, eben daselbst p. 48., eines comitis in ducem oder auch in principem comitem, zu einem gefürsteten Grafen, p. 44.

(d) So erhielt z. E. 1334. die Stadt Wetzlar wegen erlittener Feuersbrunst auf 10. Jahre die Befreyung von ihrer Steuer von Ludouico Bauaro, GVDEN. *syllog.* p. 494.

(e) Von den Juden als Kayserlichen Cammerknechten, camerae seruis, wie sie um diese Zeit genannt wurden, und von deren Zinse unter Rudolpho I. siehe das diploma von 1287. bey GVDEN. im *cod. diplom.* II. 254., von Henr. VII. GVDEN. III. 55. sq., von Lud. Bau. GVDEN. III. 118. 153., von Carolo IV. God. Dan. HOFFMANN *de aduocatia Imperatoris Iudaica* (Tübing. 1749. 4.) p. 22. sq. §. 20.

(f) Von dem Münzwesen dieser Zeit siehe die Maynzische Münzverordnungen von 1368. und 1378. bey GVDEN. III. 490. 526., auch sonst von den

monetariis oder Hausgenossen Koelers Münzbel. VI. 277. sq. Hoffm. Urk. II. 37. 176. sq. und

Christ. Gottl. BUDERI diss. *de monetariis principum ac ciuitatum Germaniae dictis* Hausgenossen. Ien. 1751. 4.

(g) G. B. cap. 9. 10. de auri, argenti, aliorumque generum mineris ac salinis, de Iudaeorum incolatu, de vectigalibus; de iure monetandi & adquirendi rerum dominia in imperio R. G.

(h) Siehe insonderheit von Caroli IV. Verpfändungen Koelers R. H. p. 317. Lehm. Speyr. Chron. lib. 7. c. 50. GUDEN. *cod. dipl.* III. 479. Gerhard von Landscron ließ sich bey Erneuerung seiner Lehen 1349. vom Kayser versprechen, daß er ihn nicht versetzen wollte. GUDEN. II. 1116.

13. Im **Kirchenstaate** blieb es nicht nur mit Bestätigung der **Bischöfe** (a) und sonsten bey denen in vorigen Zeiten aufgebrachten Vorrechten des Pabsts (b); Sondern Pfründen und Stifter wurden fast ohne Aufhören mit **Päbstlichen** ungebetenen **Vorsorgen** (prouisionibus) überschwemmet (c). Dargegen machten die Kayser zwar auch aus ihrer **ersten Bitte** an die Stifter ein Recht (d), und bemühten sich auch sonst verschiedentlich, dem ausschweifenden **geistlichen Gerichtszwange** und andern Misbräuchen Einhalt zu thun (e). Allein die Päbstliche Hoheit kam würklich bis zu ihrem höchsten Gipfel (f). Die **Geld-Erpressungen** waren fast nicht mehr auszustehen (g). Auch die ganze Clerisey verfiel in solche Misbräuche (h), daß es ein grosses Glück war, daß durch ein paar Teutsche Academien zu etwas mehrerer Aufklärung der Wissenschaften und Religion einiger Grund gelegt ward (i).

(a) Wie

(a) Wie die Scepter-Belehnung nunmehro nicht anders als nach der päbstlichen Bestätigung ertheilt worden, und wie selbst der Kayser wohl beym Pabste ein Vorwort für Bestätigung eines Bischofs eingelegt, ist aus Hoffm. Urk. II. 5. u. 216. zu ersehen; auch wie sich die Bischöfe noch ante confirmationem nur electos geschrieben, aus den Maynzischen diplomatibus von 1322. 1323. bey GVDEN. III. 196. 203.

(b) Rudolphus I. bestätigte schon 1274. die von Ottone IV. und Friederico II. dem Pabste verschriebene Freyheiten und Vorrechte. Koelers R. H. p. 251.

(c) Von diesen anfangs Bittweise hernach durch Befehle den Teutschen Stiftern aufgedrungenen provisionibus papalibus siehe Böhmers *ius eccl. protest.* lib. 3. tit. 5. §. 99. tom. 2. p. 337. sq. und *instit. iuris canon.* lib. 3. tit. 7. §. 12. p. 377. sq. Und wie selbst das Erzstift Maynz das ganze vierzehende Jahrhundert hindurch auf solche Art besetzt worden, davon siehe GVDEN. I. 828. III. 259. sq. 265. 295. sq. 630. Siehe auch Hoffm. Urk. II. 241.

(d) Von den Kayserlichen primariis precibus überhaupt siehe Böhmers *ius eccl. prot.* l. c. §. 101. p. 339. sq. PFEFF. *ad Vitr.* III. 83. sq. Mosers Staatsrecht tom. 3. p. 325. sq. Zu Erläuterung vieler besonderen Umstände dienen die diplomata Alberti I. von 1303. sq. bey GVDEN. II. 983. sq. Siehe auch GVDEN. III. 100. und Hoffm. Urk. II. 2. sq.

(e) Siehe z. E. das diplom. Ludouici Bau. von 1318. ne caussae ciuiles ad forum spirituale trahantur in GVDEN. *sylloge* p. 487., nicht minder die von Carolo IV. deshalber erlassene Vorstellungen und Befehle in Hoffm. Urk. II. 235. 252., auch die Maynzische Verordnung von 1325. wider den Misbrauch der Excommunication in Geldsachen bey GVDEN. in *cod. dipl.* III. 228.

(f) Von

(f) Von dem höchsten Gipfel der päbstlichen Hoheit ist ein schönes Denkmahl in einem codice MS. picturato vom decreto Gratiani aus dem 13. Jahrhundert auf der Berlinischen Bibliothec, wo der Pabst und der Kayser mit der Ueberschrift vorgestellt werden, daß jener sagt:

Rex ego sum regum, lex est mea maxima legum
Te facio regem, tu rectam dilige legem.

SPENER *hist. imp.* tom. 2. p. 130.

(g) Von solchen päbstlichen Geld-Erpressungen ist insonderheit ein diploma von 1372. bey GUDEN. III. 507. sq. seinem ganzen Inhalte nach lesenswürdig, da die sämtliche Prälaten Mäynzischer Diöces, mittelst einer unter sich dargegen errichteten Verbindung, sich beschweren über die vsualem *monetae debilitatem*, quae *ex transportatione florenorum ad Romanam curiam* facta; item clericos & praelatos maiores per sedem apostolicam & eius *diversarum impositionum modos*, videlicet *seruitiorum communium*, *decimarum papalium*, *imperialium procurationum*, *primarum*, *annatum*, *subuentionum nuntiorum apostolicorum*, *ecclesiasticarum reseruationum*, *& specialiter decedentium praelatorum continuis extorsionibus* adfligi; porro *sedem* ipsam ad partes exteras *non amplius mittere praedicatores vel vitiorum correctores*, *sed* quotidie mittere *bene pompizantes pecuniarum peritissimos exactores*. Siehe auch

Car. Fried. de BEULWITZ *de tributo Germanicis clericis olim a pontifice imposito, & quid de ea re 1287. in comitiis actum sit.* Goetting. 1750. 4.

(h) Wie weit es mit dem Verfall der Geistlichkeit um diese Zeit gekommen, davon können nur ein paar diplomata bey GUDEN. I. 909. sq. und III. 433. zur Probe dienen. Das erste enthält Maynzische statuta ecclesiastica von 1290. worin es unter andern heißt: ne clerici tortos crines, vulgo Crulle nutri-

nutriant; ne coreis laicorum se immisceant; ne teneant Beckinas, famulas suspectas u. s. w. Das andere enthält eine Erinnerung Caroli IV. an Gerlacum von Maynz, eine Reformation unter der Geistlichkeit vorzunehmen, die fast gleichen Inhalts ist.

(i) Was die beyde Academien Prag und Heidelberg, die Carl der IV. und in folgender Zeit Pfalzgraf Ruprecht angelegt, für Würkungen nach sich gezogen; zeigen die folgende Hußitische Zeiten zur Gnüge.

14. Mit Italien ward die Verbindung des Teutschen Reichs einiger maassen hergestellt (a). Auch mit dem Burgundischen Reiche ist keine Veräusserung vorgegangen, nur daß Provence und Dauphiné in Französische Hände gekommen, und der erstgebohrne Französische Prinz von Carl dem vierten als Dauphin mit dem Vicariate selbiger Lande begabt worden (b). Die Grafschaften Savoyen und Burgund nebst der Schweitz behielten noch ihre Verbindlichkeit gegen das Teutsche Reich (c).

(a) PFEFF. *ad Vitr.* II. 1019. sq. Ohlnschlag. 3. Th. der Puf. Hist. p. 739. sq.

(b) PFEFF. *ad Vitr.* I. 251. 252 255.

Conr. Sam. SCHVRZFLEISCH diss. *vindiciae iuris imp. in Prouinciam & Delphinatum tamquam veras & veteres regni Arelatensis partes.* 1707. recus. 1736. 4.

(c) SPENER *hist. imp.* tom. 2. p. 5.

X.

X. Zeit.

Böhmische und Oesterreichische Kayser.

XIV. --- XVI. Jahrh. 1378 - 1519.

Geschichtschreiber dieser Zeit:

Nebst den oben p. 161. angeführten chronicis Theod. de Niem und Engelhusii

Anonymi (eines Augustiner-Mönchs bey Neuß im 15. Jahrh.) *magnum chronicon Belgicum* (54.-1474.) bey Pistorius.

Io. NAVCLERI (Probsts zu Stuttgard, hernach Prof. iur. zu Tübingen, † 1500.) *chronicon* (ab O. C. - 1500.). Tübing. 1500. Colon. 1544. & 79. fol.

Werneri ROLEWINK, Westphali, Carthusiani Coloniensis († 1502.) *fasciculus temporum* (ab O. C. - 1475.) Spir. 1477. Argent. 1487. fol. und nebst dessen Fortsetzung von Io. LINTVRIO bis 1514., bey Pistorius.

Ioann. TRITHEMII (Abts zu Spanheim n. 1462. † 1519.) *chronicon Hirsaugiense*, (830. - 1514.) Francof. 1690. fol.

Alberti

Alberti KRANZ (seit 1482. Rectors zu Hamburg † 1517.) *historia gentis Saxonicae, Vandalicae & Borealium* (120. - 1500.) Francof. 1621. fol.

Ioann. CVSPINIANVS (aus Schweinfurt, D. Med. und Kayserl. Rath zu Wien unter K. Maxim. I. † 1529.) *de caesaribus atque imperatoribus Romanis* (ab V. C. - 1494.) 1540. Basil. 1561. fol.

Pauli IOVII (von Como im Mayländischen n. 1483. † 1552. S. Koelers Münzb. XII. 1.) *historiarum* libri 45. (1494. - 1546.) Lugd. 1546. 8., Basil. 1578. fol.

Ioannis AVENTINI (n. 1466. † 1534.) *annales Boiorum* (ab V. C. - 1460.) Ingolst. 1554., Basil. 1580. 1615., Francof. 1627., Lipf. 1710. fol.

Henr. oder Hulder. MVTII historiographi cl. 1550. *libri chronici 31.* (ab O. C. - 1539.) Basil. 1539. fol. und bey Pistorius.

Christoph Lehmanns (Stadtschreibers zu Speyer zwischen 1612. und 1638.) Speyrische Chronic (von Christi Gebuhrt bis 1478.) Frankf. 1612. ꝛc.

Nic. SCHATEN (eines Jesuiten n. 1608. † 1680.) *annalium Paderbornensium* partes 2. (772. - 1499.) Neuhus. 1693. 1698. fol.

Zusammenhang der Geschichte.

I. WENCESLAVS.

elect. Rex Rom. 1376., succ. 1378., depos. 1400.
(† 1419.)

Christiani THOMASII progr. *an Imp. Wenceslaus legaliter sit depositus & tantis vitiis contaminatus, vt vulgo creditur?* Hal. 1693.

Iac. WENKERI *apparatus & instructus archivorum.* Argentor. 1713. 4.

Io.

Io. Herm. SCHMINKII diss. *de Wenceslao Rege Romanorum.* Marburg. 1718. recus. Lips. 1742. 4.

1378. 1. Wenzel tritt seine Regierung zu eben der Zeit an, als in der Kirche nach Absterben Pabsts Gregorii XI. zu Rom eine weit aussehende Trennung zwischen Vrbano VI. und Clemente VII. entstehet (a). Vrbanus bestätigt gleich Wenceslaum als Römischen König, und wird auch von diesem auf einer Reichsversammlung zu Frankfurt als Pabst erkannt (b).

(a) Clemens VII. ward zu Anagnia gewehlet, und begab sich wieder nach Avignon, da Vrbanus zu Rom blieb. Von diesem schismate, so bis auf das Concilium zu Costnitz gewähret, siehe

Theod. de NIEM *de schismatibus inter pontifices Romanos per annos 39.*

Louis MAIMBOVRG *histoire du grand schisme d' Occident.* 2. tom. Paris 1678. edit. 2. 1679. 8.

(b) Bey GVDEN. III. 530. sq. ist eine besondere Urkunde von 1381. vorhanden, worin sich Wenceslaus mit den Churfürsten gegen Clementem VII. verbindet.

2. Teutschland ist währender Regierung Wenceslai voller Unruhen über die vielfältige Verbindungen der Städte, der Fürsten und des Adels. Wenzel unterstützt anfangs solche Bündnisse. Zuletzt werden sie sämtlich (auf dem Reichstage zu Eger 1389.) getrennet, und man errichtet an deren statt einen Landfrieden auf 6. Jahre.

1384. 3 Noch weit mehr, als in die Teutsche Unruhen, wird Wenzel in Böhmische Händel verwickelt. Die Böhmi-

Böhmischen Landstände sind über seine Regierung schwierig (a). Seinen eigenen Bruder Sigismund, 1386.
Marggrafen zu Brandenburg und nunmehrigen König in Ungarn (b), macht er sich zuwider, da er ihn nöthigt, sich der Böhmischen Succeßion zum Vortheile des jüngern Bruders Iohannis zu begeben.

(a) Die von Wartenberg und Kollowrath empörten sich 1384. öffentlich, wurden aber noch mit grosser Strenge bestrafet.

(b) Sigismundi Gemahlin Maria war nach Absterben ihres Vaters, Ludouici, Königs in Ungarn und Polen, 1382. Königin in Ungarn. Vier Jahre darauf ward Sigismund selbst zum Könige in Ungarn gekrönet.

4. Wenzel wird gar von den Pragern gefangen genommen. Sigismund ist mit einer Ungarischen 1394.
Armee im Anzuge gegen ihn. Pfalzgraf Rupprecht tritt das Reichsvicariat an. Aber Wenzel weiß sich nach 15. Wochen seiner Gefangenschaft noch loszumachen, und läßt sich (1396.) gewisse Einschränkungen seiner Böhmischen Regierung gefallen.

5. Nach Vrbani VI. Tode war indessen (1389.) Bonifacius IX. zu Rom gewehlet, der Wenceslao zum Römerzuge Lust gemacht hatte. Es bleibt aber 1395.
wegen gedachter Böhmischen Unruhen dabey, daß er nur in Abwesenheit Ioannem Galeacium Visconti, gegen Erlegung 150.000. Gulden, zum Herzoge von Mayland und Grafen von Pavia erkläret, wodurch er es mit dem Reiche und mit dem Pabste verdirbt.

1396. 6. Die weltlichen Mächte bemühen sich nunmehro die Kirchen-Spaltung beyzulegen. Frankreich gibt den Anschlag, beyde Päbste zu Ablegung ihrer Würde zu vermögen, und eine neue Wahl zu ver-
1398. anstalten. Benedicto XIII. zu Avignon wird würk-
Iul. 1. lich von denen ihm zugethanen Staaten die Obedienz aufgekündigt.

1398. 7. Wenzel macht Mine, mit den Teutschen Ständen eben dieses in Ansehung Bonifacii IX. zu
1399. bewerkstelligen. Aber Bonifacius weiß einige Churfürsten auf die Gedanken zu bringen, selbst Wenceslaum abzusetzen (a).

(a) Bey den damahligen bedenklichen Umständen ward von den Churfürsten von Maynz, Cölln, Pfalz und Sachsen 1399. eine merkwürdige Vereinigung, sowohl der Kirche und des Pabstthums, als des Reichs halber, geschlossen, so bey GUDEN. III. 646. zu finden.

II. WENCESLAVS und RVPERTVS.

1400. --- 1410.

Fried. Bened. OERTEL diss. *de rebus Ruperti Regis Rom.* Lips. 1720. 4.

1400. 1. Die Churfürsten richten erst ihre Absicht auf Friedericum Herzog von Braunschweig, um selbigen an statt Wenceslai zum Römischen Könige zu
Iun. 5. erwehlen. Allein derselbe kömmt um, ehe die Sache zur Richtigkeit gebracht wird (a).

(a) Daß die Churfürsten Absicht auf Friedericum gehabt, erhellet am deutlichsten aus ihrem Schreiben an ihn vom 6. Febr. 1400., worin sie ihn auf ihre Versamm-

Versammlung nach Frankfurt einladen, bey GVDEN. III. 652. Aber es bestand noch in Tractaten, als Friedrich auf der Rückreise von Frankfurt von Graf Henrich von Waldeck, Cunzmann von Falkenberg, Friedrich von Hertingshausen und Wernhern von Hanstein bey Fritzlar umgebracht ward. GVDEN. III. 652. - 656.

Von dem auf Iohannem Erzbischof von Maynz dieser Entleibung halber gefallenen Verdachte siehe Koelers Münzbel. IV. 341. 448. GVDEN. III. 653.

Henr. MEIBOM diss. *de Friederici Brunsuicensis in Rom. Imp. electione & misera caede.* Helmst. 1681. 4. und in seinen script. rer. Germ. tom. 3. p. 419.

Henr. Phil. STEINRVCKII, Waldeccensis, disquisitio historica *de Friederico duce Brunsuicensi ac Luneburgensi a. 1400. haud procul Fritzlaria caeso.* Marburg. 1743. 4.

2. Wenzel wird würklich abgesetzt (a), und den folgenden Tag an seine Stelle Pfalzgraf Rupert (b) erwehlet. Doch bleiben viele Wenceslao zugethan, der sich mit Gewalt noch zu erhalten sucht (c). 1400. Aug. 20. 21.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 681.

(b) Ruperti regis Rom. & aliorum ad eum epistolae aliaque monumenta ad ipsum spectantia in Edm. MARTENE & Vrsini DVRAND *thesauro anecdot.* tom. 1. p. 1634. sq.

(c) Sachsen und Brandenburg waren nicht bey der Wahl Ruperti, den auch wenige Fürsten und die wenigsten Städte erkannten.

3. Rupert läßt sich von Bonifacio IX. bewegen, 1401. einen Zug nach Italien gegen die Gibellinische Gonzaga

1402. zaga und Visconti vorzunehmen; wird aber geschlagen, und muß unverrichteter Dinge zurück.

1402. 4. Wenzel geräth inzwischen zum andernmahle in Gefangenschaft, wovon er erst nach 4. Wochen los kömmt. Nunmehro rüstet er sich von neuem gegen Rupertum, und hat Maynz, Sachsen, Bayern, Meissen, Polen und Frankreich auf seiner Seite. Es kömmt jedoch nicht zum Kriege. Beyde führen den Titel eines Römischen Königs fort.

1409. 5. Beyde denken jetzt an die Kirchenspaltung, wiewohl auf ganz verschiedene Art. Wenceslaus beschickt als Römischer König das Concilium zu Pisa, wo nach Absetzung beyder Päbste Gregorii XII.
Iun. 26. und Benedicti XIII. von neuem Alexander V. gewehlet wird, dem hernach Iohannes XXIII. folgt. Rupertus erklärt sich hingegen auf einem Reichstage zu Frankfurt für Gregorium XII.

Acta concilii Pisani. Paris. 1672. 4.

Iaques LENFANT *histoire du concile de Pise.* Amsterd. 1724. 4.

6. In Böhmen thun sich zu gleicher Zeit neue Bewegungen in der Kirche hervor. Johann Huß (a) wird über eben die Lehrsätze, die um das Jahr 1360. ein gewisser Wiclef in Engelland wider den bisherigen gemeinen Glauben der Kirche vorgebracht, vom Erzbischofe zu Prag angegriffen. Worüber Händel von grossen Folgen entstehen (b).

(a) Wilh. SEYFRIED *de Ioannis Hussi martyris vita, fatis & scriptis.* 1698. 1711. 1729. & *cum*

cum adnotationibus Io. Christoph. MYLII. Ien. 1743. 4.

(b) Gleich damahls 1409. zogen über gewisse Aenderungen, so bey dieser Gelegenheit in der Einrichtung der Universität zum Vortheile der Böhmen gemacht waren, etliche tausend Ausländer von Prag ab. Dieses Vortheils bediente sich Marggraf Friedrich der streitbare von Meissen, eine Universität zu Leipzig anzulegen.

7. Rupertus geht inzwischen mit Tode ab. 1410. *May 19.*

III. WENCESLAVS, SIGISMVNDVS und IODOCVS.

1410. 1411.

1. Nach Ruperti Tode entstehet von neuem eine zwistige Wahl. Werner von Trier, Ludwig Pfalzgraf am Rhein, und Friedrich Burggraf von Nürnberg, in Vollmacht Königs Sigismunds von Ungarn, als Churfürsten zu Brandenburg, ernennen eben diesen Sigismund zum Römischen Könige. 1410. *Sept. 20*

2. Johann von Maynz, Friedrich von Cölln, die Gesandten von Böhmen, von Sachsen und von Iodoco von Mähren, als Pfandinhabern der Marggrafschaft Brandenburg, wehlen eben diesen Jobst von Mähren, einen Sohn Iohannis des Bruders Kaysers Carls des IV. 1410. *Oct. 1.*

Io. Dau. KOELER diss. sistens *vindicias electionis dubiae Iodoci Imp. contra Sigismundum.* Altorf. 1726. 4.

3. Iodocus stirbt aber. Sigismundus wird darauf von neuem einmüthig gewehlet, auch von seinem 1411. *Ian. 8.* *Iul. 21.*

nem Bruder Wenceslao erkannt. Wenzel behält sich nur den Titul eines Römischen Königs vor. Und Sigismund muß versprechen, sich bald zu Rom zum Kayser krönen zu lassen.

IV. SIGISMVNDVS alleine.

1411., coron. Imp. 1433., † 1437.

Eberhardi WINDECK (aus Maynz, der selbst lange Jahre an Sigismunds Hofe gedienet,) *historia Imperatoris Sigismundi* bey Menken tom. 1. p. 1073. sq.

Car. Wilh. GAERTNER diss. *de Sigismundo Rom. Imp., Germaniae, Hungariae & Bohemiae rege* Lips. 1723. 4.

1. Sigismund geht, seinem Versprechen zufol-
1412. ge, nach Italien, kann aber zur Römischen Krönung nicht gelangen, weil der Pabst Iohannes XXIII. eben aus Rom vertrieben worden. Mit demselben
1413. nimmt er inzwischen zu Lodi Abrede, zu Befreyung der Kirche von dem bisherigen schismate, wie auch zu Beylegung der Hußitischen Händel, und zu Verbesserung des Kirchenwesens überhaupt, ein Concilium zu Costnitz zu halten.

1414. 2. Das Concilium wird zu Costnitz unter grossem Zulaufe eröffnet. Man findet für gut, daß erst alle drey Päbste abdanken, und die Berathschlagungen unter vier Präsidenten der Italiänischen, Teutschen, Englischen und Französischen Nationen
1415. fortgehen sollen. Gregorius XII. bequemt sich. Iohannes XXIII. muß erst von einer mit Vorschub Herzog Friedrichs von Oesterreich vorgenommenen Flucht

Flucht herbey geholet werden. Benedictus XIII. wird nach einer beschwerlichen Reise, die Sigismund seinethalben übernimmt, endlich auch abgesetzt. 1417. *Iul. 26.*

Herm. von der HARDT *acta magni oecumenici Constantiensis concilii.* Francof. 1700. fol. 3. tom.

Jaques LENFANT *histoire du concile de Constance.* Amsterd. (1713.) edit. 2. 1727. 4.

3. Johann Huß wird immittelst, seines von Sigismund erhaltenen sichern Geleits ungeachtet, in Verhaft genommen, und auf Verurtheilung des concilii (1415.) verbrannt.

4. Ehe man zur Verbesserung des Kirchenwesens schreitet, wird ein neuer Pabst Martinus V. gewehlet. 1417. *Nov. 11* Derselbe macht einzelne concordata mit den Nationen, und verschiebt die Kirchen-Reformation auf ein anderweites Concilium, das nächstens zu Pavia soll gehalten werden. Das Concilium zu Costnitz wird mit der 45. Seßion beschlossen. 1419. *Apr. 22.*

a) Unter anderen Reichsgeschäfften, so zugleich zu Costnitz vorgiengen, war das wichtigste, daß Sigismund die Chur Brandenburg Friederico Burggrafen von Nürnberg, dem Stammvater aller nachherigen Marggrafen von Brandenburg, überließ, indem er demselben 1417. am 18. April die Belehnung darüber ertheilte.

b) Nicht lange hernach gieng auch in Sachsen eine grosse Aenderung vor, da der letzte Churfürst vom Ascanischen Stamme, Albertus III., 1422. starb, und Sigismund diese Chur, mit Vorbeygehung Erichs von Sachsen-Lauenburg, an Friedrich den streitbaren, Marggrafen zu Meissen vergab.

1418. 5. In Böhmen zieht das Costnizer Concilium grosse Unruhen nach sich. In deren erstem Aus-
1419. bruche stirbt Wenceslaus ohne Erben. Sigismundo widersetzen sich die Hußiten unter Iohanne Ziska. Alle Feldzüge, so Sigismund in den Jahren 1420. 21. 26. 27. und 31. nach einander anstellt, laufen unglücklich ab. Selbst die umliegenden Länder werden von den Böhmen verheeret.

Laurentii BYZYNII, cancellarii nouae vrbis Pragensis sub Wenceslao Imp., *origo & diarium belli Hussitici*, in Ludewigs *reliqu. manuscr.* tom. 6. (Franc. & Lips. 1724. 8.).

Ioann. COCHLAEI (n. 1479. † 1552.) *historia Hussitarum*. Mogunt. 1549. fol.

Zachar. THEOBALDI (n. 1584. † 1627.) *bellum Hussiticum*, Francof. 1621. fol. auch Teutsch: Historie von dem Hußiten-Kriege, (dritte Auflage.) Nürnb. 1624. 4.

Ioann. Amos. COMENII (n. 1592. † 1671.) *historia Fratrum Bohemorum, eorum ordo & disciplina ecclesiastica*, cura Io. Franc. Buddei. Hal. 1702. 4.

Iaques LENFANT *histoire de la guerre des Hussites & du Concile de Basle*, Amsterd. 1731. 4.

Isaac de BEAUSOBRE *supplement á l' histoire de la guerre des Hussites de Mr. Lenfant* (tiré du journal de Laur. Byzin.) Lausanne & Geneve 1745. 4.

Franc. Dom. HAEBERLIN diss. *Elogium Iohannis de Trocznowa cognomento Zisskae Archistrategi Taboritarum formidabilis.* sub praesidio Io. Dau. Koeleri. Goetting. 1742. 4.

1431. 6. Endlich wird auf gütliche Mittel gedacht, und
Iul. 1. ein neues Concilium zu Basel eröffnet, auch von den

den Böhmen beschicket. Das Concilium schickt 1433.
hinwiederum Abgeordnete nach Böhmen, die zu Nov. 30.
Prag gewisse compactata mit den Hußiten errichten.
Darüber zerfallen die Calixtiner mit den Taboriten, 1434.
welche letztere in einem blutigen Treffen von Main- Mai. 30.
hardo von Neuhaus geschlagen werden.

a) Sigismund gieng indessen nach Italien, und ward am 25. Nov. 1432. zu Mayland, am Pfingstfest 1433. zu Rom vom Pabste Eugenio IV. gekrönet. Hernach besuchte er das Concilium zu Basel, und von da begab er sich über Ulm auf der Donau in sein Königreich Ungarn.

7. Nach der von den Taboriten erlittenen Nie-
derlage kömmt es zum völligen Vergleiche mit den 1436.
Böhmen, die hernach den Kayser mit grossen Freu- Iul. 5.
dens-Bezeugungen zu Prag empfangen.

8. Sigismund denkt seit dem nur noch darauf, 1437.
dem Herzog Albert von Oesterreich, als dem Ge-
mahl seiner einzigen Tochter Elisabeth, die Nachfol-
ge in Ungarn und Böhmen zu versichern; stirbt Sept. 11.
aber auf dem Wege von Prag nach Ungarn zu
Znoym in Mähren.

V. ALBERTVS II.

elect. 1438. † 1439.

Von dieser Zeit an werden die Oesterreichische Geschichtschreiber auch in der Reichshistorie brauchbar, als insonderheit die coaeui, so in Hieron. PETZ *scriptor. rerum Austriacarum* tom. 2. (Lipf. 1725. fol.) enthalten, ingleichen Graf Johann Jacob Fuggers (n. 1516. † 1575.) und Sigismunds von Birken (n. 1626. † 1681.) Spiegel der Ehren des

Erzhauses Oesterreich. Nürnb. 1668. fol., und andere in Buders bibl. hist. p. 1046. sq.

1438. Mar. 20 1. An Sigismunds Stelle fällt die neue Kayserwahl auf Albert den II. von Oesterreich, der schon zuvor (1437. Dec. 19.) von den Ungarn erwehlt war,
Mai. 5 auch bald darauf das Königreich Böhmen erhält,
Mai. 30. und, nach empfangener Krönung zu Aachen, einen ruhmwürdigen Reichstag zu Nürnberg hält.

2. Das Concilium zu Basel behält indessen seinen Fortgang, geräth aber mit dem Pabst Eugenio IV.
1438. in grosse Mishelligkeiten. Das Reich bleibt neutral, und sucht nur weitere Trennung zu verhüten. Allein Eugenius unternimmt, das Baselsche Conci-
Oct. 6. lium aufzuheben, und ein anders nach Ferrara aus-
1439. zuschreiben, das er nachhero nach Florenz verlegt.
Febr. 26 Dahingegen das Concilium zu Basel Pabst Euge-
Iun. 25. nium IV. absetzt, und Felicem V. an seine Stelle wehlt.

1439. 3. Albert ist eben um diese Zeit in einem Ungarischen Feldzuge gegen die Türken begriffen, und
Oct. 27. stirbt nur gar zu frühzeitig.

VI. FRIEDERICVS III.

elect. 1440., coron. Imp. 1452. † 1492.

Friederici Imp. *diarium vitae suae* in Petri LAMBECII *diario sacro itineris Cellensis.* Vienn. 1666. 4.

Aeneae SYLVII Piccolominei, Senensis cardinalis (n. 1405. secretarii bey K. Fried. III., seit 1450. Bischofs zu Siena und Cardinals, seit 1458. Pabsts,

Pabsts, † 1464.) *de his, quae Friederico III. imperante in Germania & per totam Europam gesta sunt* vsque ad a. 1458. commentarius, nebst verschiedenen andern Stücken, so zur Regierung Friederici III. gehören, bey Frehern tom. 2. p. 37. sq. und eben desselben Aen. Sylu. *historia Friederici III.*, nebst verschiedenen hieher gehörigen diplomatibus, documentis, figuris, imaginibus und nummis bey Kulpis.

D. Joseph Grunbecks (K. Maximilians des I. geheimen Raths und Beichtvaters) Lebensbeschreibung K. Friedrichs des III. und Maximilians des I. herausgegeben von Johann Jac. Moser. Tübing. 1721. 8.

Joh. Joach. Müllers, (Fürstl. Sächs. Geheimen und Lehen=Secretarii, wie auch gemeinschaftlichen archiuarii zu Weimar) Reichstags=Theatrum unter Kayser Friedrichs V. Regierung von 1440. bis 1493. Jena 1713. fol.

1. Nach dem Verlust Alberti wird **Friedrich**, Herzog in Oesterreich von der Steyermärkischen Linie, zum Römischen Könige erwehlet. 1440. *Febr.* 2.

2. Die verwittibte Kayserin bemüht sich, ihrem Prinzen Ladislao posthumo die Ungarische und Böhmische Krone zu erhalten. Sie nimmt zu dem neuerwehlten Römischen Könige ihre Zuflucht. Endlich kömmt es dahin, daß in Ungarn Vladislao von Polen die vormundschaftliche Regierung, in Böhmen Mainhardo von Neuhaus von Seiten der Catholischen Stände, und einem andern von den so genannten Utraquisten die Statthalterschaft aufgetragen wird. 1440.

3. Friedrich

3. Friedrich schreibt eine Reichsversammlung erst nach Nürnberg, dann nach Maynz, endlich
1442. nach Frankfurt aus, wo sie zu Stande kömmt, und
Iul. 8. verschiedenes über den Landfrieden und über die Kirchenspaltung gehandelt wird. Der letztern halber bleibt das Reich bey seiner Neutralität, und beschließt ein neues unpartheyisches Concilium.

1443. 4. Friedrich wird von Zürich gegen Schwitz und gegen die übrigen Eydgenossen zu Hülfe gerufen, und läßt sich darüber mit König Carl dem VIII.
1444. von Frankreich in ein Bündniß ein. Der Dauphin
Aug. 22. schlägt die Schweitzer, und beunruhigt selbst die benachbarten Reichsländer.

1444. 5. Zu Nürnberg wird deshalber auf einem Reichstage gerathschlaget, und ein Reichskrieg ge-
1445. gen Frankreich beschlossen. Aber vor dessen Ausbruch schließt Friedrich einen Vergleich zu Trier, ohne weder Nutzen noch Gnugthuung für sich und das Reich davon zu tragen.

1444. 6. In Ungarn geht inzwischen eine neue Revolution vor. Vladislaus bleibt, nach gebrochenem Stillstande, gegen die Türken bey Varna. Iohan-
1445. nes Coruinus wird jetzt Statthalter, und verlangt von Friederico, Ladislaum der Nation verabfolgen zu lassen. Er belagert ihn deswegen zu Neustadt. Georg von Podiebrad vermittelt noch einen Stillstand auf zwey Jahre.

1445. 7. Pabst Eugenius IV. sucht das Reich von der Neutralität in Ansehung des Baselschen Concilii abzu-

abzuziehen. Er unternimmt in dieser Absicht, die vor andern dem concilio zugethane Erzbischöfe von Trier und Cölln abzusetzen. Die Churfürsten er- 1446.
richten dargegen von neuem eine Verein. Aber Aeneas Sylvius macht, daß Eugenius unter gewissen Bedingungen doch erkannt wird. Mit dessen Nach- 1447.
folger Nicolao V. kommen hernach die concordata nationis Germanicae zu Stande. 1448.

8. Das Concilium wird hierauf genöthigt, Ba- 1448.
sel zu verlassen, und, da Felix V. sich selbst mit Ni- 1449.
colao V. setzt, ganz auseinander zu gehen. *Apr. 25.*

9. Der Ungarische Stillstand wird indessen ver- 1451.
längert. Friedrich nimmt seinen Römerzug vor, und wird zu Rom vom Pabste Nicolao V. mit der 1452.
Portugiesischen Prinzeßin Eleonora getrauet und gekrönet.

a) Nach Mayland kam der Kayser nicht, wo inzwischen nach Abgang der Viscontischen Familie (1447.) Franciscus Sfortia sich des Herzogthums bemeistert hatte, ungeachtet es, nebst des Reichs Gerechtsamen, auch an andern Ansprüchen nicht fehlte, dergleichen insonderheit Herzog Carl von Orleans und König Alphonsus von Arragonien und Sicilien als Testaments-Erbe machten.

10. Nach seiner Zurückkunft muß der Kayser 1453.
endlich Ladislaum von sich lassen, und bekömmt noch allerhand Zwist mit ihm. Dessen Ausbruch verhindert aber die allgemeine Gefahr für die Türken, *Maj. 29*
die um diese Zeit mit der Eroberung von Constantinopel dem Griechischen Kayserthum ein Ende machen.

11. Der

3. Friedrich schreibt eine Reichsversammlung erst nach Nürnberg, dann nach Maynz, endlich
1442. nach Frankfurt aus, wo sie zu Stande kömmt, und
Iul. 8. verschiedenes über den Landfrieden und über die Kirchenspaltung gehandelt wird. Der letztern halber bleibt das Reich bey seiner Neutralität, und beschließt ein neues unpartheyisches Concilium.

1443. 4. Friedrich wird von Zürich gegen Schwitz und gegen die übrigen Eydgenossen zu Hülfe gerufen, und läßt sich darüber mit König Carl dem VIII.
1444. von Frankreich in ein Bündniß ein. Der Dauphin
Aug. 22. schlägt die Schweitzer, und beunruhigt selbst die benachbarten Reichsländer.

1444. 5. Zu Nürnberg wird deshalber auf einem Reichstage gerathschlaget, und ein Reichskrieg ge-
1445. gen Frankreich beschlossen. Aber vor dessen Ausbruch schließt Friedrich einen Vergleich zu Trier, ohne weder Nutzen noch Gnugthuung für sich und das Reich davon zu tragen.

1444. 6. In Ungarn geht inzwischen eine neue Revolution vor. Vladislaus bleibt, nach gebrochenem Stillstande, gegen die Türken bey Varna. Iohan-
1445. nes Coruinus wird jetzt Statthalter, und verlangt von Friederico, Ladislaum der Nation verabfolgen zu lassen. Er belagert ihn deswegen zu Neustadt. Georg von Podiebrad vermittelt noch einen Stillstand auf zwey Jahre.

1445. 7. Pabst Eugenius IV. sucht das Reich von der Neutralität in Ansehung des Baselschen Concilii abzu-

abzuziehen. Er unternimmt in dieser Absicht, die vor andern dem concilio zugethane Erzbischöfe von Trier und Cölln abzusetzen. Die Churfürsten er- 1446.
richten dargegen von neuem eine Verein. Aber Aeneas Sylvius macht, daß Eugenius unter gewissen Bedingungen doch erkannt wird. Mit dessen Nach- 1447.
folger Nicolao V. kommen hernach die concordata nationis Germanicae zu Stande. 1448.

8. Das Concilium wird hierauf genöthigt, Ba- 1448.
sel zu verlassen, und, da Felix V. sich selbst mit Ni- 1449.
colao V. setzt, ganz auseinander zu gehen. Apr. 25.

9. Der Ungarische Stillstand wird indessen ver- 1451.
längert. Friedrich nimmt seinen Römerzug vor, und wird zu Rom vom Pabste Nicolao V. mit der 1452.
Portugiesischen Prinzeßin Eleonora getrauet und gekrönet.

a) Nach Mayland kam der Kayser nicht, wo inzwischen nach Abgang der Viscontischen Familie (1447.) Franciscus Sfortia sich des Herzogthums bemeistert hatte, ungeachtet es, nebst des Reichs Gerechtsamen, auch an andern Ansprüchen nicht fehlte, dergleichen insonderheit Herzog Carl von Orleans und König Alphonsus von Arragonien und Sicilien als Testaments-Erbe machten.

10. Nach seiner Zurückkunft muß der Kayser 1453.
endlich Ladislaum von sich lassen, und bekömmt noch allerhand Zwist mit ihm. Dessen Ausbruch verhindert aber die allgemeine Gefahr für die Türken, Maj. 29
die um diese Zeit mit der Eroberung von Constantinopel dem Griechischen Kayserthum ein Ende machen.

11. Der

1454. 11. Der Kayser hält darüber Reichstäge zu Re-
1455. genspurg, Frankfurt und Neustadt. Aber alle Zurüstungen, die man den Ungarn zu Hülfe gegen die Türken vor hat, gewinnen so schlechten Fortgang,
1456. daß die Churfürsten für Ungedult zuletzt drohen, einen Römischen König zu wehlen.

a) Pabst Calixtus III. ließ sich es ebenfalls angelegen seyn, einen allgemeinen Zug gegen die Türken zu Stande zu bringen. Sein Nachfolger Pius II. stellte deshalben einen besondern Convent zu Mantua an; aber alles ohne Würkung.

1457. 12. Der unbeerbte Tod des jungen Königs La-
Nov. 23. dislai erweckt neue Unruhen.

a) In seine Oesterreichischen Lande theilt sich der Kayser mit seinem Bruder Alberto und seinem Vetter Sigismundo.

b) In Ungarn wehlen einige den Kayser Friedrich, andere Matthiam Coruinum, worüber es zwischen beyden zum Kriege kömmt, der erst 1465. beygelegt wird.

c) In Böhmen wird allen andern Competenten, als Wilhelmo von Sachsen, Casimiro von Polen, Carolo VII. von Frankreich, und selbst dem Kayser, durch eine freye Wahl (1458. Mart. 2.) Georg von Podiebrad vorgezogen.

1458. 13. Ausserdem entstehet in Teutschland noch immer eine innerliche Unruhe über die andere.

a) Ludewig von Bayern zerfällt über das Landgericht des Burggrafthums Nürnberg mit Alberto Achille von Brandenburg, dem auch die Ausführung des Reichs-Kriegs wegen der von Ludewigen überwältigten Stadt Donauwerth aufgetragen wird.

b) Fried-

b) Friedrich von der Pfalz zerfällt ebenfalls mit Dieterico von Maynz, Alberto von Brandenburg und Vlrico von Würtenberg, und hat auf seiner Seite Ludouicum von Hessen nebst den Städten Straßburg, Speyer, Weissenburg, Heilbronn, Wimpfen ꝛc. Nach einer Schlacht bey Bockenheim vergleicht sich Dietrich von Maynz, und versetzt die Bergstrasse an Pfalz. Friedrich von der Pfalz behält also die Oberhand, und macht auch sonst überall dem Kayser zu schaffen.

c) Dietrich von Maynz aus dem Hause Isenburg hat noch einen Gegner in seinem eignen Erzstifte an Adolpho von Nassau, den der Pabst samt dem Kayser zum Erzbischofe haben will, worüber es ebenfalls zum Kriege kömmt, worin Pfalzgraf Friedrich anfangs Adolfs, hernach Dietrichs Parthey hält.

d) Selbst des Kaysers eigne Landstände in Oesterreich werden über seine Regierung schwierig.

14. Aus allen diesen Händeln entstehet eine fast allgemeine Verwirrung. Auf des Kaysers Seite sind nur Albert von Brandenburg, Carl von Baaden, Ulrich von Würtenberg. Beyde letztere bekömmt Pfalzgraf Friedrich gefangen. Der erste wird von Bayern geschlagen. Und der Kayser wird selbst in seiner Burg von den Wiener Bürgern belagert. Endlich vermittelt noch Georg von Böhmen einen Vergleich. 1462.

15. Georg wird bey dem vom Pabst Paulo II. wider ihn ausgesprochenen Banne bald mit Undanke vom Kayser belohnet; stirbt aber darüber, und bekömmt den Polnischen Prinzen Vladislaum zum Nachfolger. 1465. 1471.

16. Die Türken streifen indessen (1469.) schon bis in Crain. Darüber hält der Kayser verschiedene Reichstäge zu Nürnberg, Wien und Regenspurg. 1471.

17. Der

1473. 17. Der Kayser geräth in eine wichtige Unterhandlung mit Herzog Carln von Burgund, die sich aber bald in grosse Mishelligkeit verwandelt. Carl
1474. nimmt sich des Erzbischofs Ruprechts von Cölln, aus dem Pfälzischen Hause, gegen das Erzstift und den administratorem, Hermann von Hessen, an, dem der Kayser beystehet. Daraus entstehet ein
1475. fürchterlicher Reichskrieg, aber bald Friede. Carl
1477. bleibt hernach, in dem Kriege gegen die Schweitzer
Ian. 2. und den Herzog von Lothringen, vor Nancy. Seine Tochter Maria vermählt sich mit des Kaysers Sohne Maximiliano.

1477. 18. Matthias von Ungarn kündigt dem Kayser den Krieg an, und vertreibt ihn mehr als einmahl aus seinen Erblanden.

1482. 19. Während der Zeit entstehet auch in den Nie-
Mar. 28 derlanden nach Absterben der Erzherzogin Maria über deren hinterlassener Kinder Vormundschaft grosse Unruhe. Maximilianus, der inzwischen Rö-
1486. mischer König wird, geräth gar in Gefangenschaft zu Brügge. Pabst Innocentius VIII. vermittelt
1489. noch einen Frieden zwischen dem Römischen Könige und Frankreich, auch bald mit den Ständen von Braband und Flandern.

1490. 20. In Ungarn kömmt es zuletzt auch zu Friedens-Tractaten, während deren Matthias verstirbt. Maximilianus bringt Nieder-Oesterreich wieder unter seine Gewalt, und macht auch auf die Ungarische Krone Anspruch. Die Ungarn wehlen aber

Vladis-

Vladislaum von Böhmen, mit dem sich endlich Maximilianus vergleicht. 1491.

21. Mit Frankreich zerfällt hingegen Maximilianus von neuem, da Carl der VIII. ihm seine verlobte Annam von Bretagne abspännstig macht, und seine Tochter Margaretham zurückschickt. Doch wird auch hier bald Friede. 1491. 1493. May. 23

22. Käyser Friedrich stirbt endlich. Aug. 19.

VII. MAXIMILIANVS I.

Rex Rom. 1486., succ. 1493., Imp. 1508. † 1519.

Nebst verschiedenen einzelen Stücken bey Frehern tom. 2. und 3. (S. Buders bibl. hist. p. 804. sq.) gehören zu dieser Regierung vornehmlich folgende Schriften:

(Melchior Pfinzings, n. 1481. † 1535.) Gefährlichkeiten und Geschichte des löblichen streitbaren und hochberühmten Helden und Ritters Theuerdanks. Nürnb. 1517. Frankf. 1553. Ulm 1679. 1693. fol. bey welchen letztern Abdrücken auch andere chronica vom Leben Maximiliani sind.

(Conf. *Io. Dau.* KOELER diss. *de inclyto libro poetico Theuerdank*, Altorf. 1714. 1719. 1737. 4.)

Joh. Joach. Müllers Reichstags-Staat von 1500. bis 1508. Jen. 1709. 4. und Reichstags-theatrum unter Käysers Max. I. Regierung. (1486.-1500.) Jen. 1718. 1719. fol.

1. Maximilian der I. verfällt bald nach angetretener Regierung in neue Weitläuftigkeit mit Frankreich uber den Antheil, den er an Italien nimmt. Er vermählt sich mit Blanca Maria Sfor- 1493.

tia (a), und verspricht deren Vaters Brudern Ludouico Moro die Belehnung über Mayland.

(a) Koelers Münzbel. IV. 73. sq.

1494. 2. Max widersetzt sich den Ansprüchen des Königs Caroli VIII. von Frankreich auf das Königreich Neapel, und läßt sich desfalls in Bündniß mit dem Pabste, mit Ferdinando Catholico, mit Venedig und mit dem Herzog von Mayland ein.

Bernhardi ORICELLARII *de bello Italico* commentarius, ex authentici MS. apographo primum in lucem editus, Londini 1724. 4.

1495. 3. Er hält einen Reichstag zu Worms, vornehmlich um Hülfe gegen die Türken und gegen Frankreich zu erlangen, so ihm aber die Stände nicht eher bewilligen, als bis die innerliche Ruhe von Teutschland durch einen allgemeinen ewigen Landfrieden, und durch Anlegung des Cammergerichts zuvor auf bessern Fuß gesetzt wird.

1496. 4. Max thut hierauf einen Zug nach Italien, der wegen vergeblicher Belagerung von Livorno, und bald erfolgenden Stillstands zwischen Spanien und Frankreich ganz fruchtlos abläuft.

1497. 5. Nach abermahls gehaltenen Reichstägen zu
1499. Worms und Lindau fängt Max einen grossen Krieg mit den Eydgenossen an, der aber so kurz so voller Unglück ist, daß er noch in eben dem Jahre zu Basel sich zum Frieden bequemen muß.

Bilibaldi PIRKHEIMER (n. 1470. † 1530.) *historia belli Suitensis seu Heluetici* bey Frehern tom. 3.

6. König

6. König Ludewig der XII. von Frankreich führt jetzt seine Ansprüche auf Mayland aus. Der Herzog Ludouicus Sfortia wird gefangen. Ludewig richtet ferner auf Neapel sein Absehen. 1499. 1500.

7. Max hält einen Reichstag zu Augspurg, siehet sich aber genöthigt, mit Frankreich sich in Tractaten einzulassen, die eine Vermählung des jungen Erzherzogs Carls von Oesterreich mit der Französischen Prinzeßin Claudia befestigen soll. 1500.

8. Ludewig der XII. setzt sich auch mit Ferdinando Catholico. König Friedrich von Neapel muß sein Königreich verlassen. Die Spanier und Franzosen vertheilen es unter sich.

9. Max ist um diese Zeit mit dem Bayrischen Kriege beschäfftigt, da er nach Absterben Georgii diuitis von Landshut gegen dessen Eydam Rupertum von der Pfalz den Bayrischen Herzogen Alberto und Wolfgango beysteht. 1504.

a) Rupert war schon im Besitz von Nieder-Bayern, und schwer herauszubringen. Er starb darüber. Seine Kinder trugen das Herzogthum Neuburg oder die junge Pfalz davon, Koelers Münzb. IV. 362. sq.

10. Nach beygelegten Bayrischen Unruhen denkt Max auf einen Römerzug. Er hält noch einen Reichstag zu Costnitz, und tritt den Zug an, zerfällt aber mit der Republic Venedig, die ihm jedoch bald einen dreyjährigen Stillstand abnöthigt. 1507.

Justin Goblers († 1567.) Chronica der Kriege Maximiliani I. gegen die Venediger und Franzosen 1508. geführt. Frankf. 1566. fol.

1508. 11. Eben dieses veranlaßt ein grosses Bündniß gegen Venedig, das zu Cambray zwischen dem Pabste, Maximiliano, Ludouico XII. und Ferdinando Catholico geschlossen wird.

Andr. MOCENICI, patricii Veneti, libri sex *belli Cameracensis*. Venet. 1525. 8.

(Iean Bapt. de BOS) *Histoire de la ligue faite á Cambray entre Iule II. Pape, Max. I. Emp., Louis XII. Roi de France, Ferd. V. Roi d' Arragon & tous les princes d' Italie contre la republique de Venises.* Paris. 1709. 12. 2. vol.

1509. 12. Die Venetianer werden geschlagen, und bemühen sich vergeblich, Maximilianum vom Bündnisse abzuziehen; erreichen aber ihre Absicht mit dem
1510. *Febr.* Pabste Iulio II., auch bald mit Ferdinando Catholico.

1510. 13. Max hält einen Reichstag zu Augspurg, und verbindet sich aufs neue mit Frankreich. Es wird gar ein Concilium zu Pisa angestellt, um den Pabst Iulium II. abzusetzen.

1511. 14. Zuletzt läßt sich Max auch vom Französischen
1512. Bündnisse abwendig machen. Die Franzosen müssen Italien verlassen. Maximilianus Sfortia bekömmt Mayland wieder. Parma und Piacenza fällt dem Pabste in die Hände. Max hält wieder zu Trier und Cölln einen Reichstag.

1513. 15. Max läßt sich zu Mecheln in ein neues Bünd-
Apr. 5. niß gegen Frankreich ein, mit dem Pabste Leone X., Ferdinando Catholico, und dem König Henrico VIII. von Engelland.

16. Der

16. Der König von Engelland bricht zuerst los. 1513.
Aber Ludewig der XII. versöhnt sich erst mit Leone 1514.
X., dann mit Ferdinando Catholico, ferner mit Mar. 13
Venedig, endlich auch mit Engelland; nur nicht Aug. 7.
mit dem Kayser Maximiliano.

17. Ludouici XII. Nachfolger Franciscus I. erobert Mayland wieder. 1515. Der Kayser folgt ihm mit einer Armee in Italien. Aber der Tod Ferdinandi 1516. Catholici bahnt bald den Weg zum Frieden mit 1518. Frankreich, auch endlich mit Venedig.

18. Zuvor schließt Max noch (1515.) eine merkwürdige Verbindung mit dem König Vladislao von Ungarn und Böhmen, dessen Tochter Anna einem von Maximiliani Enkeln zugedacht wird, worgegen der junge König Ludewig von Böhmen sich mit der Oesterreichischen Prinzeßin Maria vermählet.

Io. CVSPINIANI *diarium de congressu caesaris Maximiliani & trium regum, Vladislai Hungariae, Ludouici Bohemiae, & Sigismundi Poloniae* bey Frehern tom. 2.

Koelers Münzbel. II. 265. III. 183. IV. 81. V. 314.

19. Der Kayser hält wieder, um Türkenhülfe zu 1518. erlangen, einen Reichstag zu Augspurg (a), wo der Päbstliche Legat schon Klagen über die von D. Luthern erst vorigen Jahrs angefangene Neuerungen in der Kirche vorbringt. Es wird auch über eine Römische Königswahl gehandelt; der Kayser stirbt 1519. Ian. 12. aber, ohne sie zu Stande zu bringen.

(a) Richardi BARTHOLINI *de conuentu Augustensi, rebus etiam externarum gentium, quae interim*

terim gestae sunt, descriptio, bey Senkenberg in selectis iuris & hist. tom. 4. p. 625.

Staatsverfassung.

Petri de ANDLO (D. und Canonici zu Colmar unter Fried. III.) *de imperio Romano-Germanico* libri duo. ex edit. Marqu. Freheri 1612. 1657. 4.

1. Einige wichtige Veränderungen der öffentlichen Umstände schienen jetzt ganz Europa in vielen Stücken eine andere Gestalt zu geben, als besonders im Kriegswesen das erfundene **Pulver** (a), und in Ansehung der Wissenschaften und der Religion das Aufkommen der **Buchdruckereyen** (b).

(a) Der Gebrauch des Pulvers rührt ungefähr von der Mitte des 14. Jahrhunderts her. PFEFF. *ad Vitr.* IV. 48. Bey den Hußiten-Kriegen zeigte sich schon in Teutschland der Gebrauch davon. Siehe den Anschlag der Reichsstände zum Hußiten-Kriege von 1427. §. 33. sq., wie auch ein diploma von 1422. bey Guden II. 1260. Von der Art zu kriegen unter Friederico III. ist die Nachricht von 1444. aus Müllers Reichstags-theatro Fried. III. Vorst. 1. p. 221. abzunehmen.

(b) Die Buchdruckerey kam seit 1440. auf. Darneben wandten sich mit dem Untergange des Orientalischen Kayserthums viele gelehrte Griechen nach dem Occident. Und in Teutschland fanden sich nicht nur nach und nach mehr einzele Gelehrte, sondern es entstanden auch noch mehrere Academien, als besonders Tübingen, Wittenberg, Frankfurt an der Oder 2c. PFEFF. *ad Vitr.* III. 234. sq. Müllers. Rst. theatr. Max. I. tom. 1. p. 463.

2. Nur Teutschland seufzte am längsten unter dem Unwesen des **Faustrechts**, das, einer Menge

Gesetze

Gesetze (a) und Verbindungen (b) ungeachtet, unter der langwierigen Regierung Friedrichs des III. das Reich fast ganz entkräftete (c).

(a) Siehe die häufigen Landfriedens=Ordnungen, unter Wenceslao von 1383. 89. 98., unter Sigismundo von 1414. 31. 35. 38., unter Alberto von 1438., unter Fried. III. von 1442. 60. 66. 67. 71. 86. in der neuen Samml. der R. A. P. I. p. 86. sq. Wohin auch die verschiedentlich vorgewesene Reformation der heimlichen Gerichte in Westphalen gehört von 1408. und 1430 Samml. der R. A. P. I. p. 105. u. 128. DATT. *de pace publ.* p. 724. sq. Müllers Fried. Vorst. I. p. 108, sq.

(b) Von denen besonders in Aufnahme gekommenen Gesellschaften vom Löwen, von St. Wilhelm, und St. Georgen siehe DATT. *de pace publ.* lib. I. cap. 7. p. 42. sq., wie auch Koelers Münzb. VIII. 76 sq. und von andern solchen Verbindungen dieser Zeit GUDEN. *cod. diplom.* III. 552. 613.

(c) Man lese nur von den Zeiten Friederici III. die Fehdebriefe in Müllers Rst. theatro Fried. Vorst. I. p 95. sq. und Max. I. Vorst. I. p. 401. sq., auch bey DATT. *de pace publica* p. 115. sq., und die Beschreibung Petri von Andlo lib. 2. c. 16. p. 106.: Quam maxime nunc *arma iura defensent*, quam etiam obedienter legibus arma obsequantur, non solum viduarum pupillorumque lamentum, sed & grauissimorum virorum ingens & antiqua demonstrat querela. Eo quippe res proh dolor! redacta est, vt non modo *vi oppressus vix iudicem*, ad quem recurrat, *inueniat*; sed & dum *post longos laborum circuitus* vix tandem iudicatum obtinere contigerit, *deficit* tamen plerumque, *qui res iudicatas exsecutioni demandare aut velit aut possit. Hinc* iam *patria continuis diffidationibus exagitatur*; hinc iam *tela volant*, *furibundae* sparguntur *faces*; hinc *armorum* arcuum sonat *fragor*, & *iniuriosus*

mucro omnia & omnia prosternit; &c. Desgleichen dessen fernere Lobrede auf K. Friedrich und die Stände cap. 18. p. 112.: At illustres *principes Germaniae* vos mea oratione alloquor; me enim nimio ad rempublicam Imperii affectu impellente cohibere non possum. Ingenti accuratione, magno certe & praeclaro laudis cumulo exercitioque virtutum *regnum* mundi *maiores vestri meruerunt.* Illud adhuc late patens & amplissimum quidem in vestram dederunt fidem; sed *vestra negligentia*, vestra *desidia*, &, si dicere licet, *discordia* vestra in eum statum, quem hodie madentibus cernimus oculis, redactum. Quam dabitis rationem Altissimo? Nunquam hac dissimulatione, *o Imperator*, vere te Augustum denominabis. Omnes enim in te oculi respiciunt, inferiores per te se excusant, ad quem praecipue hanc rem pertinere existimant, qui caput es in orbe Christiano constitutus. *Exsurge igitur iam tandem*, *qui dormis*, memento sub tua fide inclytum imperium, Germaniae decus, mundique coronam subsistere. Leua in circuitum oculos tuos, & pulcerrimo optimoque *imperio variis iam dudum attrito languoribus* pia ope subueni. Accendant te exempla maiorum tuorum. Germaniae in te laus antiqua refloreat. Erige ergo o erige in potentia, quam adhuc certe maximam habes brachium virtutis tuae. - - Diceres forte, Princeps serenissime, Superioribus Augustis potentissimum erat imperium, suffragabatur eis *aerarium opulentissimum*, quo id facilius, quod hortaris, perficere potuerunt. Nunc vero imperii partes mihi omnes in circuitu diripuerunt, *aquilam meam pennis deplumarunt*, diminuta est potentia, virtus exhausta, *exiguum* est *aerarium*. At ne maxime regum pater, haec te frangat sententia, precor. Ideo enim illi & latissimum & auro refertum imperium habuerunt, quod accuratam his diligentiam impenderunt, *noctes* nonnunquam transigebant *insomnes*, vt subiectorum

iectorum commoda promouerent. Quod his cessatum est, felicissimum prosperitatis deficit augmentum.

3. Der zuletzt unter Friedrich dem III. im Jahr 1486. noch auf 10. Jahre geschlossene Landfriede gab endlich zum **Schwäbischen Bunde** Anlaß (a), der zwar anfangs 1488. nur von Prälaten, Grafen, Herren, Rittern und Knechten nebst einigen Städten errichtet (b), aber bald mit einer ansehnlichen Zahl Chur- und Fürsten, endlich mit dem ganzen Löwen-Bunde, und immer mehrern Mitgliedern dergestalt verstärket wurde (c), daß er beständig über 1000. Mann zu Pferde, und 8. bis 9000. Mann zu Fusse auf den Beinen halten (d), mithin unter Aufsicht eines besondern Bundsraths (e) und angeordneter Bundsgerichte (f) mit grösserem Nachdrucke Ruhe und Sicherheit schützen konnte.

(a) DATT *de pace publ.* lib. cap. 4. p. 255. sq.
(b) *ibid.* cap. 6. p. 271. sq., cap. 8. p. 281. sq.
(c) *ibid.* cap. 10. p. 301. sq.
(d) *ibid.* cap. 32. p. 471. sq.
(e) *ibid.* c. 25. p. 438. sq.
(f) *ibid.* c. 26. p. 451. sq.

4. Als hernach Maximiliano die Stände die Befestigung der allgemeinen Ruhe abnöthigten (a); ward erst 1495. durch Errichtung eines allgemeinen ewigen **Landfriedens** (b) und Anlegung des **Cammergerichts** als eines beständigen höchsten Reichsgerichts (c), jedoch noch mit Beybehaltung der **Austräge** gegen Chur- und Fürsten (d), ein besserer Grund dazu geleget, obgleich in der ersten Zeit

die erwünschten Würkungen des Landfriedens noch von langweiligem Fortgange waren (e).

(a) Maximiliano war es bey seinem ersten Reichstage mehr um Hülfe, als um neue Ordnungen zu thun. Allein die Stände erklärten gleich: "Weil "die Nothdurft erheische, daß im Heil. Röm. "Reiche beständig Gericht, Recht, und Friede "gehandhabet, auch sonst Ordnung, wodurch man "des Reichs Nothdurft zu versehen, aufgerichtet "werde, immassen ohne dieses die Stände die "Hülfe zu leisten nicht im Stande; so mögten "Königl. Maj. von sothanen Reichs-Angelegenheiten je eher je lieber handeln lassen, damit sodann, "und wenn gleichsam der Friede innerlich stabilirt, von der Hülfe, mithin dem äusserlichen Frieden, desto förderlicher gerathschlaget "werden könne." Müllers Rst. theatr. Max. Vorst. 2. p. 373. §. 3. Darauf ließ sich Max endlich gefallen, diese Sachen erst vorzunehmen, wovon die Stände die Ordnungen schon entworfen hatten. Müller *l. c.* p 374. §. 5. Es ward ein Ausschuß niedergesetzt; derselbe bestand zuförderst darauf: es sey Noth, Frieden und Einigkeit in allen Teutschen Landen zu machen, und dermassen zu versehen, daß es beständig gehalten werde. Müller *l. c.* p. 393. §. 4. Da nahm Max die Sache würklich vor, und saß darüber zween Tage von Morgen acht Uhr bis Abends zu derselbigen Stunde, "und darunter nit "sein Malzeit genommen, wollt auch understeen, "solchs weiter zu betrachten und in 2. Tagen zu en"den." Müller *l. c.* p. 393. §. 6. Siehe auch die gesamten Acta dieses Reichstags bey DATT. *de pace publ.* lib. 5. c. 7. p. 825. sq.

(b) Siehe den Landfrieden vom 7. Aug. 1495. in der neuen Samml. der R. A. P. 2. p. 3. sq.

(c) Die Cammergerichts-Ordnung ward an eben dem Tage, wie der Landfrieden, promulgirt. Samml.

Samml. der R. A. P. 2. p. 6. sq. Was wegen eines solchen Gerichts schon unter Fried. III. vorgegangen, ist bey DATT. *de pace publ.* lib. 4. cap. 1. n. 29. sq. p. 706. sq. nachzusehen; auch wie die Stände die Ordnung entworfen, und Max monita darüber gemacht, p. 710. n. 76. sq.; wie die Sache endlich zu Stande gekommen, p. 712. n. 98. sq.; wie die Personen gleich dazu ausgesucht, und das C. G. zu Frankfurt eröffnet worden, p. 717. n. 156. sq. &c.

(d) Die zu einem Gewohnheits=Rechte gewordene und durch so viele Verträge befestigte Austräge behielt man bey Errichtung des C. G. um so lieber bey, je mehr daran gelegen war, bey dem noch ungewissen Fortgange der neuen Ordnungen, ein beständiges Mittel zu haben, um insonderheit Chur= und Fürsten belangen zu können. Daher wurden nicht nur die gewillkührte Austräge bestätigt, sondern auch für andere, so nicht in Verträgen standen, deshalber gesorgt. Man war zugleich nur darauf bedacht, die Austräge, von nun an als Kayserliche Commissarien, in gewisse Schranken zu setzen, die mit der übrigen neuen Gerichtsverfassung übereinstimmten. Moritz von Austrägen der Grafen (Frankfurt, 1750. 4.) p. 23. sq.

(e) Es blieben seit 1495. noch geraume Zeit überbleibsel des Faustrechts genug. S. z. E. von 1498. Müllers Rst. Max. tom. 2. p. 388. sq., von 1499. eben daselbst p. 697. sq. und selbst im R. A. 1512. P. 1 sect. 4. §. 6. in der Samml. P. 2. p. 142. die Klagen: "wie im heil. Reiche jetzo "etwas hoch beschwerliche, unehrliche und unerhörte "That und Mishandlung einbrechen, also daß "einer den andern heimlich fahet, verblendet, "hinwegführet, zu Zeiten für sich selbst in seinem "Gefängniß heimlich enthält, zu Zeiten andern "verkäufst oder übergiebt, oder in andere Hände fa"het, etliche heimlich mordbrennen, auch derglei-

"chen

"chen Zuschub mit heimlichen Absteigen Schlösser "und Häuser üben, etliche vorsätzlich, böslich und "wider Recht todschlagen und ermorden, und "sonst viele dergleichen übelthaten begangen werden„ S. auch überhaupt

Lebensbeschreibung Herrn Götzens von Berlichingen mit der eisernen Hand, eines zu Zeiten K. Max. I. und Caroli V. kühnen und tapfern Reichs-Cavaliers. Nürnberg 1731. 8.

5. Um die Vollziehung der Sprüche des Cammergerichts zu besorgen, sollte, der ersten Anlage nach, eine jährliche Zusammenkunft der Stände gehalten werden (a). An deren statt ward aber bald ein Reichsregiment angeordnet (b), und eine Eintheilung des Reichs in sechs (c), hernach in zehen (d) Kreyse (e) veranstaltet; auch sonst von Zeit zu Zeit auf verbesserte Einrichtungen des C.G. gedacht (f), das übrigens an dem noch immer fortwährenden Schwäbischen Bunde eine grosse Stütze hatte (g).

(a) Handlung Friedens und Rechts 1495. §. 1. sq. in der Samml. der R. A. P. 2. p. 11. sq.

(b) Regiments-Ordnung auf dem Reichstage zu Augspurg errichtet 1500. *l. c.* p. 56. sq., DATT. *de pac. publ.* lib. 3. c. 12. p. 599. sq. Müllers Rst. theatr. Max. Vorst. 2. p. 380. sq.

(c) Regiments-Ordn. 1500. §. 5. sq. in der Samml. *l. c.* p. 58.

(d) R. A. 1512. pr. §. 11. 12. in der Samml. *l. c.* p. 138., wo auch im andern Theile dieses R. A. Tit. 5. §. 16. p. 148. für jeden Cirkel ein Hauptmann verordnet wird.

(e) Vom Ursprunge der Kreyse, und wie ferne die bey den vorigen Bündnissen üblich gewesene Eintheilun-

theilungen Anlaß dazu gegeben, verdient Gottl. Sam. Treuers Bericht von der wahren Gelegenheit und dem rechten Ursprunge der Reichskreyse (1722. 4.) nachgesehen zu werden.

(f) Siehe die C. G. Ordnungen 1496. 1500. 1507.

(g) Von denen 1500. und 1512. geschehenen prorogationibus foederis Sueuici S. DATT. *de pace publ.* lib. 2. c. 17. sq. p. 346. sq., c. 21. p. 382. sq.

6. Nebst dem Cammergerichte behielte der Kayser für seine Person und an seinem Hofe nicht nur die Ausübung der **oberstlehensherrlichen Gewalt** (a) und Verleyhung der **Gnadensachen** (b); sondern auch das Recht die **Gerichtbarkeit** so gut wie am C. G. auszuüben (c). Wie dieses würklich geschahe; beschwerten sich zwar die Stände darwider (d). Es blieb aber dabey (e). Und der **Hofrath**, der 1501. eigentlich zu den Oesterreichischen Sachen angelegt und 1518. erneuert ward, besorgte auch die Reichs = Sachen mit (f).

(a) Die Belehnungen geschahen meist zu solcher Zeit, wenn der Kayser eben einen Reichstag hielte. Müllers Rst. theatr. Fried. Vorst. 5. p. 587., und Max. Vorst. 2. p. 510. sq. Senkenbergische Sammlung von ungedruckt und raren Schriften P. 1. (Frankf. 1745. 8.) p. 134. sq. und 157. sq. Von einem Kayserlichen Erkenntniß in Lehens=Sachen ist das berühmteste Exempel dieser Zeit in der Bayrischen Sache 1504. Lünigs Reichsarchiv tom. 8. p. 58.

(b) Z. E. Standes-Erhöhungen, wovon die Stelle Peters von Andlo lib. 2. c. 11. lesenswürdig ist.

(c) Wie

(c) Wie sich Max 1495. ausdrücklich seine Jurisdiction benebst dem C. G. vorbehalten, auch die Stände solches zugestanden; ist aus DATT. *de pace publ.* p. 856. sectr. 52. und p. 869. sect. 66. n. 2. zu sehen. Siehe auch über eine Urkunde von 1497. in der Senkenb. Samml. P. 1. n. 19. die Vorrede §. 33.

(d) Bey Gelegenheit einer 1502. von K. Max. erlassenen Ladung an Chur-Cölln schrieben die Stände, um Abschaffung neuerlicher Gerichte, so ihre Majestät alleine angestellt, mit Begehren es bey verglichener C. G. O. zu lassen. Lünigs spicileg. eccles. 1. Th. Fortsetz. p. 940. Londorp tom. 1. p. 20.

(e) R. A. 1512. sect. 5. §. 8.

(f) S. die Beyträge zu der Lehre vom Ursprunge des R. H. R. besonders von den Zeiten K. Max. I. in den Hannoverschen gelehrten Anzeigen 1750. n. 42. p. 169. sq. ingleichen die Senkenb. Samml. P. 4 (1751.) Vorrede §. 7.

7. Im Rechtsprechen gewann das **Römische und päbstliche glossirte Recht** vor den Teutschen Sitten und Rechten immer grösseres Ansehen (a), bis es nach Errichtung des Cammergerichts unter dem Namen der Kayserlichen (b) oder gemeinen Rechte (c) fast ganz die Oberhand behielte (d).

(a) Wie unter Fried. III. die Teutschen Rechte den Römischen noch einigermassen das Gleichgewicht gehalten, ist aus den Klagen Peters von Andlo lib. 1. c 16. abzunehmen. Wenn die Reformation von 1441. in Goldasts Reichsatzungen tom. 1. p. 166. sq. und in Müllers theatro Fried. tom. 1. p. 57. sq. richtig ist; so hat es damahls gefährlich für das Römische Recht ausgesehen. Man lese aber

Io. Mart. SILBERRAD diss. *vindicias iuris Rom. & ICtorum in Germania contra reformationem*

nem de anno 1441. Friederico III. Imp. adscribi solitam. Argent. 1748. 4.

(b) Zur Aufnahme der Römischen, als der Kayserlichen Rechte, trug nicht wenig bey, daß die jetzigen Kayser Iustinianum als ihren Vorfahrer am Reiche ansahen, wie ihn K. Max. selber nennt in der Satzung von Gotteslästerern 1495. in der Samml. der R. A. P. 2. p. 28.

(c) Von dem eigentlichen Begriffe der *gemeinen* Rechte, und wie solche in Teutschland aufgekommen, siehe DATT. *de pace publ.* lib. 4. c. I. n. 117. sq. p. 713. sq.

(d) Wie sehr das Römische Recht die Oberhand behalten, zeugen fast alle Schriftsteller und Gesetze dieser Zeit. Von jenen dient, nebst Petern von Andlo und andern die von DATT. *l. c.* p. 721 angeführte: neupracticirte Rhetoric und Brief=Formulari des Adels, Städte und Länder der Hochteutschen jetztlaufenden Stilums und Gebrauchs (Straßburg 1493.); von letztern nur die C. G. O. 1508. zur Probe.

8. Mit der Beruhigung des Reichs ward zugleich der Grund dazu gelegt, daß die **Landshoheit** der Reichsstände weiter kommen konnte (a). Jedoch waren die **Landstände** überall in grossem Ansehen, und fiengen an ihre Vorrechte durch ausdrückliche Verträge mehr zu befestigen (b). Die **Ritterschaft** in Schwaben, Franken und am Rheine trat in nähere Verbindungen, und erhielte sich in dem Vorzuge ihrer Unmittelbarkeit (c).

(a) Das Wort Landshoheit war noch nicht üblich. In der Churverein 1446. hieß es: "wäre es "auch, daß jemand einen unter uns von seinem Chur"fürstenthum, Herrlichkeiten, Herrschaften, Frey"heiten, Pfandschaften, Gerichten, geistlichen oder "weltlichen

"weltlichen, Amten, Zöllen, Geleiten oder Rech-"ten dringen, oder mit Gewalt überziehen wollte,, ꝛc. Müller theatr. Fried. tom. I. p. 315. sq. Auch sonst den Zustand der Regalien dieser Zeit nach den Lehenbriefen zu beurtheilen, so verliehe z. E. 1495. K. Max. I. an Churfürst Bertholden zu Maynz " alle "seine und seines Stifts Regalia, Lehen, Weltlichkeit, "mit allen und jeglichen Mannschaften, Grafschaf-"ten, Herrschaften, Lehenschaften, geistlichen und "weltlichen, Erzen, Bergwerken, Salzwerken, Wild-"pannen, Waydtneyen, Ehren, Rechten, Würden, "Zierden, Hohen und niedern Gerichten, Gerichts-"Zwängen, Strassen, Gelaiten, Zöllen, Weggelten, "Geboten und Verboten, Wasserflüssen, Leyen-"Pfade am Rhein und am Mayn, Inseln oder neu-"en Werthen oder Senden, mit allen andern Rega-"lien, Rechten, wie sie seyn oder seyn mögen, so "weit seines Stifts Güter, oder Fürstliche Rechte "und Obrigkeit begriffen, nichts ausgenommen.„ Müllers theatr. Max. Vorst. 2. p. 512. Und Herzog Eberhardum von Würtenberg belehnte Max. "mit allen Ehren, Titel, Oberkeiten, Herrlichkeiten, "Würden, Freyheiten, Nutzen, Renten, Leuten, Gü-"tern, Hoch und Niedern Gerichten, Wassern, Stras-"sen, Geleydt, Zollen, Salz, Flüssen, Erz - und "Bergwerk, Mannrechten, Wildbahnen, Gold-und "Silber-Münzen, Geboten und Verboten, und al-"ler andern Gerechtigkeit, unter und ob der Erden.„ Müllers theatr. Max. Vorst. 2. p. 543. Vom Münzwesen dieser Zeit siehe insonderheit GUDEN. *cod. dipl.* III. 567. 648. Koelers Münzbel. VII. 297. VIII. 54. Müllers theatr. Fried. tom. I. p. 137.

(b). Dau. Ge. STRUBE *de statuum prouincialium origine & praecipuis iuribus* 1740. 4.

(c) Zu Erläuterung des damahligen Zustands der Unmittelbarkeit dieser Lande dient unter andern das Rescript K. Fried. III. von 1487. bey DATT. *de*

pace

pace publ. p. 256. n. 18., wo der Kayser schreibt: "So dann das Land zu Schwaben uns und dem "heil. Reiche ohne alles Mittel vor andern zuge- "hörig und unterworfen ist, und keinen eignen Für- "sten, noch niemanden hat, der ein gemein Aufse- "hen darauf habe, denn uns als Röm. Kayser; so "sind wir -- schuldig, dasselbe Land zu Schwaben "bey uns, dem heil. Reiche, euern Freyheiten, Rech- "ten und altem Herkommen, wie das von euern El- "tern an euch geerbet und gekommen ist, zu hand- "haben„ rc.

9. Die Churfürsten erhielten ihre Vorrechte durch wiederholte **Vereine** (a) und häufige **Chur-fürsten-Täge** (b), wobey nur **Chur-Böhmen** schon zu mangeln anfieng (c).

(a) Die 2te Verein ward 1399. errichtet, als die Churfürsten damit umgiengen, Wenceslaum abzusetzen. Müllers theatr. Fried. tom. 1. p. 289. sq.; die 3te 1422. bey Gelegenheit der Böhmischen Unruhen, Müller *l. c.* p. 299.; die 4te 1438. wegen der Irrungen Eugenii IV. mit dem concilio zu Basel, Müller *l. c.* p. 30. und 305.; die 5te 1446. wegen des schismatis zwischen Eugenio IV. und Felice V. Müller p. 312. Ein jeder neuer Churfürst mußte die Vereine durch einen persönlichen Eyd erneuern, wie z. E. 1461. von Pfalz, Trier und Maynz geschahe. Müller *l. c.* tom. 2. p. 9. sq. Seit 1402. hatten die vier Rheinische Churfürsten auch noch eine besondere Verein, der Zölle und anderer Gerechtigkeiten auf dem Rheine halber, unter sich errichtet.

(b) Solche Churfürstentäge wurden z. E. 1446. 57. 61. 67. 86. gehalten.

(c) Müllers theatr. Fried. tom. 1. p. 288.

10. Die **Kayserwahl** blieb genau nach Vorschrift der Güldenen Bulle eingerichtet (a). Die dem

Römischen Könige Ruperto bey seiner Wahl vorgelegte Verbindung blieb noch ohne Nachfolge (b). Hingegen schien es bey streitigen Kayserwahlen Herkommens zu seyn, sich der Stadt Frankfurt nach einer sechswöchigen Belagerung zu versichern (c).

(a) Siehe z. E. von der Wahl Friederici III. Müllers theatr. Fried. tom. 1. p. 3. sq.

(b) Von dieser Art von Capitulation Ruperti, so in Ulr. Obrechts apparatu iuris publ. p. 71. sq. zu finden, S. KOPP. *hist. iur.* p. 344.

(c) Senkenb. Samml. P. 1. Vorrede §. 9. sq.

11. Die Teutsche Krönung geschahe noch zu Aachen (a). Die Reichskleinodien waren seit den Hußiten-Kriegen zu Nürnberg in Verwahrung (b). Die Gehorsams-Botschaften waren noch im Gange (c). Ohne jedoch die Kayserkrönung zu Rom empfangen zu haben, brachte Max den Titel eines erwehlten Römischen Kaysers und Königs in Germanien auf, nebst der Benennung des Römischen Reichs Teutscher Nation (d). Mit eben diesem Kayser nahmen auch die monogrammata ein Ende (e).

(a) Siehe z. E. von Maximiliani Krönung zu Aachen 1486. Müllers theatr. Max. tom. 1. p. 30. sq. wie auch die Sammlung unter dem Titel:

Inauguratio, coronatio electioque aliquot Imperatorum, nempe a D. Maximiliano I. ad D. Matthiam. Hanouiae 1613. 8.

(b) Koelers R. H. p. 345.

(c) Siehe z. E. die orationem Aeneae Sylvii coram Calixto III. *de obedientia Friederici III. Imp.*

1455. in der Senkenb. Samml. P. 4. p. 1. sq. und deren Vorrede §. 3. sq.

(d) DATT. *de pace publ.* p. 568. sq. Schmauß corp. iur. publ. p. 48. sq.

Io. HEUMANN diss. *de insigni Germaniae eiusque regis titulo*. Altorf. 1744. 4.

(e) Io. Dau. KOELER epist. ad diss. Schuback. de transportatione Saxonum, *num Imp. Maximilianus I. manu propria subscripserit diplomata?* Goetting. 1748. 4.

12. Das Herkommen, den ersten Reichstag zu Nürnberg zu halten, gieng schon mit K. Friedrichen zu Ende (a). Hingegen kam sonst der Reichstag immer mehr zu seiner Verfassung (b), obgleich der Name eines Reichstags noch nicht gebräuchlich war (c).

(a) Müllers theatr. Fried. tom. 1. p. 13. sq. und Max. tom. 1. p. 200. sq.

(b) Zumahl als unter Fried. III. so häufige Reichstäge gehalten wurden, wovon Aeneas Syluius sagte: foecundae diaetae, quaelibet in ventre alteram habet. Müllers theatr. Fried. tom. 1. p. 515.

(c) Wenigstens 1466. hieß es noch nicht ein Reichstag, sondern ein Kayserlicher Tag. Müllers theatr. Fried. tom. 2. p. 232.

13. An alle, die zum Reichstage berufen wurden, ergiengen einzelne Kayserliche Ausschreiben (a). Man versahe sich darauf mit sicherem Geleit (b). Alles erschiene zu Pferde (c), meist ein jeder in Person (d). Seltner schickte der Kayser nur seinen Commissarien, oder ein Fürst nur seine Räthe, eine Stadt ihre Freunde. Die Kosten muste ein jeder

Reichsstand selber stehen, ohne sie von seinen Unterthanen zu begehren (e). Von der Stadt, wo der Reichstag gehalten wurde, waren Geschenke gewöhnlich (f).

(a) Müllers theatr. Fried. tom. 1. p. 17. Es wurden aber noch nicht immer alle Stände berufen, indem der Kayser oft die, so ihm nicht gewogen waren, wegließ; wie die Stände deswegen 1491. auf künftige Berufung aller Stände drangen. Müller *l. c.* Vorst. 6. p. 194. Hingegen gilt auch von dieser Zeit noch nicht der Schluß von der Berufung zum Reichstage auf die Reichsstandschaft, indem jene auch aus andern Ursachen, um über etwas zu handeln, u. d. g. geschehen konnte; wie besonders wegen der Ritterschaft zu merken. DATT. *de pace publ.* p. 799. n. 20. sq.; Müllers theatr. Max. tom. 1. p. 498. sq.

(b) Siehe z. E. den Geleitsbrief an Herzog Wilhelmen zu Sachsen von der Stadt Augspurg ertheilet 1473. in Müllers theatro Fried. Vorst. 5. p. 535.

(c) So erschiene z. E. auf dem Reichstage zu Augspurg 1473. der Kayser mit 700. Pferden, Churfürst Ernst und Herzog Wilhelm vom Sachsen mit 200. Pferden. u. s. w. Uberhaupt ward damahls auf 6000. Pferde zu Augspurg Anstalt gemacht. Müllers theatr. Fried. Vorst. 5. p. 534. sq.

(d) So waren z. E. auf dem Reichstage 1495. noch alle Churfürsten in Person, nur Chur-Brandenburg erschien durch Gevollmächtigte. Müllers theatrum Max. tom. 1. p. 202.

(e) Im R. A. 1512. tit. 1. §. 14. heißt es ausdrücklich: daß Chur- und Fürsten, Grafen und Herren die Reichstäge jederzeit in eigener Person oder durch ihre vollmächtige Bottschaft besuchen, -- und allerley Kostens aus ihrem Cammergute darauf

auf wenden, und nicht auf die Unterthanen schlagen sollen. Samml. der R. A. P. 2. p. 139.

(f) So schenkte z. E. 1473. die Stadt Augspurg dem Kayser 1000. Goldgulden, 4. Eimer Wein, 4. Schafe, 28. Fische; an Chur=Sachsen 65. Gulden, Wein und Fische rc. Müllers theatr. Fried. Vorst. 5. p. 753.

14. Auf die Kayserliche Proposition (a) wurde in den dreyen Reichs=collegiis in jedem besonders gerathschlaget (b), doch zuweilen auch noch von Chur=und Fürsten in einem Zimmer (c). Man zehlte die Stimmen nach der Zahl derer Personen, so erschienen, auch im Fürsten=Rathe die einzele Grafen und Herren (d), wobey sich schon mancher Rangstreit unter den Fürstlichen Häusern äusserte (e). Die Reichsstädte verfielen von ohngefähr in eine Abtheilung der Rheinischen und Schwäbischen Bank (f). Abwesende wurden nicht gerechnet, aber auch nicht zur Verbindlichkeit der Schlüsse des Reichstags gezogen, bis mit ihnen gehandelt, und ein Beybrief von ihnen ertheilet war (g).

(a) Siehe z. E. von 1495. die Kayserliche Proposition in Müllers theatro Max. tom. 1. p. 204. sq.

(b) Kopp von den Reichsgräflichen votis curiatis, bey dem Tractat de insigni diff. inter com. & nob. p. 600. sq.

(c) Müllers theatr. Fried. Vorst. 6. p. 175.

(d) Kopp *l. c.* p. 603. sq. Es hieß auch noch immer: des heil. Reichs Churfürsten, Fürsten, Grafen, Herren, Städte. Müllers theatr. Fried. Vorst. 4. p. 232. Erst 1491. kam der Ausdruck vor: Churfürsten, Fürsten und Stände. Müller *l. c.* Vorst. 6. p. 199.

(e) Siehe

(e) Siehe besonders von dem Rangstreite zwischen Sachsen, Pfalz und Bayern 1495. sq. Müllers theatr. tom. 1. p. 485. sq. tom. 2. p. 165. sq.

(f) Lehmanns Speyr. Chron. lib. 7. c. 113. p. 896. Vom Unterschiede der Reichs- und Frey-Städte siehe DATT *de pace publ.* p. 607. n. 51. sq. Müllers theatr. Max. tom. 1. p. 494.

(g) DATT *l. c.* p. 793. n. 18. sq.

15. In der Kirche war alles voller Beschwerden, besonders wegen der Päbstlichen Anmassungen in Besetzung der Stifter über die capitula: *Exsecrabilis* (a), und *Ad regimen* (b), ingleichen über die Annaten (c), über den Misbrauch des Ablasses, der prouocationum ad curiam Romanam u. s. w.

(a) Dieses vom Anfangsworte: Exsecr. so genannte cap. *vn.* extrauag. Ioannis XXII. *de praebend. & dignit.* von 1317. war des Inhalts: Niemand soll künftig mehrere beneficia ecclesiastica zusammen haben. Wer dergleichen hat, soll sie bis auf eines resigniren. Die übrigen sollen erledigt seyn, und alleine vom Pabste besetzt werden. "Quae omnia & singula *beneficia* vacatura vel *dimissa* nostrae & *apostolicae sedis dispositioni reseruamus.*"

(b) Der Hauptinhalt des cap. *ad regimen,* oder cap. 13. extrauag. commun. (lib. 3. tit. 2.) *de praebend. & dignit.* von Benedicto XII. 1335. gieng dahin: vt *beneficia apud sedem apostolicam vacantia* eidem reseruentur, etiamsi personae ad illa consueuerint per electionem aut quemuis alium modum adsumi.

(c) Vom Ursprung dieser Annaten oder fructuum vnius anni tamquam honorarii pro collato beneficio aus der Nov. 56. cap. 1. und Nov. 123. cap. 3. u. 16. siehe PFEFF. *ad Vitr.* I. 1405. sq. und Böh-

Böhmers *ius eccl. prot.* lib. I. tit. II. §. 27. sq. vol. I. p. 436. sq. Man hat bald ausgerechnet, daß die Annaten von allen Teutschen Stiftern sich über 2. Millionen beliefen, und der Pabst ein Jahr ins andere jährlich über 15000. Gülden zöge. Uberhaupt setzte Max. I. in 2. Briefen 1510. und 1511. das, was der Römische Stuhl jährlich aus Teutschland zöge, auf 500. 000. Ducaten. PFEFF. *ad Vitr.* I. 1409.

16. Das Costnitzer Concilium vereitelten die concordata Martini V. 1417. ohne den Beschwerden in der That abzuhelfen (a). Und so gut zur Zeit des Baselschen concilii 1440. die Churfürsten alles gefasset hatten (b); so schlecht lief es mit den concordatis nationis Germanicae unter Friederico III. und Nicolao V. 1448. ab (c). Also blieb die Nothwendigkeit einer Kirchen-Reformation nach wie vor (d), wozu endlich die Vorsicht in der Person D. Luthers ganz andere Weege zeigte (e).

(a) In den *concordatis Martini V.* 1417. blieb es im Hauptwerke bey den beyden Extrauagantibus. Samml. der R. A. P. I. p. 112. PFEFF. *ad Vitr.* I. 1398. Die Annaten wurden (cap. 4. *l. c.* p. 114.) nicht abgeschafft, sondern nur auf gewisse Taxen pro fructibus primi anni gesetzt, wie sie in libris camerae apostolicae bestimmt worden. Vom Misbrauche des Ablasses hieß es (cap. 9. *l. c.* p. 116.): *Cauebit* papa in futurum *nimiam indulgentiarum effusionem, ne vilescant.* Von der Päbstlichen Gerichtbarkeit hieß es (cap. 5. p. 115.): Nullae caussae *in Romana curia* committantur, nisi quae de iure & natura causae ibi tractari debebunt. Quae vero eo non pertinent, nec praetextu crucisignationis laicorum extra tempus passagii generalis recipiantur de illis cognoscendo in curia, vel extra committendo; nec de consensu partium.

 (b) In

(b) In den auisamentis electorum tempore Basileensis concilii 1440. (in Müllers theatr. Fried. tom. 1. p. 52. sq. und in der Samml. der R. A. P. 1. p. 166. sq.) hieß es: §. 4. *Natio Germanica* plus ceteris nationibus ab ecclesia Romana *honoranda*. §. 5. *Casset* itaque *ille papa*, *cui adhaesio facienda*, *omnes reseruationes* siue per extrauag. Ad regimen, & exsecrabilis, siue quascumque alias constitutiones. §. 7. Propter ineffrenatum gratiarum exspectatiuarum concursum *tollat omnes exspectatiuas* ac reseruationes particulares, & de cetero non concedat, nisi pro tempore pontificatus sui in qualibet collatione, in qua decem fuerint beneficia, de vno, vbi 50., de duobus tantum; Et *indigena* alienigenae praeferatur. §. 8. Nullum beneficium nostrae nationis exteris personis commendetur. §. 10. Ne pro confirmatione prouisione, pallio &c. quidquam exigat. cet.

(c) Siehe die concordata N. G. selber in Schmauß. corp. iur. publ. p. 37. sq. Dem Pabste wurden die abwechselnde Monathe Jan. März, May 2c. vorbehalten, und die übrigen Monathe Februar. Apr. Jun. 2c. den ordentlichen collatoribus überlassen. PFEFF. *ad Vitr.* I. 1400. sq.

Henr. LINK diss. *de concordatis nationis Germanicae*. Altorf. 1580., Ien. 1718. 4.

Adami CORTREII obseruata historico-politico-iuridica *ad concordata Imp. Friederici III. & Nicolai V. papae de collatione beneficiorum ecclesiasticorum*. Magdeb. 1705. 4. Francof. 1707. fol.

(d) Der Concordaten ungeachtet nahmen die grauamina nationis Germ. noch gar kein Ende; wovon besonders der Mäynzische Canzler, Martin Meyer, in dem Glückwunsche an Aeneam Syluium zur erlangten Cardinals-Würde 1457. ein treffliches Zeugniß ablegte, Müllers theatr. Fried. Vorst. 3. p. 611. Koelers Münzbel. VI. 389., auch die im R. A.

1500.

1500. tit. 54. §. 3. (in der Samml. P. 2. p. 83.) angeführte Instruction von 1500., so in Müllers Reichstags=Sta. u. Max. p. 115. sq. befindlich, zum Beweise dienet. Siehe auch PFEFF. *ad Vitr.* I. 1402. Zu geschweigen, was sonst noch für Misbräuche in der Kirche und Lebensart der Geistlichen obwalteten, die schon damahls manchem Patrioten das Zeugniß von der Nothwendigkeit einer Reformation abgenöthigt. Koelers Münzb. XI. 259.

(e) Vom Anfange der Reformation, insonderheit 1) von D. Luthers Herkunft, studiis, Augustiner=Mönchsstande, Versendung nach Rom, Wittenbergischer Profeßion ꝛc.; 2) von des Pabsts Leonis X. Ablaß=Verpachtung an Erzbischof Albert von Maynz und Magdeburg, und von dessen Unterhändler Johann Tetzeln; 3) vom Anfange des Streits über den Ablaß zwischen Luthern und Tetzeln; 4) von dem, was auf dem Reichstage zu Augspurg 1518. deshalber vorgegangen ꝛc. sind unter andern Kirchen= und Reformations=Historien nachzusehen MOSHEMII *instit. hist. Christianae recentioris* (Helmst. 1741. 8.) p. 7. sq. Christ. Eberh. WEISMANNI introduct. in *hist. eccles.* (Hal. 1745. 4.) tom. I. p. 1394. sq. wie auch Phil. MELANCHTHONIS *vita Martini Lutheri*, cum praefat. & adnot. Cph. Aug. HEUMANNI, Goetting. 1746. 4.

17. **Italien** konnte für das Aufkommen verschiedener Staaten, die sich in völlige Freyheit setzten, nicht mehr gerettet werden (a). Die Schweitz war vom Reiche nur noch nicht gänzlich getrennet; man konnte sie weder zum Schwäbischen Bunde, noch zur Unterwerfung unter das Cammergericht bewegen (b). Wegen der Burgundischen Lande versprach Max 1495., daß sein Sohn Philipp die Lehen empfangen, und sich in allen Sachen wie ein

Reichsstand halten sollte (c). Man hörte überhaupt schon grosse Klagen über gänzliche Exemtionen vom Teutschen Reiche (d).

(a) Von dem Zustande von Italien um diese Zeit siehe Ohlnschlagers Puf. Hist. 3. Th. p. 744. sq. Auf dem Reichstage 1495. ward Max unter andern auch erinnert, mit den Ständen von Italien zu handeln. S. die Abschiede und Befehle 1495. §. 7. in der Samml. der R. A. P. 2. p. 24.

(b) DATT. *de pace publ.* p. 527. n. 60. sq. Müllers theatr. Max. tom. 2. p. 36. sq.

(c) S. Abschiede und Befehle zu Worms 1495. §. 33 in der Samml. der R. A. P. 2. p. 25.

(d) S. die Maynzische Proposition auf dem Reichstage 1497. in Müllers theatro Max. tom. 2. p. 144. §. 7.

XI.

XI. Zeit.

Oesterreichische Kayser.

CAR. V., FERD. I., MAX. II.,

XVI. Jahrhundert 1519. - 1576.

Geschichtschreiber dieser Zeit:

Von solchen, die eben diese drey Kayser zusammen beschrieben, sind wenig oder gar keine vorhanden; als etwa

Dauid. CHYTRAEI (eines Lutherischen theologi n. 1530 † 1600., der 1555. dem Augspurgischen Reichtage und vielen nachherigen Religions-Gesprächen beygewohnet) orationes *de Carolo V., Ferdinando I. & Maximiliano II.* Wittenb. 1583. 8.

Zusam-

Zusammenhang der Geschichte.

I. CAROLVS V.

electus Imp. 1519., resign. 1556., † 1558.
(*Rex Rom.* FERD. I. *1531.*)

Nebst Iouii und Mutii oben p. 207. angeführten Schriften und einzelen Stücken bey Schard tom. 2. und Frehern tom. 3. gehören hieher:

Ioann. SLEIDANI (n. 1506. historiographi der Schmalcaldischen Bundsverwandten, seit 1542. Prof. iur. zu Straßburg, † 1556.) commentariorum *de statu religionis & reipublicae Carolo V. Caesare* libri 26. Argentor. 1555. fol. 1556. 8.

Ioann. Mich. BRVTI (eines Italiäners, und Polnischen auch Kayserl. historiographi) panegyricus *de rebus Caroli V.* Antwerp. 1558. 8.

Anatholii DESBARRES, Sequani, Philippi Hispaniarum regis nobilis domestici, *Caroli V. caesaris immortalitas.* 1559. 12.

Wilhelmi Zenocari (vulgo Snoukart) a SCAVWENBVRGO (Caroli V., hernach Phil. II. Raths und Bibliothecarii) *de republica, vita moribus, gestis, fama, religione, sanctitate Imp. Caroli V.* libri 7. Gandaui 1559. fol. (iudice Menkenio liber ineptissimus.)

Lud. DOLCE (eines Italiänischen Poeten von Venedig, n. 1508., in äusserster Armuth † 1568.) *vita di Carolo V. Imperadore.* Venet. 1561. 4.

Laur. SVRII (n. 1522. zu Lübeck, 1542. Carthäuser-Mönchs zu Cölln, † 1578.) commentarius breuis *rerum in orbe gestarum ab a. 1500. vsque 1566.* (*1574.*) Colon. 1567. 1574. 1598. 8. (so eigentlich gegen SLEIDANVM gerichtet.)

Alfonso VLLOA (aus Castilien, um 1560. Max. II. und Philippi von Spanien Agenten zu Venedig)

vita

vita di Carolo V. Imperadore. Venet. 1566. 4. (soll eine Übersetzung aus einem Spanischen Werke Augustini de Zarata seyn; ist auch wieder ins Holländische übersetzt, Dordrecht 1610. fol.).

Prudencio de SANDOVAL (eines Spanischen Benedictiner-Mönchs, hernach Bischofs zu Pampellona † 1621.) *historia de la vida y hechos del Emperador Carlos V.* Pamplona 1614. fol. 2. vol. (ins Englische übersetzt von Iohn Stevens: *the history of Charles the Vth.* &c. London. 1703. 8.).

Ivan Antonio de VERA y Figueroa (lange Zeit Spanischen Gesandten zu Venedig, † 1658. über 70. Jahre alt) epitome *de la vida, y hechos del inuicto Emperador Carlos V.* Madrid. 1622. Brussel 1656. 4. (auch ins Französische übersetzt von Perron le Hayer, Paris 1633. 4. Brussel. 1667. 12.)

Iac. MASENII (eines Jesuiten n. 1606.) anima *historiae huius temporis in iuncto Caroli V. & Ferdinandi I. fratrum imperio* repraesentata. Colon. 1672. 4.

Les actions heroiques & plaisantes de l' Empereur Charles V. enrichi de plusieurs figures. edit. 2. Bruxell. 1690. 12.

Gregorio LETI (n. 1630. zu Mayland, seit 1660. reformirt zu Geneue, 1680. Englischen, 1682. Holländischen historiographi, † 1701.) *vita di Carolo V.* Amstelod. 1700. 8. 4. vol. (übersetzt ins Teutsche von Just Gotthard Rabener, Leipz. 1713. 8. 2. vol. und ins Französische, Brüssel 1726. 8.).

Ioann. Burchard. MENCKEN diss. *de naeuis politicis Caroli V. Imp.* Lips. 1706. 4.

Iacobi PERIZONII (n. 1651. † 1715.) *rerum per Europam maxime gestarum ab ineunte seculo XVI. vsque ad Caroli V. mortem* commentarii historici. Lugdun. 1710. 8.

1519. 1. Nach einem fünfmonathlichen interregno wird endlich mit Hindansetzung Königs Francisci I. von Frankreich König Carl von Spanien (a) zum Kayser erwehlet (b), der sich auch sofort aus Spanien
1520. nach Teutschland erhebt (c), und zu Aachen gekrö-
Oct. 23. net wird.

(a) Von Carls Gestalt siehe Koelers Münzbel. IV. 201. sq.

(b) Von der Wahl und Krönung Caroli V. siehe die Beschreibung Georgii SABINI (n. 1508. † 1560.) und Hartmanni MAVRI (Chur-Cöllnischen Raths und seit 1521. C. G. Beysitzers † 1537.) bey Schard tom. 2. fol. 827. sq., und die Sammlung Christiani EBERHARDI *de electione & coronatione Caroli V.* Helmst. 1660. 4. wie auch Koelers Münzbel. V. 140. sq. und GVDENVS *syllogen diplom.* p. 683.

(c) Beym Abschiede aus Spanien hielt Georg. SAVROMANNVS († 1527.) eine *orationem ad Hispanos*, so in Senkenb. Samml. P. 4. p. 52. sq. und Vorrede §. 9.

2. Die weitläuftige Regierung Caroli V. läßt sich am besten nach gewissen Abschnitten fassen.

I. Von *1519.* bis *1522.*

a) Ein paar innerliche Unruhen.

1519. 1. Bischof Johann der IV. von Hildesheim befehdet den Herzog von Braunschweig wegen des in Braunschweigischen Schutz genommenen Burchards
1521. von Saldern. Carl gebietet dem Bischof Frieden, und erklärt ihn in die Acht.

Iustini GOBLER (seit 1539. Braunschweig-Calenbergischen Raths, † 1567.) narratio *de bello Hildeshei-*

desheimensi inter Ericum Brunsuicensem & episcopum Hildesheimensem a. 1519. bey Schard tom. 2. p. 949.

2. Herzog Ulrich von Würtenberg zerfällt mit der Stadt Reutlingen, und zwingt sie zur Erbhuldigung. Der Schwäbische Bund nimmt sich ihrer an, vertreibt den Herzog von Land und Leuten, und verkäuft sie an den Kayser, der sie samt den Oesterreichischen Landen seinem Bruder Ferdinand übergibt, und den Herzog Ulrich noch überdis in die Acht erkläret (a). 1519. 1521.

(a) Köhlers Münzbel. IX. 219. sq.

Ioann. TETHINGERI, Pedii, (eines Schulmanns zu Freyburg im Brisgau, von Tübingen bürtig) *Würtenbergiae* libri duo, siue *de Vlrici Würtenbergici gestis, in eo potissimum bello, quod ei a foederatis Sueuis illatum fuit;* und *de Würtenbergiae rebus gestis Vlrico principe commentarius* bey Schard tom. 2. p. 875. 908.

b) Reichstag zu Worms. 1521.

1. Anordnung eines Reichsregiments nach Nürnberg, und neue Cammergerichts-Ordnung.

2. D. Luthers Sache (a). Der Kayser erläßt die Achtserklärung gegen ihn, und das Wormsische Edict, worin seine Schriften zu lesen verboten, und allen Obrigkeiten anbefohlen wird, ihn und seine Schriften zu verfolgen. Er entkömmt noch glücklich, und wird auf die Wartenburg gebracht. (b).

(a) Vit. Lud. a SECKENDORF (n. 1626. † 1692.) commentarius historicus & apologeticus *de Lutheranismo & reformatione religionis*, aduersus Lud.

Lud. Maimburgium. Francof. & Lipſ. 1688. 4. 1692. fol. (ins Teutſche überſetzt von Elias Frick, Leipz. 1714. 4.)

(b) Müllers Staatscabinet VIII. 279., PFEFF. *ad Vitr.* I. 265.]

II. Von *1522.* bis *1526.*

a) Krieg mit Frankreich.

1. König Franz von Frankreich ſtiftet dem Kayſer allerhand Unruhen an den Spaniſchen Grenzen und in den Niederlanden an. Carl ſchließt hingegegen mit dem Pabſt Leone X. ein Bündniß auf
1522. Mayland. Die Franzoſen werden herausgeſchlagen. Das Herzogthum wird wieder an Franciſcum Sfortiam eingeräumt.

Galeatius CAPELLA (n. 1487. zu Mayland, ſecretarius und Geſandter Caroli V. † 1537.) *de bello Mediolanenſi ſeu rebus in Italia geſtis pro reſtitutione Franciſci Sfortiae Mediol. ducis* bey Schard tom. 2. auch Teutſch mit D. Luthers Vorrede. Wittenb. 1538. 4.

1523. 2. Nach Leonis X. Tode wird das Bündniß mit Hadriano VI. erneuert, und durch den Beytritt von Engelland und anderen Italiäniſchen Staaten erweitert. Franz ſchickt erſt eine neue Armee, und
1524. geht endlich ſelber hin, wird aber vor Pavia (a)
1525. Febr. 24 geſchlagen, und gefangen nach Spanien gebracht,
1526. bis er den ihm vorgeſchriebenen harten Frieden zu
Febr. 17 Madrid eingeht (b).

(a) Hadr. BARLANDI (n. 1488. † 1542.) *hiſtorica narratio Papienſis obſidionis anni 1525., & eorum, quae in ea acciderunt,* bey Schard tom. 2. p. 1849.

(b) Koelers

b) Koelers Münzbel. II. 249. sq. VII. 13.

Historia captiuitatis Francisci I. ex Prud. de Sandoual in Latinum conuersa (ab Adamo EBERT, Prof. Francof. ad Oder.) Mediol. 1715. 8.

b) Teutsche Begebenheiten.

1. Franz von Sickingen befehdet den Churfürsten Richard von Trier, geräth darüber in die Acht, wird in seinem Schlosse belagert, und kömmt endlich um.

Bartholomaei LATOMI (n. 1485. zu Arlon im Lüxenburgischen, Philologi zu Trier, hernach zu Cölln, Freyburg rc. seit 1541. Chur-Trierischen Raths zu Coblenz, † 1566.) *actio memorabilis Francisci ab Sickingen cum Treuirorum obsidione, tum exitu eiusdem*, bey Schard tom. 2. p. 1019.

Huberti THOMAE, Leodii, (Raths in Diensten Churfürst Friedrichs II. von der Pfalz) *historiola de Francisci a Sickingen equitis rebus gestis seu potius ausis & calamitoso exitu.* bey Frehern tom. 3. p. 297.

2. In Schwaben, Franken, Thüringen und Sachsen entstehet ein fast allgemeiner Bauern-Aufstand. Etliche tausend Bauern lagern sich, unter 1525. Anführung Thomas Münzers und anderer Aufwiegler, bey Frankenhausen; werden aber von Sachsen, Hessen und Braunschweig endlich zum Gehorsam gebracht (a).

(a) Struvs historisches Archiv III. 115. 140. Koelers Münzbel. V. 303.

Pet. GNODALII *historia rusticorum tumultuum a. 1525. excitatorum & a magistratibus repressorum*, bey Schard tom. 2. p. 1031.

Petri CRINITI und Huberti THOMAE *historiae belli rusticani* bey Frehern tom. 3. p. 233.283.

3. Die Reformation behält indessen ihren guten
1522. Fortgang. Die Bibel kömmt nach Luthers Uebersetzung in Druck. Luther verläßt die Wartenburg, und zeigt sich wieder in Wittenberg.

1522. 4. Auf drey nach einander zu Nürnberg gehal-
1524. tenen Reichstägen wird auf Vollziehung des Wormsischen Edicts gedrungen, aber ohne damit durchzudringen (a).

(a) Struvs Historie der Religions-Beschwerden tom. I. p. 19. sq. 27. sq. PFEFF. *ad Vitr.* I. 266. sq.

1525. 5. Unter Iohanne von Sachsen und Philippo von Hessen gewinnt die Reformation noch bessern Fortgang (a). Vollends entsteht ein grosses Aufsehen, als Marggraf Albrecht von Brandenburg, bisheriger Teutscher Ordensmeister, durch einen Vergleich mit Polen Preussen secularisirt, und die Hälfte davon selbst als ein weltliches Herzogthum von Polen zu Lehen empfängt (b).

(a) Unter andern beförderte die Reformation gar sehr der kleine Catechismus Lutheri, so unter dem Titel: Ein Betbüchlein und Lesbüchlein, zuerst 1523. zum Vorschein kam, nebst den Teutschen Liedern, von Luthern und dessen Gehülfen, die zuerst 1524. zusammengedruckt worden. Cyprian von der A. C. p. 38.

(b) Koelers Münzb. II. 269. sq. III. 26.

1525. 6. Maynz, Brandenburg und Braunschweig halten zu Dessau eine Zusammenkunft. Der Käyser

ser erläßt ein hartes Schreiben über das andere gegen die der Lehre Luthers zugethane Fürsten. Sachsen und Hessen verbinden sich zu Torgau: "ihre Unterthanen für unbilligen Krieg zu schützen, und "einander beyzustehen, im Fall sie der Religion, "und deren anhängiger Sachen halber sollten ange-"griffen werden". Welchem Bündnisse hernach zu Magdeburg die Herzoge zu Lüneburg und Mecklenburg, der Fürst von Anhalt, die Grafen von Mansfeld und die Stadt Magdeburg beytreten.

7. Zu Speyer wird hierauf ein Reichstag gehal- 1526.
ten; jedoch weiter nichts beschlossen, als ein freyes General- oder National-Concilium anzustellen; "immittelst aber, bis auf ein solch Concilium, solle "ein jeder mit seinen Unterthanen in Sachen, so "das Wormsische Edict belangen, für sich also leben, "regieren, und halten, wie er solches gegen GOtt "und Kayserliche Majestät zu verantworten hoffe".

III. Von 1526. bis 1530.

a) Auswärtige Kriege.

1. In Ungarn bricht der Sultan Solymann ein. König Ludewig bleibt im Treffen bey Mohacz. 1526.
Erzherzog Ferdinand wird König in Ungarn und *Iul. 29.*
Böhmen, hat aber in Ungarn einen Gegenkönig an Iohanne de Zapolia (a). Derselbe begibt sich zuletzt in Türkischen Schutz, worauf es so weit kömmt, 1529.
daß die Türken Wien belagern.

(a) Koelers Münzbel. VI. 9. sq.
Melch. SOITERI a Vinda, ICti, *belli Pannonici per Friedericum comitem Palatinum Rheni ad-*

 versus

versus Solymannum Imp. Caroli V. caesarisque Ferdinandi auspicio gesti libri 2. August. Vind. 1538. 4. und bey Schard tom. 2. p. 1226.

Ioann. de ZERMEGY *historia rerum gestarum inter Ferdinandum I. & Ioannem Hungariae reges* Amstelod. 1662. 12.

1526. 2. In Italien vereinigt sich Pabst Clemens VII. mit Venedig und Mayland gegen den Kayser. A-
1527. Mai. 5. ber die Spanische Armee erobert Rom, und schließt den Pabst in der Engelsburg ein (a).

(a) Koelers Münzbel. IX. 154.

Caesaris GROLLIERII s. Glorierii, *historia expugnatae & direptae urbis Romae per exercitum Caroli V.* Paris 1538. 4.

Anonymi commentarius *captae urbis, ductore Carolo Borbonio.* Paris 1538. 4. und bey Schard tom. 2.

Adam Reisners Historie Herrn Georg und Caspar von Frundsberg. Frankf. 1568. fol.

Ausführlicher Bericht von Eroberung der Stadt Rom. Frankf. 1625. 4.

Narratio *de direptione expugnatae urbis Romae ab exercitu Caroli V.* versa ex Italico in Latinum per Casp. BARTH. Cygneae 1660. 8.

1528. 3. Mit Frankreich und Engelland kömmt es von
Ian. 22. neuem zum Kriege; aber auch bald zum Frieden
1529. mit dem Pabste zu Barcellona; mit Frankreich und
Iun. 29. Engelland zu Cambray (a); endlich auch mit May-
Aug. 5. land und Venedig. Carl wird vom Pabste als Kö-
1530. Febr. 21 nig in Italien und als Kayser gekrönet (b).
24.

(a) Koelers Münzbel. II. 251. sq.

(b) Henr. Corn. AGRIPPAE (n. 1486. seit 1529.

1529. Kayserlichen historiographi) narratio *de duplici coronatione Caroli V. Imp. apud Bononiam a. 1530.* bey Schard tom. 2. p. 1256.

b) Teutsche Begebenheiten.

1. Otto von Pack, Rath und Canzleyverweser Herzog Georgs von Sachsen, zeigt Landgraf Philippen von Hessen eine Copey von einem Bündnisse, das am 12. May 1527. zu Breslau von König Ferdinanden, Chur-Maynz, Chur-Brandenburg, Salzburg, Bamberg, Würzburg, samt den Herzogen von Sachsen und Bayern, zu Vertilgung der Lutherischen Lehre solle errichtet worden seyn. Landgraf Philipp verbindet sich dargegen mit Chur-Sachsen, und nimmt seines Orts gleich einen Zug wider die Fränkischen Bischöfe vor. Diese nebst ihren übrigen angegebenen Bundsgenossen, leugnen das, was Pack vorgegeben; müssen jedoch nebst Chur-Maynz dem Landgrafen 100.000. Gulden für die Kriegskosten erlegen. 1527.

a) Pack muste hernach einen grossen Proceß zu Cassel ausstehen, und 1536., als er in den Niederlanden ertappt wurde, noch seinen Kopf hergeben. SECKEND. *de Lutheran.* lib. 2. sect. 13. §. 25. Lorenz Friesens (Würzburgischen Raths n. 1491. † 1550.) Würzb. Chron. in Ludewigs script. Herbip. (1713. fol.) p. 911. sq. Hortleders Ursachen des Teutschen Kriegs part. 1. lib. 2.

Ioann. STRAVCH (n. 1588. † 1639.) *de tumultu Packiano*, in dissert. exotericis iuris publ. (Ien. 1665. 4.) diss. 9. p. 241. sq.

Acta von D. Ottens von Pack Abhörung zu Cassel rc. in Joh. Wilh. Hoffmanns Urkunden part. 1. (1736.) p. 69. sq.

Fried. Wideburgs Ehrenrettung D. Ottens von Pack ꝛc. in seiner Sammlung vermischter Anmerkungen (Halle 1751. 8.) p. 209. sq.

1529. 2. Reichstag zu Speyer. Auf selbigem wird der Schluß gefasset: "Wo bisher das Wormsische Edict gehalten worden; da soll ferner niemand Luthers Lehre annehmen. Wo sie aber schon eingeführt, und ohne Aufruhr nicht abgewandt werden mögte; soll man sich doch hinführo aller weiteren Neuerungen enthalten, und die Messe nicht verbieten". Dargegen übergeben die Evangelischen Reichsstände gleich eine Protestation (a), die sie auch dem Kayser zu Piacenza, wiewohl mit widriger Würkung, einhändigen lassen (b).

(a) Die protestirenden Reichsstände waren Churfürst Johann von Sachsen, Georg von Brandenburg, Philipp von Hessen, Ernst und Franz von Lüneburg, Wolfgang von Anhalt, und 14. Reichsstädte. Auf Veranlassung des Päbstlichen Nuntii Contareni ist hernach 1541. der Name Protestanten aufgekommen.

(b) Die Abgeordneten an den Kayser waren Johann Ehinger, Bürgermeister zu Memmingen; Alexius Frauentraut, Brandenburgischer Secretarius; Michael Kaden, Nürnbergischer Syndicus, die darüber in Arrest geriethen.

Johann Joachim Müllers Historie von der Evangelischen Stände Protestation und Appellation wider und von dem R. A. zu Speyer 1529.; dann der darauf erfolgten Legation in Spanien; wie auch ferner dem zu Augspurg auf dem Reichstage 1530. übergebenen Glaubens-Bekenntniß die A. C. genannt. Jena 1705. 4.

3. Reichs-

3. Reichstag zu Augspurg. Augspurgische Confeßion. Deren Wiederlegung und Apologie. Der Kayser giebt den Protestanten in einem widrigen Edicte nur noch bis auf den 15. April 1531. Bedenkzeit. Eben so widrig fällt der ganze Reichsabschied aus, den jedoch die Protestanten nicht mit unterschreiben. 1530.

David Chytraeus (S. oben p. 251.) Historie der A. C. Rostock 1575., edit. 2. 1577. 4.

Georg. COELESTINI (Chur-Brandenburgischen Oberhofpredigers und Probsten zu Cölln an der Spree, † 1579.) *historia comitiorum a. 1530. Augustae celebratorum*, tom. 4. Francof. ad Oder. 1577. (1597.) fol.

Ernst Sal. Cyprians Historie der A. C., auf Befehl Herzogs Friedrichs des II. zu Sachsen-Gotha, aus den Original-Acten beschreiben. Gotha 1730. 4.

Christian Aug. Saligs (Conrectors an der Schule zu Wolfenbüttel) vollständige Historia der A. C. und derselben Apologie, in den ersten 3. Büchern, nach chronologischer Ordnung, bis auf den Religions-Frieden 1555. fortgeführet, und im 4. Buche mit einer ausführlichen historia litteraria und polemica versehen, bey Gelegenheit des andern Jubeljahrs mitgetheilet aus der Wolfenbüttelschen Bibliothec. Halle 1. Theil 1730., 2. Th. bis 1556. 1733., 3. Th. bis 1563. 1735. 4.

Io. Dau. KOELER diss. *de Martino Luthero a comitiis Augustanis a. 1530. corpore quidem absente, in illis tamen animo praesente.* Altorf. 1730. 4.

IV. Von 1530. bis 1535.

1. Die Protestanten errichten zu Schmalkalden ein Bündniß unter sich zu ihrer Vertheidigung auf 1530.

fünf Jahre. Sie lassen sich auch mit Frankreich, Engelland und Dänemark in Tractaten ein.

Friedrich Hortleders (Weimarischen Hofraths n. 1579. † 1640.) Handlungen und Ausschreiben rc. von den Ursachen des Teutschen Kriegs Kayser Carls des V. wider die Schmalkaldischen Bundsverwandten. Frankf. 1617. fol. und 2. Theil: von Rechtmäßigkeit, Anfang, Fort- und Ausgang des Teutschen Kriegs rc. bis 1558. Frankf. 1618. fol. (Beyde Theile sind hernach von neuem herausgegeben, mit Kupferstichen versehen, theils geändert, theils vermehrt durch Zach. Prüeschenk, Hortleders Eidam, Gotha 1645. fol.)

1530. 2. Der Kayser veranstaltet einen Churfürstentag zu Cölln, wo sein Bruder Ferdinand zum Römi-
1531. schen Könige erwehlet wird. Nur Chur-Sachsen
Ian. 5. widersetzt sich, nebst einigen Fürsten, dargegen. Die Schmalkaldischen Bundsverwandten erneuern ihren Bund auf 6. Jahre.

Georgii SPALATINI (n. 1482. Churfürst Iohannis von Sachsen Capellans und historiographi † 1545.) Bericht von Ferdinands Wahl, in Struvs historischen Archive I. 60. sq.

1532. 3. Zu Nürnberg wird eine Art von Religions-
Iul. 23. Frieden errichtet: "Bis auf ein Concilium solle kein "Stand den andern des Glaubens oder der Reli-"gion halber beunruhigen; Inzwischen sollen aber "über die A. C. keine weitere Neuerungen vorge-"nommen; hingegen auch Evangelische Räthe am "C. G. nicht ausgeschlossen, und die Cammerge-"richts-Processe gegen die Evangelischen bis dahin "aufgehoben werden" (a).

(a) Hort-

(a) Hortleder lib. I. c. 10. p. 64. sq. PFEFF. *ad Vitr.* I. 269. Das Cammergericht ward vornehmlich als ein Instrument wider die Evangelischen gebraucht. Auch nach diesem Nürnbergischen Vertrage behauptete das C. G., in caussis possessoriis, mithin in puncto restitutionis eingezogener Klöster u. d. g. seyen ihm die Hände nicht gebunden. Es unterließ daher nicht, gegen Hamburg und andere Städte mit solchen Processen fortzufahren; wodurch die Protestanten zu oftmahliger Recusation des C. G. und zu Erneuerung ihrer Bündnisse bewogen worden.

4. Nach gehaltenem Reichstage zu Regensburg ziehet der Kayser gegen die Türken zu Felde, und nöthigt sie bis Belgrad zurück. 1532.

5. Der Kayser macht sich wieder auf den Weg nach Spanien, über Italien, wo er sich zu Bononien mit dem Pabste eines concilii halber bespricht, auch zu Erhaltung der Ruhe in diesen Staaten mit dem Pabste, mit den Herzogen von Mayland und Ferrara, und mit Siena und Genua ein Bündniß schließt. 1532. 1533.

6. In Abwesenheit des Kaysers gehet der Schwäbische Bund, nach Ablauf der das leztemahl auf 11. Jahre geschehenen Prorogation aus einander. Und der Landgraf von Hessen hilft dem Herzoge von Würtenberg sein Land wieder erobern. 1533.

IO. STRAUCH *de eiectione & restitutione ducis Würtenbergensis*, in dissert. exoter. diss. 10. p. 261. sq.

7. Der Ausbruch weiterer Thätlichkeiten wird noch durch einen Frieden verhütet, der zu Cadan 1534.

 zwischen

zwischen dem Römischen Könige und Chur-Sachsen gestiftet wird, und hauptsächlich den Punct wegen der Römischen Königswahl und der Würtenbergischen Restitution beylegt (a).

(a) Hortleder lib. 3. c. 13. p. 872. sq. PFEFF. I. 270. Senkenb. Samml. IV. 103.

1534. 8. Eine schwärmerische Secte der Wiedertäufer erreget indessen in Münster grosse Unruhen, die nicht eher können beygelegt werden, bis die Stadt
1535. nach einer Belagerung von 16. Monathen von dem
Jan. 24. Bischofe mit Hülfe anderer Fürsten erobert wird (a).

(a) Koelers Münzbel. V. 260. sq.

Lamberti HORTENSII (n. 1510. seit 1544. Rectors der Schule zu Naerden in Holland, † 1574.) *tumultuum anabaptisticorum* liber vnus, bey Schard. tom. 2. p. 1305.

Antonii CORVINI (n. 1501., hernach in Hessischen Diensten, wo ihn Landgraf Philipp 1536. selbst in den Widertäuferischen Unruhen gebraucht, † 1553.) libellus ad Georgium Spalatinum *de miserabili Monasteriensium anabaptistarum obsidione, memorabilibus rebus tempore obsidionis in vrbe gestis*, bey Schard tom. 2. p. 1331.

Arn. MESHOVII, Lippiensis, gymnasii Laurentiani apud Vbios professoris, *historiae anabaptisticae* libri 7. Colon. 1617. 4.

François CATROU (eines Französischen Jesuiten n. 1659. † 1738.) *histoire des anabaptistes*. Paris. 1706. 4.

V. Von 1535. bis 1541.

1535. 1. Der Kayser läßt sich in einen Africanischen Seekrieg ein, und setzet den von Aradin Barbaros-

sa

ſa vertriebenen Muley Haſcem wieder in Tunis ein (a).

(a) Koelers Münzbel. XII. 338.

Ioannis ETROPII *diarium expeditionis Tunetanae a Carolo V. Imp. a. 1535. ſuſceptae*, bey Schard tom. 2. p. 1341. und nebſt andern in

Corn. SCEPPERI *rerum a Carolo V. in Africa bello geſtarum a. 1535. ſq.* commentariis. Antwerp. 1554. 4., 1555. 8.

2. Franz von Frankreich nimmt Savoyen ein (a), und verlangt nach Abſterben Franciſci Sfortiae das Herzogthum Mayland für einen ſeiner Söhne vom Kayſer. Dieſer will es vielmehr ſeinem Sohne geben. Darüber kömmt es zum neuen Kriege. Carl fällt in Provence ein. Franz verbindet ſich mit dem Türkiſchen Sultan Solymann. Pabſt Paulus III. vermittelt endlich zu Nizza einen zehenjährigen Stillſtand. 1535. Oct. 24. 1536.

(a) Koelers Münzbel. XI. 90.

3. Pabſt Paulus III. ſetzt ein Concilium nach Mantua an. Die Schmalkaldiſchen Bundsverwandten tragen Bedenken, ſich ſelbigem zu unterwerfen (a). Sie erneuern ihren Bund auf 10. Jahre (b). Hingegen ſchlieſſen verſchiedene Catholiſche Fürſten einen ſo genannten heiligen Bund auf 12. Jahre. 1536.

(a) PFEFF. *ad Vitr.* I. 271.

(b) Dismahl wurden von neuem in den Bund eingenommen H. Ulrich von Würtenberg; Barnim und Philipp Herzoge von Pommern; Hans, Georg und Joachim Fürſten zu Anhalt; die Städte Augſpurg,

spurg, Frankfurt, Kempten, Hannover, Hamburg, Minden, Elbingen, Braunschweig, Goslar, Göttingen, Einbeck. Die Kriegsverfassung des Bundes ward auf 2000. Mann zu Roß, 10.000. zu Fuß gesetzt, wozu monathlich 173.000. Meißnische Gulden erfordert wurden. Das Oberste Regiment ward halbjährig wechselsweise dem Churfürsten von Sachsen und Landgrafen von Hessen als Bundshauptleuten aufgetragen. Doch blieb alles nur ein Defensiv-Bündniß. Eine sonderbare Münze von den beyden Bundshäuptern ist in Koelers Münzbel. II. 41.

1539. 4. Convent zu Frankfurt. Auf selbigem wird
Apr. 19. den A. C. verwandten noch ein Anstand von 15. Monathen verwilliget. Während der Zeit werden
1540. verschiedene Religions-Gespräche, zu Hagenau und
1541. Worms, veranstaltet (a).

(a) Kölers Münzbel. IV. 139. sq.

1541. 5. Reichstag zu Regenspurg. Carl hat in den Niederlanden, Ferdinand mit den Türken zu thun. Man bezieht sich nur wieder auf ein Concilium.

VI. Von 1541. bis 1547.

a) Auswärtige Verrichtungen.

1541. 1. Carl unternimmt eine Expedition nach Algier,
Sept. die unglücklich abläuft.

Nic. VILLAGOGNI, equitis Rhodii, *de Caroli V. Caesaris expeditione in Africam ad Algieram,* bey Schard tom. 2. p. 1419.

2. Ferdinand bleibt in seinen Türkenkriegen ver-
1542. wickelt, und sucht auf einem Reichstage nach dem
1543. andern Hülfe.

3. Der Nizzaer Stillstand nimmt, über die Er- 1541.
mordung derer von Constantinopel auf der Rückrei-
se durch das Mayländische begriffenen Französischen
Abgeordneten, vor der Zeit sein Ende. Franz von
Frankreich verbindet sich mit Christiano III. von Dä-
nemark, Gustavo von Schweden (a) und Wilhel- 1543.
mo von Cleve (b), der Kayser hingegen mit Henrico VIII. von Engelland.

(a) Der vertriebene König Christiernus II. von Dänemark und Schweden hatte Caroli V. Schwester Isabellam oder Elisabeth zur Gemahlin (Müllers Staatscab. I. 303.) Daher sich die in beyden Reichen an jenes Stelle gekommene Könige für den Kayser fürchteten.

(b) Wilhelm von Cleve machte als ein Egmondischer Erbe auf Geldern Anspruch. Koelers Münzb. II. 242. III. 363.

4. Herzog Wilhelm von Cleve wird zuerst zum 1543.
Frieden zu Venlo genöthigt. Nicht lange hernach Sept. 7.
folgt auch der Friede mit Dänemark. Gegen Frank- 1544.
reich wird zwar auf dem Reichstage zu Speyer der Mai. 23.
Reichskrieg erklärt, und gemeinschaftlich mit En-
gelland geführt. Es kömmt aber auch hier zum Sept. 18.
Frieden zu Crespy.

b) Teutsche Mishelligkeiten.

1. Das Naumburgische Domcapitel wehlt nach 1541.
Abgang des administratoris, Pfalzgraf Philipps,
Bischofs zu Freysingen, wider Willen des Churfür-
sten von Sachsen Iulium von Pflug zum Bischof.
Der Churfürst beruft hingegen Nicolaum Amsdorf. 1542.
Aber Pflug erhält die Kayserliche Belehnung, und 1545.
nach

1546. nach geschehenem Execucions-Auftrag an Herzog Moritz von Sachsen, den Besitz des Stifts (a).

(a) Siehe von diesem Pflug die Nachricht aus einem alten geschriebenen chronico in Struvs histor. Arch. II. 321. sq., auch Koelers Münzb. IV. 140.

1541. 2. In Sachsen äussert sich auch sonsten zwischen dem Churfürsten Johann Friedrich und dem Herzog Moritz ein schädliches Misverständniß, über die Türkensteuer zu Wurzen u.d.g.

3. Herzog Henrich der jüngere zu Braunschweig-Wolfenbüttel lebt mit Chur-Sachsen und Hessen in grosser Widerwärtigkeit (a), und thut auch sonst
1541. den Protestanten überall Abbruch. Wie er im Begriffe ist, die Stadt Braunschweig zu überwältigen, und gegen Goslar die ihm vom C. G. aufge-
1542. tragene Vollziehung der Achtserklärung zu bewürken; so wird er von Chur-Sachsen und Hessen aus
1545. seinem Lande vertrieben. Er erholt sich über einige Zeit, wird aber von neuem überfallen, geschlagen, und gefangen nach Ziegenhayn geführet (b).

(a) Besonders seit 1539., da Landgraf Philipp den von Herzog Henrichen nach Maynz abgeordneten secretarium, Stephan Schmidt, auffangen, und die Instruction erbrechen lassen. Worüber ein heftiger Schriftwechsel entstand, so bey Hortledern tom. 1. lib. 4. zu finden.

(b) Koelers Münzbel. I. 283. V. 113. sq.

1542. 4. Herman, Churfürst von Cölln, gebohrner Graf von Wied, fängt in seinem Erzstifte eine Re-
1546. formation an, zerfällt darüber mit dem Domcapitel, und wird vom Pabste abgesetzt (a).

(a) Cypri-

(a) Cyprian von der A. C. p. 165.

Ueber diese vorhabende Reformation kam im Druck heraus: 1) Erzbischofs Hermanns einfältiges Bedenken, worauf eine Christliche Reformation anzurichten, der Landschaft vorgelegt zu Bonn, am 22. Jun. 1543., und zum andernmahl gedruckt zu Bonn im Nov. 1544. fol. 2.) Christliche und Catholische Gegenberichtung eines ehrwürdigen Dhomcapituls zu Cölln, auf dem Landtage zu Bonn vorgelesen am 22. Jul. 1544. und gedruckt zu Cölln 1544. fol. 3) Beständige Verantwortung des Bedenkens von Christlicher Reformation rc. Bonn 1545. fol.

c) Schmalkaldischer Krieg.

1. Zu Trident wird ein Concilium eröffnet, aber von den Protestanten nicht angenommen. 1545. Dec. 3.

Paolo SARPI (n. 1552. zu Venedig, seit 1577. im Serviten-Orden, † 1623.) *historia del concilio Tridentino*, erst unter dem Namen Pietro SVA'VE 1619., hernach auch ins Französische, und andere Sprachen übersetzt.

Sforzia PALLAVICINI (eines Jesuiten und Cardinals, n. 1607. † 1667.) *historia del concilio Tridentino*. 1646. auch verschiedentlich ins Lateinische übersetzt.

Christian Aug. Saligs Historie des Tridentischen Concilii. Halle 1741. 4.

2. Der Kayser hält einen Reichstag zu Regenspurg, und äussert sich auf eine den Protestanten bedenkliche Art von ungehorsamen Ständen u. d. g. Er macht zugleich allerhand Zurüstungen, und verbindet sich ins geheim mit Herzog Moritz von Sachsen, und mit Pabst Iulio III. (a). 1546. *Iun.* *Iun. 19.* *26.*

(a) Koelers Münzbel. III. 58. sq.

3. Luther, der beständig zum Frieden gerathen (a), stirbt. Die Schmalkaldische Bundsgenossen, ohne 1546. *Iun.*

ohne den Angriff zu erwarten, rücken dem Kayser
Iul. 20. mit einer Armee an die Donau entgegen. Der Kay-
ser thut den Churfürsten von Sachsen und den Land-
Aug. grafen von Hessen in die Acht, die ihm hinwiederum
einen ordentlichen Fehdebrief zuschicken (b).

(a) Diese Gerechtigkeit muß Luthern selbst Maimburg widerfahren lassen in seiner histoire du Lutheran. tom. 1. p. 248. sq.

(b) Koelers Münzbel. III. 60.

Lud. d' AVILA & Zunniga (Commendador Mayor des Ordens von Alcantara, und Generals über die Reuterey unter Carl dem V.) *commentarios de la guerra del Emperador Carolos V. contra los Protestantes de Alemannia*; s. *commentariorum de bello Germ. a Carolo V. gesto* libri duo a Guil. *Malinaeo* Brugensi Latine redditi, Antverp. 1550. 8., auch Französisch par Matth. *Vaulchier*. Anvers 1550. 8.

Sebast. SCHERTLIN (der selber im Kriege mit commandirt,) *historia belli Smalcaldici*, in primis Ludouico ab Auila opposita, & commentarius *de rebus a se bello gestis*, bey Menken tom. 3. p. 1361.

Lamb. HORTENSII *de bello Germanico* libri 7. Basil. 1560. 4. und bey Schard tom. 2. p. 1578.

1546. 4. Die Bundsgenossen versäumen die beste Ge-
Aug. legenheit, den Kayser anzugreifen. Der Churfürst
Johann Friedrich wird genöthiget, nach Sachsen
Nov. zurückzugehen, wo Herzog Moritz die Vollziehung
der Kayserlichen Acht unternimmt. Landgraf Phi-
lipp muß ebenfalls für seine eigene Bedeckung sor-
gen. Die übrigen in Schwaben und Franken müs-
1547. sen sich dem Kayser unterwerfen. Auch sterben die
die beyden Könige Franciscus I. von Frankreich und
Henricus VIII. von Engelland. 5. Chur-

5. Churfürst Johann Friedrich erobert zwar sein 1547.
Land wieder, und verfolgt Herzog Moritzen in dessen eignen Landen. Er wird aber, bald zu sicher, bey Mühlberg vom Kayser überfallen, geschlagen, Apr. 24.
und gefangen.

6. Der Kayser rückt vor Wittenberg, und läßt 1547.
über den geächteten Churfürsten das Todes-Urtheil sprechen, so nur endlich in einen Vergleich verwan- Mai. 18.
delt wird, vermöge dessen die Churlande samt der Chur auf Herzog Moritzen fallen, und Johann Friedrich bis auf weitere Verordnung in Kayserlicher Verwahrung bleibt.

7. Landgraf Philipp wird, durch Vermittelung 1547.
des neuen Churfürsten, Moritzen, als seines Schwiegersohns, und Churfürst Ioachimi II. von Brandenburg, mit der vom Kayser vorgehabten Heimsuchung seines Landes noch verschonet, jedoch, bey seiner persönlichen Unterwerfung zu Halle, gefan- Iun. 17.
gen behalten.

Pet. PLESKEN disquisitio epistolaris: *vtrum Caroli V. Augusti dolo vox* einiger *in* ewiger *in decreto de Philippi magnanimi captiuitate mutata fuisse falsò dicatur.* Goetting. 1750. 4.

VII. Von 1547. bis 1558.

1. Da dem Kayser niemand mehr widerstehen 1547.
mag, hält er einen Reichstag zu Augspurg, und Sept. 1.
läßt daselbst unter andern das so genannte Interim 1548.
publiciren, als eine Verordnung, wie es mit dem Mai. 15.
Gottesdienste einsweilen bis zu Endigung des Tri-

dentischen concilii in Teutschland gehalten werden solle (a).

(a) R. A. 1548. §. 14. 15. und das Interim selbst in der Samml. der R. A. P. 2. p. 550.

1550. 2. Die meisten Stände weigern sich das Interim anzunehmen. Die Städte Costnitz und Magdeburg gerathen darüber in die Acht. Deren Vollziehung gegen Magdeburg wird dem Churfürsten Moritz von Sachsen aufgetragen, der aber langsam damit zu Werke gehet.

Sebast. Besselmeiers (eines Bürgers zu Magdeburg) Historie des Kriegs und Belagerung der Stadt Magdeburg 1550. und 1551. Basel 1552. 8. und Lateinisch bey Schard tom. 2. p. 1684.

Henr. Merkels (Stadt-secretarii zu Magdeburg) gründlicher Bericht von der Belagerung der Stadt Magdeburg unter K. Carolo V. Magdeburg 1587. 4.

3. Churfürst Moritz schließt in aller Stille ein Bündniß mit König Henrich dem II. von Frankreich
1552. (a), und bricht, nach vorausgeschicktem Manifeste
Mai. 19. (b), auf einmahl nach Tyrol gegen den Kayser auf, der vergeblich jetzt dem gefangenen Churfürsten seine Freyheit gibt.

(a) *Epistolae arcanae 33. pleraeque Gallico idiomate ab Henrico II. Galliae rege ad ministros & amicos, & ab his vicissim ad regem a. 1548. & 1553. datae*, quibus praesertim ea, quae ad foedus Mauritii electoris Saxoniae cum Gallis eiusdemque mortem & res paullo post in Germania gestas spectant, describuntur, bey Menken tom. 2. p. 1391.

(b) Hortleder tom. 2. lib. 5. cap. 4. p. 1013.

Ioann.

Ioann. Henr. BOECLER diss. *de bello Imp. Carolo V. a Mauritio Saxon. elect. illato, turbisque inde in imperio exortis.* Resp. M. Ioann. Christoph. *Bartenstein.* Argent. 1709. 4.

4. Zugleich kündigt Henrich von Frankreich dem Kayser den Krieg an, und nimmt Metz, Tull und Verdun weg. Marggraf Albrecht von Brandenburg brandschatzt die Nürnberger, die Bischöfe von Bamberg und Würzburg, und das Erzstift Maynz. Auch in Ungarn ist gegen die Türken in diesem Jahre lauter Unglück. 1552.

5. Immittelst wird zu Passau vom Römischen Könige und dem Churfürsten Moritz von Sachsen, nebst der übrigen Churfürsten, auch verschiedener Fürsten Gesandten, als Mitunterhändlern, an einem Vergleiche gearbeitet, der auch dahin zu Stande kömmt: daß Landgraf Philipp wieder in Freyheit gesetzt wird, und daß der Religion halber innerhalb eines halben Jahrs ein Reichstag gehalten, mittler Zeit aber, bis zu Vergleichung der Religion, kein A. C. verwandter Stand der Religion halber bedrängt werden solle. 1552. *Mai.26.* *Aug. 2.*

Adami CORTREII obseruata *ad transactionem Passauiensem,* Francof. 1707. fol.

Christ. God. HOFFMANN. *series rerum per Germaniam & in comitiis a transactione Passauiensi ad a. 1620. gestarum*, Lips. 1720. 4.

6. Der Kayser wendet hierauf seine Macht gegen Frankreich, und gedenkt noch in diesem Jahre wieder Metz in seine Gewalt zu bringen, muß aber die Belagerung mit grossem Verluste aufheben (a). 1552. *Dec.* 1553. *Ian. 1.*

(a) Koelers Münzbel. IX. 122.

1553. 7. Albrecht von Brandenburg weigert sich den Passauischen Vertrag anzunehmen. Churfürst Moritz widersetzt sich, nebst andern, seinen Anschlägen.
Iul. 9. Es kömmt bey Sievertshausen im Lüneburgischen zum Treffen, worin Albrecht das Feld, Moritz das Leben verliert.

a) Moritzen folgte hernach sein Bruder August. Dargegen regte sich zwar Johann Friedrich wieder wegen der Chur. Er gab aber zu Naumburg in einem Vergleiche 1554. nach.

b) Albrecht ward nach verlohrner Schlacht flüchtig, und starb in solchen Umständen 1557. den 8. Jan.

8. Der im Passauischen Vertrage versprochene
1555. Reichstag kömmt endlich zu Augspurg, und auf selbigem der Religions-Friede zu Stande: "Die "A. C. Verwandten sollen bey ihrer Religion ru-"hig bleiben, die eingezogenen geistlichen Güter be-"halten, und von der geistlichen Gerichtbarkeit der "Bischöfe befreyet seyn." (a). Nur über die Frage: wenn ein geistlicher von der alten Religion abtreten würde, wie es alsdann mit dessen ingehabtem Stifte oder Präbende gehalten werden solle? können beyder Religion Stände sich nicht vergleichen. Ferdinand rückt den so genannten geistlichen Vorbehalt ein: daß solchenfalls das Stift oder Beneficium alsobald verlassen seyn solle (b).

(a) Christoph. LEHMANNI acta publica & originalia *de pace religiosa*, Francof. 1631. 4. recus. 1707. fol.

Ioann. SCHILTER *de pace religiosa*, Argent. 1700. 8.

(b) Vlr. OBRECHT diss. *de reseruato ecclesiastico*. Argent. 1675. 4.

9. Der

9. Der Kayser fasset den Entschluß sich zur Ru- 1555.
he zu begeben. Er überträgt seinem Sohne Phi-
lipp erst die Niederlande, bald auch die Spanische
Monarchie. Er schließt mit Frankreich auf fünf 1556.
Jahre einen Stillstand (a), und resignirt auch sein Febr. 5.
Kayserthum (b). Den Rest seiner Tage bringt er 1558.
im Kloster St. Justi bey Placentia in Estremadu- Sept. 21.
ra zu.

(a) Wiewohl es zwischen Spanien und Frankreich bald wieder zum Kriege kam, der erst 1559. durch einen Frieden zu Chateau en Cambresis beygelegt ward.

(b) Die acta von dieser Resignation sind aus einem alten Manuscripte in Hoffmanns Urkunden P. 1. p. 1. sq.

Wilhelmi GODELEVAEI historiola *de abdicatione seu renunciatione imperii & regnorum a Carolo V. Imp. a 1555. & electione Ferdinandi Imp. a. 1558 facta, rebusque, quae inter vtramque acciderunt,* bey Schard tom. 2. p. 1593.

Vlr. OBRECHT diss. *de abdicatione Caroli V.* Argent. 1676. 4.

II. FERDINANDVS I.

Imp. 1558. † 1564.

Alfonso VLLOA *vita di Ferdinando I.* Venet. 1565. 4.

Lud. DOLCE *vita di Ferdinando I.* Venet. 1563. 4.

Sim. SCHARD (n. 1535., seit 1557. C. G. Assess., † 1573.) *epitome rerum gestarum in variis orbis partibus a confirmatione Ferdinandi Imp. sub eiusdem imperio ab a. 1558. ad 1564.* im 3. Th. seiner script. rer.

 Germ.

Germ., wo auch andere einzele Stücke von dieser Regierung befindlich.

Mich. Casp. LUNDORP *continuatio Sleidani ab a. 1555. usque ad a. 1610.* 3. tom. Francof. 1619. 4.

1558. 1. Nach der von Carls Gesandten auf einem
Febr. Churfürsten-Tage zu Frankfurt förmlich beschehe-
Mart. nen Resignation wird Ferdinand, unter einer neuen
14. Capitulation (a), als Römischer Kayser erkannt; nur nicht vom Pabste Paulo IV., wiewohl ohne Nachtheil (b).

(a) Hoffmanns Urk. I. 37. und im Vorberichte p. 9.

(b) Koelers Münzbel. II. 61.

1559. 2. Ferdinand hält einen Reichstag zu Augspurg, wo, nebst Bestätigung des Land- und Religions-Friedens, unter andern auch eine Reichshofraths-Ordnung zum Vorscheine kömmt.

1560. 3. Er bemüht sich, die Protestanten zu Erkennung des Tridentischen concilii zu bewegen. Dieselbe halten darüber einen Convent zu Naumburg, und sind zwar, wegen der veränderten Augspurgischen Confeßion, unter sich nicht recht einig, jedoch
1562. in Verwerfung des concilii einstimmig. Das Con-
Ian. 18. cilium wird indessen zum drittenmahle zu Trident eröffnet, aber bald darauf, ohne von den Evange-
1563. lischen beschickt zu seyn, beschlossen.

1562. 4. Nach vieler Bewerbung bringt der Kayser die Römische Königswahl seines Sohns Maximiliani zu wege (a).

(a) Ver-

(a) Verschiedene Beschreibungen von dieser Römischen Königswahl sind bey Schard. tom. 3. p. 2063. sq.

Die acta der Wahl und Krönung Maximiliani II., wie sie von Simon Bagen, der Zeit Chur-Maynzischen Rath und Secretarien aufgesetzt worden, sind in Hoffm. Urk. II. 293. sq.

Die geheime Handlungen des Kayserlichen Hofs wegen dieser Wahl, wie solche von Veit Stoßen, Kayserl. Hofcanzley-Schreibern, in ein eignes volumen abcopirt gewesen, sind bey Mosers Anmerkungen über die Wahlcap. Franc. I. P. 2. p. 521. sq. beygedruckt.

5. Anfang der Grumbachischen Händel. Wilhelm von Grumbach lebt mit dem Bischofe Melchior 1558. Zobel von Würzburg in Unwillen, und kömmt über *Apr.* 15. dessen angestellte Ermordung in Verdacht. Er bemächtigt sich der Stadt Würzburg, und erpreßt vom Domcapitel einen Vergleich. Darüber thut ihn der 1564. Kayser in die Acht. Er begibt sich aber zum Herzog Johann Friedrich dem mittlern zu Gotha, und nimmt denselben mit allerhand weit aussehenden Anschlägen ein (a).

(a) Koelers Münzbel. IV. 297. sq. XII. 153. sq.

Pet. LOTICHII II. (n. 1528., seit 1558. profess‑ med. zu Heidelberg, † 1560.) narratio historica *de caede Melchioris Zobelii Würzburgici episcopi*, bey Schard tom. 3. p. 1933.

Casp. STIBLINI (eines critici zu Basel) *satyra in sicarios, qui Zobelium interfecerunt*, bey Schard tom. 3. p. 1939.

Bey der von Prüeschenk besorgten neuen Auflage des Hortlederischen Werks war das siebende Buch vom Rest des Marggräfischen Kriegs, nehmlich von

 den

den Grumbachischen Händeln und der Gothaischen Belagerung hinzugefügt, wovon schon 252. Seiten in fol. abgedruckt, aber zurückgehalten sind. *Electa iuris publ.* tom. 6. p. 47. sq.

1564. Iul. 25. 6. Der Kayser Ferdinand stirbt, und hinterläßt eine Verordnung, kraft deren von seinen Söhnen Max Ungarn, Böhmen und Oesterreich; Ferdinand Tyrol; Carl Steyermark bekömmt.

III. MAXIMILIANVS II.

Imp. 1564. † 1576.

Sim. SCHARD epitome *rerum gestarum in variis orbis partibus sub Maximiliano II. Imp. ab a. 1565. vsque ad a. 1572. d. 12 Iul.* in seiner collect. script. rer. Germ. tom. 4. p. 2285. sq.

1564. 1566. 1. Max hält, nach angetretener Regierung, seinen ersten Reichstag zu Augspurg, wo die Grumbachische Sache gleich wieder vorkömmt. Die Acht gegen Grumbachen und dessen Anhänger wird erneuert, und dem Churfürst August von Sachsen zu vollziehen aufgetragen. Derselbe erobert Gotha,
1567. Apr. 13. und bekömmt auch den Herzog Johann Friedrich in seine Hände, der darauf gefangen nach Wien geführt wird.

Huberti LANGVETI (n. 1518. Raths bey Churf. Aug. von Sachsen, † 1581.) historica descriptio *susceptae a caes. maiest. exsecutionis contra S. R. I. rebelles eorumque receptatorum; & captae vrbis Gothae, soloque aequati castri Grimmenstein a. 1567. 13. April.* bey Schard tom. 4. p. 2275. und dessen supplementa von Wilh. Ernst Tenzeln cum praefatione Ern. Sal. *Cypriani*. Ien. 1716. 4.

Verthei-

Vertheidigungs-Schrift Churfürst Augusts zu Sachsen gegen Herz. Johann Friedrich; nebst nützlichen Beylagen, von 1567. in Wideburgs Anmerk. p. 383. sq.

2. In Ansehung derer Unruhen, die sich in Ungarn über der Türken Friedensbruch und Johann Sigismunds Fürsten von Siebenbürgen Ansprüche zeigen, wird auf dem Augspurgischen Reichstage auch eine ansehnliche Türken-Hülfe verwilliget. Es erfolgt jedoch ein neuer Stillstand mit den Türken, und gedachte Ansprüche werden auf einem nachherigen Reichstage zu Speyer, mittelst erblicher Ueberlassung des Fürstenthums Siebenbürgen, gleichfalls beygelegt. 1566. 1567. 1570.

Johann Meichsners (seit 1572. C. G. Ass.) Relation von dem Reichstage zu Augspurg 1566. an seine Herren die Wetterauische Reichsgrafen, in Senkenb. Samml. P. 1. p. 212. sq.

3. Unter denen nach Abgang des Jagellonischen Stamms in Polen vorgehenden Veränderungen fällt endlich die Wahl einer Parthey dieses Reichs auf den Kayser Max; aber eine andere auf Stephanum Bathori, Fürsten zu Siebenbürgen, der die Krönung zu Cracau davon trägt. 1572. 1575.

4. Die Mäßigung des Kaysers in Religions-Sachen macht seine Regierung überaus beliebt. Sein ältester Prinz Rudolf wird zu Regenspurg zum Römischen Könige erwehlet (a). Da er eben daselbst, über einen neuen Bruch der Türken, eine anderweite Reichsversammlung anstellet; stirbt er. 1575. Oct. 27. 1576. Oct. 12.

 (a) Pro-

(a) Protocoll (eines selbst gegenwärtig gewesenen Pfälzischen Raths) von dem 1575. in Regenspurg gehaltenen Churfürsten- und Wahltage, Frankf. 1711. 4. und in der Senkenb. Samml. III. 3. sq.

Staatsverfassung.

1. Das Teutsche Staatsrecht erhielt eine neue Quelle weit genauerer Bestimmungen, seitdem man Carl dem V. eine besondere **Wahlcapitulation** vorlegte (a), und bey dessen Nachfolgern damit fortfuhr (b).

(a) In der Wahlcapitulation Carls des V. wurden zuförderst alle vorige Reichsgesetze, als insonderheit die G. B. und der Landfrieden, nebst dem, was die Reichsvicarien verhandelt, bestätigt. Hiernächst ward der Käyser verbindlich gemacht:

alle Stände bey ihren hergebrachten Hoheiten und Rechten zu lassen; besonders die Churfürsten bey ihrer freyen Wahl und anderen Vorrechten zu schützen;

ohne der Churfürsten Einwilligung kein Bündniß zu machen, keinen Reichs-Kreig anzufangen, keine Steuern und Reichstäge anzusetzen, keine neue Zölle anzulegen, nichts zu veräussern, oder dem Reiche vorzuenthalten;

dem Weege Rechtens so wohl in Sachen der Stände unter einander, als in eigenen Anforderungen an dieselben, auch bey vorhabenden Achtserklärungen, seinen Lauf zu lassen;

heimfallende Lehen zu Unterhaltung des Reichs und der folgenden Kayser einzuziehen;

ausserhalb des Reichs keinen Reichstag zu halten, noch Stände vor Gericht zu fordern; zu Reichs- und Hof-Aemtern keine als gebohrne Teutsche zu nehmen,

nehmen, in Reichssachen keine andere Sprache als Teutsch oder Lateinisch zu gebrauchen;

den Päbstlichen Stuhl und die Kirche als deren Vogt zu schützen; jedoch auf die Concordaten zu halten rc.

Unter andern ward auch vermöge dieser Wahlcapitulation ein neues Reichsregiment errichtet, so aber nicht lange Bestand gehabt, Müllers Staatscabinet I. 172. sq., an dessen Stelle hernach die Reichsdeputationen scheinen aufgekommen zu seyn. KOPP hist. iur. p. 363. *e.*

S. auch sonst von der Wahlcap. Carls des V. und deren Inhalte STRAVCH diss. exoter. 4. §. 10. sq. p. 99. sq.

(b) Von Ferd. I. und Max. II. Wahlcapitulationen, oder, wie man es damahls noch nannte, Puncten und Artickeln oder Obligationen sind Hoffm. Urk. I. 37. und Vorbericht p. 8. sq., und II. 293. sq. nachzusehen.

2. Teutschland wäre auch unter Carls des V. Regierung vielleicht eher zur innerlichen Ruhe gekommen, wenn der über die Religions-Trennung entstandene neue Unfrieden eher hätte beygelegt werden können.

3. Der **Landfriede** ward auf Carls erstem Reichstage zu Worms erneuert, litte aber bey Aufhebung des Reichsregiments und des Schwäbischen Bundes einen solchen Stoß, der kaum durch die anderweite ansehnliche Landfriedens-Satzung 1548. geheilet werden konnte, wo nicht eine nähere Einrichtung der Kreyse zu Hülfe gekommen wäre.

4. Den

4. Den Kreysen war schon 1522. eine genauere Aufsicht des Landfriedens und Vollziehung der C. G. Urtheile aufgetragen (a). Sie hatten aber noch keine solche Kriegsverfassung, die bequeme Mittel zur Execution an die Hand gab, bis, auf Veranlassung derer von Marggraf Albrecht von Brandenburg erregten Unruhen, (erst 1554. im August) die vier Kreyse Chur-Rhein, Franken, Schwaben und Ober-Rhein, hernach (im Novemb. 1554.) alle zehen Kreyse sich nåher zusammen setzten, und eine vollståndige **Executions-Ordnung** entwarfen (b), die dem R. A. 1555. wůrklich einverleibt wurde (c). Mit dieser neuen Kreysverfassung kamen zugleich die **Kreysausschreibende Fůrsten** (d), und anstatt der ehemahligen Hauptleute **Kreys-Obersten** auf (e).

(a) S. die vom Reichs-Regimente zu Nůrnberg 1522. verfaßte Erklårung zu Handhabung Friedens und Rechtens, durch månniglich und sonderlich die 10. Cirkel oder Kreyse, in der Samml. der R. A. P. 2. p. 229. sq.

(b) Kopp von Assoc. der Kreyse p. 53. sq. und hist. iur. p. 365.

(c) Die Executions-Ordnung ist in dem R. A. 1555. §. 31. --- 103. enthalten. Samml. der R. A. P. 3. p. 20. sq. Es wird darin besonders die Kriegsverfassung der Kreyse auf einen gewissen Fuß gesetzt, und verordnet, wie ein jeder der Kreyshůlfe theilhaftig werden, auch ein Kreys den andern zu Hůlfe rufen kőnne. Sie ist hernach erneuert und bestårket worden durch den R. A. 1559., Deput. Absch. 1564., R. A. 1566. §. 17. sq., Abschied såmtlicher Kreyse zu Erfurt 1567., R. A. 1570. §. 21.

(d) Die

(d) Die Zusammenberufung der Stände verrichtete ehedem nur der Kayser. Das erstemahl schickte 1522. von wegen des Kaysers das Reichsregiment oberwehnte Erklärung in jedem Kreyse an zween Fürsten, um darüber mit ihren Kreysmitverwandten zu handeln. Samml. der R. A. P. 2. p. 242. Hernach hieß es im R. A. 1530. §. 103.: "Die Obern "eines jeden Kreyses sollten die andern zusammenbe"rufen.„ Samml. der R. A. P. 2. p. 323. Ferner geschahe in dem R. A. 1542. zu Speyer §. 19. und zu Nürnberg §. 17., ingleichen im R. A. 1544. schon derer Fürsten Erwehlung, die bisher die Kreystäge ausgeschrieben. Endlich hieß es im R. A. 1555. §. 57. Kreys-ausschreibender Churfürst, Fürst, oder anderer vornehmer Stand. Samml. R. A. P. 3. p. 25. In der Münzordnung zu Augspurg 1559. §. 158. heißt es: "eines jeden Krey"ses zween Fürsten, geistlichen und weltlichen, "die das Ausschreiben der Kreyse haben.„ Samml. der R. A. P. 3. p. 197. Koelers Münzbel. XI. 131.

(e) R. A. 1555. §. 56. sq. und 1557. §. 70. sq. Samml. der R. A. P. 3. p. 25. und 147.

5. An statt eines unter voriger Regierung eingeführten gemeinen Pfennigs (a) ward 1521. dem Kayser Carl zum Behuf des damahls vorgehabten Römerzugs (b) eine gewisse Zahl Mannschaft 4000. zu Roß und 20000. zu Fuße verwilliget (c), und dazu ein Anschlag gemacht (d). Carl verwandte zwar die Hülfe anders. Sie behielt aber den Namen der Römer-Monathe (e). Und man schlug hernach auch an Gelde einen Mann zu Pferde für 12., einen zu Fuß für 4. Gulden an (f).

(a) Ordnung vom gemeinen Pfennig 1495. in der Samml. der R. A. P. 2. p. 14. sq. DATT *de pace publ.* lib. 3. cap. 5. sq. p. 532. sq.

(b) "Die

(b) "Die Kayserliche Krone zu holen, auch das, "so dem Reiche entzogen, wieder zu erobern," wie es damahls hieß im R. A. 1521. §. 30.

(c) R. A. 1521. §. 31. 35.

(d) Reichs-Matricul 1521. in Schmauß. corp. iur. publ. p. 71. sq. und in der Samml. der R. A. P. 2. p. 216. sq.

(e) KOPP *hist. iur.* p. 360.

(f) R. A. 1543. §. 19.

6. Den Reichsständen ward verwilliget, zu Aufbringung der Reichsanschläge ihre Unterthanen mit Steuern zu belegen (a). Die unmittelbare Reichsritterschaft fieng an, an statt der bisherigen Corporal-Dienste, dem Kayser mit einem subsidio charitatiuo zu dienen (b).

(a) R. A. 1543. §. 24., R. A. 1555. §. 82.

(b) Nachdem sich die Ritterschaft unter Max. I. dem gemeinen Pfennig heftig widersetzt hatte; hat sie sich doch endlich 1532. von Carolo V. zu einer Geldhülfe bewegen lassen, und hernach zum öftern damit fortfahren müssen. R. A. zu Speyer 1542. §. 58. in der Samml. P. 2. p. 455.

Io. Dau. KOELER diss. *de ortu & progressu subsidii charitatiui Imperatori Augustissimo ab ordine equestri S. R. I. libero ac immediato in necessitatibus publicis praestiti.* Altorf. 1728. 4.

7. In der Reichstags-Verfassung ward jetzt festgesetzt, das auch abwesende an den Comitial-Schlüssen sollten gebunden seyn (a). Der Sessions-Irrungen wurden immer mehrere (b). Die Umfrage ward 1529., die Ansage 1562. zwischen Maynz und Chur-Sachsen verglichen (c). Die Churfürstliche

liche Reichs-Berathschlagungen geschahen jetzt allezeit in ihrem abgesonderten Rathe (d). Im Fürstenrathe kam es nach und nach dazu, daß die in Verbindung unter einander getretene Grafen und Herren nur einen gesamt-Gesandten schickten, wodurch die vota virilia derselben sich unvermerkt in vota curiata verwandelten (e).

(a) R. A. 1541. §. 66. 67. R. A. 1542. §. 121. Einleitung in die neue Samml. der R. A. §. 16. p. 28.

(b) Solche Sessions-Irrungen kommen vor im R. A. 1527. §. 18., 1530. §. 143., 1543. §. 39., 1544. §. 24. 99, 1548. §. 105., 1551. §. 105. sq. Einleit. in die Samml. der R. A. §. 15. p. 27.

(c) Müllers Staatscab. P. 8. cap. 1. §. 38. p. 200. sq. Die Verträge selbst sind bey Schmauß. im corp. iur. publ. p. 89. und 258.

(d) R. A. 1544. §. 25. Kopp von gräfl. votis cur. p. 603.

(e) Kopp l. c. §. 12. p. 607. sq. In der Unterschrift des R. A. 1512. heißt es schon: "Bernhard Graf von Solms von sein selbst, und der Grafen und Herren wegen, von denen er Befehl hat." Wie denn auch vor 1512. die erste Wetterauische oder Rheinische Grafen-Notel war. Kopp l. c.

8. Das Cammergericht brachte erst Carl der V. recht in Aufnahme. Von seinem ersten Reichstage 1521. an ließ er fast auf allen folgenden über Verbesserung der Ordnung und des Zustands dieses Gerichts handeln (a), bis er auf dem fürchterlichen Reichstage 1548. die durch D. Conrad Braun und D. Conrad Visch entworfene vollständige Cammergerichts-

gerichts-Ordnung zu Stande brachte (b), die jedoch 1555. mit einiger Aenderung der Religions-Trennung halber von neuem promulgirt werden muste (c).

(a) Siehe die C. G. O. 1521. und die Auszüge aus den R. A. 1521. 22. 24. 26. 29. 30. 32. 41. 42. 43. 44. 45. 46. in dem *Corpore iuris cameralis* (Francof. 1724. fol.) p. 44. --- 100.

(b) Die C. G. O. ward nebst dem R. A. durch Ivo Schäffer zu Mäynz 1548. fol. gedruckt.

(c) Die C. G. O. 1555. wich von der vorigen von 1548. nur in P. 1. tit. 3. §. 3. ab, vermöge der im Religions-Frieden des C. G. halber enthaltenen Stelle R. A. 1555. §. 105. sq. In der ersten C. G. O. 1548. hieß es: "Und insonderheit wollen wir, "daß C. R. u. B. sämtlich und sonderlich, so zu die-"sem mahl durch uns alleine, und hinführo durch "uns, die Churfürsten und Kreyse jederzeit präsentirt "und geordnet werden„ (R. A. 1548. §. 21. 30. sq.) "desgleichen alle andere Personen des C. G. sich der "Religion der gemeinen catholischen Christlichen Kir-"chen gemäß halten, und sich keiner sondern Secten "anhängig machen. Denn wo sie in dem ungehor-"sam erfunden würden, es wäre, wer es wolle, soll "unser C. R. Befehl und Macht haben, den oder die-"selben von seinem Amte zu erlauben und abzusetzen; "dem auch unser C. R., unsere Ungnade zu vermei-"den, also strenglich nachkommen soll.„ In der andern C. G. O. 1555. ward dieses folgendergestalt geändert: "Daß C. R. u. B. --- desgleichen alle "andere Personen des C. G. von beyden der alten "Religion und denn der A. C. präsentirt und "geordnet werden mögen, und deswegen nicht "auszuschliessen 2c.„

9. Die schon unter voriger Regierung, um die Gebrechen des Gerichts zu verhören, auch Rechnung zu empfangen (a), angeordnete jährliche Visitation

des C. G. ward auf Veranlassung einiger Beschwerden (b) mit dem Gebrauche der Revision verknüpft (c), und in solchen Stand gesetzt, daß, so lange diese Veranstaltung zur Vollziehung gebracht wurde, das C. G. und die ganze innere Verfassung des Reichs am meisten blühete (d).

(a) C. G. O. zu Costnitz 1507. tit. 14., R. A. 1510. §. 15.

(b) R. A. zu Nürnberg 1524. §. 23.

(c) R. A. 1532. §. 17. sq.

(d) Die jährliche Visitationen sind im Gange geblieben in den Jahren 1556.--1564., 1567.--1582.

10. Die Austrägen bekamen unter Carl dem V. eine ganz andere Gestalt. Man fieng an, sie als ein Vorrecht anzusehen, um sich in erster Instanz der Kayserlichen Gerichtbarkeit zu entziehen. Der Kayser suchte sie abzustellen (a). Die Stände bestanden desto mehr darauf, daß dieselbe in der neuen C. G. O. befestigt wurden (b).

(a) KOCH *ad* O. C. P. 2. tit. 4. §. 2. sq. in Deckherrs monum. lect. antiquae p. 95.

(b) C. G. O. 1548. oder 1555. P. 2. tit. 2. sq.

11. Von der nebst dem Cammergerichte dem Kayser zukommenden Gewalt ward zwar vieles dem Reichsregimente, so lange dasselbe dauerte, eingeräumet (a). Doch behielte sich der Kayser allezeit die Belehnung der öffentlichen Fahnenlehen (b), und das Erkenntniß " in Sachen Fürstenthum, Herzogthum, Grafschaft rc. belangend, so vom Reiche zu Lehen rühren, so einem Theile gänzlich und

T "endlich

"endlich abgesprochen werden sollen" (c), bevor. Als nach Abgang des Reichsregiments der Römische König Ferdinand mit Reichssachen viel zu thun bekam; gelangte dessen Hofrath zu solchem Ansehen, daß er als Kayser bald für nöthig fand, eine besondere **Reichshofraths-Ordnung** zu entwerfen (d).

(a) Regiments-Ordnung 1521. §. 1. sq. in der Samml. der R. A. P. 2. p. 172. sq.

(b) Reg.-Ordn. 1521. §. 4. *Die letzte öffentliche Belehnung mit Fahnen geschahe 1548., als Carl der V. Herzog Moritzen zu Sachsen auf dem Weinmarkte zu Augspurg mit der Chur belehnte.* **Müllers** theatr. Fried. Vorst. 5. p. 589.

(c) Reg. Ordn. 1521. §. 7., so hernach wiederholet in der C. G. O. 1548. oder 1555. P. 2. tit. 7.

(d) Reichshofraths-Ordnung Ferdinandi I. de dato Augspurg den 3. Apr. 1559. bey **Uffenbach** *de consil. imp. aul.* mantiss. 1. Vom Zustande des R. H. R. unter Max. II. ist verschiedenes aus dem Diario Graf Ludewigs von Witgenstein von dem, was 1570. zu Speyer beym R. H. R. verhandelt worden, zu sehen in der Senkenb. Samml. II. 1. sq. Siehe auch die **Reichshof-Canzley-Ordnung** Ferdinandi I. von 1559. und Maximiliani II. vom 12. Nov. 1570. bey **Uffenb.** *l. c.* mantiss. 3. **Schmauß** corp. iur. publ. p. 293.

12. Von andern neuen Verordnungen dieser Zeit verdienen insonderheit die **Münzordnungen** 1524. 1559., die **Politzey-Ordnungen** 1530. 1548., die **peinliche Halsgerichts-Ordnung** 1532. (a) angemerket zu werden.

(a) Zur Halsgerichts-Ordnung ist der erste Anlaß im Freyburgischen R. A. 1498. §. 34. enthalten. Christ.

Christ. THOMASII diss. *de occasione, conceptione ac intentione C. C. C.* Hal. 1711. 4.

13. In der Kirche zog die Religions-Trennung solche Aenderungen nach sich, die zugleich einem grossen Theile des Teutschen Staatskörpers eine ganz andere Gestalt gaben; als die Entziehung der Protestantischen Stände und Unterthanen von aller Verbindlichkeit gegen den päbstlichen Stuhl, gegen die Bischöfe, und gegen alle bisherige geistliche Obrigkeit; die der landesherrlichen Gewalt beygelegten Kirchenrechte (iura circa sacra); die Einziehung so vieler Stifter, Klöster, und Kirchengüter u. s. w.

Io. Iac. ab HOLTZE diss. *de statu iuribusque episcoporum Germaniae Aug. conf. a condita transactione Passauiensi & pace religiosa vsque ad Westphalicam.* Ien. 1752. 4.

XII. Zeit.

Oesterreichische Kayser..

RVD. II., MATTH., FERD. II., FERD. III.

XVI. XVII. Jahrh. 1576. - 1657.

Geschichtschreiber dieser Zeit:

Franz Christoph Khevenhillers zu Aichelberg, Grafen zu Frankenburg ꝛc. (n. 1589. † 1650. nachdem er 28. Jahre Kayserlicher Geheimer Rath gewesen, oftmahlige Gesandschaften in Spanien und an Teutschen und Italiänischen Höfen übernommen ꝛc.) *annales Ferdinandei*, oder wahrhafte Beschreibung K. Ferdinandi II. Gebuhrt, Auferziehung, und zu Kriegs- und Friedens-Zeiten vollbrachten Thaten ꝛc. Von 1578. bis 1626. in 9. Theilen auf wenig Exemplarien gedruckt zu Regensp. und Wien 1640. - 1646. fol., hernach von neuem und vollständig von 1578. bis 1637. in 12. Bänden herausgegeben zu Leipzig 1716. - 1726. fol.

Zusammenhang der Geschichte.

I. RVDOLPHVS II.

elect. Rex Rom. 1575., Imp. 1576., † 1612.

Augerii Gislenii BVSBEQVII, caesaris apud regem Gallorum legati, (n. 1522. † 1592.) *epistolae ad Rudolphum II. Imp.* 1582. sq. Parisiis scriptae, in *operibus Busbequ.* Lugdun. 1633. 24. p. 465. sq.

Imman. WEBER diss. *de Rudolpho II. Rom. Imp.* Giess. 1707. 4.

1. An statt der guten Hoffnung, die man sich anfangs von Rudolfs Regierung macht, thut sich bald eine Unruhe nach der andern hervor, deren Folgen Teutschland in üble Umstände setzen.

2. Der Kayser macht seinen Bruder Matthiam misvergnügt, und wird noch mehr wider ihn auf- 1577.
gebracht, als derselbe sich zum Statthalter derer über die Spanische Regierung schwierigen Niederlande gebrauchen läßt. Der Kayser kann durch die zu Cölln angestellte Handlungen (a) nicht verhindern, 1579.
daß sieben von den Niederländischen Provinzen sich durch den Uetrechtischen Bund zur völligen Freyheit vereinigen. Matthias verläßt zwar endlich die 1581.
Niederlande; kann aber nicht zur völligen persönlichen Aussöhnung mit seinem Bruder gelangen (b).

(a) *Acta pacificationis, quae coram sacrae caes. mai. commissariis inter regis Hispaniarum, & Matthiae archiducis, ordinumquae Belgii legatos Coloniae habita sunt.* Lugdun. 1580. 4.

(b) Koelers Münzbel. III. 378. sq.

3. Nachdem die zwischen den Protestanten selbst über einige Lehr-Puncten entstandene zweyerley Meynungen, beynahe vom Anfange der Reformation her, immer mehr Ueberhand genommen, und besonders in Sachsen über den sogenannten crypto-
1580. Caluinismum viele Irrungen entstanden; wird endlich unter Augusto, Churfürsten von Sachsen, eine Formula concordiae hervorgebracht, die aber noch grössere Bewegungen nach sich ziehet.

Rud. HOSPINIANI (eines Schweitzers, Predigers im Zürchischen, n. 1547. † 1626.) *concordia discors, de origine & progressu formulae concordiae Bergensis.* Tiguri 1607. fol.

Leonhardi HVTTERI (prof. theol. zu Wittenberg n. 1563. † 1616.) *concordia concors de origine & progressu formulae concordiae, in quo Hospiniani conuitia, mendacia & manifesta crimina falsi deteguntur*, iussu elector. Sax. cum approbatione Theologorum Lipl. Witeb. & Würtenbergicorum. Witenb. 1614. fol.

Sig. Jac. Baumgartens Erläuterung der im Christl. Concordien-Buche enthaltenen symbolischen Schriften. Halle 1747. 8.

Iac. Wilh. FEVERLINI *bibliotheca symbolica euangelica Lutherana* (Goetting. 1752. 8.) p. 185. sq.

1582. 4. Der Kayser hält seinen ersten Reichstag zu
Iun. Augspurg, wo über die Türken-Hülfe, die Niederländischen Unruhen, die dem Reiche entrissenen Lande, insonderheit Liefland, das Cammergericht, die Reichs-Matricul, das Münzwesen, und die Sessi-
Sept. 20. ons-Irrungen gehandelt (a), auch ein Reichsabschied abgefasset, aber wenig ausgerichtet wird.

Unter

Unter andern wird auf diesem Reichstage auch der vom Pabste Gregorio XIII. bekannt gemachte neue Calender eingeführt, jedoch von den Protestanten nicht angenommen (b).

(a) S. die Proposition von diesem Reichstage in Senkenb. Samml. II. 105. und die vollständige Acten in Hoffm. Urk. I. 259. sq.

(b) PFEFF. *ad Vitr.* III. 370. sq.

5. Churfürst Gebhard von Cölln wird reformirt, und vermählt sich mit der Gräfin Agnes von Mansfeld, in der Meynung, das Erzstift gleichwohl beyzubehalten. Der Pabst thut ihn aber in Bann, und das Capitel wehlt Ernsten von Bayern an seine Stelle In dem darüber entstandenen Kriege zieht Gebhard endlich den kürzern (a). 1582. 1583. *Apr. May.* 1584.

(a) Koelers Münzbel. I. 297. sq. VII. 65. sq.

Mich. ab ISSELT (eines Predigers aus dem Utrechtischen, so sich um 1580. in Cölln aufgehalten, hernach Predigers der Italiänischen Kaufleute zu Hamburg, † 1597.) *de bello Coloniensi* libri 4., h. e. *rerum, ab electione Gebh. Truchsessii in archiep. Colon. vsque ad recuperatam ab Ernesto eius successore Westphaliam, tota dioecesi gestarum vera & succincta narratio.* Colon. 1584. 8.

Io. Dau. KOELER diss. *de actis & fatis Gebhardi Truchsessii archiepiscopi & electoris Coloniensis, infausti mariti*, Altorf. 1723., recus. 1745. 4.

S. auch Christ. God. HOFFMANN *biblioth. iuris publ.* (Francof. ad Viadr. 1733. 4.) p. 181. sq. n. 616. sq.

6. Im Stifte Straßburg wehlen nach Absterben des Bischofs Johanns, Grafen von Manderscheid, 1592.

die Evangelischen Domherren des Churfürsten Johann Sigismunds von Brandenburg Bruder, Johann Georgen; die Catholischen den Cardinal Carln von Lothringen, Bischofen zu Metz. Ein jeder von diesen sucht sein Recht mit Gewalt zu behaupten.

a) Die Sache ward erst 1604. durch einen Vergleich zu Hagenau beygelegt. Vermöge dessen behielt der Cardinal das Bistum, und der Marggraf, nebst baaren 130.000. Gulden, eine jährliche Summe von 9000. Gulden.

Hoffmanns bibl. iur. publ. p. 184. sq. *n.* 624. sq.

1593. 7. Der Türkenkrieg bricht von neuem in Croatien aus. Der Kayser sucht auf einem Reichstage zu Regenspurg Hülfe, und trägt seinem Bruder
1595. Matthias, hernach dem Fürsten Carl von Mansfeld, das Commando gegen die Türken auf.

a) Erst im Jahre 1606. kam es wieder zu einem zwanzigjährigen Stillstande, wobey Stephanus Botschkay das Fürstenthum Siebenbürgen behielte.

8. Mit dem Anfange des siebzehenden Jahrhunderts (a) neigt sich fast alles zum Ausbruch eines allgemeinen Krieges, theils über die anwachsende und bisher enthörte Beschwerden über des Kaysers Regierung, besonders von Seiten der Protestanten, theils über einzele Religions- und Successions-Streitigkeiten, deren noch immer eine über die andere hinzukömmt.

(a) Mit diesem 17. Jahrhundert fangen des Vittorio SIRI († 1685.) *memorie recondite dall' anno 1601. fino all' anno 1640.* 8. vol. Paris und Lion. 1677. 1679. 4. wovon sein *Mercurio overo historia di*

di correnti tempi (von 1635. bis 1655.), so theils zu Casal, theils zu Lion, Florenz und Paris 1636.-1686. 4. in 15. Theilen heraus gekommen, als eine Fortsetzung anzusehen. Ingleichen fangen hier Londorps acta publica an. S. Buders *bibl. iur.* p. 592. sq.

Christiani GRYPHII (n. 1649. seit 1674. Prof. zu Breslau, † 1706.) apparatus, siue dissertatio isagogica *de scriptoribus historiam seculi XVII. illustrantibus*. Lips. 1710. 8.

I. Beschwerden der Protestanten.

1. Die Catholischen behaupten die Verbindlichkeit des geistlichen Vorbehalts, und wollen durchaus keine unmittelbare Stifter weiter in Protestantische Hände kommen, oder secularisiren lassen, sondern alle seit dem Religions-Frieden desfalls noch vorgenommene Neuerungen vielmehr hergestellt wissen (a).

(a) Seit dem Religions-Frieden waren noch folgende Stifter in Protestantische Hände gekommen: 1556. Camin und Havelberg; 1561. Lübeck; 1563. Brandenburg; 1564. Naumburg; 1565. Merseburg; 1566 Ratzeburg; 1567. Magdeburg; 1568. Verden; 1581. Meissen; 1582. Minden; 1585. Bremen; 1586. Halberstadt. HOLZE diss. *de statu episc. A. C. a pace relig. vsque ad Westph.* p. 5. sq.

2. In Ansehung der mittelbaren Kirchengüter, Klöster und Stifter, machen die Catholischen eine solche Auslegung des Religions-Friedens, daß alle diejenigen, die seit dem Passauischen Vertrage eingezogen worden, wieder hergestellt werden sollen (a).

(a) Die Stelle des Religions-Friedens §. 19. lautet so. "Dieweil etliche Stände und derselben "Vorfahren, etliche Stifter, Klöster und andere geist-"liche Güter eingezogen, und dieselbigen zu Kirchen, "Schulen, milden und andern Sachen angewendet; "so sollen auch solche eingezogene Güter, welche den-"jenigen, so dem Reich ohne Mittel unterworfen "und Reichs-Stände sind, nicht zugehörig, und dero "Possesion die Geistlichen zu Zeit das Passauischen "Vertrags oder seithero nicht gehabt, in diesem "Friedstand mit begriffen und eingezogen seyn, und "bey der Verordnung, wie es ein jeder Stand mit "obberührten eingezogenen, und allbereit verwende-"ten Gütern gemacht, gelassen werden."

3. Ueber solche Irrungen werden die Protestanten verschiedentlich mit Processen beladen, und eben dadurch zu neuen Beschwerden bewogen, indem sie theils die Jurisdiction des Reichshofraths anfechten, theils am Cammergerichte und bey der Revision eine Gleichheit der Religion in den Stimmen zu beobachten verlangen. Wie sie denn auch am Reichstage über die Mehrheit der Catholischen Stimmen Beschwerde führen.

4. Die Catholischen reformiren noch überdies in ihren Landen, insonderheit auch der Kayser in seinen Erblanden. Wobey man überall verkehrte Jesuitische Lehren von der Gültigkeit des Religions-Friedens, und am Kayserlichen Hofe gefährliche Spanische Rathschläge wahrnimmt.

a) Den wahren Ursprung und Verlauf dieser Beschwerden, als der eigentlichen ersten Ursachen des dreyßigjährigen Kriegs, einzusehen, dient, nebst dem ersten Theile der Londorpischen act. publ., die Kenntniß folgender Schriften:

Francisci

Francisci BURGKARDI, I. V. D. Churfürstlich Cöllnischen Geheimen Raths und Canzlers (oder vielmehr Andr. Erstenbergers, oder sonst eines unter jenem Namen versteckten eifrigen Catholischen) Tractat de autonomia, d. i. von Freystellung mehrerley Religion und Glauben, was und wie mancherley die sey, was derhalben bis daher im Reiche Teutscher Nation vorgegangen, und ob dieselbe von der Christlichen Obrigkeit möge bewilliget werden. München 1586, edit. 2. 1602. 4. (S. von diesem Buche Saligs Hist. der A. C. tom. 1. p. 788. sq. Hoffmanns *bibl. iur. publ.* p. 169. n. 561., Feuerleins bibl. symbol. p. 148. n. 599. sq.)

Unser von G. G. Jacobs Marggrafen zu Baaden und Hochberg ꝛc. Christliche Motiven, warum wir = = nicht allein für unsere Person die Lutherische Lehre verlassen, sondern auch unsere Lande = = reformiren lassen. ꝛc. durch D. Johann Pistorius, Oesterr. Bayr. und Baad. Rath. Cölln 1591. 4. (Salig *l. c.* p. 768. sq., Hoffm. *l. c.* p. 168. n. 558.)

Von der Hauptfrage; an heretico sit fides servanda? eine erschreckliche Blutdürstige Jesuiter-Predigt, so Petrus Scharga ein vornehmer Jesuiter-Mönch in der Stadt Wilda gehalten, nebst einem Briefe von der Verfolgung, so in Steyermark, Kärnthen und Krain von den Jesuiten angerichtet worden, mit einer Vorrede Dan. Crameri. 1602. 4.

Aufwecker der geistlichen, oder Ursachen, warum die falsch genannten Evangelischen, und alle die, so sich der geistlichen Beneficien und Fundationen selbst unfähig machen, ihrer Aemter, Beneficien und Einkommen billig entsetzet und beraubet werden, durch weil. Franc. Burgkardum in seiner autonomia beschrieben. Münster 1603. 12.

Caspar Schoppi, oder SCIOPPII, patricii zu Rom, und Erzherzogs Ferdinandi zu Oesterreich Raths,

Raths, (n. 1576., seit 1598. catholisch, † 1649.). Aufmunterung und Demüthigung der Protestirenden, mit Verweis- und Beweisung ihrer Sicherheit, Stolzes, und Hoffahrts in Religions- und Glaubens-Sachen rc. Grätz 1609. 4. (Salig *l. c.* p. 773.)

II. Einzelne neue Religions- und Succeßions-Irrungen.

1606. 1. Der Abt zum heiligen Kreutze zu Donawerth wird bey einer neuerlich unternommenen öffentlichen Procession vom Pöbel mishandelt. Der Reichshofrath erklärt die Stadt darüber in die Acht, und trägt deren Vollziehung dem Herzoge von Bayern auf, der sie schnell verrichtet. Die Protestanten nehmen sich der Stadt vergeblich an.

Wahrhafte unpartheyische Beschreibung, warum die Stadt Donawerth in die Acht erkannt, darüber mit Heeres-Kraft überzogen, und den 17. Dec. 1607. erobert worden. 1608. 4.

Donawerthische Relation (von Seiten des Herzogs von Bäyern, abgefasset durch einen Bayrischen Rath, Wilhelm Jocher,) 1610. 4.

Beständige informatio facti & iuris &c., der Donawerthischen Relation entgegen gesetzt. (verfertigt durch den Würtenbergischen Viceeanzler, Sebastian Faber, und den Oettingischen Canzler, Lud. Müller) 1611. 4., edit. 2. 1672. 4.

Nothwendige Erinnerung rc. Ingolstadt 1633. 4.

S. Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 1370. sq. p. 335. sq.

1604. 2. Im Hessischen Hause entstehet nach Abgang der Marburgischen Linie zwischen der Casselischen und Darmstädtischen eine beschwerliche Successions-Irrung.

Acta in Sachen die Fürstlich Marburgische Succeßion belangend ꝛc. Giessen 1615. fol.

Und andere, so in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 1752. sq. p. 418. sq. angeführt.

3. Selbst im Hause Oesterreich bricht das Mis- 1608.
vergnügen über die Kayserliche Regierung dahin *Iun. 17.*
aus, daß Matthias den Kayser nöthigt, ihm Ungarn und Oesterreich abzutreten (a), bey welcher
Gelegenheit nicht nur die Oesterreicher von Matthia, 1609.
sondern auch Böhmen (b) und Schlesien von Rudolpho die Freyheit in der Religion erhalten.

(a) Koelers Münzbel. II. 83. sq. VIII. 409. sq.

(b) Koelers Münzb. I. 305. sq.

4. Nach Absterben Herzog Johann Wilhelms 1609.
von Jülich, Cleve und Berg entstehen auf dessen hinterlassene Lande gar vielfältige Ansprüche, besonders vom Hause Sachsen (a), Brandenburg (b), und Pfalz-Neuburg (c), ingleichen vom Pfalzgrafen zu Zweybrücken und vom Marggrafen von Burgau (d). Chur-Brandenburg und Pfalz-Neuburg setzen sich in Besitz, und vergleichen sich darüber zu Dortmund. Der Kayser verordnet den Erz- *Iun. 10.*
herzog Leopolden, damahligen Bischof zu Straßburg und Passau zum Sequester. Aber jene poßi- 1610.
dirende Fürsten verbinden sich mit Henrico IV. von *Febr. 11.*
Frankreich und mit den vereinigten Niederlanden.

(a) Das Haus Sachsen, Albertinischer Linie gründete sich auf eine Kayserliche Anwartschaft von 1483.; die Ernestinische Linie auf die Vermählung Churfürst Johann Friedrichs mit der Clevischen Prinzeßin Sibylla.

(b) Chur-

(b) Churfürst Johann Sigismund von Brandenburg gründete sich auf seine Vermählung mit des letztverstorbenen Herzogs ältesten Schwester Tochter.

(c) Pfalzgraf Philipp Ludewig von Neuburg bezog sich auf seine Vermählung mit des letztverstorbenen zu der Zeit noch lebenden Schwester.

(d) Pfalzgraf Johann von Zweybrücken und Marggraf Carl von Burgau hatten ebenfalls zwo Schwestern des letztverstorbenen zu ihren Gemahlinnen.

S. die hieher gehörige zahlreiche Schriften in Hoffm. *bibl. iur. publ.* p. 312. sq. n. 1254. sq.

III. Anfang der Verbindungen.

Hochgefährliche Päbstische Vornehmen und geschwinde Practicken, welche bey jetzigen sorglichen Zeiten von allen protestirenden Ständen in Acht genommen und abgewendet werden sollen. 1610. 4.

Neue Zeitung von dem Verbindnisse der Teutschen Römisch-Catholischen Fürsten, Cardinäle, Bischöfe 2c. wider die Teutschen Lutheranischen Fürsten und Stände beschlossen. Christlingen 1610. 4.

1610. 1. Die meisten Protestantischen Stände errichten zu Ulm eine Union; die Catholischen hingegen zu Würzburg eine ligam. Herzog Max von Bayern, als das Haupt der Lige, dämpft noch die bereits zu Thätlichkeiten ausgeschlagene Jülichische Unruhen
Oct. 14. durch Vermittelung eines Vergleichs, der den ergriffenen Besitz bestätigt. Alle weitere Handlungen, die auf Veranlassung des Kayserlichen Hofs zu
1611. Prag, zu Cölln, zu Jüterbock angestellt werden, sind nicht von der gehofften Würkung.

1611. 2. Der Kayser gehet mit den Gedanken um, die Succeßion in Böhmen noch von seinem Bruder Matthia

Matthia abzuwenden. Erzherzog Leopold fällt in Oesterreich und Böhmen ein. Matthias zeigt sich aber mit grösserer Heeres-Kraft in Böhmen, und zwingt den Kayser, ihm auch dieses Reich bey seinem Leben abzutreten, und sich nebst dem Titel nur mit einer ausbedungenen jährlichen Summe zu begnügen.

3. Die Union hält noch einen Convent zu Ro- 1611.
tenburg an der Tauber; die Churfürsten thun des- *Oct.*
gleichen zu Nürnberg. Der Kayser stirbt (*Ian. 10.*). 1612.

II. MATTHIAS.

Imp. 1612. † 1619.

Imman. WEBER diss. *sylloge rerum praecipuarum tempore Matthiae Caesaris in Europa gestarum.* Giess. 1701. 4.

1. Nach einem fünfmonathlichen interregno wird 1612.
Matthias zum Kayser erwehlet und gekrönet. *Iun 3.*
14.

Actus electionis & coronatiouis Matthiae atque Annae Austriacae. Francof. 1612. 4.

Bernh. PRAETORII (n. 1567., syndici und bibliothecarii zu Nürnberg, † 1616.) *corona imperialis* seu *descriptio electionis Matthiae Imp.* Norimb. 1617. 4.

Extract aus dem Churfürstlichen Protocoll, die Verfertigung der Kayserl. Wahlcapitulation a. 1612. bey der Wahl Matthiae zum Röm. Kayser betreffend, in Johann Christian Müldeners capitulatione harmonica (Halle 1697. 4.) und in Mosers Anmerk. zur Wahlcap. Franc. I. P. 2. p. 367. sq.

2. Matthias hält seinen ersten Reichstag zu 1613.
Regen-

Regenspurg. Die Protestanten melden sich aufs
Oct. 22. neue mit ihren Beschwerden. Mittelst eines abgefassten Reichsabschieds wird eine Geldhülfe wider die Türken verwilliget, übrigens aber die Versammlung auf einen andern Tag erstrecket. Die Evan-
1614. gelischen correspondirenden Churfürsten und Stände widersprechen diesem Reichsabschiede.

Gründliche Relation desjenigen, so bey jüngst zu Regenspurg vorgewesenem Reichstage von der Evangelischen correspondirenden Churfürsten und Stände Gesandten und Abgeordneten verhandelt worden; auch der Ursachen, warum sie des andern Theils für sich gemachten Abschied nicht angenommen, sondern darwider protestiret haben. 1614. fol. und in Senkenb. Samml. II. 107. sq. Siehe auch Goldasts politische Reichshändel p. 1050. und Lünigs spicil. eccl. 3. contin. p. 267.

3. Die Jülichische Sache gewinnt ein ander Ansehen, da die poßidirenden Fürsten unter einander
1614. zerfallen. Der junge Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm von Neuburg vermählt sich, an statt einer in Vorschlag gewesenen Brandenburgischen Prinzeßin, mit Magdalena von Bayern, und wird catholisch. Churfürst Johann Sigismund von Brandenburg wird reformirt. Das Haus Sachsen erhält inzwischen die Kayserliche Belehnung.

1616. 4. Im Hause Oesterreich gibt es neue Succeßions-Anschläge zum Vortheile Erzherzogs Ferdinands von der Steyermärkischen Linie. Des Kaysers Brüder thun dargegen Verzicht. Desgleichen thut Philipp der III. von Spanien wegen der von seiner Mutter Anna, als einer Tochter Maximiliani II., her

her ihm vermeyntlich zustehenden Rechte. Ferdi- 1617.
nand wird darauf zum Könige in Böhmen, auch *Iun. 29.*
das Jahr hernach (1618. Iul. 1.) in Ungarn,
gekrönet.

IV. Böhmische Unruhen und Anfang des dreyßigjährigen Kriegs.

a) Von denen Schriften, so zu den nächsten Ursachen des Kriegs selbst gehören, ist das umständliche Verzeichniß in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 733. sq. p. 209. sq. nachzusehen.

b) Von denen, so den dreyßigjährigen Krieg von Anfang an bis zu Ende oder bis auf eine gewisse Zeit beschrieben, ist folgende chronologische Ordnung, nach welcher sie zum Vorscheine gekommen, zu merken:

Auberti MIRAEI (n. 1573. zu Brüssel, seit 1598. canonici zu Antwerpen, † 1640) *de rebus Bohemicis* liber sing., in quo series regum Bohemiae, archiep. Prag., episc. Olmuc., Vratisl. &c. continentur; *belli* insuper *Bohemici origo, successus & finis* breuiter describitur. Lugd. 1621. 12. (Vom Böhmischen Kriege handelt nur das 12. Cap. p. 89. -- 117.)

Mich. Casp. LVNDORP *bellum sexennale ciuile Germanicum*, siue *annalium & commentariorum historicorum nostri temporis de statu religionis & reipublicae* libri 2., in quibus omnia ab initio exortorum Bohemico-Germanicorum tumultuum a. 1617. vsque ad a. 1623. recensentur. Francof. 1622. 1623. 4.

Iul. (oder Nic.) BELLI *laurea Austriaca*, h. e. *comm. de statu reip. nostri temporis*, s. *de bello Germ. eiusque caussis, inter Matthiam & Ferd. II. Impp., nec non Fried. V. Palatinum aliosque gesto*, libri 12. ab a. 1617. vsque 1628. Francof. 1627. fol.

 (auch

(auch Teutsch: Oesterreichischer Lorbeer = Kranz. Frankf. 1627. fol.)

Caroli CARAFA, episcopi Auersani, (1624. Nuntii apost. in Teutschland, † 1644.) comm. *de Germania sacra restaurata sub summis PP. Greg. XV. & Vrb. VIII., regnante Ferd. II.* bis 1629.) Colon. 1639. 8. wobey hinten angedruckt sind: Decreta, diplomata, priuilegia aliqua ex multis, quae in fauorem religionis Catholicae & Catholicorum in Germania emanarunt ab a. 1620. vsque 1629. ex cancellaria aul. imp. & Vngar. Bohem. &c. (Eben das Buch ist wieder gedruckt, und von anderer Hand bis 1641. fortgesetzt, Frankf. 1641. 12.).

Eberhardi WASSENBERG, Embricensis (von Emmerich aus dem Clevischen) commentariorum *de bello inter Impp. Ferd. II. & III., & eorum hostes, praesertim Fried. Palat., Gabrielem Bethlenum, Daniae, Sueciae, Franciae reges gesto* liber singularis, ad hunc vsque annum 1639. absolutus & continuatus, *editio 2.* Francof. 1639. 12. (auch ferner gedruckt unter der Ueberschrift: *Florus Germanicus -- ad a. 1641. absolutus & continuatus*, Hamburg. 1641. 12., auch übersetzt: Der Teutsche Florus -- bis 1643. fortgesetzt. Danzig 1643. 12.)

Alessandro de NORIS *Guerre di Germania dall' a. 1618. sino alla pace di Lubeca.* Bologna 1640. 4.

Paganino GAUDENTIO, publico Lettor di belle lettere nello studio di Pisa (n. 1595., seit 1627. Prof. zu Pisa, † 1649.) *le singolaritá delle guerre di Germania.* Fiorenza 1640. 4.

Anonymi (nach dem Berichte PLACCII *de anon.* n. 1122. Leonhardi PAPPI, eines Dhomherrn zu Costnitz und Augspurg) *epitome rerum Germanicarum ab anno 1617. ad 43. gestarum.* 1644. 16.

Andr.

Andr. ab HABERNFELD *bellum Bohemicum ab a. 1617.* (bis 1621.) Lugd. Bat. 1645. 4.

Ioann. Pet. LOTICHIVS (eines Medici und historiographi unter Ferd. III., n. 1598.) *rerum Germanicarum sub Matthia, Ferd. II. & III. Impp. gestarum* tom. 2. ab a. 1617. ad a. 1643. Francof. 1646. 1650. fol.

Der erneuerte Teutsche Florus Eberhard Wassenbergs, an vielen im vorigen eingerückten ungleichen Historien verbessert, der Wahrheit restituirt, und bis ins Jahr 1647. continuirt (von Graf Fürstenberg oder Graf Fuggern) Frankf. (oder vielmehr Amsterdam) 1647. 12.

Iosephi RICCII, Brixiani, clerici regularis congregationis Somaschae, *de bellis Germanicis* libri 10. *ab a. 1618. vsque 1648.* Venet. 1649. 4.

Sigismund Freybergers Germania perturbata & restaurata, d. i. unpartheyische -- discursus vom Zustande des Reichs von Constantino M. bis auf Ferd. III. Frankf. tom. 1. 1650., tom. 2. 3. 4. 1652., tom. 5. 6. (fortgesetzt bis 1652.) 1658. 4.

Guillaume Hyacinthe BOUGEANT de la Compagnie de Iesus, *histoire des guerres & des negociations, qui précederent le traité de Vestphalie, sous le regne de Louis XIII. & le ministére du Cardinal de Richelieu & du Cardinal Mazarin*, composée sur les memoires du Comte d'Avaux. Paris 1727. 4. (auch in 12. 2. tom.).

5. Bey Gelegenheit eines von den Evangelischen Unterthanen des Abts zu Braunau unternommenen, und vom Abte verwehrten Kirchen-Baues versammlen sich die misvergnügten Böhmischen Utraquisten zu Prag, gehen in grosser Zahl auf das Schloß in die Böhmische Canzley, und vergreifen 1618. Mai. 23

 sich

sich an den Kayserlichen Räthen (a). Sie stellen eine ganz andere Landes-Regierung (b), und eine so genannte Landes-Defension an. Sie vertreiben die Jesuiten, und reitzen Mähren, Schlesien, Lausitz und Oesterreich zu gleicher Empörung (c).

(a) Henrich Matthes Graf von Thurn, Leonhard von Vels, und Warket Werka führten den Obersten Burggrafen Adam von Sternberg aus der Canzley nach Hause. Wilhelm Pöpel von Lobkowitz, Hans Lidrian Ritzeham, Ulrich Khünzky, Paul Kopliers und Martin Frühwein warfen die zween Statthalter, Jaraslow Borzita von Martinitz und Wilhelm Slawata, samt dem secretario, Philipp Fabricius, aus dem Fenster 28. Ellen tief im Graben herunter.

(b) In ihren Patenten und Verordnungen führten sie den Titel: Ihr Gnaden Gnaden von allen drey Ständen dieses Königreichs Böhmen sub vtraque verordnete und vollmächtige Herren Directores und Landräthe.

(c) Koelers Münzbelust. I. 305. sq.

1618. 6. Matthias verspricht alle Irrungen beyzulegen, und gebietet nur von Thätlichkeiten abzustehen; sieht sich jedoch endlich genöthigt, den Grafen Dampierre und Buquoy mit Kriegsvolke hinzuschicken. Chur-Sachsen und Bayern suchen vergeblich eine
1619. Vermittelung zu treffen. Graf Thurn fällt gar
Ian. aus Böhmen in Oesterreich ein. Matthias stirbt.
Mart. 20.

a) Um diese Zeit (im Jan. 1619.) kam zum Vorschein:

Casp. SCIOPPII *classicus belli sacri*, s. *Heldus rediuiuus*, h. e. ad Car. V. Imp. suasoria *de Christiani Caesaris erga principes ecclesiae rebelles officio, deque veris compescendorum hereticorum ecclesiaeque in pace collocandae rationibus*. Ticini 1619. 4.

Wie

Wie von solcher Schrift Saligs Hist. der A. C. tom. 1. p. 775., und die darauf erfolgte Schriften des andern Theils in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 572. sq. p. 171. sq. nachzusehen.

III. FERDINANDVS II.

Imp. 1619. † 1637.

Nebst den oben (p. 292.) angeführten Khevenhillerischen annalibus tom. 9.-12., und dem theatro Europaeo, so von 1617. anfängt, gehören zu dieser Regierung noch folgende besondere Schriften:

(Anonymi) *Status particularis regiminis S. C. maiestatis Ferdinandi II.* (Amstelod.) 1637. 24. (nach Art der Elzevirischen rerumpublicarum.)

Wilh. LAMORMAIN (eines Jesuiten, Ferdinandi II. Beicht-Vaters † 1648., 79. Jahr alt) *virtutes Ferdinandi II. Rom. Imp.* Vienn. 1638. 4. (auch verteutscht, Cölln 1638. 4.)

Imman. WEBER *diss. sylloge rerum tempore Ferdinandi II. in Europa gestarum.* Giess. 1713. 4.

1. Die Unirten, besonders Chur-Pfalz, ingleichen die Böhmischen Stände geben sich viele Mühe, 1619. die Kayserwürde vom Hause Oesterreich abzubringen. Aber **Ferdinand der *II.*** wird dennoch gewehlet. *Aug.* 18

Ioann. Fried. MATENESII (D. und Prof. theol. zu Cölln) *de Ferdinandi II. parentela, electione & coronatione in regem Rom.* libri 3. Colon. 1621. 4.

2. Die Böhmen gehen hingegen von Ferdinanden ab, und wehlen den Churfürsten Friedrich den 1619. V. von der Pfalz zu ihrem Könige (a), der sich auf *Aug* 19. den Beystand der Union, ingleichen auf Hülfe seines Schwiegervaters, Königs Jacobs von Engel- 26.

 land

land (b), und auf ein mit dem Fürsten Bethlen Gabor von Siebenbürgen samt den Misvergnügten in Ungarn errichtetes Bündniß grosse Rechnung macht.

(a) Siehe die bey dieser Gelegenheit 1619. publicirte Schriften in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 747. sq. p. 211., n. 837. sq. p. 224.

Io. Dau. KOELER diss. *Friedericus V., Comes Palatinus Rheni & elector, adfectans regnum Bohemiae.* Altorf. 1716. 4.

(b) Auf Geheiß der Gemahlin Friederici V. ist nachher, (wie man glaubt, von Fried. Spanheim) folgende Schrift verfertigt worden:

Memoires sur la mort de la Princesse Louise Iuliane Electrice Palatine, née Princesse d' Orange, contenant un abregé de quelques euenements notables de nos tems, & de divers mystéres, qui s' y sont passés. á Leyden 1645. 4.

1620. 3. Ferdinand wird von der Lige, und noch insonderheit vom Herzog Max von Bayern, wie auch von Spanien, nachdrücklich unterstützt (a). Die
Iul. 3. Union fasset hingegen zu Ulm den Entschluß, sich der Böhmischen Sache nicht anzunehmen (b).

(a) Die hieher gehörige einzele öffentliche Schriften von 1620. finden sich in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 908. sq. p. 237. sq. verzeichnet.

Von einer andern Art Schriften kamen damahls zum Vorscheine:

Spanisch Mücken-Pulver, wessen man sich gegen den König in Spanien und seine Catholischen Adhärenten versehen solle. rc. 1620. 4. (Hoffm. *l. c.* n. 647. p. 191.)

Dormi secure, oder Spanischer Schlaftrunk den sämtlichen Churfürsten und Ständen ohne Unterschied der Religion zugerichtet. (Hoffm. *l. c.* n. 911. p. 238.).

Christliches Bedenken: ob und wieweit die Luthe-

Lutherischen von den Päbstlichen für Bunds- und Vertrags-Genossen gehalten werden ꝛc. 1620. 4. (Saligs Hist. der A. C. tom. I. p. 779. Hoffm. *l. c.* n. 578. p. 172.)

Päbstisches Post- und Wächter-Horn ꝛc. 1620. 4. (Salig *l. c.* p. 780. Hoffm. *l. c.* n. 579. p. 172. n. 649. p. 191.).

Postreuter an Pabst *Paullum V.* ꝛc. und noch andere dergleichen Schriften bey Hoffm. *l. c.* n. 650. sq. p. 192.

(b) König Ludewig der XIII. von Frankreich ließ selbst durch seine Gesandten diesen Schluß befördern helfen.

Ambassade de Mr. le Duc d'Angoulesme, du Comte de Bethune & de Mr. de Chateauneuf, Envoyez par le Roi Louis XIII. vers l'Empereur Ferd. II. & les Potentats d'Allemagne en 1620. & 1621. par Henry Comte de BETHVNE son petit fils. Paris 1667. fol.

4. Die Spanier fallen in die Pfalz ein. Max von Bayern geht durch Ober-Oesterreich gerade auf Prag, und gewinnt die Schlacht auf dem weissen Berge. Friedrich wird flüchtig. Böhmen, Mähren, Lausitz, Schlesien werden nach einander zum Gehorsam gebracht. 1620. Oct. 29. 1621.

BVQVOI *quadrimestre iter* &c. Brunn. & Vienn. 1621. 4.

Berchtoldi a RAVCHENSTEIN *relectio itineris quadrimestris Buquoi.* Brugg. 1621.

Vrb. FREIDENREICH *panegyricus Maximiliano Boiorum duci e bello - - reuertenti dictus.* Mogunt. 1621. auch Teutsch: München 1621. 4.

Raph. SADELER *ephemeris Bauaricae expeditionis.* 1621.

(Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 841.-844. p. 225.).

1621. 5. Der Kayser läßt wider den Churfürsten von der Pfalz, und dessen Bundsgenossen, Marggraf Johann Georgen von Jägerndorf, Fürst Christian von Anhalt, und Graf Georg Friedrichen von Hohenlohe, die Achtserklärung ergehen (a).

(a) Die über diese Acht herausgekommene einzele Schriften, als die Achtserklärung selber; *Deductio Nullitatum*; Achtsspiegel; *Iustitia caesarea* u. s. w. sind in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 846. sq. p. 225. sq. verzeichnet.

b) Auch kam um diese Zeit die bekannte Schrift zum Vorschein: Fürstlich Anhaltische geheime Canzley, d. i. gegründete Anzeige der verdeckten nachtheiligen Consilien, welche der correspondirenden Union-Häupter zu derselben Krone auch des heil. R. R. Gefahr geführet. In der Anhältischen Canzley in *originali* gefunden. 1621. (auch Lateinisch: *Secreta principis Anhaltini cancellaria*, und Italiänisch: *Pensieri de Protestanti.*) Worauf so ein weitläuftiger Schriftwechsel erfolget, dessen einzele Stücke in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 692. - 721. p. 201. - 207. angeführt zu finden.

1622. 6. Zur Vollziehung der Acht geht Max von Bayern in die Ober-Pfalz, und Tilly mit Ligistischen Völkern in die Unter-Pfalz. Beydes gehet verlohren.
1623. Der Kayser überträgt die Pfälzische Chur auf
Febr. 25. Bayern, und belehnt damit den Herzog Max zu Regensburg (a).

(a) Durch einen besondern Tractat hat hernach (1628. Febr. 22.) der Kayser auch die Ober-Pfalz an Bayern für die Kriegs-Kosten überlassen. Londorp tom. 5. p. 796.

1623. 7. Im Nieder-Sächsischen Kreyse regen sich noch

noch Ueberbleibsel des Pfälzischen Anhangs unter dem Herzog Christian von Braunschweig, postulirten Bischofe zu Halberstadt, und unter dem Grafen von Mannsfeld. Auch König Christian der IV. von Dänemark nimmt sich der Sache an, und wird zum Nieder-Sächsischen Kreysobersten gewehlet. Aber Tilly kömmt, und siegt in etlichen Schlachten 1625.
nach einander, besonders bey Lutter am Barenberg. 1626.

Die hieher gehörige Schriften sind in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 922. sq. p. 239. sq. verzeichnet.

8. Der glückliche Fortgang der Kayserlichen 1627.
Waffen erstreckt sich bis an die Ostsee. Die Herzoge von Mecklenburg werden der Verbindung halber, worin sie sich mit Dänemark eingelassen, in die Acht erklärt. Der General Wallenstein bekömmt das Herzogthum, und rüstet schon eine Flotte auf der Ostsee aus. Wallenstein nimmt auch schon auf Pommern Absicht, und belagert Stralsund.

9. In diesen siegreichen Umständen ergehet wider 1629.
die Protestanten das Kayserliche Restitutions-E- *Mart. 7.*
dict: "alle seit dem Passauischen Vertrage eingezogene mittelbare Stifter, Klöster und andere Kirchengüter wieder herzustellen; alle dem geistlichen Vorbehalte zuwider in Protestantische Hände gekommene unmittelbare Stifter wieder mit Catholischen Bischöfen zu besetzen; Catholische Stände an der in ihren Landen vornehmenden Reformation nicht zu hindern; keine andere als der ungeänderten A. C. verwandte zu dulden." Dem Kayserlichen Prinzen Leopold Wilhelm wird, nebst

Straßburg und Passau, noch Magdeburg, Halberstadt und Hirschfeld zugedacht.

(a) Aus den bisherigen vielfältigen Jesuitischen und andern Lehren und Schriften konnten sich die Protestanten zum voraus um diese Zeit nicht viel gutes versprechen. Zu Rettung der so oft und so sehr angefochtenen Augsp. Confeßion und des darauf gerichteten Religions-Friedens kam auf Chur-Sächsischen Befehl noch vor ergangenem Restitutions-Edicte eine Schrift heraus, unter der Ueberschrift: Nothwendige Vertheidigung des H. R. R. Evangelischer Churfürsten und Stände Augapfels, nehmlich der A. C. und des Relig. Fr. rc. Leipz. 1628. 4. Worauf zu der Zeit, als die Religions-Sachen in der größten Bewegung waren, einer der sonderbarsten Schriftwechsel entstand, als der Brill auf den Evangelischen Augapfel rc. 1629. Evangelischen Augapfels Brillen-Putzer rc. Leipz. 1629. 4. Ausputzer des genannt Evangelischen Brillenputzers rc. Dillingen 1629. 4. Wer hat das Kalb ins Auge geschlagen rc.? Dillingen 1629. 4. Dillingischer Kälber-Arzt, der das Kalb in die Augen geschlagen rc. 1629. 4. Der neue Staarenstecher, Oculist, und Kälber-Arzt rc. 1629. 4. Es müßte wohl eine Kuh lachen rc. Dillingen 1630. 4. Catholischer Oculist oder Staarenstecher rc. 1629. 4. Scharfes rundes Auge auf den Römischen Pabst rc. Prag 1629. 4. Unförmliche Augenwimper des scharfen runden Augs rc. Erfurt 1630. 4. Die rechten Gläser in die alte Brill rc. 1630. 4. Uberschlag über den Staarensichtigen Augapfel rc. Dillingen 1629. 4. rc. Siehe von allen diesen Schriften Saligs Hist. der A. C. tom. I. p. 780. sq., Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 587. sq. p. 174. sq., Feuerleins *bibl. symbol.* p. 152. sq.

Zu gleicher Zeit machte insonderheit auch noch die so genannte: *Pacis compositio ICtorum Dillingensium*

um &c. Dilling. 1629. 4. nebst dem aus einem Stücke desselben verteutschten so genannten Zungenschlitzer ꝛc. Dillingen 1629. 4. grosses Aufsehen, wie davon ebenfalls Salig *l. c.* p. 791. sq., Hoffm. *l. c.* n. 580. sq. p. 173. sq., Feuerlein p. 156. sq. nachzusehen sind.

Desgleichen gehören noch hieher:

Der Hochteutschen Morgenwecker, in welchem alle päbstliche und des Pabsts Anhangs Practicken wider die Teutsche Städte, die Kronen Engelland, Dännemark und Schweden, auch eines theils die Herren Staaten von Holland ꝛc. begriffen sind; von einem des Vaterlands getreuen Patrioten, aus einem Jesuiterischen an einen andern Jesuiten zu Hildesheim abgegangenen und aufgefangenen Schreiben, verteutschet und männiglich zu guter Nachrichtung an Tag gegeben. 1628. 4.

Tractatus Passauiensis vel pacis religionis ita dictae - - compendiosa declaratio ex scriptis Dau. Chytraei concinnata. 1629. (Hoffm. *l. c.* n. 662. p. 195.).

Zweyfacher Soldaten-Spiegel, d. i. treuherziger Discurs, warum in dem zehenjährigen Teutschen Kriege die Catholischen den Evangelischen gemeiniglich obgesieget, und nunmehro fast die Oberhand bekommen. 1629.

Willst du den Kayser sehen? So siehe hinten in diesen Brief. Mühlhausen 1629. (Hoffm. *l. c.* n. 951. p. 243.).

10. Zum Glücke der Protestanten bekömmt der Kayser auch auswärts zu thun. König Ludewig der XIII. von Frankreich stellt sich in Italien, um die Succeßion in Mantua und Montferrat, nach Abgang Herzogs Vincentii, als des letzten seiner Linie, für Herzog Carln von Nevers, gegen den vom 1629.

vom Kayser und von Spanien unterstützten Herzog von Guastalla zu behaupten (a).

(a) Die Sache ist hernach auf dem Churfürsten-Tage zu Regenspurg (1630.) und durch den Frieden zu Chierasco (1631. Apr. 6.) zum Vortheile des Herzogs Carls beygelegt worden.

1629. 11. Der Kayser mengt sich auch in den Krieg des Königs Sigismundi III. von Polen mit Gustavo Adolpho von Schweden. Und, da der König von Dänemark immittelst zum Frieden genöthiget wird, will der Kayser bey denen darüber zu Lübeck angestellten Handlungen die Gesandten des Königs in Schweden nicht zulassen.

1630. 12. Der Kayser hält, in der Absicht, eine Römische Königswahl für seinen Sohn Ferdinand zu bewürken, einen Churfürsten-Tag zu Regenspurg (a); aber ohne seinen Zweck zu erreichen. Auf allgemeine Klagen über Excesse der Kayserlichen Völker verspricht der Käyser, dieselben bis auf 39.000. Mann einzuziehen, und den General Wallenstein seiner Dienste zu entlassen. Die Religions-Beschwerden sollen auf einem besondern Compositions-Tage zu Frankfurt vorgenommen werden (b).

(a) Anonymi (Christoph. FORSTNERI, eines Hohenlohischen Raths n. 1598. † 1667.) epistola *de comitiis electoralibus Ratisbonae 1631. celebratis*, publicata a *Theodosio Berenico* (oder vielmehr von dem darunter versteckten Matth. Bernegger, Prof. zu Straßburg, n. 1582. † 1640.).

(b) Apocalyptisches doch politisches Bedenken, was die Evangelischen Stände von dem zu Frankfurt angestellten Compositions-Tage zu

zu gewarten ꝛc. 1631. 4. (Hoffmanns *bibl. iur. publ.* n. 1064. p. 264.).

13. Unterdessen wird zwischen Polen und Schweden (1629.) ein sechsjähriger Stillstand vermittelt, und Gustav Adolf zu dem Entschluß gebracht, mit Ferdinando anzubinden. Er ländet mit seiner Flotte auf der Insul Usedom, macht mit dem Herzoge von Pommern Bündniß, treibt die Kayserlichen gleich aus Pommern und Mecklenburg, und vollziehet erst auf Teutschem Boden das Bündniß mit Frankreich. 1630.

a) Von denen um diese Zeit bey Gelegenheit des Schwedischen Einbruchs zum Vorschein gekommenen einzelen Schriften, als: Ursachen, warum Gustav Adolf genöthigt sich auf Teutschen Boden zu begeben. Stralsund 1630. 4. Spanisch Angelhacken ꝛc., Hänsischer Wecker ꝛc., Vor Augen gestellter Welt- und Reichs-Spiegel, was böse Lojolitische und Spanische Rathgeber meditiren ꝛc. 1630. Aller Welt helllautende Klocke ꝛc. 1631. u. d. g., sind die einzele Verzeichnisse in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 667. sq. p. 195. sq. und n. 963. sq. p. 244. sq. nachzusehen.

b) Von denen Geschichtschreibern des dreyssigjährigen Krieges, die besonders den Schwedischen Einbruch abhandeln, oder ihre Erzehlung davon anfangen, sind folgende zu merken:

Balth. HENCKEL, regis Suec. consiliarii, *de bello tum protectitio quam vindicatorio Gustaui Adolphi*, regis Suecorum maximi, *& fide Bogislai XIV.*, principis Pom. optimi; *illius ex Pomerania, aliisque ad infamiam vsque depopulatae Germaniae territoriis, grassatorum turbas pacisque publicae turbatores diuinitus eiicientis; huius regale patrocinium, saluo fidelitatis caesareae iuramento, suscipientis,* discepta-

disceptatio, coelicos inter victoriarum progressus, iustitiae gratitudinisque caussa concepta. *Stettin* 1631. 4. (Der Verfasser ward nachher zu Cölln in ein Gefängniß eingeschlossen, wovon seine *epistolae carcerales*, Holm. 1640. 8. vorhanden sind.).

Phil. ARLANIBAEI, philo-historici, *arma Suecica*, h. e. *vera & accurata descriptio belli, quod Gustauus Adolphus Suec. rex contra Ferdinandi II. Imp. exercitum in Germania hactenus gessit.* 1631. 4.

Matth. LVNGWITII, archidiaconi Rochlicensis, *Alexander magnus rediuiuus*, d. i. dreyfacher Schwedischer Lorbeerkranz. Leipz. 1. Th. 1632., 2. Th. 1633., 3. Th. 1634. 4.

Pet. Bapt. BVRGI, Genuensis, *de bello Suecico* commentarii, quibus *Gustaui Adolphi in Germaniam expeditio vsque ad ipsius mortem* comprehenditur. Leod. 1633. 4., 1639. 12. (auch zu Cölln unter dem Titel: *Mars Sueco-Germanicus*. 1641. 12.)

Le soldat Suedois, ou histoire veritable de ce qui s' est passé depuis la venue du Roi de Suéde en Allemagne jusqu' à sa mort. Rouen. 1634. 8 (Der Verfasser war Fried. Spanhem, ein reformirter Theologus, n. 1600., seit 1627. Prof. zu Genev, † 1649.), auch übersetzt ins Holländische: *De Sweedsche Soldaet &c.* Amsterd. 1649. 8., und dessen Fortsetzung: *Le soldat Sued., racontant l' histoire de tout ce qui s' est passé en Allemagne depuis la mort du Roi de Suéde jusqu' á présent*, avec un eloge & discours militaire *sur la vie & la mort du Duc de Weimar*, *par le Sieur de* GRENAILLE (einen Französischen Geistlichen n. 1616.) Paris 1642. 8.

Galeazzo GVALDO Priorato (aus einer alten gräflichen Familie, n. 1608., in Kriegsdiensten unter dem Prinzen von Oranien, hernach unter Mansfeld, Wallenstein rc. † 1678.) *historia delle guerre*

di

di Ferd. II. e III. Impp. e del Ré Filippo IV. di Spagna contro Gostauo Adolfo Ré di Suetia e Luigi XIII. Ré di Francia, successe dall' anno 1630. sino all' anno 1640. Venet. 1640. 4., Genua 1642. 8.

Pietro POMO *de' Saggi d' historia,* overo *guerre di Germania dall' invasione del Ré di Suetia sino alla mort die Wallestein.* Venet. 1640. 4.

Maiolino BISACCIONI, Conte, memorie historiche *dalla mossa d' armi di Gustavo Adolfo Ré di Suetia in Germania l' anno 1630.* scritte in 5. libri. Venet. 1642. 4.

Bogisl. Phil. von Chemnitz (n. 1605. zu Stettin, erst in Holländischen und Schwedischen Kriegsdiensten, hernach Schwedischen Raths und historiographi, von der Königin Christina geadelt, † 1678.) Königlich Schwedischen in Teutschland geführten Kriegs 1. Theil, bis auf Gustav Adolfs tödlichen Abgang und zu Ende des Jahrs 1632. Stettin 1648. fol. (auch Lateinisch: *Belli Sueco-Germ.* volumen 1. Stettin 1648. fol.) 2. Th. von Gust. Adolfs Tode bis auf Oxenstirns Abreyse nach Schweden (1636. im Jul.). Stockholm 1653. fol.

Georg Engelsüß *historia exercituum*, oder von Kriegsrüstung der Evangelischen Chur- und Fürsten. rc. von 1630. bis 1635. Frankf. 1648. 8.

P. LANDSBERG *Gustaui magni bellum Germanicum.* Roterod. 1652. 12.

Sam. PUFENDORF (n. 1632., seit 1670. Prof. zu Lunden, 1686. Schwedischen Raths und historiogr. &c. † 1694.) commentariorum *de rebus Suecicis* libri 26. *ab expeditione Gustaui Adolphi regis in Germaniam ad abdicationem vsque Christinae.* Vltraiect. 1686. fol., (edit. 2. Francof. 1707. fol.

Auch sind noch verschiedene Lateinische Heldengedichte auf diesen Schwedischen Krieg verfertigt worden,

den, als: Wenc. Clem. a LYBEO-MONTE *Gustauidos libri 9.* Lugdun. 1632. 4., Euurtii IOLLYVETI, Aurelianensis, *Gustaui M. fulmen in aquilam.* Paris 1636. 12., Ant. GARISSOLII *Adolphidos* libri 12. Montalban. 1649. 4. &c.

1631. *Febr.* 14. Der Churfürst von Sachsen hält eben, wegen des nach Frankfurt angesetzten Compositions-Tags, einen Convent zu Leipzig, wo ein anderweiter Bund zu Stande kömmt, um sich der Vollziehung des Restitutions-Edicts mit gewaffneter Hand zu widersetzen, jedoch ohne noch in das Schwedische Bündniß sich einzulassen (a).

(a) Lundorps *acta publ.* tom. 5. p. 30. sq. Einzelne hieher gehörige Stücke, als die Abdrücke des Chur-Sächsischen Ausschreibens, der Proposition u. d. g. finden sich in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 969. sq. p. 245. sq. angemerket.

1631. *Mai. 10.* 15. Der Kayser will den Leipziger Bund mit Gewalt zernichten. Tilly zerstöhrt Magdeburg, und wendet sich mit seiner ganzen Macht gegen Chur-Sachsen.

1631. *Aug. 12.* 16. Gustav Adolf rückt weiter gegen die Elbe fort. Wilhelm von Hessen tritt mit ihm ins Bündniß, und nunmehro auch Chur-Sachsen. Die Schwedischen Völker vereinigen sich mit den Sächsischen. Tilly verliert die Leipziger Schlacht.

Catholischer Kriegsrath *de tempore.* Schreiben eines vornehmen Catholischen Raths nach der Leipzischen Schlacht an die Päbstliche Heiligkeit ergangen. Marburg 1631. 4.

Der unbesonnene Wahn, als würde im Reiche wohl wieder Friede werden, wenn nur der Türke sich an die Grenze machte. 1631. Henr.

Henr. HOEPFNER (Prof. der Theol. zu Leipzig, n. 1582. † 1642.) *soteria Euangelicorum*, h. e. *memoria admirandae victoriae post pugnam in confinio Lipsiae commissam.* Lipſ. 1632. 4.

17. Nach dieſem Siege geht Guſtav Adolf ins Reich (a), der Churfürſt von Sachſen in Böhmen. Wallenſtein bekömmt das Commando wieder (b), und nöthigt beyde zurück nach Sachſen, verliert jedoch die Schlacht bey Lützen, wo Guſtav Adolf bleibt, und Herzog Bernhard von Weimar (c) das Commando fortführt. 1631. 1632. *Nov.* 6.

(a) Damahls kamen folgende in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 991. ſq. p. 249. vollſtändig angeführte Schriften zum Vorſcheine:

Sim. Wilden Memorial: ob die Proteſtirenden Stände von Schweden abzuziehen? 1632. 4.

Colloquium politicum über die Frage: warum ſollte ich nicht Schwediſch ſeyn? 1632. 4.

Schwediſch Perſpectiv ꝛc. 1632.

Der in ganz Teutſchland hellautender Glocken und Aufwecker Teutſcher Nation. 1632. 4.

Poteſtas aquilonaris, oder das Reich von Mitternacht: ob die Catholiſchen ſchuldig, der Kön. Maj. in Schweden das iuramentum fidelitatis zu leiſten, und auch öffentlich vor ihre Maj. zu bitten? 1632.

Ulrichs von Hutten neuer Römerzug, d. i. ob von Schweden und den Proteſtirenden ihre Victorien wider den Päbſtlichen Stuhl zu Rom, ſamt ſeinem Anhange des Welſchlandes, zu proſequiren? 1632.

(b) Der General Tilly war indeſſen am 30. Apr. 1632. an einer Verwundung bey einem Scharmützel in Bayern im 73. Jahre ſeines Alters geſtorben. Koelers Münzbel. VII. 129.

(c) Die Thaten Herzog Bernhards von Weimar sind von Matth. Lungwitz, Leipz. 1634. 4., von Georg Engelsüß, Frankf. 1648. 8., von Johann Christian Link, Jen. 1672. 4. beschrieben; am besten aber in Ernst Sal. Cyprians *aduersariis historicis, quibus Bernhardi magni ducis Saxoniae Vinariensis vita & Germanici Suecorum belli funestissima periodus illustrantur.* Goth. 1729. fol. (Buders *bibl. hist.* p. 961.).

1632. 18. Pabst Urban der VIII. bemühet sich Frankreich von Schweden zu trennen, und der König in Dänemark trägt seine Vermittelung mit Schweden an; aber beydes vergeblich.

1633. 19. Der Schwedische Reichscanzler, Axel Freyherr von Oxenstiern, schließt zu Heilbronn mit den
Apr. 13. Ober- und Nieder-Rheinischen, Fränkischen und Schwäbischen Ständen ein neues Bündniß (a).
1634. Aber eine unglückliche Schlacht bey Nördlingen (b),
Aug. 27. wo der junge Ferdinand (c) das Feld behält, benimmt ihnen allen Muth, bis ein neues Bündniß
Nov. 1. mit Frankreich einige neue Hoffnung gibt.

(a) Von den Ursachen, warum Chur-Sachsen, nebst den übrigen Ständen des Ober-Sächsischen Kreyses, an diesem Bündniß nicht Theil genommen, S. Struvs Histor. Arch. II. 221. sq.

(b) M. Ioan. Fried. MAYERI (damahls, von 1627. bis 1639., Rectors bey der Schule zu Nördlingen) *historia caesareae obsidionis & expugnationis liberae S. R. I. ciuitatis Nordlingensis in bello tricennali 1634.* (oratio 1638. habita) edita a Chr. Frid. Ge. MEISTERO. Goetting. 1746. 8.

(c) Wallenstein war am 15. Jan. 1634. zu Eger ermordet worden. Worauf der Kayser seinem Sohne das Commando anvertrauet.

20. Der

20. Der Churfürst von Sachsen läßt sich indes- 1634.
sen in Friedens-Handlungen ein. Die Präliminarien kommen zu Pirna (Nov. 22.) (a), der Friede 1635.
zu Prag (Mai. 30.) zum Stande (b).

(a) Von dem Unterschiede der Pirnischen und Pragischen Friedens-Handlungen ward schon 1636. eine in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 1009. p. 251. angeführte Schrift gedruckt. Wovon auch Struvs Histor. Arch. II. 204. nachzusehen.

(b) Der Pragische Friedens-Schluß gab gleich damahls zu vielen für und wider ihn streitenden Schriften Anlaß, deren Verzeichniß bey Hoffmann *l. c.* p. 251. sq. befindlich, wovon vornehmlich zu merken:

Vindiciae pacificationis Pragensis aufgesetzt durch einen getreuen Chur-Sächsischen Patrioten (Joh. Crusius). 1635.

Vindiciae secundum libertatem Germaniae contra pacificationem Pragensem, d. i. Rettung der alten Teutschen Freyheit gegen den schädlichen Prager Friedens-Unfrieden, den vind. pacif. Prag. entgegengesetzt. Stralsund 1635. 4.

Gegründete Ablehnung etlicher wider den Pragischen Friedensschluß movirter *dubiorum*. 1636. 4.

Der Schwedische Störenfried, &c. von Innoc. Ehrenfr. von Creutzberg (oder Pet. Ostermann) 1637. 4.

Iusti ASTERII (oder vielmehr Io. STELLAE, Französischen Residenten zu Straßburg) *deploratio pacis Germaniae s. de pace Pragensi tam infauste quam iniuste inita.* Paris, 1636. fol. & 4. (auch Französisch: *Discours sur le Traité de Prague &c.* Paris 1637. 8.).

Justus Achtzennicht *clypeus aduersus tela obtrectatorum* oder Discurs von denen, so den Pragischen Friedensschluß böslich antasten. 1637. 4.

Franc. ZYPAEI disceptatio *de pace Pragensi aduersus Asterium.* Antv. 1639. 8.

Bernh. COMENII *prodromus exsequiarum funestae pacificationis Pragensis.* Amstelod. 1639. (Vortrab der Leichbestattung des unseeligen Pragischen Friedens. 1640. 4.)

1635. **21. Hauptinhalt des Prager Friedens:**

Mai. 30. "(§. 3.) Wegen der Mediat-Stifter, Klöster, "und anderer geistlichen Güter, welche die A. C. "Verwandten noch vor dem Passauischen Vertrage "eingezogen, soll es beym Religions-Frieden bleiben.„

"(§. 4.) Alle Immediate Stifter, so vor dem "Passauer Vertrage, und alle Mediat- oder Immediate Stifter und geistliche Güter, so nach dem "Passauischen Vertrage eingezogen, sollen noch 40. "Jahre bleiben, wie sie am 12. Nov. 1627. gewesen; (§. 9.) jedoch solle deren Sitz und Stimme "die 40. Jahre über bey seits gestellt werden; (§. 10.) "Binnen den 40. Jahren soll eine Vergleichung "vorgenommen werden, und (§. 11.) in deren Entstehung ein jeder bleiben, wie es 1627. gewesen, "jedoch (§. 12.) mit Vorbehalt der Käyserlichen "Jurisdiction sowohl am Kayserlichen Hofe als am "C. G.„

"Insonderheit soll (§. 15.) der Sächsische Prinz "August das Erzstift Magdeburg auf Zeit Lebens, "und (§. 21.) Erzherzog Leopold Wilhelm neben "andern auch das Bistum Halberstadt behalten.„

"Eine Amnestie soll (§. 54.), zwischen dem Kayser
"und sämtlichen Catholischen an einem, und Chur-
"Sachsen und dessen bisheriger Kriegsparthey zu-
"gethan gewesenen A. C. verwandten Ständen am
"andern Theil, von 1630. an gelten; jedoch (§.
"31. sq. 57. sq.) mit ausdrücklicher Ausschliessung
"der Böhmischen und Pfälzischen Händel."

22. Die Spanische Gefangennehmung des in Französischen Schutz genommenen Churfürsten Philipp Christoffs von Trier dient dem Könige in Frankreich zum Vorwande zu brechen. Ludewig der XIII. schickt eine Armee unter dem Cardinal Valette an den Rhein, die jedoch nicht viel ausrichtet. Der Kayserliche General Gallas unternimmt hingegen einen Einbruch in Frankreich. 1635. *Mart.*

23. Nachdem Frankreich durch den Comte d'Avaux die Verlängerung des Stillstandes zwischen Polen und Schweden auf 26. Jahre vermittelt; so erholen sich die Schwedischen Waffen in Teutschland. 1635. Der Schwedische General Banner schlägt die seit dem Prager Frieden feindlich angesehene Sachsen zweymahl nach einander, bey Dömitz und hauptsächlich bey Wittstock. 1636. *Sept. 24*

24. Der Kayser äussert zuletzt Friedens-Gedanken. Es will aber mit denen im Schilde geführten Particular-Tractaten, so mit Frankreich zu Cölln unter Päbstlicher, mit Schweden zu Hamburg oder Lübeck unter Dänischer Vermittelung angestellt werden sollen, nicht fort. 1636.

a) An beyden Orten fanden sich zwar schon Gesandten ein, als zu Cölln vom Pabste der Cardinal Ginetti, vom Kayser Questenberg und Crane, von Spanien Konquilius und Schinquinelli; zu Hamburg von Schweden Johann Salvius, vom Kayser Graf Curz, Lützow und Auersperg. Von Frankreich ward endlich der Comte d' Avaux auch abgesandt, aber nicht nach Cölln, sondern nach Hamburg.

b) Kein Theil wollte auch das Ansehen haben, als wenn an ihm die Hinderung des Friedens läge. Doch gab Frankreich dem Kayser die meiste Schuld, daß man in Ausfertigung der Geleits-Briefe so viele Schwierigkeit machte, die Reichsstände als Bundsgenossen der beyden Kronen damit zu versehen, und Spanien nicht der Krone Frankreich vorzusetzen. Ueber diese Berichtigung der Geleits-Briefe vergiengen vier Jahre, ehe man zu weiteren Friedens-Handlungen schreiten, geschweige dem Fortgange des Kriegs Einhalt thun konnte.

1636. Dec. 12. 25. Doch bewürkt der Kayser, auf einem Churfürsten-Tage zu Regenspurg, noch glücklich die längstgewünschte Römische Königswahl seines Sohns Ferdinands (a), und geht bald darauf mit
1637. Febr. 15. Tode ab.

(a) Frankreich erregte gegen diese Wahl einigen Widerspruch, weil Chur-Trier dabey mangelte, und Carl Ludewig von der Pfalz, der sich wegen der seinem Vater entzogenen Chur meldete, enthöret ward. Wovon die über die Pfalz-Bayrische Chur damahls gewechselte Schriften, so Hoffm. in der *bibl. iur. publ.* n. 1125. sq. p. 282. sq. am vollständigsten anführet, nachzusehen.

Iusti ASTERII (oder Io. STELLAE) *examen comitiorum Ratisbonensium 1637.*, siue disquisitio politica *de nupera electione nouissimi regis Rom.* Hanouiae 1637. fol. und in 4.

Pet.

Pet. OSTERMANN, Caes. imp. aulici, & electoris Moguntini secretioris & aulici consiliarii, *iustus* Ρωμαιο-βασιλικος Στέφανος i. e. *legitima & Germana regia Romana corona Ferdinando III. Ratisbonae 1636. 22. Dec. imposita*, anticrisin examinis comitiorum Ratisbonensium eristici ICti Asterii distinctis asteriscis referens. 1640. 4.

IV. FERDINANDVS III.

(*Rex Rom. 1636.*) *Imp. 1637.* † *1657.*

Galeazzo GVALDO *historia di Ferdinando III.* Vienn. 1672. fol.

1. Der Krieg behält der veränderten Regierung 1637.
ungeachtet seinen Fortgang, wiewohl im ersten Jahre nicht zum Vortheile für Schweden. Der Schwedische General Banner muß sich aus Sachsen und Brandenburg bis in Pommern zurückziehen, wo er nach Abgang des letzten Herzogs Bogislai XIV. sich in Besitz setzt. Auf der andern Seite muß Herzog Bernhard über den Rhein zurück. Auch stirbt Wilhelm von Hessen (*Sept. 4.*), dessen Wittwe, Amalia Elisabeth, jedoch die Schwedische Verbindung beybehält.

2. Bald geht es wieder besser. Banner treibt 1638.
die Kayserlichen aus Vor-Pommern und Mecklenburg zurück. Herzog Bernhard schlägt zweymahl glücklich, erobert Breisach, wird von ganz Elsas 1639.
Meister, und hat sonderbare Absichten mit der verwittibten Landgräfin von Hessen. Allein sein plötzlicher Tod (Iul. 3.) liefert seine Truppen und Eroberungen in Französische Hände (a).

 (a) Siehe,

(a) Siehe, nebst den oben p. 322. angeführten Schriften, von diesem Todes-Falle Herzog Bernhards Lundorps *acta publ.* tom. 4. p. 702., Struvs Histor. Arch. II. 215. sq.

1640. 3. Der Kayserliche Hof bekömmt wieder Friedens-Gedanken (a). Es wird ein Churfürsten-Tag gehalten. Man findet aber nöthig, der Kriegs- und Friedens-Angelegenheiten halber eine allgemeine Reichsversammlung anzustellen (b).

(a) Von dem, was bißher unter dieser Regierung in Ansehung des Friedens verhandelt worden, war folgende Schrift zum Vorscheine gekommen:

Succincta narratio eorum, quae ab vltimis comitiis septemviralibus & eligendo Rom. regi Ratisbonae habitis in pacis cum corona Sueciae negotio vsque ad exitum anni 1637 sunt gesta; vt cuiuis liqueat, ab vtra parte retardatorum hactenus pacis tractatuum culpa haeserit. 1638. 4. (auch Teutsch. S. Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 1066. sq. p. 264.).

(b) Wider die Protestanten kam um diese Zeit wegen des Friedens-Werks eine heftige Schrift heraus:

Laur. FORERI (eines Jesuiten, Canzlers zu Dillingen, und der meisten übrigen Dillingischen Schriften Hauptverfassers, † 1659. 79. Jahr alt) *rationes pro amnestia facienda & argumentum contra amnestiam & pacem.* 1640. 4.

Hingegen erschien auch eine der heftigsten Schriften, so iemahls gegen das Haus Oesterreich herausgekommen:

HIPPOLYTI A LAPIDE (oder des oben p. 319. angeführten Bog. Phil. von Chemnitz) dissertatio *de ratione status imperii R. G.* (Stettin oder Ham-

Hamburg) 1640. 4., so hernach zum öftern wieder gedruckt, auch ins Französische übersetzt, und verschiedentlich widerlegt worden. S. Buders *bibl. iur.* p. 698. sq.

4. Reichstag zu Regenspurg. Dessen Berathschlagungen werden auf drey Hauptpuncten gerichtet: von Beruhigung des Reichs, von Fortsetzung des Kriegs, und von Herstellung des Justitzwesens. Der Kayser läßt währenden Reichstags eine sogenannte General-Amnestie ergehen: "Alle, bisher "unausgesöhnte Stände, wenn sie sich mit dem "Kayser zusammensetzen, wohin auch das wandel- "bare Glück der Waffen künftig fallen mögte, sol- "len, der weltlichen Güter halber von 1630., der "geistlichen vom 12. Nov. 1627. an zu rechnen, "völlige Restitution zu gewarten haben, nur mit "Ausnahme der Stände und Unterthanen aus den "Kayserlichen Erblanden, ingleichen der auf beson- "dere Tractaten ausgesetzten Pfälzischen Sache und "anderer grauaminum &c." Im Reichsabschiede wird diese Amnestie wiederholet, und "zu den Frie- "dens-Handlungen, auf Veranlassung der Kronen, "an statt Cölln und Lübeck, Osnabrück und Mün- "ster bestimmt, anbey der grauaminum so wohl als "des Justitzwesens halber ein Deputationstag belie- "bet, zu Fortsetzung des Krieges aber die Bewilli- "gung von 120. Römer-Monathen," nebst andern Puncten, ausgemacht. 1640. *Iul.* *Aug.* 20. *Oct.* 10.

5. Zu Hamburg zeichnet Lützow mit Avaux und Salvius die Präliminarien: "Man vergleicht sich "wegen Auswechselung der Geleits-Briefe, und 1641. *Dec.* 25.

"die eigentlichen Friedens-Handlungen sollen am "25. März 1642. zu Münster und Osnabrück ih- "ren Anfang nehmen."

6 Der Anfang des Congresses ziehet sich gleichwohl noch in die Länge. Lützow soll die Grenzen seiner Gewalt überschritten haben. Auersperg kömmt an seine Stelle. Die Ratification der Präliminarien verzieht sich.

Erasmi IRENICI (eigentlich eines unter diesem Namen versteckten Maynzischen Jesuiten, oder nach anderer Meynung des Oesterreichischen Gesandten, Isaac Volmars,) *bibliotheca Gallo-Suecica*, siue *syllabus operum selectorum, quibus Gallorum Suecorumque hac tempestate belli proferendi, pacis euertendae studia publico exhibentur.* Vtopiae apud Vdonem Neminem. Vico Vbique, ad insigne veritatis, hoc anno (1642.) 4.

Anonymi (Ioann. STELLAE) *Monarchia Gallica, quae contra calumnias in libello, cui titulus:* Bibliotheca Gallo-Suecica, *intentatas asseritur, &* *Europae salutaris futura ostenditur.* 1649. 4.

1641. 7. Der Krieg behält seinen Fortgang. Nach Banners Tode (*Mai. 10.*) macht Leonhard Torstensohn (a) wieder glückliche Progressen sowohl in des
1642. Kaysers Erblanden, als in Sachsen. Und der Französische General Guebriant schlägt den Kayserlichen, Lamboy, im Cöllnischen (*Ian. 17.*).

(a) Struvs histor. Arch. IV. 257. sq.

1643. 8. Nach Guebriants Tode gewinnen zwar die Kayserlichen wieder bey Duttlingen; und Schwe-
1644. den wird in einen neuen Dänischen Krieg verwickelt.

Allein

Allein auf der einen Seite macht Turene bald wie- 1645.
der Luft; auf der andern Seite, nach geschlossenem Frieden zwischen Dännemark und Schweden, erst Torstensohn, hernach Gustav Wrangel. Turenne wird zwar bey Mergentheim (*Apr. 25.*) geschlagen, schlägt aber wieder den General Mercy bey Nördlingen (*Iul. 24.*).

V. Westphälische Friedens-Handlungen.

Die zu Erläuterung dieser Friedens-Handlungen dienliche Sammlungen und andere Schriften sind in folgender Ordnung herausgekommen:

Praeliminaria pacis imperii, d. i. des Kaysers, der Krone Frankreich, Spanien und Schweden, und der Stände zwischen den plenipotentiariis verübte acta & tractata, &c. 1648. 4.

Cph. FORSTNERI (S. oben p. 316.) *epistolae negotium pacis Osnabrugo-Monasteriensis concernentes.* Mumpelg. 1656. 15. (auch in Hoffmanns *serie rerum gest. &c.* lib. 2. p. 11. sq.)

Memoires de M. D. (Claude de Mesme Comte D'AVAUX, Französischen Gesandten † 1650.) *touchant les negociations du traité de paix fait á Munster en 1648.* Cologne, (auch Grenoble) 1674. 12.

Anon. (Tobias Pfanners, n. 1641., Canzleysecretarii zu Gotha und Informators der Gothaischen Prinzen, bis 1680., hernach Amtmanns, und Hofraths in Herzoglich Sächsischen Diensten, † 1716.) *historia pacis Germano-Gallo-Suecicae Monasterii atque Osnabrugae tractatae & a. 1648. perfectae.* Irenopoli 1679. 8. (hernach mit Vorsetzung des Namens: Tob. PFANNERI *historia pacis Westph.*, editio 3. emendatior atque auctior, ea praesertim parte, qua de nouo electoratu constituendo agitur. Gotha 1697. 8.).

Actes

"die eigentlichen Friedens-Handlungen sollen am "25. März 1642. zu Münster und Osnabrück ih-"ren Anfang nehmen.,,

6 Der Anfang des Congresses ziehet sich gleichwohl noch in die Länge. Lützow soll die Grenzen seiner Gewalt überschritten haben. Auersperg kömmt an seine Stelle. Die Ratification der Präliminarien verzieht sich.

Erasmi IRENICI (eigentlich eines unter diesem Namen versteckten Maynzischen Jesuiten, oder nach anderer Meynung des Oesterreichischen Gesandten, Isaac Volmars,) *bibliotheca Gallo-Suecica*, siue *syllabus operum selectorum, quibus Gallorum Suecorumque hac tempestate belli proferendi, pacis euertendae studia publico exhibentur.* Vtopiae apud Vdonem Neminem. Vico Vbique, ad insigne veritatis, hoc anno (1642.) 4.

Anonymi (Ioann. STELLAE) *Monarchia Gallica, quae contra calumnias in libello, cui titulus:* Bibliotheca Gallo-Suecica, *intentatas asseritur, & Europae salutaris futura ostenditur.* 1649. 4.

1641. 7. Der Krieg behält seinen Fortgang. Nach Banners Tode (*Mai. 10.*) macht Leonhard Torstensohn (a) wieder glückliche Progressen sowohl in des
1642. Kaysers Erblanden, als in Sachsen. Und der Französische General Guebriant schlägt den Kayserlichen, Lamboy, im Cöllnischen (*Ian. 17.*).

(a) Struvs histor. Arch. IV. 257. sq.

1643. 8. Nach Guebriants Tode gewinnen zwar die Kayserlichen wieder bey Duttlingen; und Schwe-
1644. den wird in einen neuen Dänischen Krieg verwickelt. Allein

Allein auf der einen Seite macht Turene bald wieder Luft; auf der andern Seite, nach geschlossenem Frieden zwischen Dännemark und Schweden, erst Torstensohn, hernach Gustav Wrangel. Turenne wird zwar bey Mergentheim (*Apr. 25.*) geschlagen, schlägt aber wieder den General Mercy bey Nördlingen (*Iul. 24.*). 1645.

V. Westphälische Friedens-Handlungen.

Die zu Erläuterung dieser Friedens-Handlungen dienliche Sammlungen und andere Schriften sind in folgender Ordnung herausgekommen:

Praeliminaria pacis imperii, d. i. des Kaysers, der Krone Frankreich, Spanien und Schweden, und der Stände zwischen den plenipotentiariis verübte acta & tractata. &c. 1648. 4.

Cph. FORSTNERI (S. oben p. 316.) *epistolae negotium pacis Osnabrugo-Monasteriensis concernentes.* Mumpelg. 1656. 15. (auch in Hoffmanns *serie rerum gest. &c.* lib. 2. p. 11. sq.)

Memoires de M. D. (Claude de Mesme Comte D' AVAUX, Französischen Gesandten † 1650.) *touchant les negociations du traité de paix fait á Munster en 1648.* Cologne, (auch Grenoble) 1674. 12.

Anon. (Tobias Pfanners, n. 1641., Canzleysecretarii zu Gotha und Informators der Gothaischen Prinzen, bis 1680., hernach Amtmanns, und Hofraths in Herzoglich Sächsischen Diensten, † 1716.) *historia pacis Germano-Gallo-Suecicae Monasterii atque Osnabrugae tractatae & a. 1648. perfectae.* Irenopoli 1679. 8. (hernach mit Vorsetzung des Namens: Tob. PFANNERI *historia pacis Westph.*, editio 3. emendatior atque auctior, ea praesertim parte, qua de nouo electoratu constituendo agitur. Gotha 1697. 8.).

Actes

Actes & Memoires de la negociation de la paix de Munster. 4. Volum. Amst. 1680. 12.

Hug. GROTII (n. 1583., seit 1634. bis 1644. Schwedischen Abgesandten am Französischen Hofe, † 1645.) *epistolae, quotquot reperiri potuerunt.* Amstel. 1687. fol.

S. PUFENDORF (S. oben p. 319.) 1686.

A. A (Adam Adami, n. 1610., seit 1628. Benedictiner-Mönchs, seit 1637. Priors, seit 1643. der Würtenbergischen Prälaten und des Abts von Corvey Gesandten bey den Friedens-Handlungen, 1650. Bischofs zu Hierapolis und suffraganei im Stifte Hildesheim, † 1663.) *arcana pacis Westphalicae. &c* Francof. 1698. 4., hernach mit Ausdrückung des Namens: Adam ADAMI *relatio historica de pacificatione Osnabrugo-Monasteriensi.* Francof. 1707. 4. und verbessert und vermehrt von Joh. Gottfr. von Meiern, Lipf. 1737. 4.

Memoires & negociations secretes de la Cour de France touchant la paix de Munster &c. Amsterd. 1710. fol. (auch in vier Volum. 8.)

Isaaci VOLMARI L. B. de Rieden, Caes. consil. int. & ad tractatus pacis legati († 1662.) *diarium seu protocollum actorum publicorum I. P. Westph. ab a. 1643. ad a. 1648.* in Adam Cortreji corp. iur. publ. tom. 4. Lipf. 1710. fol.

Iust. Henn. BOEHMER diss. *controuersiae selectae in tractatibus pacis Westphalicae motae. Resp.* Fried. Bened. OERTEL. Hal. 1720. 4.

Christ. God. HOFFMANNI *series rerum per Germaniam & in comitiis a transactione Pass. ad a. 1720. gestarum ad illustrandas pacis Westph. tabulas.* Francof. & Lipf. 1720. 4.

Negociations secrétes touchant la paix de Munster & d'Osnabrück &c. 4. tom. à la Haye 1725. 1726. fol. (Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 1052. p. 259. sq., Buders *bibl. iur.* p. 642. sq.)

P. BOV-

P. BOUGEANT (S. oben p. 307.) 1727.

Ant. BRUNI, Hispaniarum regis ad tractatus P. W legati, relatio *de pacificatione Monasteriensi* (aus einem in der Würtenbergischen Regierungsraths-Bibliothec zu Stuttgard befindlichen Manuscripte) in Mosers *miscellan.* tom. 1. (Frankf. 1729. 8.) p. 456. sq.

D. Carl Wilh. Gärtners (damahls seit 1727. Prof. zu Leipzig, seit 1732. Appellations-Raths zu Dresden, jetzt R. H R.) Westphälische Friedens-Canzley, darin die von A. 1643. bis 1648. bey den Münster- und Osnabrückischen Friedens-Tractaten geführte geheime correspondence, ertheilte instructiones, erstattete relationes und andere besondere Nachrichten enthalten (aus des Kayserlichen Gesandten von Crane Handschriften) 9. Theile. (von 1641. bis 1646. den 31. May) Leipzig 1731.-1737. 8.

Joh. Gottfr. von Meiern, Hof- und Canzley-Raths (auch archiuarii, und hernach Geheimen Justitzraths zu Hannover. n. 1692. † 1745.) *acta pacis Westphalicae publica* oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte, vom Jahr 1643. bis 1648. 6. Theile. Hannover und Göttingen 1734. -- 1736. fol. und Joh. Ludolph Walthers, Archiv-secretarii zu Hannover, Universal-Register darüber, nebst der Lebensgeschichte der Westphälischen Friedens-Gesandten. Göttingen 1740. fol.

1. Unter fortwährendem Kriege erfolgt endlich die Ratification der Präliminarien. Man setzt den 11. Jul. 1643. von neuem zum Anfange des Congresses an. Der Deputationstag nimmt seinen Anfang (*Mai. 12.*). Nach und nach finden sich auch zu Münster und Osnabrück Gesandten vom Kayser, von Spanien, Venedig, Dänemark und Schweden ein. Die Französischen kommen am spätesten. 1643. 1644.

2. Die

1644. 2. Die Eröffnung der Friedens-Handlungen stößt sich noch an verschiedenen neuen Hindernissen wegen Zuziehung der Teutschen Stände und Adhärenten, ingleichen über die Formalien der Vollmachten, über den Schwedischen Krieg mit Dänemark, über die Restitution des Churfürsten von Trier u. d. g.

Hiebey sind die in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 1101. sq. p. 269. sq. angeführte Schriften zu Rathe zu ziehen, als:

Adolphi SPRENGER (oder eigentlich Ant. BRVNI) *amico-critica monitio ad Galliae legatos.* 1644. 4.

Anonymi (Matth. de MORGVES, Sieur de Saint Germain, Hofpredigers bey Lud. XIII., n. 1582. † 1670.) *amico-criticae monitionis litura calamo ducta.* 1645. 4.

Wilh. Rod. GEMBERLACKH (oder wiederum Ant. BRVNI) *spongia Franco-Gallicae liturae.* Oenipont. 1646. 4.

Wolfg. Ern. a PAPENHAVSEN (oder Matth. de MORGVES) *Bruni spongia*, seu *Antonio Bruno declamatori furioso vinculum Hippocratis.* Paris 1647.

Und die Sammlung unter der Aufschrift: *Amici ad amicum de statu tractatuum pacis responsio, &c.* 1645. Hoffm. *l. c.* n. 1102.

1645. 3. Man gibt zuletzt Kayserlicher Seits in den meisten Stücken nach, besonders auch darin, daß die Reichs-Deputation von Frankfurt zum Friedens-Congresse verlegt, auch andere einzele Stände nicht abgehalten werden sollen, ihrer eigenen Sachen halber sich dorten aufzuhalten.

4. Dar-

4. Darauf erfolgen die Propositionen beyder Kronen. Und die Ankunft des Grafen von Trautmannsdorf thut vieles zu Beförderung der Friedens-Handlungen. 1645. Iun.

5. Die wichtigsten Puncten, worauf es bey den Friedens-Handlungen ankam, betraffen:

1) die Amnestie, deren Ziel die Kayserlichen noch, wie im R. A. 1641., in politicis auf 1630., in ecclesiasticis auf 1627. setzten, die Evangelischen hingegen durchaus auf 1618. begehrten;

2) die Beschwerden der Protestanten (S. oben p. 297. sq.);

3) die von beyden Kronen begehrte Satisfaction;

4) die daraus entspringende Nothwendigkeit verschiedener Compensationen.

6. So ungerne man Catholischer Seits an die Amnestie und Beschwerden gienge; so nöthig fand Trautmannsdorf, beyde Puncten zuerst vorzunehmen, um sich die Satisfactions-Handlungen zu erleichtern. 1645. 1646.

7. Der größte Unterschied zeigte sich im Besitze der geistlichen Güter, den die Catholischen nur noch auf 60. Jahre verstatten wollten, und im termino restituendorum, den die Protestanten noch von 1618., und endlich von 1621. begehrten. 1646. Apr. Aug.

8. Man sahe, daß die Handlungen, so unmittelbar zwischen den Catholischen und Evangelischen angestellt wurden, meist fruchtlos abliefen. Man verglich 1646. Sept. Nov.

verglich sich deswegen eines andern Mittels: Die Kayserlichen sollten Namens der Catholischen, die Schwedischen Namens der Protestanten mit einander handeln.

1646. 9. Durch dieses Mittel kam man immer näher zusammen. Aber der Französische Eigennutz litte nicht, daß man völlig zu Stande kam. Die Forderungen der Krone Frankreich mußten jetzt zugleich vorgenommen, und meist ohne Nachlaß befriedigt werden.

1646. 10. Die Schweden wollten eben so wenig zurückbleiben. Sie liessen nur von Schlesien ab, bestanden aber auf ganz Pommern, Bremen und Verden; und erhielten ebenfalls im Hauptwerke, was sie verlangten.
1647. *Ian.*

1647. 11. Inzwischen ward immer auch über die Beschwerden gehandelt, und das meiste von Schweden durchgetrieben.

1647. 12. Auf gleiche Art kamen die Compensations-Handlungen zu Stande, da der Kayser doch lieber Bistümer, als seine Erblande, zum Opfer gab.

1647. 13. Den Schluß der Friedens-Handlungen machten:

1) die Pfälzische Sache, worin wegen der Restitution in der Churwürde entweder eine Alternation, oder die Errichtung einer neuen achten Chur in Vorschlag kam, und letztere den Preis erhielte;

2) die

2) die Baadische Sache, wegen der von den Durlachischen Händeln mit des Marggraf Eduardi Fortunati Söhnen noch übergebliebenen Irrungen;

3) die Herstellung derer, so aus den Kayserlichen Erblanden vertrieben;

4) die Einschliessung der Reformirten in den Frieden;

5) einige zum Teutschen Staatsrechte gehörige Sachen, als von der Kayserlichen Wahlcapitulation, von Achtserklärungen u. d. g.;

6) die von Hessen begehrte Satisfaction;

7) die Befreyung der Baseler und sämtlicher Eydgenossen von des Reichs Botmäßigkeit;

8) die Sicherheit des Friedens und dessen Vollziehung;

9) die Abthuung neuer Schwedischer Forderungen, besonders wegen Befriedigung der Schwedischen Militz mit Gelde.

14. Alle diese Friedens-Handlungen giengen mit langsamen Schritten von statten, denen nur der glückliche Fortgang der Waffen die Bewegung geben muste.

a) So lange die Friedens-Handlungen auch noch währeten; kamen immer hin und wieder Schriften heraus, so das Friedenswerk zu befördern oder zu hemmen dienen sollten, als besonders:

Ern. de EVSEBIIS (oder eines unter diesem Namen versteckten Catholischen Geistlichen) iudicium theologicum super quaestione: *an pax, qualem desidе-*

desiderant protestantes, sit secundum se illicita? Ecclesiopoli 1647. 4.

Und die darauf erfolgte Schriften von Joh. Georg Dorschaeus, Herm. Conring und andern. S. Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 1091. sq. p. 268. sq.

VI. Fortgang und Ende des dreyßigjährigen Kriegs.

1. Seit der Schlacht bey Nördlingen (1645.
1646. *Iul.* 24.) nähern sich Wrangel und Türenne zusammen, und wenden sich mit vereinigten Kräften gegen den Churfürsten von Bayern, den sie nöthigen,
1647. zu Ulm einen Stillstand einzugehen.

Acta wegen des zu Ulm am 14 März 1647. geschlossenen armistitii &c. 1647. 4. (S. Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 1085. sq. p. 267.)

2. Wie die Schweden und Franzosen sich wieder
1647. *Sept.* trennen, tritt Bayern vom Stillstande zurück. Aber jene vereinigen sich von neuem, schlagen die Kay-
1648. serlichen und Bayrischen, und nehmen Bayern
Mai. 17. doppelt hart mit.

1648. 3. Wrangel fertigt den General Königsmark nach Böhmen ab. Derselbe erobert die kleine Seite
Iul. 15. von Prag. Darauf zieht sich das ganze Kriegswe-
Octob. sen wieder dort hin. Aber der Friede unterbricht noch die Belagerung von Prag.

VII. Schluß der Friedens-Handlungen.

1647. 1. Nachdem Trautmannsdorf die wichtigsten
Apr. 24. Puncten zu Osnabrück berichtiget; war er nach Münster zurückgegangen, wo die Berichtigung der

übrigen

übrigen Puncten vorgenommen, und ein von den Kayserlichen entworfenes Friedens-Instrument den Französischen und Schwedischen, wie auch gesamten Catholischen, um Erinnerungen darüber zu machen, zugestellt ward.

2. Die größte Schwierigkeit fand sich bey dem Frieden zwischen Frankreich und Spanien, den man endlich gar zurücksetzen mußte. Mit den vereinigten Niederlanden ward hingegen der Anfang des Friedensschlusses gemacht, indem König Philipp der IV. von Spanien sie für eine freye Republick erkannte. 1648. Ian. 30.

3. Die noch zuletzt von Schweden neuerlich gemachte Forderungen veranlaßten die Rückkehr der meisten Protestantischen Gesandten nach Osnabrück, wo man sich endlich auch darüber vereinigte, und zuletzt das ganze Friedens-Instrument mit Schweden berichtigte. Nur die Unterschrift wollte die Schwedische Gesandtschaft nicht eher vollziehen, als bis es zugleich mit dem Französischen Friedens-Instrumente zur Richtigkeit gebracht wäre. 1648. Iun. Aug. 8.

4. Der Französische Gesandte hatte sich indessen auch nach Osnabrück gewandt, und setzte nunmehro seine Handlungen daselbst fort, obgleich die Kayserliche Gesandtschaft deswegen nach Münster zurückgieng. Man mußte der Krone Frankreich fast alles nachgeben. So ward auch dieses Friedens-Instrument zu Osnabrück berichtigt. 1648. Aug. Sept. 17.

5. Nur die Einwilligung der Kayserlichen und übrigen Münsterischen Gesandten zu holen, folgten 1648. Sept. 21.

 die

die Französischen, Schwedischen und Reichsständischen Gesandten wieder von Osnabrück nach Münster. Daselbst erwartete man neue Kayserliche Instruction. Diese kam endlich. Darauf ward alles
Oct. 1. zur Unterschrift bereitet, womit es doch noch so lange währte, daß erst am 24. Oct. 1648. alles zur Vollziehung gebracht werden konnte.

VIII. Einrichtung und Haupt-Inhalt des Westphälischen Friedens.

Christ. God. HOFFMANNI *analysis pacis Westphalicae.* Francof. ad Viadr. 1731. 4.

Zur Kenntniß des Inhalts des Westphälischen Friedens und aller folgenden Friedensschlüsse bis 1740. dient folgende Schrift:

Le droit public de l' Europe fondé sur les traitez conclus jusqu' en l' année 1740. 1746. 8.

1. Der Friedensschluß ward in zwey Instrumenten zu Osnabrück und Münster, beyde in lateinischer Sprache, abgefasset.

a) Im Osnabrückischen Frieden waren begriffen:

Ex vna parte

1. *Caesar & domus Austriaca;*

2. omnes eius *foederati & adhaerentes*, & successores, in primis Rex Catholicus, electores, principes ac status imperii;

Ex altera parte

1. Regina regnumque *Sueciae;*

2. omnes *foederati, adhaerentes* & successores; in primis Rex Christianissimus, ac respectiue electores, principes statusque imperii.

b) Im Münsterischen Frieden:

Ex

Ex vna parte 1) *Caesar*, 2) foederati & adhaerentes, 3) domus Austriaca, 4) electores, principes & status;

Ex altera parte 1) Rex *Galliae*, 2) foederati eorumque adhaerentes, in primis Regina regnumque Sueciae, & respectiue electores, principes & status imperii.

c) Von den ersteren gar verschiedenen Ausgaben des Friedens siehe Hoffm. *bibl. iur. publ.* p. 274. sq.

2. Systematischer Inhalt beyder Friedens-Instrumente:

I.) Wozu der Krieg selbst Anlaß gegeben:

A.) *Satisfactiones* *P. O.*

1) *Sueciae*, pro locorum bello occupatorum restitutione *art. 10.* §. 1.

a) an Ländern

α) Vorpommern samt der Insel Rügen, und einigen nahmhaft gemachten Oertern von Hinter-Pommern; §. 2.-4.

β) Wismar mit dem Hafen und allem Zugehöre, wie es Mecklenburg gehabt; §. 6.

γ) Bremen und Verden cum ducatus titulo; §. 7. 8.

b) an iuribus und priuilegiis

α) Reichsstandschaft cum [ca] voto in comitiis & circulis, sed cum nexu feudali quoque; §. 9. sq. §. 15.

β) Priuilegia de non appellando, electionis fori, erigendi academiam, exigendi vectigalia, saluis modo Stralsundae & ciuitatum Hanseaticarum iuribus; §. 12. sq.

art. 16. §. 8. sq. c) an Gelde, pro militia Suecica, 5. Millionen Thaler in 3. Terminen von 7. Kreysen zu bezahlen;

P. M. art. 11. 2) *Galliae*, quo magis pax firmari possit, & securitati publicae melius prospiciatur,

a) die Hoheit über Metz, Tull und Verdun;
b) das dominium directum über Pignerol;
c) Breisach, Ober- und Nieder-Elsas samt dem Sundgau;
d) das ius praesidii in Philippsburg;

P. O. art. 15. §. 4. 3) *Hassiae*, pro locorum bello occupatorum restitutione & indemnitatis caussa,

a) die Abtey Hirschfeld;
b) vier Aemter, Schaumburg, Bückeburg, Sachsen-Hagen und Stadt-Hagen;
c) 600.000. Reichsthaler von Maynz, Cölln, Paderborn, Münster und Fulda;

P. O. B.) *Compensationes*

art. 11. 1) an Brandenburg, wegen Pommern, die Stifter Halberstadt, Minden, Camin, Magdeburg;

art. 12. 2) an Mecklenburg, wegen Wismar, die Stifter Schwerine und Ratzeburg, nebst den Commenden Mirow und Nemerow ꝛc.;

art. 13. 3) an Braunschweig-Lüneburg, wegen der Coadjutorien zu Magdeburg, Bremen, Halberstadt und Ratzeburg, die alternatiua auf Osnabrück, die Klöster Walkenried und Schauen ꝛc.;

4) an

4) an Erzherzog Ferdinand Carln, pro recompensatione partium regi Galliae cessarum, 3. Millionen librarum Turonensium, und zwey drittheile von den Schulden der Cammer zu zu Ensisheim; P. M. art. 12. §. 5.

C.) *Amnestia* P. O.

sowohl überhaupt, art. 13.

als ins besondere art. 4.

1) die Restitution

a) des Churfürsten von der Pfalz in die neuerrichete achte Chur, und in die Unter-Pfalz; §. 5. 6.

b) anderer Stände und Häuser, so besonders nahmhaft gemacht, und deren bisherige Irrungen zum Theil entschieden worden, als Würtenberg, Baaden, Nassau, Hohenlohe, Solms, Isenburg, Oettingen u. s. w. (Nur die Jülichische Sache blieb unentschieden.) §. 24. sq. §. 57.

c) derer, so in Diensten der kriegenden Theile gewesen, (exceptis modo iis bonorum confiscationibus, quae a Caesare suis subditis factae, antequam in Sueciae Galliaeque partes transierint;) §. 51. §. 53.

2) andere zur Amnestie gehörige Verordnungen: vt pacta tempore belli extorta haud valeant; sententiae reuideantur; omissa feudorum renouatio non noceat, u. d. g. §. 46. sq.

II.) Was zu Abthuung der Beschwerden, als der Ursachen des Krieges, im Frieden beliebt worden: P. O.

A) Vom Religions-Frieden überhaupt: art. 5.

1) dessen Bestätigung; §. 1.

art. 16. §. 8. sq. c) an Gelde, pro militia Suecica, 5. Millionen Thaler in 3. Terminen von 7. Kreysen zu bezahlen;

P. M. art. 11. 2) *Galliae*, quo magis pax firmari possit, & securitati publicae melius prospiciatur,

a) die Hoheit über Metz, Tull und Verdun;
b) das dominium directum über Pignerol;
c) Breisach, Ober- und Nieder-Elsas samt dem Sundgau;
d) das ius praesidii in Philippsburg;

P. O. art 15. §. 4. 3) *Hassiae*, pro locorum bello occupatorum restitutione & indemnitatis caussa,

a) die Abtey Hirschfeld;
b) vier Aemter, Schaumburg, Bückeburg, Sachsen-Hagen und Stadt-Hagen;
c) 600.000. Reichsthaler von Maynz, Cölln, Paderborn, Münster und Fulda;

P. O. B.) *Compensationes*

art. 11. 1) an Brandenburg, wegen Pommern, die Stifter Halberstadt, Minden, Camin, Magdeburg;

art. 12. 2) an Mecklenburg, wegen Wismar, die Stifter Schwerin und Ratzeburg, nebst den Commenden Mirow und Nemerow ꝛc.;

art. 13. 3) an Braunschweig-Lüneburg, wegen der Coadjutorien zu Magdeburg, Bremen, Halberstadt und Ratzeburg, die alternatiua auf Osnabrück, die Klöster Walkenried und Schauen ꝛc.;

4) an

4) an Erzherzog Ferdinand Carln, pro recompensatione partium regi Galliae cessarum, 3. Millionen librarum Turonensium, und zwey drittheile von den Schulden der Cammer zu zu Ensisheim; P. M. art. 12. §. 5.

C.) *Amnestia* P. O.

sowohl überhaupt, art. 23.

als ins besondere art. 4.

1) die Restitution

a) des Churfürsten von der Pfalz in die neu-errichete achte Chur, und in die Unter-Pfalz; §. 5. 6.

b) anderer Stände und Häuser, so besonders nahmhaft gemacht, und deren bisherige Irrungen zum Theil entschieden worden, als Würtenberg, Baaden, Nassau, Hohenlohe, Solms, Isenburg, Oettingen u. s. w. (Nur die Jülichische Sache blieb unentschieden.) §. 24. sq. §. 57.

c) derer, so in Diensten der kriegenden Theile gewesen, (exceptis modo iis bonorum confiscationibus, quae a Caesare suis subditis factae, antequam in Sueciae Galliaeque partes transierint;) §. 51. §. 53.

2) andere zur Amnestie gehörige Verordnungen: vt pacta tempore belli extorta haud valeant; sententiae reuideantur; omissa feudorum renouatio non noceat, u. d. g. §. 46. sq.

II.) Was zu Abthuung der Beschwerden, als der Ursachen des Krieges, im Frieden beliebt worden: P. O.

A) Vom Religions-Frieden überhaupt: art. 5.

1) dessen Bestätigung; §. 1.

art. 7. 2) Inbegriff der Reformirten;

art. 5. §. 1. 3) Festgesetzte vollkommene Gleichheit der Catholischen und A. C. Verwandten (ita vt, quod vni parti iustum est, alteri quoque sit iustum);

§. 2. 4) Angenommene Norm vom 1. Jan. 1624.;

B) Insonderheit in einzelen Materien, als:

1) de bonis ecclesiasticis

§. 14. sq. a) immediatis

§. 25. sq. b) mediatis;

§. 30 sq. 2) de iure reformandi;

§. 48. 3) de iurisdictione ecclesiastica;

§. 51. sq. 4) de paritate religionis & iure eundi in partes;

§. 53. sq. 5) de re iudiciaria imperii;

art. 8. 6) de iuribus statuum;

§. 3. sq. 7) de aliis negotiis politicis, quorum caussa habeantur comitia imperii intra sex menses a dato ratificatae pacis.

art. 16. sq. III.) Von Vollziehung des Friedens.

Von commentariis über den Westphälischen Frieden sind folgende zu merken:

Phil. Andr. BVRGOLDENSIS (eigentlich Phil. Andr. Oldenburgers † 1678.) *notitia rerum illustrium imperii R. G.* siue *discursus in I. P. O. M.* Freistadt 1668. 8., edit. 2. auctior. Freistadt 1669. 4., und dessen Supplement von eben dem Verfasser, unter dem Namen: Franc. IRENICI *collegium iuris publici*. 1670. 4.

Godofr. Ferd. de BVCKISCH & Löwenfels (gebürtig aus Schlesien, erst Evangelisch, hernach Catholisch, und in Kayserlichen Diensten zu Wien rc. S. Henniges Vorrede zu den *medit. ad I. P.*) *obseruationes historico-politicae in I. P.* Vienn. 1694. 4.

Vlr.

Vlr. OBRECHT (n. 1646., seit 1673. Prof. zu Straßburg, seit 1685. Catholisch, † 1701.) *breuis atque succincta expositio I. P. Caes. Suec.*, olim Argentorati pro collegio priuato cum auditoribus communicata. Francof. 1702. 4.

Anonymi (Henrici HENNIGES, Prof. zu Frankfurt an der Oder, hernach Chur-Brandenburgischen Gesandten zu Regenspurg, auch bey der Wahl Caroli VI., † 1711.) *Meditationes ad I. P. Caes. Suec.* specimen 1.-10. Hal. 1706.-1712. 4.

XI. Friedens-Exsecutions-Handlungen.

Joh. Gottfr. von Meiern *acta pacis exsecutionis publica*, oder Nürnbergische Friedens-Exsecutions-Handlungen und Geschichte. 2. Theile. Hannover und Tübingen 1736. 1737. fol.

1. Nach geschlossenem Frieden ergehet sofort, 1648.
desselben Vollziehung, besonders der Restitutionen *Nov. 7.*
halber, ein Kayserliches Edict ins Reich (a). Es ereignen sich aber desfalls bald solche Schwierigkeiten, daß selbst die Ratification des Friedens sich darüber verzögert, und der Execution halber theils zwischen dem Pfalzgrafen Carl Gustav und dem Kayserlichen General Piccolomini zu Prag, theils von Seiten der Reichsstände besondere Handlungen 1649.
angestellt werden. *Ian.*

(a) Schmauß. *corp. iur. publ.* p. 887. sq.

2. Endlich erfolgt die Auswechselung der Rati- 1649.
ficationen, und bald darauf die Kayserliche Publi- *Febr. 8.*
cation des von den Ständen entworfenen arctioris *Mart. 2*
modi exsequendi, in Form eines Schreibens an die Kreysausschreibende Fürsten: "wo das I. P.

 specia-

"specialiter disponiret, secundum litteram, im ü-
"brigen ex regulis generalibus, und zwar jedes-
"mahl sumtibus restituentis, zu restituiren; im
"Fall super facto possessionis einige dubia von son-
"derbarer Erheblichkeit vorfielen, dieselbe summari-
"issime alsobald in loco exsecutionis zu erörtern; ge-
"gen ungehorsame auf die Strafe des Friedens-
"bruchs zu verfahren 2c. „ (a).

(a) Schmauß *l. c.* p. 890. sq.

1649. 3. Nach geendigtem Congresse zu Osnabrück
Mart. wird zu Münster noch der Schluß gefasset: "erst
Apr.23. "den punctum exauctorationis und euacuationis zu
"berichtigen, und dann erst die Restitutionen zu
"bewerkstelligen „. Worwider billig die Schwe-
Iun. dische Gesandtschaft sich reget. Auch der Münste-
rische Congreß wird darüber abgebrochen. Und
die schon im vorigen Jahre vom Pfalzgrafen Carl
Gustav zu Prag angefangene Handlungen werden
zu Nürnberg fortzusetzen beliebt.

1649. 4. Zu Nürnberg finden sich, ausser den Kayser-
lichen und Schwedischen plenipotentiariis, bald von
selbsten auch der meisten Stände Abgeordneten ein.
Iun. 23. Es wird aus allen dreyen Reichs-collegiis eine De-
putation zum puncto exsecutiones niedergesetzt. Man
Sept.11. bringt einen Execution-Präliminar-Receß zu
Stände:

a) "*puncto satisfactionis, exauctorationis & euacu-*
"*ationis*: in 3. Terminen, jedem von 14. Tagen,
"3. Millionen zu erlegen; hingegen in jedem Ter-
"mine

"mine auch eine gewisse Zahl Regimenter abzudan-"ken, und gewisse nahmhaft gemachte Plätze zu "evacuiren;"

b) "*puncto restitutionis:* casus liquidos währen-"der obiger 3. Terminen unaufhältlich; andere, "welche propter multitudinem & diuersitatem casu-"um ac difficultatem probationum so kurz nicht er-"örtert werden könnten, in 3. Monathen a dato "des Recesses zu restituiren, und zu dem Ende eine "Deputation niederzusetzen. (a)"

(a) Schmauß *l. c.* p. 892. sq.

5. Die Reichs-deputati nehmen die Untersuchung der Restitutions-Fälle, und Erkennung der Execu-tions-Commißionen vor. Man kann sich aber über die Listen der restituendorum nicht vereinigen, bis endlich der Friedens-Executions-Haupt-Receß zu Stande kömmt, dem die zwo Restitutions-Listen eine in tribus terminis, und die andere in tribus mensibus, beygefügt werden (a). 1649. *Sept.* 1650. *Iun. 16.*

(a) Schmauß *l. c.* p. 899. sq., 910. sq., 915. sq.

6. Dem Haupt-Recesse zufolge erläßt der Kay-ser auch noch ein Edict ins Reich, wodurch er alle attentata, auch disputationes und Predigten wider den Frieden und dessen Execution verbietet (a). Der Pabst Innocentius X. erkläret hingegen den ganzen Frieden für nichtig (b). 1650. *Iun. 27.*

(a) Lundorps *acta publ.* tom. 6. p. 596.

(b) Wider diese päbstliche Bulle kamen folgende Schriften heraus:

Amand. FLAVIEN (oder David Blondels, eines

eines reformirten theologi, n. 1591. † 1655.) *examen de la bulle du pape Innoc. X. contre la paix de l'Allemagne.* (bey den *Actes authentiques des eglises Reformées* par Dav. BLONDEL,) Amsterd. 1651. (1655.) 4.

Ioann. HOORNBECK (eines Holländischen reformirten theologi, n. 1617. † 1666.) *examen bullae papalis, qua Innocentius X. abrogare nititur pacem Germaniae.* Vltraiect. 1653. 4.

Lud. de MONTESPERATO (oder Benedict Carpzovs, des berühmten Sächsischen ICti, n. 1595. † 1666.) *vindiciae pacis Osnabrugensis & Monasteriensis a declaratione nullitatis articulorum arrogantiae pontificum temerariae praeiudicialium impudenter satis & audacter attentata ab Innocentio X.* Lond. 1653. 5. (auch Teutsch: Rettung des Osnabr. und Münst. Friedens wider Innocentii X. Nullitäts-Erklärung.).

Herm. CONRING *animaduersio in bullam Innocentii X., qua vtrumque pactum pacis Germaniae & Monasteriense pariter & Osnabrugense irritum reddere est conatus.* edit. 2. Helmst. 1677.

X. Reichstag, Römische Königswahl und Deputations-Tag.

Tob. PFANNERI *historia comitiorum imperii a. 1652. 53. & 54.* Vinariae & Ien. 1694. 8.

Johann Gottfr. von Meiern *acta comitialia Ratisbonensia publica,* oder Regenspurgische Reichstags-Handlungen und Geschichte von den Jahren 1653. und 1654., 1. Theil Leipz. 1738., 2. Th. Göttingen 1740. fol.

1652. 1. Den im Frieden noch innerhalb 6. Monathe versprochenen, aber über die Executions-Handlungen bis hieher verzögerten Reichstag schreibt der Kayser nach Regenspurg aus, und verfügt sich selbst persönlich dahin. 2. Der

2. Der Kayser hat noch ein Anliegen wegen der Römischen Königswahl seines Sohns Ferdinandi, die immittelst zu Augspurg von den Churfürsten vollzogen wird. 1652. 1653. *Mai.31.*

a) Von dem bey dieser Gelegenheit zwischen Chur-Mäynz und Cölln wegen der Krönung entstandenen Streite S. Lundorps *acta publ.* tom. 7. p. 125. sq. PFANNER *hist. comit.* lib. 2. §. 70. p. 273.

b) Das mit der neuen Chur verknüpfte Erzschatzmeister-Amt ward hiebey des erstemahl von Chur-Pfalz in Ausübung gebracht.

3. Darauf setzt die Kayserliche Proposition den Reichstag zu Regenspurg in Bewegung, der zuletzt den fürtrefflichen jüngsten R. A. zu wege bringt, der, nach Anleitung der Proposition, aus folgenden Hauptstücken bestehet: 1653. *Iun. 17.* 1654. *Mai.17.*

a) "wie der Friede sowohl zwischen Haupt und "Gliedern, als diesen unter sich selbst, und mit den "auswärtigen Kronen stabilirt werden möge?" (§. 4. sq.), wobey besonders (§. 7. - 170.) das Reichs-Justitzwesen vorgenommen, und desfalls die Berathschlagungen des Deputations-Tags von 1643. fortgesetzt; auch (§. 178. sq.) eine erneuerte Execucions-Ordnung eingerückt worden;

b) "wie die, so annoch ex capite amnestiae vel "grauaminum zu restituiren übrig, zur Restitution "zu bringen." (§. 191.)?

(c) "wie die im Friedensschlusse auf den Reichs-"tag verwiesene Puncten zu berichtigen" (§. 192. sq.)?

Wegen

Wegen der letztern beyden Puncten wird theils eine anderweite Deputation, theils ein abermahliger prorogirter Reichstag beschlossen.

a) Noch vor Abfassung des R. A. wurden verschiedene neue Fürsten bey der Reichsversammlung eingeführt, auch unterm 16. März 1654. eine neue Reichshofraths-Ordnung bekannt gemacht.

1654. 4. Der unerwartete Tod des Römischen Königs
Iun. 29. macht dem Kayser neue Sorgen, um an dessen Stelle nunmehro dem Erzherzog Leopold zu dieser Würde zu verhelfen, womit er aber nicht zu seinem Zwecke gelanget.

1655. 5. Der Deputations-Tag nimmt inzwischen sei-
Sept. 13. nen Anfang (a). Der Kayser erlebt aber nicht des-
1657. sen Ende († *Mart. 23.*).

(a) Lundorp VII. 1055. (Harsdörfers) Teutscher Secretarius (Nürnberg 1661. 8.) tom. 2. p. 235. sq.

XIII.

XIII. Zeit

Der drey letzten Oesterreichischen Kayser.

LEOP., IOSEPH., CAR. VI.

XVII. XVIII. Jahrh. 1657. - 1740.

An statt der Geschichtschreiber dieser Zeit sind folgende Sammlungen öffentlicher Nachrichten und Schriften zu gebrauchen:

Von 1657. bis 1691.: Mich. Casp. Lundorps *acta publica* tom. 8. - 17. Frankf. 1670. - 1719. fol.

Von 1657. bis 1718.: *Theatrum Europaeum*, tom. 7. - 21. (tom. 7. von Joh. Ge. Schleder, tom. 9. von Mart. Meier, tom. 10. von Wolfg. Jac. Geiger, tom. 16. - 19. vom Laubachischen Prediger Schneider, durch Zuschub des C. G. Präsidenten, Grafen Fried. Ernsts von Solms) Frankf. 1685. - 1738. fol.

Von

Von 1657. bis 1659.: Joh. Augustin Pastorius (Kayserlichen und Chur-Sächsischen Raths, auch Päbstlichen protonotarii apostolici) Europäischer neuer Teutscher Florus ꝛc. und dessen 3. Fortsetzungen. Frankf. 1659.-1661. 12.

Von 1657. bis 1680.: Philemeri Irenici ELISII (oder Martin Meyers) *Diarium Europaeum*, tom. 1.-45. Frankf. 1659.-1681. 4.

Von 1657. bis 1711.: Ioann. Christiani LÜNIG (n. 1662., als Hofmeister und sonsten viel gereyset, zuletzt Stadtschreibers in Leipzig, † 1740.) *litterae procerum Europae ab Impp., elector., principibus &c. ab a. 1552. vsque ad a. 1712. Latina lingua exaratae.* tom. 3. Lipſ. 1712. 8.

Von 1657. bis 1714. und wieder bis 1728.: Johann Christ. Lünigs Teutsche Reichscanzley, oder auserlesene Briefe seit dem Westphälischen bis auf den Rastädtischen Frieden tom. 1.-8. Leipz. 1714. 8. und eben desselben angenehmer Vorrath wohlstilisirter Schreiben von 1713. bis 1728. Leipz. 1728. 8.

Von 1674. bis 1693. und wieder bis 1702.: Lünigs *sylloge publicorum negotiorum* &c. Francof. 1694. 4., und *supplementum & continuatio*. Francof. 1702. 4.

Von 1686. (Novemb.) bis 1740.: *Mercure historique & politique*, (angefangen von Gatien SANDRAS, seit 1689. von BAYLE und andern, zuletzt von ROVSSET fortgesetzt,) tom. 1.-109. Parma 1686., seit 1688. à la Haye, -1740. 12.

Von 1692. (Jan.) bis 1728.: *Lettres Historiques &c.* tom. 1.-74. à la Haye 1692. hernach Amsterd. - 1728. 12. ferner unter dem Namen *Memoires historiques.* Amst. & à la Haye 1729. - 1740 12.

Von

Von 1697. bis 1740.: Ant. FABRI Europäische Staatscanzley tom. 1.-77. (die ersten Theile von Christoph Leonhard Leucht, n. 1645., seit 1692. Consulenten zu Nürnberg, † 1716, hernach von andern fortgesetzt, zuletzt von D. Joh. Carl König). 8.

Von 1699. bis 1709.: Monathlicher Staatsspiegel. tom. 1.-21. Augspurg. 8.

Von 1700. bis 1716.: Neu eröffneter Welt- und Staats-Spiegel. tom. 1.-8. Haag (oder vielmehr Leipzig) 1700.-1716. 8.

Von 1700. bis ungefähr 1714.: Cassand. THVCELII des heil. R. R. Staats-*acta* von jetzigem 18. *seculo* sich anfahend 2c. (Zur Fortsetzung des Lundorpischen Werks) tom. 1-5. Leipzig und Frankf.. 1715.-1722. fol. (die ersten 3. Theile von Chr. Leonh. Leucht, die übrigen von Joh. Joach. Müller).

Von 1702. (mit vorausgesetzter Geschichte von 1688. an) bis 1717.: LAMBERTY *Memoires pour seruir à l' histoire du XVIII siecle &c.* à la Haye 1724. sq. 4. wobey gewisser Massen als eine Fortsetzung zu brauchen: ROVSSET *Recueil historique -- depuis la paix d' Vtrecht jusqu' au second Congres de Cambray.* tom. 1.-6. 1728.-1732. 4.

Von 1720. bis 1734.: Europäische Fama, 1. bis 360. Theile. 30. Bände. hernach Neue Eur. Fama 1.-72. Th. 6. Bände. 1735.-1740.

Von 1709. bis 1724.: *Electa iuris publici &c.* tom. 1.-20. (anfangs von Ge. Melch. Ludolf, hernach von Joh. Joach. Müller) 8.

Von 1726. bis 1737. Joh. Jac. Mosers Reichs-Fama. 1.-23. Theil. Frankf. u. Leipzig, 1727.-1738.

I. LEOPOLDVS.

Imp. 1658. † 1705.

Galeazzo GVALDO priorato (n. 1608. seit 1664. Kayserlichen Raths und historiographi, † 1673.) *Historia di Leopoldo Cesare* (bis 1670.) 3. tom. Vienn. 1670. 1674. fol.

Giov. Battista COMAZZI eines Italiänischen Grafen und Kayserlichen historiographi, (n. 1654. † 1711.) *Istoria di Leopoldo I. Imperadore.* (ein Auszug vom vorigen) Vienn. 1689. 1697. 8. (auch Teutsch. Augspurg 1690. 8.).

(Sam. PVFENDORF *res gestae Friederici Wilhelmi magni electoris Brandenburgici.* Berlin. 1695. fol. erläutern vieles von der Regierung Leopoldi aus archivalischen und geheimen Nachrichten.)

D. M. G. P. *Admirables effectos de la prouidencia sucedidos en la vida e imperio de Leopoldo primero Emperador de Romanos.* (bis 1687.) Milan. 1696. (auch Amberes 1716.) fol.

(Anon.) *The Life of Leopold late Emperor of Germany.* Lond. 1706. 8. (und Teutsch durch Joh. Burch. Menken: Leben und Thaten Kaysers Leopoldi. Leipz. 1710. 8.)

Anon. (Euchar. Gottl. Rinks, n. 1670., erst Hauptmanns in Kayserlichen Diensten, seit 1709. Prof. zu Altorf, † 1746.) Leopolds des grossen Röm. Kaysers wunderwürdiges Leben und Thaten. Cölln (oder vielmehr Leipzig) 1708. 8., zweyte vermehrte Auflage 1713. 8.

Car. Ioseph. Maria REINA *vita & Imperio di Leopoldo I.* Milan. 1710. 8.

Franc. WAGNER *historia Leopoldi magni Caesaris Augusti,* tom. 2. August. Vind. 1719. 1731. fol.

Wegen derer mit Frankreich geführten Kriege ist zu Rathe zu ziehen: *Le siecle de Louis XIV.* (par Mr. de VOLTAIRE) publié par M. de FRANCHEVILLE. Berlin 1751. 12.

1. Vicariats-Streit zwischen Bayern und Pfalz (a). 1657. *Apr.*

(a) S. die in Buders *bibl. iur.* p. 626. angeführte Schriften, und Koelers Münzbel. 89. II. sq. 97. sq.

2. Wahlconvent zu Frankfurt. **Leopold** wird aller Französischen Gegenbemühungen ungehindert (a) gewehlet, und von Chur-Cölln gekrönet (b). 1658. *Iul.* 8.

(a) *Memoires du Marechal de Grammont*, données au public par le Duc de GRAMMONT, son fils. 2. tom. Amsterd. 1717. 8.

(b) Joh. Aug. Pastorius theatrum electionis & coronationis Romano-Caesareae oder Römischer Adler aus der A. B. gezogen. Frankf. 1657. 4. samt den übrigen von dieser Wahl und Krönung in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 2511. - 2518. p. 566. sq. angeführten Schriften.

3. Verhältniß des neuen Kaysers bey den fortwährenden Kriegen zwischen Spanien und Frankreich, und zwischen Schweden und Polen bis zum 1659. Pyrenaeischen und Olivischen Frieden. 1660.

4. Neuer Türken-Krieg. 1660.

5. Ende des Deputations-Tags zu Frankfurt. 1662.

6. Eröffnung des noch währenden Reichstags. 1663. Die Kayserliche Proposition handelt 1) vom Widerstande gegen die Türken, 2) von Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Herstellung alten Vertrau-

ens, 3) von Erörterung derer vom Westphälischen Frieden her rückständigen Geschäffte.

Anon. (Carl Phil. Menzels) Neuestes Reichstags-Theatrum, d. i. ausführlicher Bericht von allem demjenigen, so auf der noch fürwährenden Reichs-Versammlung vorgegangen. tom. 1. (von 1662. bis zu Ende Jul. 1663.) Nürnberg 1733. 8.

Joh. Joseph Pachner von Eggenstorf vollständige Sammlung aller von Anfang des noch fürwährenden Teutschen Reichstags de a. 1663. bis anhero abgefaßten Reichsschlüsse ꝛc. tom. 1. 2. (bis 1699.) Regenspurg 1740. fol.

1663. 7. Anstoß über die Ordnung der Berathschlagungen (a). Handlungen über die Executions-Ordnung (b) und über die beständige Wahlcapitulation (c).

(a) Müllers Staatscab. V. 164.

(b) Kopp von Assoc. der Kreyse p. 81. sq.

(c) *Ominosa rerum series in praesentibus imperii comitiis gestarum* seu vera anonymi relatio *de caesareae capitulationis negotio &c.* 1671. 4. (Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 1570. p. 385.)

Gerlach Adolph de MÜNCHHAUSEN diss. *de capitulatione perpetua*, sub praesid. Christ. WILDVOGEL. Ien. 1710. 4.

1664. 8. Glückliche Progressen wider die Türken. Aber unvermutheter Friede.

Relation de la Cour Imperiale faite au Doge de Venise par le Sieur SACREDO, apres son retour d' Allemagne à Venise. Paris 1670. 12.

Paul. TAFFERNER S. I., Oratoris capellani, *caesarea legatio Walteri comitis de Leslie.* Vienn. 1672. 8.

9. Fran-

9. Französischer Einfall in Lothringen (a) und 1670.
Krieg gegen die Niederlande.

(a) S. die in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 1871. sq. p. 440. sq. hievon angeführte Schriften.

10. Der Churfürst von Brandenburg läßt sich 1672.
zuerst (*Apr. 26.*), nebst dem Kayser (*Iun. 13.*), in
Bündniß mit Holland ein; wird aber bald zum 1673.
Frieden bey Vossem genöthigt (*Iun. 16.*).

11. Neues Kayserliches und Spanisches off- und 1673.
defensiv-Bündniß mit Holland (*Aug. 30.*).

12. Anstatt der den Reichsständen angetragenen 1674.
Mediation kömmt es auch zum Reichskriege mit
Frankreich.

13. Neue Brandenburgische Bewegungen, und 1674.
neue Unruhen darüber in Norden, wo sich Schwe- 1675.
den bereden läßt, dem Churfürsten eine Diversion
zu machen, und sich dadurch die Niederlage bey
Fehrbellin (*Iun. 11.*), samt der Kriegsankündigung
von Holland und vom Reiche (*August. 25.*) zuziehet,
auch zum Bruche zwischen Frankreich und Däne- 1676.
mark Anlaß gibt.

14. Friedens-Handlungen zu Nimwegen. Eng- 1676.
lische und Päbstliche Vermittelung. Verhältniß
des Reichs bey diesen Handlungen. Ceremoniel-
Streitigkeiten auf dem Congresse.

Recueil des préliminaires de la paix avec les principaux traités faits devant & aprés le congrés de Nimegue. Cologne 1678. 12.

Actes & Memoires des Negociations de la paix de Nimegue. 4. tom. Amst. 1678. 12.

SAINT-DIDIER (Französischen Legations-Secretairs beym Grafen D' Avaux) *histoire de la paix de Nimegue depuis l' an 1676. jusqu' en 1679.* Paris 1680. &c. 12.

1678. 15. Zuerst schließt Holland mit Frankreich (*Aug. 10.*), hernach Spanien mit Verluste der Franche-
1679. Comté (*Sept. 19.*), dann auch der Kayser (*Febr. 5.*), so daß Frankreich Philippsburg abtreten, hingegen Freyburg behalten, und Lothringen, wiewohl unter harten Bedingungen restituiren soll. Den geschlossenen Frieden muß das Reich genehm halten.

Ahasu. FRITSCH *adnotationes ad pacem Nouiomagensem.* Francof. 1697. 4.

Adami CORTREII *obseruationes ad pacem Noviomagensem.* Francof. 1707. fol.

1679. 16. Endlich erfolgt auch der Friede zu Saint Germain mit Brandenburg (*Iun. 19.*), zu Fontainebleau mit Dänemark (*Sept. 11.*), und zu Lunden mit Schweden (*Sept. 26.*).

1679. 17. Schlechte Würkung des Nimwegischen Friedens (a).

(a) S. die in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 2002. sq. p. 457. sq. angeführte Schriften.

18. Reunions-Cammern zu Metz und Breysach.

19. Conferenz zu Frankfurt.

1681. 20. Die Franzosen nehmen Straßburg weg (*Sept. 20.*).

21. Reichs-

21. Reichstags-Berathschlagungen puncto securitatis publicae, und über eine bessere Reichskriegs-Verfassung.

22. Verbindung der Ober-Rheinischen und 1682. Westerwäldischen Stände mit dem Fränkischen Kreyse (*Ian. 31.*).

23. Zutritt des Kaysers (*Iun. 10.*), woraus zuletzt 1682. ein grosses Bündniß zu Laxenburg entstehet, zwi- 1683. schen dem Kayser, Spanien, Schweden, Holland, Bayern, Franken und Ober-Rhein.

24. Neuer Türkenkrieg. Belagerung von Wien 1683. (*Iul. 14. - Sept. 12.*). Verfolgung des beym Entsatz erfochtenen Sieges.

25. Zwanzigjähriger Stillstand mit Frankreich 1684. (*Aug. 15.*).

Ahasu. FRITSCH *adnotamenta ad tabulas armistitii vicennalis inter Imp. & Regem Galliae 1684. initi.* 1694. 4. und in opp. tom. 1. p. 585.

26. Neue Gelegenheit zum Bruche mit Frank- 1685. reich über die unerhörten Ansprüche der Madame d' Orleans an die Pfalz, nebst vielen Contraventionen des Stillstands.

27. Bündniß des Kaysers mit Brandenburg 1686. *Apr. 8.*) und anderen mächtigen Ständen zu Augspurg (*Iul. 9.*).

28. Frankreich wirft, zu Unterstützung des Coad- 1688. jutors von Fürstenberg gegen den Prinzen Joseph

Clemens von Bayern, in Cölln seine Truppen ein, und verheeret die Pfalz samt dem Würtenbergischen.

1689. 29. Kayserliches off- und defensiv-Bündniß mit Holland, Engelland, Spanien und Savoyen.

30. Nunmehriger doppelter Reichskrieg gegen die Türken und gegen Frankreich.

1690. 31. Indessen wird zu Augspurg die Römische Königswahl Iosephi bewerkstelliget (a).

(a) Siehe von dieser Wahl und Krönung, auch Wahlcapitulation die in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 2069. sq. p. 465. sq., n. 2520. sq. p. 567., n. 2532. sq. p. 569. angeführte Schrifften.

1691. 32. Das Kayserliche und Reichs-Cammergericht kömmt nach Wetzlar.

1692. 33. Für Braunschweig-Lüneburg wird die neunte Chur errichtet.

1696. 34. Endlich wünscht Frankreich selber Frieden, und schließt zuerst besonders mit Savoyen zu Turin (*Aug. 29.*).

1697. 35. Congreß zu Ryßwick (a). Friede mit Spanien, Engelland und Holland (*Sept. 20.*); zuletzt auch mit dem Reiche (*Oct. 30.*), das Straßburg dabey einbüßt, und an der fatalen Clausul des vierten Artickels (b) eine neue Quelle häufiger Beschwerden und immerwährender Irrungen zwischen Catholischen und Evangelischen empfängt.

(a) Anon. (Adrien MOETIENS) *Actes & Memoires des Negociations de la paix de Ryswick.* 4. tom. à la Haye 1699. 12. (vollständiger 1707. 12.).

Ahasu.

Ahasu. FRITSCHII *tabulae pacis Ryswicensis cum notis.* Francof. 1699. 4. & *supplementum adnotationum.* Lipf. 1700. 4.

Adami CORTREII *obseruationes in pacificationem Ryswicensem.* Francof. 1707. fol.

(b) Ad. CORTREII obseruata ad articulum IV. pacificationis Ryswicensis. Magdeb. 1705. 4.

Joh. Jac. Mosers vollständiger Bericht von der so berühmt als fatalen clausula art. 4. pac. Rysw. Frankf. 1732. 4.

36. Friede mit den Türken zu Carlowitz (*Ian. 26.*). 1699.

37. Veränderungen mit dem Anfange des neuen Jahrhunderts (a). Die Evangelischen nehmen den neuverbesserten Calender an. 1700.

(a) Ausser den oben p. 353. angeführten Werken gehöret hieher:

Franz Dominicus Haeberlins kurzer Entwurf der politischen Historie des 18. Jahrhunderts &c. Hannover 1746. 8. (zweyte Ausgabe: vollständiger Entwurf &c. erster Theil. 1748. 8).

38. Errichtung des Königreichs Preussen.

39. Spanischer Succeßions-Krieg (a). Der Kreyse und des Reichs Verhalten dabey. 1701.

(a) Die davon herausgekommene Schriften sind in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 1924. sq. p. 447. sq. und im Gebauerischen Grundrisse der Staaten-Historie edit. 3. p. 334. sq. angeführt zu finden.

40. Kayser Leopold stirbt mitten im Kriege (*Mai. 5.*). 1705.

II. IOSEPHVS.

(Rex Rom. 1690.) Imp. 1705., † 1711.

Anon. (Joh. Ehrenfr. Zschackwitz) Leben und Thaten *Iosephi I.* Leipz. 1712. 8.

Anon. (Euchar. Gottl. Rinks) Josephs des Sieghaften Röm. Kaysers Leben und Thaten. Cölln (oder vielmehr Leipzig) 1712. 8.

Joh. Jac. Mosers Probe einer Staatshistorie unter der Regierung K. Josephs. Züllichau 1738. 8.

P. Franc. WAGNER *historia Iosephi Caesaris, cum adpendice vsque ad pacem Badensem.* Vienn. 1746. fol.

1705. 1. Fortgang des Spanischen Succeßionskriegs.

1706. 2. Schwedische Invasion in Sachsen.

1706. 3. Achtserklärung der Churfürsten zu Cölln und Bayern.

1707. 4. Visitation des Cammergerichts.

1708. 5. Einführung des Braunschweig-Lüneburgischen Hauses, und Wiedereinführung der Böhmischen Stimme ins Churfürstliche Collegium.

6. Candidaten zu neuen Stimmen im Reichs-Fürstenrathe.

7. Kayserliche Zwistigkeiten mit dem Pabste (a).

(a) Buders *bibl. iur.* p. 713. sq. und *bibl. hist.* p. 970.

8. Achtserklärung des Herzogs von Mantua.

1709. 9. Handlungen über die beständige Wahlcapitulation.

10. Verschiedene wichtige Recurs-Sachen.

1711. 11. Tod des Kayser Josephs (*Apr. 17.*).

III. CA-

III. CAROLVS VI.

Imp. 1711., † 1740.

Joh. Ehrenfried Zschackwitz Leben und Thaten Caroli VI. Römischen Kaysers. Frankf. 1723. 8.

Leben und Thaten K. Carls *VI* mit einem Vorbericht von dem Hause Habsburg und den daraus entsprungenen Kaysern; von einem Deutschen Patrioten. Frankf. u. Leipz. 1741. 8.

Histoire de l' Empereur Charles VI. & des Revolutions, arrivées dans l'Empire ſous le Regne des Princes de l' Auguſte maiſon d' Autriche, depuis Rudolphe Comte de Habsbourg juſqu' à preſent. par M. L. D. M. 2. tom. Amſterd. 1741. 8.

Hiſtoire de l' Empereur Charles VI. contenant ce qui ſ' eſt paſſé de plus memorable en Europe depuis ſa naiſſance jusques à ſa mort. par le Sieur P. A. LA LANDE. 6. tom. Haag. 1743. 8.

Unter dieſer Regierung nehmen auch, auſſer denen, ſo oben p. 351. ſq. angeführet ſind, noch mehrere Sammlungen öffentlicher Schriften und Nachrichten ihren Anfang, als der Genealogiſch-hiſtoriſche *Archivarius*, und deſſen Fortſetzung unter dem Namen der Genealogiſch-hiſtoriſchen Nachrichten; der Europaeiſche Staats-Secretarius u. d. g.

1. Reichsvicariat und Wahltag zu Frankfurt (a). 1711.
Neue Einrichtung der Wahlcapitulation (b). Unternehmungen des Pabſts bey dieſer Wahl.

(a) Eigentliche Beſchreibung der Wahl und Krönung *Caroli VI.* Maynz 1712. fol.

Vollſtändiges *diarium* der Wahl- und Krönungs-Sollennitäten *Caroli VI.* Frankf. 1712. fol.

Caſp. a RHEDEN diſſ. *de Caroli VI. electione coronatione & aliis, quae huc ſpectant.* Brem. 1713. 4.

(b) Siehe,

(b) Siehe, nebst andern von dieser Wahlcapitulation in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 2074. sq. p. 466. sq. angeführten Schriften, insonderheit folgendes Werk Herrn Bernhards von Zech, damahligen Chur-Sächsischen Legations-secretarii bey dieser Wahl, (hernach Geheimen Raths, † 1748.):

Gegenwärtige Verfassung der Kayserlichen Regierung in Teutschland ꝛc. Leipzig 1713. 4.

2. Veränderte Gestalt der Sachen in Ansehung des Spanischen Succeßions-Krieges. Englische Neigung zum Frieden.

1713. 3. Friedens-Congreß zu Utrecht. Nach und nach kömmt der Friede zu Stande: a) zwischen
Apr. 11. Frankreich und Engelland; b) zwischen Frankreich
Iul. 13. und Portugall, Preussen, Savoyen, Holland; c) zwischen Spanien und Engelland; d) zwischen Spanien und Savoyen, das Sicilien davon trägt.

The history of the Treaty of Utrecht. Lond. 1712. 8.

Actes & memoires & autres pieces authentiques concernant la paix d'Utrecht 6. tom. Utrecht 1615. 12.

(Casimir FRESCHOT) *Histoire du congrés & de la paix d'Utrecht, comme aussi de celle de Rastadt & de Bade.* Utr. 1716. 12.

1713. 4. Vom Kayser und dem Reiche wird der Krieg, wiewohl mit schlechtem Glücke, fortgesetzt.

1714. 5. Rastädtische Friedens-Handlungen.

Anon. (Burch. Gotth. Struvs) Historie Rastädtischer Friedens-Handlungen ꝛc. Jena 1714. 4.

6. Reichs-

6. Reichs-Handlungen über den angesetzten Friedens-Congreß.

7. Völliger Schluß des Friedens zu Baaden. Frankreich behält Fort-Mortier, Fort-Louis, Hüningen, Landau, und restituirt hingegen Alt-Breysach, Freyburg, Kehl, Homburg, Bitsch. Die Churfürsten von Cölln und Bayern erhalten ihre Herstellung. Dem Kayser werden die Spanischen Niederlande, Neapel, Sardinien und Mayland zugedacht. 1714. *Sept.* 7.

8 Reichshandlungen über die Ratification des Baadischen Friedens. 1714.

9. Fortwährung des Utrechtischen Congresses. Friede zwischen Spanien und Holland; auch zuletzt zwischen Spanien und Portugall. Ende des Congresses. *Iun.* 26. 1715. *Febr.* 6.

10. Nur zwischen dem Kayser und Spanien wird eigentlich kein Friede geschlossen.

11. Auch Norden bleibt unberuhigt.

12. Mit den Türken kömmt es auch wieder zum Kriege, dem erst der Friede zu Passarowitz (*Iul.* 21.) ein Ende macht. 1716. 1718.

Vendramino BIANCHI *Relazione della pace di Posoravitz.* Padua 1719. 4.

13. Neuer Ausbruch des Krieges zwischen Spanien und dem Kayser. 1718.

14. Quadruple-Alliance zu London: Don Carlos soll Toscana, Parma und Piacenza vom Reiche 1718. *Febr.* 17

zu

zu Lehen haben; Savoyen soll Sardinien für Sicilien bekommen.

1720. Febr 17. 15. Spanien muß sich diesen Tractat endlich gefallen lassen.

1719. 16. Beruhigung von Norden. Friede a) zwischen Schweden und Engelland zu Stockholm (*Nov. 9.*);
1720. b) zwischen Schweden und Preussen (*Ian. 21.*); c) zwischen Schweden und Dänemark zu Fried-
1721. richsburg (*Iul. 3.*); d) zwischen Schweden und Rußland zu Niestädt.

17. Von dem, was inzwischen in Reichssachen vorgegangen, ist vornehmlich zu merken, was über vielerley Religions-Beschwerden, über ein neues Erzamt, und in Ansehung des Cammergerichts verhandelt worden.

18. Der Kayser fasset die Absicht eine Ostindische Compagnie zu Ostende anzulegen (a).

(a) Siehe die desfalls in Hoffm. *bibl. iur. publ.* n. 2030. sq. p. 461. sq. angeführte Schriften.

19. Darneben ist er für die Erbfolge seines Hauses besorget, die er durch eine sanctionem pragmaticam zu befestigen gedenkt.

1722. 20. Veranlassung des Congresses zu Cambray.

1724. 21. Dessen Eröffnung und Fortgang.

1725. Apr. 30. 22. Unvermutheter Friedens- und Commercien-Tractat zwischen dem Kayser und Spanien.

Iun. 7. 23. Förmlicher Friede zwischen dem Reiche und Spanien.

24. Ende

24. Ende des Congresses zu Cambray. Worauf zwischen Frankreich, Engelland und Preussen die *Sept. 3.*
Hannoversche Alliance zu Stande kömmt.

25. Bewegung über diese Hannoversche Alliance. 1727.
Association der Kreyse.

26. Präliminarien und abermahliger Congreß zu 1728.
Soissons.

27. Sevilischer Tractat zwischen Spanien, Engelland, Frankreich und Holland.

28. Kayserliche Handlungen beym Reiche und 1730.
bey den Kreysen.

29. Neuer Tractat zu Wien zwischen dem Kay- 1731.
ser und Engelland (*Mart. 16.*).

30. Garantie der Pragmatischen Sanction.

31. Reichstags-Handlungen in der Zwingenbergischen Sache, über die Handwerks-Misbräuche, und über die Salzburgische Emigration.

32. Neuer Krieg mit Frankreich über die in Po- 1733.
len vorgegangene Veränderung.

33. Unvermuthete Präliminarien: Lothringen 1735.
wird an Stanislaum, hernach an Frankreich; hin- *Oct. 3*
gegen Toscana an den Herzog von Lothringen überlassen. Don Carlos bekömmt Neapel und Sicilien; der Kayser Parma und Piacenza; Sardinien etwas von Mayland. Frankreich garantirt die Pragmatische Sanction.

34. Herzog Franz Stephan von Lothringen ver- 1736.
mählt sich mit der Erzherzogin Maria Theresia; *Febr. 12.*

und

und gelanget nach Absterben des letzten Großherzogs Johann Gasto zum Besitz von Toscana.

35. Der Kayser verfällt in einen neuen Türken-Krieg.

1738. 36. Frankreich macht aus seinen Präliminarien
Nov.18. einen ordentlichen Frieden mit dem Kayser und dem
1739. Reiche; und vermittelt auch den Frieden mit den
Türken (a).

(a) Anon. (Joh. Jac. Mosers) Belgradischer Friedensschluß ꝛc. Jun. 1740. 4.

37. Auf dem Reichstage lassen indessen die Reichs-Kriegs-Sachen, das Münzwesen, und verschiedene Recurse es nicht an Stoff zur Berathschlagung fehlen.

1740. 38. Der Kayser Carl VI. beschließt den Stamm
Oct. 20. der Oesterreichischen Kayser.

XIV.

XIV. Neueste Zeit
nach Abgang der
Oesterreichischen Kayser.

XVIII. Jahrh. 1740. - 1752.

Ausser den Fortsetzungen der oben p. 352. sq. angeführten Werke, als des *Mercure hist.* tom. 110. sq., der *Memoires hist.* 1741. sq., der Staatscanzley tom. 78. sq., der Europ. Fama tom. 7. sq., ingleichen der p. 363. erwehnten Genealog. Nachrichten, des Staats-*secretarii &c.* fangen hier von neuem an:

(Johann Carl Königs) *Selecta iuris publici nouissima* (als ein Supplement der Staatscanzley) von 1740. bis 1752. schon 25. Theile. Frankf. und Leipzig. 8.

I. INTERREGNVM.
1740. Oct. 20. - 1742. Ian. 24.

Sammlung einiger Staatsschriften, welche nach Ableben Kayser Carls des *VI.* zum Vor-

scheine gekommen. 48. Stücke in 4. Bänden. Frankfurt (bey Franz Varrentrapp) 1741.-1743. 8.

Anon. (Joh. Dan. Olenschlagers) Geschichte des *interregni* nach Absterben Kayser Carls des *VI.* tom. 1.-4. Frankf. 1742.-1746. 4.

1740. *Octob.* 1. Oesterreichische Succession. Carls des VI. älteste Tochter Maria Theresia nimmt der Pragmatischen Sanction zufolge von allen Oesterreichischen Erblanden Besitz, und ihren Gemahl in die Mitregierung. Allein aus den Bayrischen, Sächsischen, Preußischen und Spanischen Ansprüchen erhebt sich bald ein weitaussehender Successionskrieg.

1740. 2. Reichsvicariat. Erfolg der im Jahr 1724. zwischen Bayern und Pfalz verglichenen Gemeinschaft, und des Vicariatsgerichts zu Augspurg.

3. Verhältniß der Reichstags-Gesandten zu Regenspurg währenden interregni.

4. Fürstentag zu Offenbach.

5. Associations-Handlungen zu Frankfurt.

1741. 6. Eröffnung des Wahlconvents zu Frankfurt (*Mart. 1.*). Bellisle hindert dessen Fortgang, bis er nach der Schlacht bey Molwitz (*Apr. 10.*) das *Mai.* Bündniß zu Nymphenburg, und nach Ankunft 2. *Aug.* Französischer Armeen die Preußische, Maynzische, Sächsische Erklärung für Bayern, und den Han- *Sept.* növerschen Neutralitäts-Tractat (*Sept. 27.*) zuwege bringt.

1741. 7. Anfang der Wahlhandlungen mit Suspension der Böhmischen Churstimme.

8. Anfang

Inhalt.

Vorbereitung p. 1. sq.

I. Aelteste Zeiten 100. Jahre vor, bis 100. Jahre nach Christi Gebuhrt p. 7. sq.

Geschichte p. 8. sq.

A. V. C.

Aeltester Zustand der Nordischen Völker §. 2. sq.

640. Cimbrischer Krieg §. 8.

693. Geschichte der Teutschen unter Cäsarn, Augusten, und den folgenden Römischen Kaysern §. 9. sq.

Staatsverfassung p. 13. sq.

Character der Nationen §. 15. Städte §. 16., Verschiedenheit der Teutschen Bürger §. 17. sq, Versammlungen des Volks §. 20., Justitzwesen § 21., Handel und Wandel § 22., Kirchenstaat §. 23.

II. Grössere Verbindungen und Wanderungen der Teutschen 2 - 5. Jahrh.

Geschichte p. 18. sq.

A. C.

97. Fernere Kriege mit den Römern §. 1.

162. Verbindungen der Teutschen §. 2. sq.

410. Grosse Wanderungen §. 5. sq.

Staatsverfassung p. 20. sq.

Teutsche Hauptvölker §. 1.; deren Regierungsform §. 2.; Stände und Gesetze §. 3.; Kirchenstaat §. 4.

III. Merovinger. 5. - 8. Jahrh. p. 24. sq.

Geschichte p. 24. sq.

486. Chlodouaeus §. 2. sq.

511. Dessen Söhne und Nachkommen §. 8. sq.

Staatsverfassung p. 28. sq.

Beschaffenheit des Fränkischen Reichs §. 1. und Staats §. 2. Ursprung des Lehenswe-

638. Aufkommen der maiorum domus §. 11. sq.

752. Ende der Merovinger §. 17. sq.

sens §. 3. und der Fränkischen und Teutschen Kirche §. 4. Regierungsform und Verfassung des Hofs §. 5. Verwaltung des Reichs, Stände und Reichsversammlungen §. 6. Verschiedenheit der Unterthanen §. 7. Steuer- und Münzwesen §. 8. sq. Justitzwesen §. 10. Kirchenstaat §. 11. Verhältniß gegen andere Staaten §. 12.

IV. Carolinger. 8. 9. Jahrh. p. 37. sq.

Geschichte p. 38. sq

752. Pipinus p. 38.
768. Carolus und Carolomannus p. 38.
771. Carolus M. p. 38. sq.
814. Ludouicus Pius p. 41. sq.
840. Lud. Pii Söhne, besonders Ludouicus Germ. p. 43. sq.
876. Lud. Germanici Söhne, besonders Carolus Crassus p. 44. sq.

Staatsverfassung p. 46. sq.

Fränkisches Reich §. 1. Teutscher Staat §. 2. Teutsche Hauptländer §. 3. Neue Gesetze und andere neue Anstalten §. 4. sq. Kriegs- und Lehens-wesen §. 6. Zustand des Adels §. 7. und der Kirchen und Stifter §. 8. Ansehen der Stände §. 9. Regierungs-Form §. 10. Hof §. 11. sq. Justitzwesen §. 13. Andere Regalien §. 14. sq. Reichsversammlungen §. 16. Kirchenstaat §. 17. Verhältniß gegen Rom und Italien §. 18. sq. Titulatur der Könige §. 21.

V. Abgang der Carolinger bis auf die Sächsischen Kayser 9. 10. Jahrh. p. 60. sq.

Geschichte p. 61. sq.

Staatsverfassung p. 65. sq.

887.

887. Arnulfus p. 61.
900. Ludouicus infans p. 63.
912. Conradus I. p. 64. † 918.

Veränderung nach Abgang der Carolinger §. 1. sq. Aufkommen der Herzoge §. 3. und der geistlichen Stände §. 4., des Faustrechts §. 5. und des Pabsts §. 6. Übrigens unveränderte Regierungsform §. 7. sq.

VI. Sächsische Käyser. 10. 11. Jahrh. p. 70. sq.

Geschichte p. 72. sq.

919. Henricus Auceps p. 72. sq.
936. Otto I. M. p. 73. sq.
974. Otto II. p. 77. sq.
983. Otto III. p. 78. sq.
1002. Henricus S. p. 79. sq. † 1024.

Staatsverfassung p. 81. sq.

Ansehen des Sächsischen Stamms und Fränkische Gegenparthey §. 1. Zunehmende Macht der Stände §. 2. Stifter §. 3. Herzoge §. 4. Pfalzgrafen §. 5. Marggrafen §. 6. Grafen und Herren §. 7. Deren Rechte §. 8. Teutsche Städte §. 9. Regierungsform §. 10. Krönung und Erzämter §. 11. Einkünfte und Regalien §. 12. Justitzwesen §. 13. Reichsversammlungen §. 14. Kirchenstaat §. 15. Kayserwürde und Italien §. 16. Burgund und Polen §. 17.

VII. Fränkische Kayser 11. 12. Jahrh. p. 97. sq.

Geschichte p. 98. sq.

1024. Conradus II. Salicus p. 98. sq.
1039. Henricus III. p. 101. sq.
1056. Henricus IV. p. 102. sq.

Staatsverfassung p. 112. sq.

Quellen der Staatsveränderungen unter Henr. IV. §. 1. Zunehmende Macht der geistlichen §. 2. und weltlichen Stände §. 3. Unterschied des

1106. Henricus V. p. 110. sq. † 1125.

Herrenstandes, der ministerialium und Bürgerlichen §. 4. Befestigung der Wahlfreyheit §. 5. Krönung und Erzämter §. 6. Einkünfte §. 7. Justitzwesen §. 8. Reichsversammlungen §. 9. Kirchenstaat §. 10. Kayserwürde und Italien §. 11. Polen ꝛc. §. 12.

VIII. Schwäbische Kayser 12. 13. Jahrh. p. 127. sq.

Geschichte p. 128. sq.

1125. Lotharius Saxo p. 128. sq.
1138. Conradus III. p. 131. sq.
1152. Friedericus I. Barbarossa p. 133. sq.
1190. Henricus VI. p. 138. sq
1197. Philippus Sueuus und Otto IV. p. 104.
1208. Otto IV. alleine p. 141.
1212. Otto IV. und Friedericus II. p. 141.
1218. Friedericus II. alleine p. 142. sq.
1246. Fried. II. und Henr. p. 144
1247. Fried. II und Wilh. von Holland p. 144.
1250. Conradus IV. und Wilh. p. 451.
1254. Wilh. von Holl. alleine p. 145. sq.
1257. Richard (Alfonsus) p. 146. sq. † 1272.

Staatsverfassung p. 148. sq.

Quellen der Staatsveränderungen, besonders vom so genannten interregno §. 2. Aufkommen der besonderen Teutschen Staaten §. 2. Schicksaal der vier wichtigsten Herzogthümer §. 3. und der übrigen fürstlichen Länder und Familien §. 4. Landesherrliche Gerechtsame §. 5. und Lehenhöfe §. 6. Faustrecht §. 7. Zustand der Städte §. 8. Ursprung der Churfürsten §. 9. Beschaffenheit der Kayserwahl §. 10. Krönung §. 11. Einkünfte und Regalien §. 12. Justitzwesen §. 13. Kirchenstaat §. 14. Italien, Burgund, Polen, Dänemark, Ungarn §. 15.

8. Anfang der ordentlichen Seßionen (*Nov. 20.*) Handlungen über die Walcapitulation (a).

(a) S. Joh. Jac. Mosers Beylagen und Anmerkungen zu Kayser Carls des VII. Wahlcapitulation. Frankfurt 1742. 4.

9. Endlich wird der Wahltag angesetzt, der auch, der neuen Oesterreichischen Progressen und Widersprüche ungeachtet, seinen Fortgang gewinnet (*Ian. 24.*) (a). *Dec. 20. 1742.*

(a) S. die Wahl und Krönungs=*diaria* K. Carls des *VII.* Frankfurt. 1742. fol.

II. CAROLVS VII.

Imp. 1742. (*Ian. 24.*), † *1745.* (*Ian. 20.*).

Joh. Jac. Mosers Staatshistorie Teutschlands unter der Regierung Ihro Kays. Maj. Carls des VII. 2. Bände. Jena 1743. 1744. 8.

Historische Sammlung von Staatsschriften zur Erläuterung der neuesten Welt= und Teutschen Reichs=Geschichten unter Kayser Carl dem *VII.* 3. Bände. Frankf. bey Franz Varrentrapp 1744.-1747. 8.

Cassander Thucelius vollständige Sammlung der Actorum comitialium publicorum unter der Regierung Caroli VII. von 1742. bis 1745. inclusiue, 8. tomi. (4. Bände) Erlang und Frankf. hernach Frankf. und Regensp. 1745.-1749. 8. (Der erste Band kam unter folgender Aufschrift heraus: *Actorum comitialium publicorum de a. 1742.* tomus 1. & 2. mit Andr. Elias Roßmanns, Prof. zu Erlangen, Vorrede, die unterm 26. Febr. 1745. datirt war).

(Anon.) Geschichte und Thaten des Kaysers Carls des *VII.* unpartheyisch beschrieben, und mit Anmerkungen erläutert. Frankf. und Leipz. 1745. 8.

1742. Ian. 1. Der neue Kayser nimmt nach der Krönung seine Interims-Residenz in Frankfurt.

2. Wo also der Reichshofrath eröffnet, die Versammlung der Churfürstlichen fortgesetzt, auch der Reichs-Convent dahin verlegt wird.

1742. 3. Reichstags-Handlungen über Herbeyschaffung des Reichsarchivs, über den punctum securitatis publicae; über ein vom Kayser begehrtes Geldsubsidium; über Reparation der Reichsfestungen; über das gemeinschaftliche Reichs-Vicariat; über einzele Recurse und Religions-Beschwerden.

Mai. 17. 4. Schlechter Fortgang des Kriegs. Nach der Schlacht bey Chotositz wird zu Breslau mit Preus-
Iun. 11. sen geschlossen, hingegen Broglio und Bellisle in Prag belagert; und von Harcourt in Bayern nichts gethan.

5. Nur mit dem Ende des Jahrs würkt Maillebois die Befreyung der Franzosen aus Prag;
Oct. Seckendorf macht sich wieder Meister von Nieder-Bayern; und noch eine Armee unter Noailles soll Luft machen.

1743. 6. Mit dem Anfange des neuen Jahrs läßt sich alles so gut für den Kayser an, daß er gar nach
Apr. München gehet.

7. Bald geht aber auch alles wieder krebsgän-
Iun. 27. gig. Seckendorf muß zu Nieder-Schönfeld eine

Neutra-

Neutralitäts-Convention mit Khevenhüllern einge-hen. Noailles wird bey Dettingen geschlagen. Zu Hanau werden vergebliche Friedenshandlungen an-gestellt. Der neue Churfürst von Maynz scheint mehr Oesterreichisch als Bayrisch gesinnt. Der Wormsische Tractat versichert die Oesterreichische Parthey des Sardinischen Beystands. *Sept. 13.*

8. Neue Französische Zurüstungen. Descente des Prätendenten. Kriegserklärung gegen Engel-land und Ungarn. Progressen in Flandern. 1744. *Febr. Mart.*

9. Indessen geht Prinz Carl über den Rhein bis vor Straßburg.

10. Nur die Frankfurter Union und der Preus-sische Einfall in Böhmen ziehen ihn zurück.

11. Der Kayser nimmt das zweytemahl seinen Aufenthalt zu München, dem nur der Tod ein bal-diges Ende macht. *Oct.* 1745. *Ian. 20.*

III. INTERREGNUM.

1745. Ian. 20 - Sept. 13.

Neue Sammlung von Staatsschriften zur Er-läuterung der neuesten Welt- und Teutschen Reichs-Geschichten nach Ableben Kayser Carls des *VII.* 36. Stücke in 3. Bänden. Frankfurt bey Franz Var-rentrapp. 1745. - 1747. 8.

1. Neue Veranstaltungen wegen des Rheinischen Reichsvicariats, das jetzt, um künftig abzuwechseln, Bayern das erstemahl übernimmt. 1745.

2. Oesterreichische Hoffnung zur Kayserwürde. Pfälzische, Preußische und Französische Gegenbe-mühungen.

1745. Apr. 3. Erste Anstalten zur Kayserwahl. Böhmen wird jetzt mit eingeladen.

Iun. 4. Andere Anstalten zur Sicherheit des Wahlorts und zur Behauptung der Wahlfreyheit.

Aug 4 5. Eröffnung der Präliminar-Conferenzen, auch Aug. 20. bald darauf der Hauptseßionen.

6. Zu desto geschwinderem Fortgange der Wahl wird beschlossen, von monitis über die Wahlcapitulation sich möglichst zu enthalten.

Protocollum von der Wahl Francisci I. 1745. fol.

Joh. Jac. Mosers Beylagen und Anmerkungen zur Wahlcap. K. Franz des I. Frankf. 1745. 4.

7. Nur die Brandenburgische und Pfälzische Gesandtschaften legen alles, was möglich ist, in den Weeg, Sept 12. und gehen endlich gar nach Hanau ab.

Sept. 13. 8. Die Wahl gehet aber glücklich vor sich.

Wahl- und Krönungs-Diarium Kays. Franz des *I.* Frankf. 1746. fol.

IV. FRANCISCVS I.

Imp. elect. 1745. Sept. 13., coron. Oct. 4.

Johann Jac. Mosers Beytrag zu dem neuesten Staatsrecht und Staatshistorie Teutschlands, mit angehängten gelehrten Neuigkeiten von Teutschen Staatssachen. 1. Theil. zum Theil gesammelt, zum Theil selbst abgefasset. 1746. 8.

Vollständige Sammlung von actis publicis und Staatsschriften zum Behuf der neuesten Welt- und Teutschen Reichsgeschichten unter Kayser Franz. (vom Oct. 1745. bis Dec. 1747.) 72. Stücke in 6. Bänden. Frankf. bey Fanz Varrentrapp. 1746.-1752. 8.

Wöchent-

IX. Kayser aus verschiedenen Häusern. 13. 14. Jahrh. p. 170. sq.

Geschichte p. 172. sq.

1272. Rudolphus I. Habsb. p. 172. sq.
1292. Adolphus Nassou. p. 175. sq.
1298. Albertus I. p. 176. sq.
1308. Henricus VII. p. 177. sq.
1314. Ludou. Bauarus und (1325.) Fried. Austriacus p. 108. sq.
1330. Lud. Bau. alleine p. 183. sq.
1346. Carolus IV. p. 185. sq. † 1378.

Staatsverfassung p. 188. sq.

Faustrecht §. 1. Justizwesen §. 2. sq. Zustand der Landesherrlichen Gerechtsame §. 4. Güldene Bulle §. 5. Vorrechte der Churfürsten §. 6. Erzämter §. 7. Reichsvicariat und Kayserwahl §. 8. Krönung §. 9. sq. und Hofhaltung §. 11. Vorbehaltene Kayserliche Gerechtsame §. 12. Kirchenstaat §. 13. Italien, Burgund ꝛc. §. 14.

X. Böhmische und Oesterreichische Kayser 14. - 16. Jahrh. p. 206. sq.

Geschichte p. 207. sq.

1378. Wenceslaus p. 207. sq.
1400. Wenc. und Rupertus p. 210. sq.
1410. Wenc., Sig. und Iodocus p. 213. sq.
1411. Sigismundus alleine p. 217. sq.
1438. Albertus II. p. 217. sq.
1440. Friedericus III. p. 218. sq.

Staatsverfassung p. 230. sq.

Einige wichtige Veränderungen der öffentlichen Umstände §. 1. Fortwährendes Faustrecht §. 2. Schwäbischer Bund §. 3. Landfrieden, Cammergericht und Austräge §. 4. Reichsregiment und Kreyse §. 5. Lehens- und Gnaden-Sachen, auch Gerichtbarkeit am Käyserlichen Hofe §. 6. Römische und Päbstliche Rechte §. 7. Landshoheit §. 8. Churfürstliches Collegium §.

1493. Maximilianus I. p. 225. sq. † 1519.

9. Kayserwahl §. 10. Krönung, Titel ꝛc. §. 11. Reichstag §. 12. sq. Kirchenstaat §. 15. sq. Italien, Schweitz, Burgund ꝛc. §. 15.

XI. Oesterreichische Kayser des 16. Jahrh. p. 251. sq.

Geschichte p. 252. sq.

1519. Carolus V. p. 252. sq.
bis 1522. Innerliche Unruhen p. 254 sq. Reichstag zu Worms p. 255.
bis 1526. Krieg mit Frankreich p. 256. Teutsche Begebenheiten p. 257. sq.
bis 1530. Auswärtige Kriege p. 259. sq. Teutsche Begebenheiten p. 261. sq.
bis 1535. p. 263. sq.
bis 1541. p. 266. sq.
bis 1547. Auswärtige Verrichtungen p. 268. sq. Teutsche Mishelligkeiten p. 269. sq. Schmalkaldischer Krieg p. 271. sq.
bis 1558. Interim p. 273. §. 1. Passauischer Vertrag p. 275. §. 5. Religions-Friede p. 276. §. 8. Resignation des Kaysers p. 277. §. 9.

1559. Ferdinandus I. p. 277. sq.

1564. Maximil. II. p. 280. sq. † 1576.

Staatsverfassung p. 281. sp.

Wahlcapitulation Carls des V. und der folgenden Kayser §. 1. Folgen der Religions-Trennung §. 2. Landfriede §. 3. Kreysverfassung und Executions-Ordnung §. 4. Ursprung der Römer-Monathe §. 5. Steuern und Ritterschaftliche Subsidien §. 6. Reichstags-Verfassung §. 7. Cammergericht §. 8. Dessen Visitation und Revision §. 9. Austrägen §. 10. Reichshofrath §. 11. Münz-Politzey- und peinliche Hals-Gerichts-Ordnungen §. 12. Kirchenstaat §. 13.

Inhalt.

XII. Oesterreichische Kayser des 16. und 17. Jahrh. p. 292. sq.

Geschichte, besonders des 30. jährigen Kriegs und Westphälischen Friedens p. 293. sp.

1576. Rudolphus II. p. 293. sq.
Ursachen des 30. jährigen Kriegs: 1) Beschwerden der Protestanten p. 297. sq. 2) Einzelne neue Religions- und Succeßions Irrungen p. 300. sq. 3) Anfang der Verbindungen p. 302. sq.

1612. Matthias p. 303. sq.
1618. Böhmische Unruhen und Anfang des 30. jährigen Kriegs p. 305. sq.

1619. Ferdinandus II. p. 309. sq.
1620. Fortgang des Kriegs p. 310. sq.
1629. Restitutions-Edict §. 9. p. 313. sq.
1630. Einbruch des Königs Gustav Adolfs von Schweden §. 13. p. 317. sq.
1635. Prager Friede §. 20. p. 323. sq.
1635. Ausbruch des Französischen Kriegs §. 22. p. 325.

1637. Ferdinandus III. p. 327. sq.
1637. Fortgang des Kriegs §. 1. sq. p. 327.
1640. Friedens-Anschläge §. 3. sq. p. 328. sq.
1641. Präliminarien zu Hamburg §. 5. p. 329. sq.
1641. Fortgang des Kriegs §. 7. p. 330 sq.
1643. Westphälische Friedens-Handlungen p. 331. sq.
1646. sq. Fortgang und Ende des Kriegs p. 338.
1647. sq. Schluß der Friedens-Handlungen p. 338. sq.
1648. Einrichtung und Hauptinhalt des Friedens p. 340. sq.
1648. sq. Friedens-Execution-Handlungen p. 345. sq.
1652. sq. Reichs-Wahl- und Deputations-Tag p. 348. sq. Ferd. III. † 1657.

XIII.

XIII. Die drey letzten Oesterreichischen Kayser. 17. 18. Jahrh. p. 351. sq.

1658. Leopoldus p. 354. sq.
1705. Iosephus p. 362. sq.
1711. Carolus VI. p. 363. sq. † 1740.

XIV. Neueste Zeiten 1740. - 1751. p. 369. sq.

1740. Interregnum p. 369. sq.
1742. Carolus VII. p. 371. sq.
1745. Interregnum p. 373. sq.
1745. Franciscus I. p. 374. sq.

Wöchentlicher Welt- und Staatsspiegel rc. vom 20. März 1747. bis zu Ende des Jahrs 1749. 3. Bände. 8.

Collectio noua actorum publicorum I. R. G. oder Sammlung derer im Jahr 1750. in Teutschland zum Vorschein gekommenen Deductionen und anderer ins ius publ. einschlagender Schriften, wie solche bisher unter dem Titel des Wöchentlichen Welt- und Staats-Spiegels zum Vorschein gekommen. tom. 1. 2. Nürnberg 1751. 8.

Joh. Jac. Mosers Teutsches Staats-Archiv rc. (vom Jan. 1751. an, alle Monathe 1. Theil, jedes Jahr 2. Bände) Hanau 1751. sq. 4.

(Fried. Carl Mosers) Sammlung der neuesten und wichtigsten Deductionen in Teutschen Staats- und Rechts-Sachen. (als ein Supplement des vorigen) tom. 1. 2. Frankf. und Leipzig 1752. 4.

1. Der neue Kayser sorgt bald nach seiner Krönung für Eröffnung des neuen Reichshofraths, und erläßt auch in puncto securitatis publicae, ingleichen das Münzwesen, die beständige Wahlcapitulation, und das Cammergericht betreffend, verschiedene Commißions-Decrete an die Reichsversammlung, die bald darauf nach Regenspurg zurück verlegt wird. 1745. *Oct.* 4. 12. 16. *Nov.* 29.

2. Die Mishelligkeiten mit Preussen werden endlich wiederum durch den Dresdner Frieden (*Dec.* 27.) beygelegt, dem bald auch Pfalz beytritt (*Mart.* 25.). 1745. 1746.

3. Die neueröffnete Reichsversammlung wird durch die Zwingenbergische, Meinungische, und Gleichische Sache, nebst den fortwährenden Unruhen

hen des Oesterreichischen Successionskriegs, von andern nützlichen Materien abgehalten.

1748. 4. Nach dem Aachner Frieden macht man sich billig Hoffnung, daß der Kayser und das Reich besonders im Justiz- und Münzwesen höchstnöthige neue Anstalten treffen werden.

1748. 5. Es kommen aber seit dem auch wieder viele
1752. andere Sachen in Bewegung, als die Weimarische Vormundschaft, die Hohenlohische Religions-Streitigkeiten, die Beschwerden wider die Ritterschaft, die Frankfurter Reformirte Kirche, die Römische Königswahl, die Garantie des Dresdner-Friedens, die Ostfriesische Sache, die Befriedigung des Chur-Pfälzischen Hofs wegen allerhand vom letzten Kriege her übrigen Forderungen rc.

Johann Jac. Mosers Einleitung zu den neuesten Staats-angelegenheiten. Hanau. 1750. 8.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Einige bemerkte Fehler.

p. 5. an statt: MASCOV -- *a Conrado II.* lies: *a Conrado I.*

p. 92. §. 13. lin. 1. an statt: bleib, lies: blieb.

p. 102. §. 3. lin. penult. an statt: Leo IV. lies: Leo IX.

p. 111. §. 3. lin. 5. an statt: Gregorii VII. lies: Paschalis II.

p. 139. §. 3. (b) am Ende lies: besagten Henricum, Ottonem und Wilhelmum.

p. 141. §. 1. (b) an statt: Innocentii II. lies: Innocentii III.

p. 144. §. 6. (a) an statt: 1638. lies: 1738.

p. 163. §. 11. (c) am Ende lies: Koelers Münzb. VII. 371.

p. 183. §. 9. lin. 1. an statt: erhält, lies: erholt.

p. 212. §. 4. lin. 2. an statt: 4. Wochen, lies: 40. Wochen.

p. 220. §. 4. lin. 3. an statt: Carl dem VIII. lies: Carl dem VII.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pütter, Johann Stephan,

Staatsveränderungen des Teutschen Reichs von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten

Göttingen 1753

Germ.g. 371 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10016834-2
VD18 15309363